



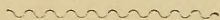
V E R
8259

289.8

Library of the Museum
OF
COMPARATIVE ZOÖLOGY,

AT HARVARD COLLEGE, CAMBRIDGE, MASS.

Founded by private subscription, in 1861.



No. 101.

Nov. 10. 1879.

Recd May 18. 1881

güetrow

Archiv

des

Vereins der Freunde der Naturgeschichte

in

Meklenburg.

10. Heft.

Herausgegeben

von

Ernst Boll.

Neubrandenburg,
in Commission bei C. Brunsow.
Sm 1856.

Archiv

1812

Verzeichnis der Archive der Kaiserlichen

III

Verzeichniss

1812

Verzeichniss

III

Verzeichniss

Verzeichniss

Verzeichniss der Kaiserlichen

1812

Inhalt.

1. Vereinsangelegenheiten	S. 1
2. Bericht über die geognostische Excursion in der Haideebene am 15. Mai 1855 von F. Koch	22
3. Die Brachiopoden der Kreideformation in Mecklenburg, von E. Boll	29
4. Ueber die Insel Riepß von F. Schmidt	49
5. Zum Verständniß der in der Lepidopterologie gebräuchlichen Namen, von R. Unger	53
6. Dritter Nachtrag zur Uebersicht der mecklenburgischen Lepi- dopteren	63
7. Ludwigslust u. die Naturwissenschaften, von G. Brückner	65
8. Zoologische Notizen	71
1. Seehunde in der Rucknitz, Trebel und Peene, von A. Koch	71
2. Biber und Bären früher in Mecklenburg, von E. Boll	73
3. Gehörnter Hase vormals bei Weseberg erlegt, von A. C. Siemssen	75
4. Die wilde Jagd, von F. C. Vogge	79
5. Heuschreckenzug bei Glocksin (1831), v. Gerichau	84
9. Meteorologische Notizen	85
1. Dringende Bitte, Gewitter betreffend, v. E. Boll	85
2. Entstehung des Nordlichts, von E. Boll	86
3. Ein Nordlicht am hellen Tage? von A. G. Masch	87
4. Wasserhose auf der Tolense (1828)	88
10. Biographische Mittheilungen	90
1. Dr. H. G. Flörke, von E. Boll	90
2. Graf Fr. Hahn zu Kemplin, von Dr. G. Lisch	102
3. Georg Lembecke, von E. Boll	110
4. Dr. A. C. Siemssen, von E. Boll	110
5. J. C. L. Wredow, von E. Boll	117
11. Literarische Neuigkeiten aus den J. 1855 und 1856, von E. Boll	118
12. Meteorologische Beobachtungen zu Hinrichshagen (8. Jahrg.) von Prozell (Tabelle hinter S. 136).	
13. Systematisches Inhaltsverzeichnis zu Archiv I. bis X.	137
14. Alphabetisches Register der wichtigsten in Archiv I. bis X. vorkommenden Namen und Sachen, von J. Ritter	144

1. Bericht

über die

10. Versammlung des Vereins am 14. Mai 1856 zu Ludwigslust.

An der im Hôtel de Weimar in Ludwigslust am 14. Mai Morgens 11 Uhr stattgefundenen Versammlung des Vereins nahmen von den Mitgliedern desselben Theil die Herren: Dr. Fiedler und Koch aus Dömitz, Lau aus Hagenow, Dr. Brückner aus Schwerin, Beißner und Kniestädt aus Ludwigslust, Dr. Kloß, Madauß, Krogmann und Brockmüller aus Grabow, und das Ehrenmitglied Herr Professor Dr. Behrich aus Berlin.

Von den Mitgliedern des Vorstandes war nur der unterzeichnete Lehrer Brockmüller aus Grabow antwesend; derselbe eröffnete und leitete die Versammlung.

Zunächst stand auf der Tagesordnung der Jahresbericht über die Vereinsangelegenheiten. Herr E. Boll, der Secretär des Vereins, leider durch Krankheit von der Versammlung zurückgehalten, hatte ihn abgefaßt und eingeschickt. Es ist im Wesentlichen Folgendes daraus zu bemerken:

Der Verein verlor im abgewichenen Vereinsjahre 6 Mitglieder, und zwar durch den Tod die Herren:

Dietrich, Lehrer in Friedland.

Scheven, Dr. Medicinalrath in Malchin, eins der
14 Mitglieder, durch welche vor 10 Jahren der
Verein gestiftet wurde.

Durch Austritt schieden aus dem Verein die Herren:

Döring, Lehrer in Malchin.

Fromm L., in Parkentin.

Gerk, Dr. in Wismar.

Wilken, früher Apotheker in Nusse bei Lübeck, jetzt
in Australien.

Dagegen schlossen sich dem Vereine als neue Mit-
glieder an die Herren:

Ahlers, Landsyndikus in Neubrandenburg.

Behn, Hotelbesitzer in Ludwigslust.

Beißner, Intendant in Ludwigslust.

Bölte, Forstcandidat in Boizenburg.

Brückner C., Dr. in Ludwigslust.

Genzmer, Rath in Neustrelitz.

Glöckler, Regierungsbibliothekar in Schwerin.

Jagzow, Postpraktikant in Dömitz.

Kniestädt, Hofgärtner in Ludwigslust.

Krogmann, Thierarzt in Grabow.

Lindemann, Lehrer in Wittenburg.

v. Lützow, Staatsminister a. D. auf Boddin bei
Gnoien.

Kettig, Lehrer in Wismar.

Kubien, Organist und Lehrer in Alitz.

Schaefer, Dr. Redakteur in Schwerin.

Unger, Prof. Direktor des Gymnasiums in Friedland.

Volger, Hofapotheker in Ludwigslust.

so daß die Gesamtzahl der ordentlichen Vereinsmitglieder sich gegenwärtig auf 168 beläuft. (Siehe Anlage I.)

Unsere auswärtigen Verbindungen wurden dadurch erweitert, daß ein Schriftenaustausch mit der Smithsonian Institution in Washington und der Isis in Dresden angeknüpft wurde.

Was die finanziellen Verhältnisse anbetrifft, so haben sich diese leider nicht ganz günstig gestaltet, indem die Ausgabe die Einnahme um etwas überstiegen hat. Der Grund dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß das letzte Heft des Archivs in einer andern Officin gedruckt werden mußte, woselbst der Druck bei weitem besser, aber auch kostspieliger ausgefallen ist. Es betrug die Einnahme der Hauptkasse:

1. an Beiträgen von 160 Mitgliedern	159 <i>Rth.</i>	27 <i>Sgr.</i>	6 <i>sch.</i>
2. aus dem Verkaufe des Archivs	26	= 14	= - =
<hr/>			
	Summa 186 <i>Rth.</i>	11 <i>Sgr.</i>	6 <i>sch.</i>

Dagegen betrug die Ausgabe der Hauptkasse:

1. Buchbinderrechnung	10 <i>Rth.</i>	25 <i>Sgr.</i>	- <i>sch.</i>
2. Buchdrucker Ahrendt l. Rechnung	1	= 15	= - =
3. Hofbuchdrucker Sandmeyer	120	= 24	= 3 =
4. Buchhändler Krull	26	= 5	= - =
5. Buchhändler Brünslow	13	= 5	= - =
6. Kunth, Enumeratio	3	= -	= - =
7. Archiv für Landeskunde	5	= -	= - =
8. Antiquarisch angekauft	10	= 20	= - =
9. An die Güstrower Kasse	9	= -	= - =
10. Porto	15	= 7	= - =
11. Diverse kleinere Ausgaben	3	= 8	= 9 =
12. Deckung d. vorjähr. Rückstandes	2	= 7	= 2 =
<hr/>			
	Summa 220 <i>Rth.</i>	27 <i>Sgr.</i>	2 <i>sch.</i>
	Einnahme 186	= 11	= 6 =

verbleibt ein Deficit von 34 *Rth.* 15 *Sgr.* 8 *sch.*

welches durch die folgende Jahresrechnung zu decken ist.

Die Bibliothek ist im vorigen Jahre sehr eifrig von den Mitgliedern benutzt worden, wodurch sich nun nun so mehr aber das Bedürfniß herausgestellt hat, daß von Seiten der Mitglieder die in unsern Statuten über die Rücklieferung der entlehnten Bücher enthaltenen Bestimmungen streng befolgt werden müssen, weil sonst die Bibliotheksangelegenheiten nicht in Ordnung gehalten werden können. Sie ist im Laufe des Jahres durch die Werke vermehrt, welche in Anlage II. aufgezählt sind.

Bisher haben zur Aufbewahrung der Bibliothek die Bücherschränke des Hrn. E. Boll noch ausgereicht; bei ihrer jetzigen bedeutenden Vermehrung aber vernothwendigt sich die Anschaffung eines größeren Bücherschranks aus den Vereinsmitteln.

An wissenschaftlichen Arbeiten für das Archiv sind mehrere größere von Vereinsmitgliedern begonnen worden; doch ist wohl keine derselben schon soweit vorgeschritten, daß sie in dem diesjährigen Hefte zum Abdrucke kommen könnte. Für das 10. Heft liegen daher bis jetzt nur einige kleinere Mittheilungen vor.

Nachdem der Jahresbericht abgestattet war, wurden von der Versammlung die Propositionen des Programmes der Reihe nach besprochen und darüber Beschlüsse gefaßt.

Zunächst wurde Schwerin zum Versammlungsorte für das nächste Jahr bestimmt. Lage, Verkehrswege und Mitgliederzahl ließen der Versammlung diesen Ort als besonders geeignet erscheinen, wie auch die dortige zahlreiche Versammlung des Vereins im Jahre 1853 Zeugniß dafür gegeben habe. Zum Lokalvorstandsmitgliede daselbst

wurde Hr. Lehrer Wüstnei ernannt; Hr. Archivrath Dr. Risch in Schwerin *) dagegen wurde anstatt des ausscheidenden Hrn. Lehrer A. Vermehren in Güstrow für die nächsten 5 Jahre in den Vorstand gewählt. Von letzterem hoffte man, daß er die Sammlungen des Vereins auch ferner unter Händen behalten werde.

Da der Tag der Versammlung, der Mittwoch nach Pfingsten, ein- für allemal feststeht, und die Mitglieder den Versammlungsort aus dem Archivhefte ersehen, so kann die bisher übliche specielle Einladung füglich wegfallen, zumal sie erwiesenermaßen nur die Kosten, nicht aber den Besuch der Versammlungen vermehrt hat. Es genügt, wenn seiner Zeit das Programm der Versammlung durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht wird.

Von der Versammlung wurde folgender Zusatz zu den Statuten beliebt: „denjenigen Vereinsmitgliedern, welche bis zum Erscheinen des Archivheftes ihren statutenmäßigen Geldbeitrag noch nicht gezahlt haben, wird dieses, mit Postverlag beschwert, zugeschickt; falls sie dasselbe nicht einlösen, werden sie als aus dem Vereine ausgeschieden angesehen.“ Sollte es vorkommen, — wie Herr Boll allerdings einen solchen Fall mittheilte, — daß ein Mitglied seinen Wohnort wechselte, ohne dem Vorstande davon Anzeige zu machen, und es geschähe seinerseits nichts, den Verkehr mit dem Vereine aufrecht zu erhalten, so daß dasselbe für den Verein gewissermaßen verschollen sei, so könne ein solches Mitglied bei einer etwaigen Auf-

*) Beide haben die Wahl angenommen, Hr. Archivrath Dr. Risch aber vorläufig nur auf ein Jahr.

lösung des Vereines keine Rechte auf dessen Hinterlassenschaften erheben, bevor es nicht allen Verpflichtungen, die ihm noch oblägen, genügt habe.

Wenn in der 5. Proposition des Programmes beantragt wird, daß das 10. Heft des Archives in seinem Umfange möglichst beschränkt werden möge, um dadurch die Geldmittel zu erübrigen, im nächsten Jahre den Druck des von Herrn Ritter gearbeiteten Specialregisters über die 10 ersten Jahrgänge des Archivs beschaffen zu können, so stimmt die Versammlung diesem Vorschlage vollkommen bei, giebt aber zur Erwägung, ob mit Hinzulassung des Unwesentlichen und bei kleinem, compressen Drucke dieses Register nicht wenigstens kostspielig und umfangreich hergestellt werden könne, damit sowohl das 10., als auch das 11. Heft des Archivs nicht allzusehr darunter leiden möchten.

Der feste Beitrag der Vereinsmitglieder von einem Thaler, war die Versammlung einstimmig der Ansicht, dürfe nicht erhöht werden; doch glaubte man, daß der Vereinskasse eine höhere Einnahme geschaffen werden könne, wenn deren Nothwendigkeit zum gesegneten Gedeihen des Vereins den Mitgliedern mit dem Wunsche eines freiwilligen Zuschusses der Einzelnen ausgesprochen würde, indem gewiß viele Mitglieder sich hierzu gerne verstehen würden. Zu dem Zwecke möge der Hr. Hauptkassier in jedem Orte, wo der Verein mehrere Mitglieder zähle, eins derselben mit der Einsammlung der Beiträge betrauen, und von demselben sich diese sammt den Extrabeiträgen, speciell verzeichnet, einsenden lassen und in der Jahresrechnung verzeichnen. So wünschens-

werth auch die Anschaffung größerer und kostspieliger naturwissenschaftlicher Werke für die Vereinsbibliothek sein möge, so könne dazu doch nur der Ueberschuß der Kasse nach Herstellung des Archivs verwandt werden. Dabei bemerkte Hr. Dr. Fiedler, daß die Vereinsmitglieder solche Werke, die für ihre Privatabibliotheken durch den Gang, den ihre Studien mit der Zeit genommen, ein todttes Kapital geworden wären, an die Vereinsbibliothek abgeben möchten, wie er und mehrere Andere solches bereits gethan, und fügte hinzu, daß er abermals eine solche Sendung vorbereite, unter der sich u. a. auch Schfuhr's Farnkräuter befänden.

Das Vereinsmitglied Hr. Dr. Flemming zu Lübz hatte mehre Anträge vor die Versammlung gebracht, welche diese aber nach allseitiger Besprechung ablehnen zu müssen glaubte, da sie nicht abzusehen vermochte, daß durch Annahme derselben die Zwecke des Vereins in irgend einer Weise gefördert, wohl aber gefährdet werden könnten. Nur der eine dieser Anträge, daß die Aufnahme unseres Vereines mit namentlicher Angabe des Vorstandspersonales und der Mitgliederzahl in den Staatskalender seitens des Vorstandes besorgt werden möge, fand die Zustimmung der Versammlung, jedoch auch nur, wenn solches ohne Kosten und Schwierigkeiten geschehen könne.

Dem Antrage des Vereinsmitgliedes Hrn. Dr. A. Meier in Lübeck, „daß eine neue Zusammenstellung der Sammler Mecklenburgs gemacht werden möge, wie A. v. Maltzan eine solche im 1. Hefte des Archivs gegeben hat,“ trat die Versammlung bei mit dem Wunsche, daß dem nächsten Archivhefte ein gedrucktes, hierauf bezüg-

liches Schema zur Ausfüllung beigegeben werden möge.

Schließlich wurden von der Versammlung noch die Herren:

Hofrath Dr. Spengler, Badearzt zu Ems,

Dr. Löw, Direktor der Realschule in Meseritz,

Provisor G. R. Häcker zu Lübeck, Verfasser der Lübeckischen Flora,

Dr. C. H. Schulz zu Deidesheim, Direktor der Pollichia und Adjunkt der kaiserlichen Leop. Carol. Akademie der Naturforscher,

Dr. F. W. Schulz zu Weissenburg (Elsaß), Herausgeber der Flora gallica et germania, des Herbier normal, der Archives de Flore &c.

einstimmig zu correspondirenden Mitgliedern unseres Vereines ernannt.

Nach dem Schlusse der Versammlung hielt die Mitglieder noch ein gemeinschaftliches Mahl beisammen, nach dessen Beendigung unter der freundlichen Führung des Hrn. Intendanten Beißner der Großherzogliche Prinzen-garten mit seiner Fülle blumistischer und botanischer Herrlichkeiten, und der schöne Schloßgarten mit seinen geschmackvollen neuen Anlagen und seinen stolzen Bäumen, unter denen einige Eichen, Buchen, Fichten, Wehmuthskiefern u. a. m. von wunderbarer Pracht, in Augenschein genommen wurden.

Am Tage nach der Versammlung haben die Herren Prof. Dr. Behrich und Baukondukteur Koch eine Exkursion nach dem Braunkohlenbergwerke bei Malliß, und den Tag darauf nach dem bei Gühliß in der Priegnitz unternommen.

Grabow.

H. Brockmüller.

Anlage I.

**Namensliste der Vereinsmitglieder
im J. 1856.**

1. Ehrenmitglieder:

Behrich C., Dr. Professor in Berlin.
v. Hagenow F., Dr. Gutsbesitzer in Greifswald.
Haidinger W., Dr. Sectionsrath in Wien.
Bronn H., Dr. Professor in Heidelberg.
Göppert, Dr. Professor in Breslau.
v. Humboldt A., in Berlin.
Kolte, Dr. Professor in Kiel.
Reichenbach L., Dr. Hofrath in Dresden.
Glocker, Dr. Professor in Gölitz.
Rümker C., Director der Sternwarte in Hamburg.
Stöckhardt, Hofrath, Professor in Tharand.
Neuß A., Dr. Professor in Prag.

2. Correspondirende Mitglieder:

Emmrich, Dr. Professor in Meiningen.
Häcker, Provisor in Lübeck.
Holzbaur, Präceptor in Bopfingen (Württemberg).
Kade, Oberlehrer in Meseritz.
Karsten G., Dr. Professor in Kiel.
Karsch, Dr. Professor in Münster.
Kelsch, Oberlehrer in Ratibor.
Knochenhauer, Director der Realschule in Meiningen.
Löw, Dr. Director der Realschule in Meseritz.
Meyn, Dr. auf der Sägemühle bei Uettersen in Holstein.
Ritter F., in Friedrichshöhe bei Rostock.
Sandberger F., Dr. Prof. in Karlsruhe.

Schultz, Dr. C. H. in Delbeshheim.

Schultz, Dr. F. W. in Weissenburg.

Spengler, Dr. Hofrath, Badearzt in Ems.

3. Ordentliche Mitglieder:

In Barfow bei Plau: Lütjohann, Erbpächter.

= = Zander, Prediger.

= Berlin: v. Sydow, Commandeur des 8. Regiments.

= = Meyer, Dr. Redacteur.

= Blankenhof: Pöge, Gutsbesitzer.

= Boddin: v. Lützow, Staatsminister a. D.

= Boizenburg: Bölte, Forstcanidat.

= Bützow bei Grebismühlen: Drostien, Prediger.

= Brunn: v. Derksen, Gutsbesitzer.

= Bützow: v. Grävenitz, Forstmeister.

= = Genzke, Dr. med.

= Dargun: Engel, Apotheker.

= Daffow: Griewanf C., Prediger.

= Demern bei Nehna: Masch, Prediger.

= Doberan: Kortüm, Dr. Medizinalrath.

= Dobertin: v. Malzan F., auf Kl. Luckow, Klosterhptm.

= = Sponholz, Dr. med.

= Dömitz: Fiedler B., Dr. med.

= = Sagzow: Postpracticant.

= = Koch F., Bauconducteur.

= Friedland: Unger, Prof., Director des Gymnasiums.

= Giewitz, Gr.: Brückner W., Präpositus.

= Gnoien: Arndt C., Privatlehrer.

= = Huth, Prediger.

= = v. Kardorf-Kemlin, Gutsbesitzer.

= Grabow: Brockmüller, Lehrer.

- In Grabow: Kloss, Dr. med.
" " Krogmann, Thierarzt.
" " Madauß, Zahnarzt.
" Güstrow: Breen, Lehrer.
" " Drewes, Lehrer.
" " Hahn, Lehrer.
" " Holland, Apotheker.
" " Langfeld, Architect.
" " Müller, Apotheker.
" " Prahl, Lehrer.
" " Seitz, Senator.
" " Türk, Prediger.
" " Vermehren A., Lehrer.
" " Vermehren Ad., Hauslehrer.
" Guthendorf (Neu) b. Marlow: v. Vogelsang, Hauptmann, Gutsbesitzer.
" Hagenow: Lau, Lehrer.
" Hamburg: Krogmann, Dr. med.
" " Ohnsorg, F. Kaufmann.
" " Romberg, Kaufmann.
" " Timm C., Pharmaceut.
" Hinrichshagen bei Woldegk: Müller, Oberförster.
" " Prozell, Prediger.
" Aladow bei Crivitz: Willebrand, Prediger.
" Alütz: Rubien, Organist.
" Ludwigslust: Behn, Hotelbesitzer.
" " Beißner, Intendant.
" " Brückner G., Dr. Obermedicinalrath.
" " Kniestädt, Hofgärtner.
" " Schmidt, Plantagen-Director.

In Ludwigslust: Volger, Hofapotheker.

= Lübeck: Ahrens, Lehrer.

= " Arnold, Lehrer.

= " Brehmer, Dr. Advokat.

= " Froh, Lehrer.

= " Heycke, Kaufmann.

= " Kräuter, Lehrer.

= " Meyer A., Dr. Lehrer.

= " Sartori, Lehrer.

= " Schliemann, Apotheker.

= " Versmann, Dr. Apotheker.

= " Wilde, Lehrer.

Bei Lübeck: Haug, Oberförster in Waldhausen.

In Lüthten: Becker, Dr. med.

= Lübz: Flemming, Dr. phil. Thierarzt.

= Lüßow bei Güstrow: Hermes, Prediger.

= Malchin: Struck, Lehrer.

= " Timm F., Apotheker.

= Metersen: Glasen, Deconom.

= Neubrandenburg: Ahlers, Land syndic.

= " Boll, G.

= " Brückner F., stud. med.

= " Brückner L., Dr. med.

= " Bruns low, Buchhändler.

= " Jacoby, Lehrer.

= " Krull W., Buchhändler.

= " Kurze, Dr. Oberlehrer.

= " Löper, Dr. med. Rath.

= " Paul, Lehrer.

= " Schrader, Dr.

= " Siemerling, Dr. Apotheker.

- In Penzlin: Betcke, Dr. med.
- = Pinnow bei Schwerin: Schenck, Dr. Präpositus.
- = Quitzenow bei Gnolen: v. Blücher, H. Gutsbesitzer.
- = Rostock: Brinckmann, Handelsgärtner.
- = = Clasen F., Lehrer.
- = = Dethleff, Lithograph.
- = = Kühl, Dr. Rathsapotheker.
- = = Kaddatz, Lehrer.
- = = Kieffohl, Lehrer.
- = = Scheven, Dr. med.
- = Rothspall b. Teterow: v. Möller-Vilienstern, Sttsbf.
- = Schönberg: Hempel, Lehrer.
- = = Karsten, Gerichtsrath.
- = = Kandler, Advokat.
- = = Langbein, Lehrer.
- = = Rickmann, Baumeister.
- = = Saß, Apotheker.
- = = Wittmütz, Dr. Rector.
- = Schwaan: Daniel, Advocat.
- = = Daniel, Bürgermeister.
- = = Clasen, Conrector.
- = Schwerin: Behr F., Dekonom.
- = = v. Boddin, Oberstallmeister.
- = = Brückner A., Dr. med.
- = = Dabelstein, Prediger.
- = = Dippe, Dr. Oberlehrer.
- = = Flügge, Postinspector.
- = = Gäffe, Lehrer.
- = = Gerdeß, Rector.
- = = Glöckler, Regierungs-Bibliothekar.

In Schwerin: Kaiser, Redacteur.

" " Kirchstein, Dr. Lehrer.

" " Rnaudt, Dr. Geh. Reg.-Rath a. D.

" " Rnebusch, Advocat.

" " Lehmeher, Hofgärtner.

" " Eisch, Dr. Archivrath.

" " v. d. Osten-Sacken, Graf.

" " Paschen, Ministerial-Secretair.

" " v. Preen, Lieutenant.

" " Ruge, Baumeister.

" " Sarnow, Apotheker.

" " Schäfer, Dr. Redacteur.

" " Schlöpke, Hofmalcr.

" " Segnitz, Lehrer.

" " Wendt, Dr. med.

" " Wüstnei, Lehrer.

" Stargard: Bland, Cantor.

" Sternberg: v. Müller, Forstmeister.

" Stavenhagen: Grischow, Dr. Apotheker.

" " Heinroth, Schornsteinfegermeister.

" Strellitz (Neu): Beuthe, Bauschreiber.

" " v. Conring, Lieutenant.

" " Földner, Lehrer.

" " Genken, Bibliothekar.

" " Genzmer, Rath.

" " Görner, Theater-Director.

" " Ladewig, Professor.

" " Langmann, Lehrer.

" " Messing, Cantor.

" " Koloff, Dr. Lehrer.

In Sülz: Böhmer, Senator.

= = Cordua, Privatgelehrter.

= = Koch A., Geh. Amtsrath.

= = Koch F., Salinenbeamter.

= = Lange, Rendant.

= = Birk, Baumeister.

= Teterow: Cordeß, Lehrer.

= = Danneel, Stadtsecretair.

= Treptow: Schröder, Justizrath.

= Treßow bei Wismar: Haupt, Pensionair.

= Warnemünden: Müller, Gutsbesitzer.

= Wismar: Böhmer, Lehrer.

= = Engelbrecht, Lehrer.

= = Kettig, Lehrer.

= = Reuter, Dr. Lehrer.

= = Schlotterbeck, Lehrer.

= = Schmidt, Kreiswundarzt.

= = Stahmer, Dr. Physikus.

= = Thormann, Baumeister.

= = Walther, Dr. Lehrer.

= Wittenburg: Lindemann, Lehrer.

= Wustrow (Fischland): Peters, Navigationslehrer.

Ehrenmitglieder 11

Corresp. Mitglieder 15

Ordentliche Mitglieder 168

Die geehrten Vereinsmitglieder werden von E. Boll dringend ersucht, ihn von einem etwanigen Wechsel ihres Wohnortes in Kenntniß zu setzen.

Den Vorstand des Vereins bilden gegenwärtig die Herren: E. Boll in Neubrandenburg, Archivrath Dr. Fisch

in Schwerin, Apotheker Müller in Güstrow und Lehrer Wüstnei in Schwerin. — Die Aufsicht über die Vereins-Sammlung führt Herr Lehrer Vermehren in Güstrow, an welchen daher alle für dieselbe bestimmten Gegenstände einzusenden sind. Sendungen für die Bibliothek sind an E. Voll zu adressiren.

Anlage II.

Erwerbungen der Vereins-Bibliothek.

I. Allgemeine naturwissenschaftliche Vereins- und Zeitschriften.

7. und 8. Bericht des naturhistorischen Vereins in Augsburg 1854 u. 1855. (Gesch. des Hrn. Holzbaur in Wopfinger.

Magazin der Gesellsch. der naturf. Freunde in Berlin. III. 1. VII. 1. 1809 u. 1813.

Neueste Schriften der naturf. Ges. in Danzig V. 3. (Ausgetauscht.)

Bericht des naturf. Vereins des Harzes. 1853, 54. (Ausget.)

Société des sciences nat. du Grand-Duché de Luxembourg.

T. III. 1855. (Ausget.)

Jahrbücher des Vereins f. Naturkunde im Herzogth. Nassau.

X. 1855. (Ausget.)

Bulletin de la Soc. d. sc. nat. de Neuchatel. III. 3. (Ausget.)

5. Bericht der oberheff. Gesellschaft u. f. w. 1855. (Ausget.)

Poggendorfs Annalen 1843. Bd. 58, 59, 60 8to.

Arbeiten des naturf. Vereins in Riga. Bd. I. 5. 1, 3, 4. Rudolstadt 1847, 48. (Gesch. des Hrn. Dr. Fiedler.)

Verhandlungen des naturf. Vereins der preuß. Rheinlande.

XII. XIII., 1. (Ausget.)

32. Jahresbericht der Schles. Gesellsch. für vaterl. Cult. 1854. (Ausget.)

8. 9. Annual report of the board of regents of the Smithsonian Institution. Washington 1854, 55. 8to. (Ausget.)

Appendix: Publications of learned Societies and Periodicals
in the library of the Smithsonian Inst. Part. I. 1855. (Ausget.)

Jahresbericht der Wetterauer Gesellsch. über d. J. 1853—55.
(Ausget.)

Sitzungsbericht der R. R. Academie in Wien. XV. 3. XVI.
XVII. (Ausget.)

Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins in Wien. IV. V.
(Ausget.)

Bericht über die österreichische Literatur der Zoologie, Botanik und
Paläontologie a. d. J. 1850—53. Wien 1855. Von demselben Vereine.

Wirktemb. naturwiss. Jahreshfte XI. 2. XII. 1, 2. (Ausget.)

Zeitschrift für die gesammten Naturwiss. Herausgeg. von dem
naturwiss. Vereine für Sachsen und Thüringen in Halle. J. 1855.
Bd. 5. 6. (Ausget.)

IV. Botanik.

Sprengel C., historia rei herbariae. 2 vols. Sto. 1807 f.

Meyer, C. Geschichte der Botanik. Bd. 2. 3.

Willdenow, Grundriß der Kräuterkunde. 4. Auflage. 1835.
(Gesch. des Hrn. Staatsminister v. Litgow.)

Garke, Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. 3. Auflage
Berlin 1854.

Röper, Verzeichniß der Gräser Mecklenburgs. 4to. 1840.
(Gesch. des Hrn. Staatsminister v. Litgow.)

(Beißner, C. H.) Verzeichniß der Gewächse, welche im großh.
Prinzengarten zu Ludwigslust cultivirt werden. 1855. (Gesch. des
Hrn. Verfassers.)

Nabenhorst, Cryptogamen-Flora Deutschlands. 2 Bde.

Flörke de Cladonüs, vollständig. (Gesch. des Hrn. Drewes
in Glistrow.)

V. Geognosie, Mineralogie u. Petrefactenkunde.

Jahrbuch der R. R. geolog. Reichsanstalt in Wien. V. 3. 4.

VI. 1. 2. (Ausget.)

Abhandl. der R. R. geolog. Reichsanst. Bd. 2. Wien 1855.
(Gesch. der Reichsanstalt.)

Leonhard u. Bronn, Jahrbuch 1855.

Dunker et Meyer Palaeontographica IV. 3, 4, 5, 6. V. 1.

Zeitschr. der deutsch. geol. Gesellsch. VII. VIII. 1, 2. (Ausget.)

Schriften der russisch. A. Gesellsch. f. d. gesammte Mineralogie.

Petersburg 1842. (Gesch. des Hrn. Dr. Siemerling.)

Verhandl. der A. russisch. mineralogischen Gesellsch. zu St. Petersburg 1843. (Gesch. des Hrn. Dr. Siemerling.)

Beirich, die Conchylien des norddeut. Tertiargebirges. Tief. 4, 5.

Girard, die norddeutsche Ebene, geognost. dargestellt. Berlin 1855. 8.

Neuß Dr. A. Beiträge zur Characteristik der Tertiärschichten des nördl. u. mittl. Deutschlands. (Unter anderen die Foraminiferen des Sternb. Kuchens enthaltend.) Sep. Abdr. aus den Sitz. Ber. der Wiener Akad. 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Boll E. Geogn. Wanderungen durch Mecklenburg. (Sep. Abdr. aus dem Archive für mecklenb. Landeskunde 1855. Gesch. des Verf.)

Neuß, Dr. A. Beiträge zur genauern Kenntniß der mecklenburg. Kreidegebilde. (Foraminif. u. Entomostraceen von Brunshaupten u. Karenz.) Sep. Abdr. aus der Zeitschr. der deutsch. geol. Ges. 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Mühl, chemische Untersuchung des Titan-Eisensandes von Warne-
münde. Hofst. Rect. Prog. 1828. (Gesch. des Hrn. Staatsm. v. Pützow.)

Emmrich, Dr. Skizze der geognost. Verhältnisse des Herzogth. S.-Meiningen. Programm der Realschule in Meiningen 1856. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Sandberger, Dr. F. Untersuchungen über den innern Bau einiger Rheinischen Brachiopoden. Sep. Abdr. aus den Sitz. Ber. der Wiener Akad. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Emmrich, geognost. Beobacht. aus den östl. baierischen und den angränzenden österr. Alpen. Sep. Abdr. aus den Jahrb. der geol. Reichsanstalt 1853. (Gesch. des Hrn. Verf.)

v. Sauer u. Fötterle, geol. Uebersicht der Bergbaue der österr. Monarchie. Wien 1855. (Gesch. der Hrn. Verf.)

Hörnes, Mollusken 7. 8. 9. 10.

Hisinger B. Versuch einer mineral. Geographie von Schweden. 1819. 8to.

d'Orbigny, Pal. Franc. Terr. Jur. liv. 98—101.

d'Orbigny, die fossilen Foraminiferen des tert. Beckens von Wien. Paris 1846. 4to.

Sandberger, Dr. F. über Anoplotheca. Sep. Abdr. aus den Sitz. Ber. der Wiener Akad. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Vortisch, die jüngste Katastrophe des Erdballs. Braunschweig 1852. (Gesch. v. E. Voll.)

V. a. Geschichte (allgem.) der Naturwissenschaften und naturwiss. Institute.

Cuvier Rapport historique sur les progrès des sciences naturelles depuis 1789. Paris 1810. (Gesch. des Hrn. Staatsministers v. Litzow.)

Karsten, zur Gesch. der naturwissensch. Institute der Universität Rostock. Rost. Rect. Programm 1846. 4to. (Gesch. des Herrn Staatsministers v. Litzow.)

VI. Hydrographie.

Ueber die Wahrnehmbarkeit der Ebbe und Fluth in der Ostsee. Vom Statistischen Bureau in Schwerin. Schwerin 1856. Sep. Abdr. (Gesch. des Bureaus.)

Erlenmeyer, Dr. die Soolthermen zu Nauheim. Neuwied 1855. 12mo.

Das Einziger Mineralwasser 1855. 12mo. (Beide Abh. Gesch. vom Hrn. Dr. Erlenmeyer in Bendorf bei Coblenz.)

VII. Länderbeschreibung.

Berghaus, Landbuch. Lief. 11, 12.

Paschen, die Bestimmung der geograph. Länge von Schwerin durch Chronometer-Reisen. Nr. 732 u. 733 der Astronom. Nachrichten von Schumacher. 1850. (Gesch. des Hrn. Verf.)

VIII. Physik und Meteorologie.

Bequerel M. popul. Naturlehre mit besonderer Berücksichtigung der Chemie. 9. Th. 1845.

Die meteorol. Beobachtungen in Mecklenburg im J. 1854. Sep. Abdr. aus dem Arch. f. mecklenb. Landeskunde. 1855. (Gesch. des statist. Büreaus in Schwerin.)

Meteorologische Beobachtungen zu Hinrichshagen in den J. 1854 u. 1855 von Prozell (handschriftlich von Hrn. P. in der Bibliothek deponirt).

Müller, Dr. W. Fünfhundertj. Witterungsgeschichte. Bremen 1823.

Knockenbauer K. W. die gemeinsame Wirkung zweier electrischer Ströme. Sep. Abdr. aus den Sitz. Ber. der Wiener Akad. Bd. XVIII. (Gesch. des Hrn. Verf.)

de Rumford Recherches sur la chaleur développée dans la combustion et dans la condensation des vapeurs. Paris 1813. 8to. (Gesch. des Hrn. Staatsministers v. Althow.)

X. Vermischten naturwissenschaftlichen Inhalts.

Arago, Werke. Bd. 3. 5. 12.

Sandberger G. zwei naturwissensch. Mittheilungen. Wiesbaden 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

XI. Zoologie.

Stettiner entomol. Zeitung XV. XVI. (Ausget.)

Zeitschrift für Entomologie, herausgegeben von dem Schlesischen Vereine f. Insectenkunde. J. 6. 8. (Ausget.)

Endrulat und Tessien, Verzeichniß der bisher um Hamburg gefundenen Käfer. Hamburg 1854.

Tessien, Verzeichniß der um Hamburg gefundenen Schmetterlinge (Hamburg 1855).

Elasen, Uebersicht der Käfer Mecklenburgs, 2. Abth. Sep. Abdr. aus dem Archiv 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Földner, Uebersicht der Odonaten oder Libellulen Mecklenburgs. Sep. Abdr. aus dem Archiv 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Kirchbaum über *Hoplisus punctuosus* Eversm. und *H. punctatus* nov. sp. Wiesbaden 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Löw, neue Beitr. z. Kenntniß der Dipteren, 2. 3. Berlin 1854 u. Mejeritz 1855. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Pictet, recherches pour servir à l'histoire des Phrynganides. 4to.

Scholtz H. Schlesiens Land- und Süßw.-Mollusken. 2. Aufl. Breslau 1853.

Stannius, Beiträge z. Kenntniß des amerikan. Manati; siehe Karsten zur Gesch. sub Nr. V. a.

Stannius H. das peripherische Nervensystem der Fische. Mosk. Hecor. Programm 1849.

Bericht des zootomisch=physiol. Instituts der Universität Moskau. 1840. (Die letzten 3 Schriften Gesch. vom Hrn. St.M. v. Kitzow.)

XII. Vermischte Schriften.

Archiv für mecklenb. Landeskunde 1855 u. 1856.

Forster G. kleine Schriften. 3 Bde. Berlin 1789—94. Sto. de Rumford Recherches sur les bois et le charbon. Paris 1813. Sto.

v Türk W. über den Seidenbau. Potsdam 1825. Sto.

v. Richtenstern J. allgem. Uebersicht selbst in den kleinsten Haushaltungen den Seidenbau zu betreiben. Berlin 1827. Sto.

v. Haggi, Lehrbuch des Seidenbaues für Deutschland. München 1826. 4to. (Die 4 letzten Gesch. vom Herrn St.M. v. Kitzow)

Gemeinnützige Wochenschrift des landwirthsch. Vereins für Unterfranken u. s. w. V. 20—51. VI. 1—18. (Ausget.)

Correspondenzblatt der deutschen Gesellsch. für Psychiatrie u. gerichtliche Psychologie. Erster Jahrg. 1854, red. von Dr. Erlennmeyer.

Erlennmeyer, Dr. die Verhandlungen der deutschen Gesellsch. für Psychiatrie u. währ. d. Verhandlgn. zu Göttingen 1854. Neuwied 1854.

Erlennmeyer, Dr. Bericht über die Fortschritte im Gebiete der Krankheiten des Nervensystems während des J. 1854. (Die 3 vorstehenden Schriften Gesch. von Dr. Erlennmeyer.)

Spengler, Dr. Beiträge z. Gesch. der Medicin in Mecklenburg. Wiesbaden 1851. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Dr. A. Meier, unsere Schulgemeinde, eine Jubelschrift u. s. w. Lübeck 1856. (Gesch. des Hrn. Verf.)

Allerneueste Mannigfaltigkeiten. Eine gemeinnützige Wochenschrift. Erster Jahrg. 3. und 4. Heft. Berlin 1782. (Gesch. des Hrn. Rath Genzmer in Neustrelitz.)

Drechsler, Dr. A. die Persönlichkeit Gottes und des Menschen, begrifflich bestimmt und als nothwendige Annahme dargethan. Dresden 1856. (Gesch. des Hrn. Verf.)

(Vorstehender Katalog enthält alle neuen Erwerbungen der Vereins-Bibliothek vom 1. Juni 1855 bis zum 1. Oct. 1856).

2. Bericht

über die
geognostische Excursion in der Haideebene
am 15. Mai 1856.

Von

F. Koch.

Die beabsichtigte Excursion nach Mallis und Bocup fand wenig Anklang; und aus derselben wäre gar nichts geworden, wenn nicht eines der Ehrenmitglieder unseres Vereins, der Herr Professor Dr. Behrich aus Berlin, der die Ludwigsluster Versammlung besuchte, hauptsächlich in der Absicht gekommen wäre, die Gegend von Bocup zc. kennen zu lernen. Somit reducirte sich die Theilnahme an genannter Excursion auf Herrn Behrich und mich, und vom schönsten Wetter begünstigt, traten wir am Donnerstag Morgen früh die Reise an.

Die eigenthümlichen geognostischen Verhältnisse der Haide-Ebene Mecklenburgs nahmen in hohem Grade das Interesse des Herrn Behrich in Anspruch, der dieselben als völlig abweichend von den sonstigen Verhältnissen des norddeutschen Tieflandes anerkannte, indem wir mehrfache Gelegenheit hatten, an den Hügelparthieen von Karstädt, Glaisin, Bresegardt, so wie der Gruppe der Carenzer Berge das plötzliche inselartige Hervortreten der nordischen Geschiebeseformation mit ihrem durchaus abweichenden Character von den der völlig geröllfreien Bodenschichten der Haide-Ebene zu beobachten.

Um 8 Uhr Morgens bei Carenz angelangt, begannen wir unsere Wanderung; wir bestiegen zunächst den höchsten

Punkt der Hügelgruppe, die Steinburg, ein (wie es scheint) aus grobem Geröll, Grand u. s. w. zusammengesetzter Hügel, der als Stationspunkt für die trigonometrische Vermessung von Mecklenburg dient, so daß wir durch Besteigung des zu diesem Zwecke erbauten Signalthurms einen weiten Blick über die unter uns liegende Haideebene bis zu ihren Gränzen hin gewannen. In blauem Nebel gewahrt das unbewaffnete Auge die Marniker Berge in östlicher Richtung, die Höhen der Elbkette bei Melchhof bis gegen Boizenburg hin in westlicher Richtung, während die Hügel der Klineburger Haide gegen Süden den Horizont begränzen. — Von der Steinburg aus wandten wir unsere Schritte nach der am nördlichen Abfall der Carenzger Berge befindlichen sogenannten Kalkkühle. Der Weg dahin führt über ein steil abfallendes Gehänge, welches ausgezeichnet ist durch zahlreiche Erdfälle, die noch jetzt täglich vorkommen, so wie durch zahlreiche Quellen, die in kleinen Bächen der Niederung zusießen. Am Fuße des Gehänges hatte ein heftiger Regenguß einen Riß zurückgelassen, der einen anstehenden blauen Thon bloßgelegt hat, in dem ich den bei den frühern Untersuchungsarbeiten unter dem turonischen Kalkmergel angebohrten Thon zu erkennen glaubte. In der Kalkkühle ist dieser Mergel, der durch sichere Petrefacten als turonisch nachgewiesen ist, durch Grabenarbeiten sehr schön aufgeschlossen, während die genaueren Lagerungsverhältnisse vor einem Jahre durch Bohrungen von mir untersucht worden sind. Die Resultate dieser Untersuchungen habe ich in meiner größeren Arbeit niedergelegt, die ich ursprünglich für unser Archiv bestimmte, deren Abdruck aber durch die beigefügte geo-

gnostische Charte leider die uns zu Gebote stehenden Mittel übersteigt, und die nun durch die Vermittelung des Herrn Professor Beyrich in der Zeitschrift der deutschen Geol. Ges. abgedruckt werden wird. *)

Von dem Kalkkühlenberge wanderten wir in südwestlicher Richtung nach Mallis zu, wo in einer großen Mulde, die der Länge nach die Tarentzer Berge durchzieht, der Septarienthon in bedeutender Ausdehnung und Mächtigkeit ansteht. Wir besichtigten zunächst das nordwestlich von Mallis gelegene Soolenfeld, wo man sowohl in einem alten Soolbrunnen, wie in einzelnen Kühlen intensiv salzhaltig schmeckendes Wasser findet, und besuchten dann, nachdem wir durch die dankenswerthe Gastfreundlichkeit des Herrn Boffelmann, Besitzers von Mallis, uns für die weitere Tour gestärkt hatten, die hübsche Ziegeleianlage des Herrn Boffelmann, die den Septarienthon verarbeitet. Leider war die 30 Fuß tiefe Thongrube mit Wasser erfüllt und somit bedauerlich für das Studium der Lagerungsverhältnisse, die sonst hier sehr schön aufgeschlossen sind, nicht practicabel, doch fanden wir auf der im Winter ausgefarrten Halbe einige der charakteristischen Petrefacten durch den Regen blosgelegt, die aber immer nur sparsam in diesem Thon vorkommen.

Nach einer kurzen Abschweifung nach dem Abbruchufer bei Mallis, der Stelle, wo die frühere Alaunsiederei gelegen hat, wandten wir uns der Braunkohlengrube zu, auf der jetzt der Abbau des oberen Flözes, so weit das

*) Herrn Kochs sehr lehrreiche Abhandlung ist inzwischen im VIII. Bande der Zeitschrift der deutsch. geol. Gesellsch. S. 249 bis 278 nebst der Charte schon erschienen. C. B.

selbe über dem Wasserspiegel liegt, durch 2 Schächte betrieben wird. Beim Befahren der Gruben äußerte Herr Behrich seine Ueberraschung über das außerordentlich günstige Verhältniß der Lagerung unseres Kohlengebirges, welches es möglich macht, daß bei einer Tiefe der Schächte von 70 bis 80 Fuß die Kohle trocken, fast ohne Wasserförderungskosten, ausgebeutet wird, was darin seinen Grund hat, daß die zunächst über dem Flöße lagernden Schichten das in dem oberen sandigen Gebirgslager streichende Wasser nicht durchlassen. Dies für die Förderungskosten günstige Verhältniß hat aber auch seine nachtheilige Seite, indem die abgebaute Kohle im Ganzen von sehr sandiger Beschaffenheit ist, und dies ist der Grund, weshalb von der Bergwerksgesellschaft schon der Bau einer Dampfmaschine aufgegeben ist, um die bessere unter dem Wasserspiegel liegende Kohle abzubauen.

Von großem geognostischen Interesse sind die Lagerungs-Verhältnisse der Tertiärmassen bei Mallis und Vocup; während nämlich bei Mallis der zum oligocänen Niveau gehörige Septarienthon auftritt, der, so viel meine Beobachtungen mir dies wahrscheinlich machen, die Braunkohlen unterteuft, lagert bei Vocup nahe über den Braunkohlen ein grauer Sand mit eingelagertem Sandstein, deren ziemlich zahlreiche Petrefacten diese über den Braunkohlen lagernden Schichten als typisch miocän darstellen. Dies Verhältniß ist insoferne von großem Interesse, als bisher in Norddeutschland überall die Kohlen unter, nicht über dem Septarienthon gefunden worden sind, weshalb also bei Bestätigung meiner Annahme sich herausstellen würde, daß die Vocuper Braunkohle einem jüngeren

Niveau als die übrigen norddeutschen Kohlenlager zugehörte. Das Auftreten der miocänen Schichten über den Braunkohlen ist mit Bestimmtheit durch Bohrungen und Schächte nachgewiesen; beide Schichten fallen gleichmäßig gegen Südwest ein, und nehmen mit diesem Einfallen an Mächtigkeit zu, so daß man bei der geringen Trennung beider, durch pp. 15 Fuß mächtige Lagen von Maungebirge und weißen Glimmersand, nicht wird umhin können, solche als zu demselben Niveau gehörig anzunehmen. Die Unterteufung der Kohlen durch den Septarienthon ist allerdings nicht unbedingt nachgewiesen, sondern wird von mir angenommen, indem sich diese Annahme auf die ganzen Lagerungsverhältnisse, das correspondirende Einfallen u. s. w. stützt, wobei noch zu berücksichtigen, daß nirgends bei Vocup und Mallis über den Braunkohlen Septarienthon gefunden worden ist. — Herr Beyrich erkannte an, daß die Möglichkeit der von mir aufgestellten Annahme nicht wegzuleugnen sei, daß vielmehr allerdings die statthabenden Verhältnisse dieselbe zu bestätigen schienen; derselbe war jedoch der Ansicht, daß vor bestimmter Annahme einer für die Lagerungsverhältnisse des norddeutschen Tertiärgebirges so überaus wichtigen Thatsache man zunächst ganz sichere Beobachtungen über das Lagerungsverhältniß des Septarienthons zu den Braunkohlen anstellen müsse. Hoffen wir daher, daß im Verfolg der Untersuchungs=Arbeiten auf Braunkohle, die thätig fortgesetzt werden, das besprochene Verhältniß sich klar herausstellen werde!

Nach einer kurzen Abschweifung zur Ziegelei des Herrn Marsmann bei Vocup, die auf Feuerung mit Braunkohle eingerichtet ist, und nachdem wir die dort an einem

steilen Abbruchufer anstehenden mächtigen Maungebirgsmassen in Augenschein genommen hatten, traten wir unsere Rückreise nach Ludwigslust an, während welcher wir noch eine Excursion für den folgenden Tag nach Gühlitz in der Prignitz verabredeten. Dieselbe wurde am Freitag Morgen früh zur Ausführung gebracht, war aber leider nicht von dem schönen Wetter begünstigt, wie die Tour nach Bocup.

Gleich hinter Grabow bei Beckentin hört der Character der Haide-Ebene auf und man betritt ein wellenförmiges Terrain, wie es dem Gebiete der nordischen Geschiebeseformation eigenthümlich ist. Wir hatten vielfache Gelegenheit die Zugehörigkeit zu dieser Formation bestätigt zu sehen durch Lehm- und Mergelgruben, von denen wir namentlich letztere in großer Zahl frisch angelegt fanden. Nur einen einzigen Punkt trafen wir in der Nähe von Garlin, wo der zur Ziegelfabrikation verwandte Thon sich sehr dem Character der tertiären Thone näherte; sonst nirgends eine Spur von Tertiärformation! — Desto mehr überrascht es, wenn man plötzlich kurz vor Gühlitz auf einem sehr ebenen mit zahlreichen großen Geröllblöcken bedeckten Terrain die lebhaft betriebenen Braunkohlengruben gewahrt, die eine Kohle von seltener Güte liefern. Der früher dort betriebene Tagebau hat aufgehört, und wird jetzt Schachtbau betrieben, indem die Grubenwasser durch eine sehr hübsche Dampfmaschine gefördert werden, die, mit einem Treppenroste versehen, mit der klaren Kohle (dem Kohlengrus) geheizt wird. In den Gruben des früheren Tagebaues sieht man noch sehr hübsch die Ueberlagerung der Kohle durch Formsand und Maungebirge, während an einer Stelle die Kohle so hoch zu

Tage ansteigt, daß dieselbe nur von einer 3 bis 4 Fuß mächtigen Lage von Torf bedeckt ist, der sich scharf von seinem älteren Verwandten abscheidet. — Die Kohlen sind sattelförmig gelagert, indem sie sowohl gegen Süden, wie gegen Norden einfallen. In letzterer Richtung tritt in einiger Entfernung von der Grube ein tertiärer Mergel auf, der durch seinen Reichthum an Petrefacten die Localität besonders interessant für Sammler macht, während dies überhaupt der einzige bis jetzt bekannte Punkt ist, wo in der Umgebung der Glühliker Kohlen anderweitige tertiäre Massen sich finden. Dieser Mergel ist mir um so interessanter, als er mir ein Aequivalent zu sein scheint für den grauen Sand mit Petrefacten über den Kohlen bei Vocup, um so mehr, da auch in petrefactologischer Beziehung beide unbedingt zu einander gehören, die nach Herrn Behrichs Untersuchungen in das miocäne Niveau zu stellen sind. Dies ist mir ein Grund mehr für meine Annahme: daß die Braunkohlen Meßlenburgs und der Brignitz für jüngere (miocäne) Bildungen anzusprechen sind, wie die Kohlen der Mark u. s. w.

Wir trafen es so glücklich, daß wir zwischen Glühitz und Burow rechts vom Wege eine Halde des Mergels ausgefarrt fanden, die seit dem Winter gelegen hatte, so daß zahllose auf das schönste erhaltene Petrefacten, vom Regen freigewaschen, auf derselben umherlagen, was uns in den Stand setzte, in Zeit von ungefähr einer Stunde über 30 verschiedene Species zu sammeln. Der Mergel ist eigentlich auch nur ein sehr feiner glimmerreicher Sand, stark dunkel gefärbt durch kohlige Substanz, und ausgezeichnet durch starken Kalkgehalt, der vielleicht zum großen

Theil nur durch die Gehäuse der eingelagerten Organismen entstanden ist. Bei näherer Untersuchung einer kleinen Quantität des Mergels, die ich mitnahm, fand ich auch Foraminiferen, jedoch nur in geringer Anzahl und nur wenige Species; besonders zahlreich darunter eine hübsche, gestreifte Dentalina. Noch ist zu bemerken, daß der Mergel, der in seiner Hauptmasse dunkel gefärbt ist, in seinen oberen Schichten eine ockergelbe Färbung zeigt; derselbe lagerte in einem moorigen Terrain, nahe unter der Oberfläche, war jedoch leider nicht weiter zu beobachten, da die Grube voll Wasser stand.

Eine weitere Excursion nach den Marnitzer Bergen, auf die man von Gühlitz aus einen hübschen Blick hat, mußte leider unterbleiben, theils wegen der Kürze der Zeit, theils wegen des ungünstigen Wetters, und so trafen wir Abends spät wieder in Ludwigslust ein, um uns am andern Morgen zu trennen, befriedigt durch die Resultate der vorigen Tage!

3. Die Brachiopoden der Kreideseformation in Meklenburg.

Von

Ernst Boll.

Vor einiger Zeit habe ich Gelegenheit gehabt Davids-
sons nun vollendete Monographie der englischen Kreide-
Brachiopoden genauer zu studiren. Obgleich in diesem
Werke nur die in England vorkommenden Arten dieser
Molluskenklasse berücksichtigt werden, so ist es doch auch
für die deutschen Petrefactologen von sehr großem Interesse,

da sie seit dem Erscheinen von J. Sowerby's Mineral Conchyliology sich immer bemühet haben, die deutschen Versteinerungen auf englische Typen zurückzuführen. Uns diese letzteren zuerst durch gute Abbildungen und Beschreibungen mit Sicherheit erkennen gelehrt zu haben, ist eins der wesentlichsten Verdienste jener Arbeit Davidson's. Wie aber die deutschen Petrefactologen bei der Identificirung ihrer Arten mit den englischen sehr häufig fehlgegriffen haben, ist dies nicht minder bei Davidson da der Fall gewesen, wo es sich um die Zurückführung fremdländischer Arten auf seine englischen Species handelt, und ich fürchte, daß bei dem großen Beifall, den seine Monographie mit Recht auch in Deutschland gefunden, ihr Einfluß auf den Stand unserer deutschen Petrefactenfunde insofern aber auch von nachtheiligen Folgen sein werde, als sie in Bezug auf dieselbe manche alte Irrthümer functionirt und noch einige neue einführt.

Es läßt sich dem eben bezeichneten Uebelstande nur dadurch vorbeugen, wenn in denjenigen Gegenden Deutschlands, wo die Kreideformation auftritt, die dortigen Petrefactologen mit Davidson's Monographie in der Hand, die Brachiopoden ihres Districts einer genauen Revision unterziehen, und ohne sich durch seine Autorität bestechen zu lassen, gewissenhaft angeben, inwiefern sie seine Urtheile bestätigt oder nicht bestätigt gefunden haben. Dies in Bezug auf die in Mecklenburg in anstehenden Lagern und im Diluvium verstreuten Arten zu leisten, ist die Aufgabe, deren Lösung ich mir in diesen Zeilen gestellt habe. Es wird daraus auch zugleich erhellen, daß ich mich nicht überall mit der Umgränzung habe befreunden

können, welche Davidson den einzelnen Species gegeben hat. So lange der Arten-Begriff ein so schwankender bleibt, als er es jetzt ist, (und das wird wahrscheinlich für immer der Fall bleiben!) wird freilich die Willkür immer einen großen Spielraum in der Feststellung der Species behalten, und doch giebt es auch hierin einige Gränzen, welche man, ohne der Natur einen Zwang anzuthun, nicht füglich überschreiten darf.

Crania.

Arten dieser Gattung sind bis jetzt nur in unseren diluvialen Lagern gefunden, was sich daraus erklärt, daß sie nur in den senonischen Kreidelagern besonders zahlreich auftreten (man kennt darin in England, Frankreich, Deutschland und Schweden¹. bereits 16 Arten, aus den älteren Kreidelagern aber nur 6), diejenigen Kreidegebilde Mecklenburgs aber, welche genauer erforscht sind, alle den turonischen und cenomanischen Schichten angehören. Es sind bei uns bisher vorgekommen:

Cr. costata Sow. Gold. 162, 11. (die untere Schale), v. Hagenow in Leonhard und Bronns Jahrb. 1842, IX. 1. (die obere); bei d'Orb. 525, 7—10 sind die Muskulareindrücke sehr mangelhaft dargestellt. — Sie

1. Außer den 5 aus Schweden schon bekannten Arten *ignabergensis*, *costata*, *brattensburgensis*, *tuberculata* und *spinulosa*) hat Fr. v. Hagenow neuerdings 3 neue, noch nicht beschriebene Arten von dorthier mitgebracht, welche er *grandis*, *insignis* und *tetragona* nennt. — *Cr. spinulosa* bei Goldfuß umfaßt übrigens zwei sehr verschiedene Arten; Taf. 163, 1 ist die wahre *Cr. spinulosa* Nils. aus Schweden, Taf. 162, 12 aber ist eine bei Maastricht vorkommende neue Art, welche jetzt von de Konink den Namen *Cr. Hagenowiana* erhalten hat.

findet sich in anstehenden senonischen Lagern in Frankreich, auf Rügen, Mön und in Schweden, aber auch im mecklenburgischen Diluvium, namentlich in dem aufgewühlten Septarienthonlager bei Neubrandenburg, in welchem neben den tertiären Petrefacten auch häufig senonische Kreideversteinerungen vorkommen, wie z. B. *Galerites vulgaris*, *Ostrea vesicularis*, *Pentacrinus Bronnii*, *Engeniocrinus Hagenowii*, *Asterias quinqueloba*, *Serpula heptagona* etc.

Mit vorstehender Art ist bisher verwechselt worden:

Cr. complanata nov. spec., welche in anstehenden Lagern noch nicht gefunden ist, aber im Diluvium weit verbreitet ist. Sie wird beträchtlich größer als die vorige, indem sie eine Länge von 4 bis 5''' (Par.) erreicht, während mein größtes Ex. von *Cr. costata* nur 3''' lang ist. In der Höhe aber steht ihre allein nur bekannte untere Schale sehr gegen letztere, welche 1''' hoch ist, zurück, indem sie nur eine Höhe von 1/2''' erreicht; hierdurch erhält sie einen sehr eigenthümlichen und leicht erkennbaren Character: während *Cr. costata* etwas napfförmig gewölbt ist, ist unsere *Cr. complanata* völlig platt, selbst der Wirbel tritt nicht einmal etwas hervor. Zahl und Gestalt der Rippen auf ihrer Oberfläche ist wie bei *costata*, aber während bei dieser der Wirbel, von welchem die Rippen ausstrahlen, in 1/3 der Schalenlänge liegt, steht er bei *complanata* dem oberen Rande weit näher, nämlich schon in 1/4 des Längendurchmessers. Auch in den Muscular-Eindrücken weicht sie von *Cr. costata* wesentlich ab, was sich aber nur durch eine Abbildung würde deutlich machen lassen, welche unsere Vereinsmittel diesem Hefte leider nicht beizugeben erlauben. Rade hat sie zwar in seiner

kleinen Monographie über die Versteinerungen des Schanzenberges bei Meseritz (1852) als eine Varietät der *Cr. costata* Fig. 13 schon abgebildet, aber nach einem sehr abgeriebenen Exemplare, bei welchem die innere Fläche nicht mehr deutlich zu erkennen ist (die äußere Fläche ist recht gut dargestellt), weshalb er auch nicht gewagt hat, diese *Crania* als Art von *costata* zu trennen. Ein sehr schön erhaltenes Exemplar befindet sich in Dr. L. Brückners Sammlung; es stammt gleichfalls aus dem vorhin erwähnten durch Diluvialmassen verunreinigten Septarienthon am Galgenberge bei Neubrandenburg. — Auch in mehreren mecklenburgischen Riesgruben kommt sie in abgeriebenen Exemplaren vor, Fr. v. Hagenow besitzt sie aus dem Diluvium der Insel Rügen, und ein Exemplar erhielt ich von Herrn Kade aus Meseritz.

Cr. Brattensburgensis Stob. = *Cr. Nummulus* Lam. Gold. 162, 5. Selten in Mecklenburg, Pommern und bei Meseritz im Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern im Bünzburgischen, bei Aachen, Gehrden und in Schweden.

Cr. antiqua Defr. Gold. 162, 6. d'Orb. 525, 11—15. Selten im mecklenburgischen und pommerschen Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern Frankreichs, Limburgs, bei Aachen und auf Rügen.

Cr. tuberculata Nils. Gold. 162, 7. Selten im mecklenburgischen (ich besitze ein loses Exempl. und einen Abdruck im Saltholmskalk), dänischen (bei Kopenhagen) und posenschen (Meseritz) Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern auf Mön und in Schweden.

Thecidium.

Th. papillatum v. Schl. d'Orb. 523. 1—8. = *radiatum* Defr. Gold. 161, 2. Selten in mecklenburgischen Kiesgruben (bisher nur in 2 Exemplaren in meiner Sammlung); in anstehenden senonischen Lagern Frankreichs und bei Mastricht.

Th. corrugatum nov. spec. — Ich habe diese Art früher im J. 1852 durch fremde Autorität verleitet, in meiner geognostischen Skizze von Mecklenburg als *Th. vermicularis* v. Schl. aufgeführt, mich aber durch Vergleichung mehrerer Thecideenarten von Mastricht und Essen überzeugt, daß sie sich von den an jenen Fundorten vorkommenden charakteristisch unterscheidet. Was erstlich *Th. vermicularis* v. Schl. von Mastricht betrifft, mit welcher *Th. hippocrepis* Goldf. von Essen zusammenfallen soll, so muß ich gestehen, daß mir diese Identität, nach den freilich nur schlecht erhaltenen Exemplaren zu urtheilen, welche ich von Essen mit den besseren Mastrichter Arten habe vergleichen können, sehr zweifelhaft geworden ist. Mögen beide nun zusammenfallen oder nicht, so hat unser *Thecidium* mit diesen nichts zu schaffen, da es sich durch sein sehr deutlich ausgeprägtes Deltidium, — welches jenen gänzlich mangelt, sogleich von ihnen unterscheidet. Weit näher aber steht es in seinem ganzen äußeren Habitus, — seine innere Bildung habe ich leider nicht untersuchen können, da ich nur ein einziges (vollständiges) Exemplar besitze, welches ich nicht zerstören mochte, — dem *Th. hieroglyphicum* Defr. Goldf. 161, 5 von Mastricht. Es unterscheidet sich aber von diesem durch folgende Kennzeichen: *Th. hieroglyphicum* erreicht eine Länge

von 4''' , *corrugatum* nur von 2½''' ; die Dorsalschale des letzteren ist mit dicken, faltigen Runzeln bedeckt, welche den Anwuchsstreifen entsprechen; das Deltidium tritt noch deutlicher hervor und ist verhältnißmäßig breiter (es nimmt fast die ganze Area ein) als bei *hieroglyphicum*; die Ventralschale ist concav (bei letzterem etwas convex) und beide Schalen sind fein punctirt, was bei *hieroglyphicum* nicht der Fall ist. — In anstehenden Lagern (und zwar in einem senonischen) ist unsere Art bisher nur auf Möen gefunden, von woher sie Puggard in seiner Geologie der Insel Möen (Leipzig 1852) S. 17 Fig. 20 unter dem unrichtigen Namen *Th. vermicularis* abbildet; so unvollkommen diese Abbildung auch ist, entspricht sie doch meinem mecklenburgischen Exemplare in Größe und den allein erkennbaren hauptsächlichsten äußeren Characteren so genau, als wenn dieses das Original jenes Holzschnittes wäre.

Argiope.

A. Bronnii v. Hag. sp. in Leonh. und Bronn Jahrb. 1842. IX, 7. Davidson 12, 37; im mecklenburgischen Diluvium und in den anstehenden senonischen Lagern auf Rügen.

A. Buchii v. Hag. sp. *ibid.* f. 8; Davids. 12, 38 an den gleichen Fundorten. — Wahrscheinlich gehört *A. hirundo* v. Hag. sp. *ibid.* f. 9 als jugendliches Ex. zu dieser Art.

Anm. Davidson vereinigte anfänglich diese beiden vorstehenden Arten mit *A. cuneiformis* d'Orb. sp., *decemcostata* Röm. sp. und *megatrema* Sow. sp. zu einer einzigen Art. Späterhin jedoch, gegen das Ende seiner Monographie, entschloß er sich zwei Species daraus zu

machen, indem er *decemcostata* und *megatrema* unter letzterem Namen, und *cuneiformis*, *Bronnii* und *Buchii* unter dem Namen *Bronnii* zusammenfaßt. Diese Gruppierungen scheinen mir sehr gewagt, und ich glaube daß jenen fünf Arten ihre Rechte bleiben müssen. *A. decemcostata* von Essen (Davids. 12, 35. 36) hat ihre größte Breite in der Schloßlinie, immer einfache, nicht durch Einsetzen vermehrte Falten und etwas eingebogene Schloßfalten; die englische *A. megatrema* (Dav. 12, 31 bis 34) erreicht ihre größte Breite erst unterhalb der Schloßlinie in der Mitte ihrer Höhe, ihre Falten vermehren sich durch Einsetzen und die Schloßfalten sind etwas nach außen hin gebogen. Die französische *A. cuneiformis* d'Orb. 521, 1 bis 11 (Dav. 3, 1 bis 13, als *decemcostata*) ist gänzlich von den beiden rügianischen Arten verschieden.

Magas.

M. pumilus Sow. Dav. 2, 1 bis 12. 33. d'Orb. 501. Im mecklenburgischen und posenischen Diluvium (Meseritz) selten; in anstehenden senonischen Lagern Englands, Frankreichs, Belgiens, bei Völs und Gehrden, auf Rügen und Mön.

Terebratella.

T. Humboldti v. Hag. sp. l. c. IX, 5. Selten im mecklenburgischen Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern auf Rügen und Mön. Auch von Davidson brieflich gegen Hagenow als gute Art anerkannt.

T. pulchella Nils. sp. 3, 14. A. Röm. norddeutsch. Freidegeb. 7, 11. Selten im mecklenb. Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern im Rimbürgischen (bei

Falkenberg), bei Effen (im dritten Grünsandlager), auf Rügen, Mden und in Schonen.

Terebratulina.

T. Davidsoni nov. sp. Davids. 2, 26! — Davidson erwähnt S. 38 eine *Terebratulina* aus dem Speeton clay, von welcher bisher in England nur ein einziges (von ihm 2, 26 abgebildetes) Exemplar gefunden sei, und stellt es einstweilen zu *T. striata* Wahlb., sagt aber, daß es Abweichungen darbiete, welche, wenn sie beständig wären, es zu dem Namen einer eigenen Species berechtigen würden. Da ich nun drei gleiche Exemplare in dem cenomanischen Lager bei Bielow gefunden habe,¹ ist hiermit die Beständigkeit jener Abweichungen erwiesen, und ich stehe daher nicht an, diese Form als eine neue Art einzureihen. Auch der mecklenburgische Fundort stimmt insofern mit dem englischen überein, als der Speeton clay ein Gemisch von Petrefacten aus dem Gault und dem Cenomanien enthält. — Diese Art steht der lebenden *T. caput serpentis* so nahe, daß ich sie anfänglich für diese nahm, allein letztere ist dicker, im Umrisse etwas schmaler, nach der Stirne zu nicht so verbreitert und ihr Schnabel etwas mehr übergebogen. — *T. campaniensis* d'Orb., mit welcher sie in dem ganzen Habitus und namentlich in der Sculptur der anfänglich gekörnten Rippen gleichfalls viele Aehnlichkeit hat, ist an der Stirne etwas ausgerandet und hat zahlreichere, schwächere Rippen. — Mein größtes Exemplar mißt $3\frac{1}{2}$ ''' , das englische $5\frac{1}{2}$ ''' ; am Schnabel stehen 9 mit perlartigen Knötchen besetzte Rippen,

¹ Sie sind im Archiv VII. S. 82 unter No. 8 aufgeführt; ein viertes Exemplar besitzt Dr. L. Brückner.

welche in weiterem Verlaufe glatt werden, und sich durch Dichotomie und Einsetzen nach dem Rande zu bis auf etwa 30 vermehren. Sie sind beträchtlich stärker als bei der folgenden Art, mit welcher *T. Davidsoni* gar nicht verwechselt werden kann.

T. striatula (Mant. sp.) v. Hag. — Mag auch die *T. striatula* Mantel! von anderen Fundorten mit der großen in Frankreich, Deutschland (bei Gehrden, Halbem, Lemförden, Quedlinburg) und in Schweden vorkommenden *T. striata* Wahlb. sp. d'Orb. 504, 14 bis 17 (*T. De-francii* Nils. 4, 7) zusammenfallen, so halte ich es doch für ganz unmöglich, daß dies auch mit den rügianischen (und den im mecklenburgischen Diluvium vorkommenden) Exemplaren, welche Fr. v. Hagenow mit dem obigen Namen belegt hat, geschehen könne. Viel näher steht sie der *T. campaniensis* d'Orb., mit welcher ich sie jedoch ohne Ansicht französischer Original Exemplare nicht zu vereinigen wage.⁴

T. striata Wahlb.? — Wie die *T. chrysalis* v. Schlot. an anderen Fundorten sich nur als jugendlicher oder verkümmelter Zustand von *T. striata* herausgestellt hat, scheint mir dies auch mit den im mecklenburgischen Diluvium vorkommenden Exemplaren, welche ich früher als *chrysalis* bezeichnet habe, der Fall zu sein.

T. locellus (Defr.) v. Hag. 1842. — Die rügianischen und im mecklenburgischen Diluvium vorkommenden Exemplare stehen den als jugendlichen Exemplaren der *T. striata* beanspruchten *T. Faujasii* Röm. 7,

⁴ Allem Anscheine nach fällt *T. auriculata* Röm. 7, 9 aus dem Genom. von Essen mit *striatula* zusammen.

8 allerdings sehr nahe, sie haben aber immer nur (8 bis 11) einfache Falten, und zwar bei einer Größe der Exemplare (von 2^{'''}), wo bei letzterer die Vermehrung derselben durch Einsetzen neuer Falten schon längst begonnen hat. — Ob dieser Umstand zu einer specifischen Trennung von der vorigen berechtigt, muß einstweilen noch dahingestellt bleiben.

T. Gisei v. Hag. 1842. auch von Davidson brieflich gegen Fr. v. Hagenow als gute Art anerkannt. — Selten im mecklenburgischen und pommerschen Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern bei Aachen, auf Rügen und Mören.

T. gracilis v. Schlot. L. v. Buch Ter. 35, c. Dav. ex p. 2, 14. — Im mecklenburgischen und pommerschen Diluvium; in anstehenden senonischen Lagern auf Rügen, Mören und bei Aachen, Osterfeld in Westphalen. — Davidson vereinigt sie mit der folgenden, und auch von anderen werden beide Arten vielfältig verwechselt. Sie erreicht eine Höhe von 4½^{'''}, ist im Umriss fast kreisförmig, die Dorsalschale sehr gewölbt, ihr Schnabel sehr verschmälert und stark zur Bauchschale übergebogen, dieselbe mitunter sogar berührend; die Urea fehlt; die Bauchschale ganz flach, mitunter selbst etwas concav, oben gerundet; Zahl und Anordnung der Rippen veränderlich, aber fast immer durch Einsetzen und nur ausnahmsweise durch Dichotomie sich vermehrend.

T. ornata A. Röm. 7, 10. (= T. gracilis d'Orb. 503, 1 bis 6; Reuss 26, 1; Dav. ex p. 2, 13. 16. 17. = T. radians A. Röm. Kr. p. 114.) — Ihre größte Breite liegt unterhalb der Mitte, und sie verschmälert sich von dort aus zu dem sehr spitzen und wenig übergebogenen

Schnabel in der Weise, daß ihr Umriß eine beutelförmige Gestalt erhält; Area klein, aber deutlich hervortretend, Bauchschale flach oder selbst ziemlich stark gewölbt (Dav. 2, 17), oben gerade abgestutzt, mitunter sogar deutlich gekrümmt; Zahl der Rippen sehr veränderlich, und sich durch Einsetzen und Dichotomie vermehrend, mehr oder weniger gekörnt, oder durch die sie durchsetzenden Anwachsstreifen schuppig-rauh. Die Varietät mit den zahlreichsten radialen Streifen (60 und mehr, z. B. Dav. 2, 17) ist es, welche Römer *T. radians* genannt hat. — Eine sehr veränderliche Art, welche je nach der Combination ihrer mehr oder weniger deutlich hervortretenden Merkmale häufig so verschiedene Gestalten annimmt, daß es schwer hält sich von deren Zusammengehörigkeit zu überzeugen. Ganz besonders ist dies mein Fall mit den Molkower Exemplaren gewesen, die sich durch den sehr beutelförmigen Umriß, stark gewölbte, gekrümmte Bauchschale und scharfkantig begrenzte Area so sehr auszeichnen, daß ich sie, wenn ich nicht ein in allen übrigen Kennzeichen gleiches, aber durch die ganz flache Bauchschale den Uebergang zur Stammart vermittelndes französisches Exemplar erhalten hätte, als eine eigene Species beansprucht haben würde.

Während *T. gracilis* den senonischen Lagern angehört, findet sich *T. ornata* im Turonien, seltener im Cenomanien. Letztere ist in England, Frankreich und Deutschland weit in den bezeichneten Lagern verbreitet (in Mecklenburg bei Molkow, aber selten) und kommt auch in unserem Diluvium vor.

Megerlia.

M. lima Deffr. sp. Dav. 4, 15 bis 28. und 5,

1 bis 4. d'Orb. 512, 1 bis 5 (und T. Hebertiana d'Orb. 514, 5 bis 10) = T. pectoralis A. Röm. 7, 19 und arenosa d'Arch. — Sie steigt von dem Cenomanien Englands, Frankreichs, Belgiens und Deutschlands (Essen und Gielow in Mecklenburg) durch das Turonien (in England) bis in die senonischen Schichten (in England, Frankreich und auch auf Rügen, — wie mir Fr. v. Hagenow mittheilt,) hinauf. — Von den Körnchen auf den Schalen ist zwar bei den Gielower Exemplaren nichts mehr zu entdecken; sie sind punctirt, wie d'Orbignys T. Hebertiana, stimmen aber in ihrem ganzen übrigen Habitus so gut mit M. lima überein, daß ich sie als diese Art beanspruchen muß.

Terebratulula.

T. buplicata Brocc. sp. Dav. 6, 1 bis 49 (auch Sow., Park., Defr., A. Röm. Ool. 18, 10 und Kr. p. 43) = T. Dutempleana d'Orb. 511, 1 bis 8. Für das Neocomien noch etwas zweifelhaft; häufig im französischen Gault, seltner im englischen; sehr häufig im Cenomanien Englands, seltner in dem deutschen: bei Gielow wurde von der Normalform nur ein einziges Exemplar gefunden, häufiger aber kommt dort vor die

var. obtusa Sow. Dav. 6, 12. 31., welche ich im Archiv 8, S. 82 unter No. 9 ohne Namen aufgeführt habe. Sie ist verhältnißmäßig breiter als die Normalform, und die beiden Falten verschwinden entweder ganz (besonders bei den jüngeren Exemplaren), oder sind nur im rudimentären Zustande vorhanden.

T. albensis Leym. 1841 = T. Bolliana v. Hag. 1846 (vergleiche Archiv 7, S. 75), T. semiglobosa Dav.

ex p. 8, 15. 16. — Sie gehört in England und Mecklenburg dem Turonien an und ist bei Molkow die häufigste Versteinerung, während dort nie auch nur eine Spur von *T. semiglobosa* Sow. vorgekommen ist. Eine Vereinigung mit dieser letzteren Art halte ich für ganz unmöglich. — Die mecklenburgischen Exemplare gleichen in ihren Umrissen meistens der schlanken, bei Davidson 8, 15 abgebildeten Form, erreichen aber nie deren Größe, denn das größte Molkower (unter etwa 80, die ich in Händen gehabt,) ist nur 10''' hoch (gewöhnlich messen sie nur 6 bis 7½'''), während die englischen eine Höhe von 15''' erreichen; allen fehlt der Sinus gänzlich (wie bei Davidson 8, 16 a.) und nur die Stirne ist durch Eingreifen der Dorsalschale in die Ventralschale etwas undulirt; in der Schnabelöffnung ähnelt sie der *T. Sowerbyi* v. Hag., und dieselbe ist verhältnißmäßig beträchtlich größer, als bei *T. semiglobosa*. — Die glatte Normalform ist bei Molkow selten, — nur 8 Exemplare unter den 50 in meiner Sammlung befindlichen; viel häufiger tritt dort eine Varietät auf, welche ich

var. *striatula* nenne, weil sie (ähnlich wie *T. Sowerbyi*) sehr fein radial gestreift ist, am stärksten an der Stirne und an den Seiten, was aber oft nur durch die Loupe erkennbar ist; im Uebrigen ist sie von der glatten Stammform ununterscheidbar. Die Dimensionen sind:

Höhe 6½''', Breite 5½''', Dicke 4''',
 auch = 8½''', = 6''', = 5½''',
 = 10''', = 7''', = 5'''; das Fig. 15 von

Davidson dargestellte englische Exemplar mißt 15, 11 und 10.

Das schlankste meiner Molkower Exemplare gleicht

in Größe und vorderer Ansicht dem von Davidson 8, 14 dargestellten, welches er für eine malformation von *T. semiglobosa* erklärt, ist aber nicht so dick, zeigt keine Spur von Sinus, und ist gleichfalls eine Mißbildung.

Ann. Die von Fr. v. Hagenow früher als *T. Bolliana* beanspruchten Exemplare von Lebbin auf der Insel Wollin (Archiv 7 S. 76 unten) entsprechen der von Davidson 8, 18 abgebildeten Form, welche er gleichfalls zu *T. semiglobosa* zieht. Hagenow aber (der sie jetzt von der obigen trennt,) will von dieser Vereinigung nichts wissen, und meint daß hierin eine neue Art vorliege, für welche er den Namen *T. julinensis* in Vorschlag bringt.

T. Sowerbyi v. Hag. 1842. = *T. obesa* David. 5, 13 bis 16, A. Röm. Kr. p. 43, (aber nicht Sow. 438, 1. 2 und d'Orb. 513, 1 bis 4.) In der anstehenden senonischen Kreide Rügens und Englands, auch im mecklenburgischen Diluvium. — Daß Davidson Unrecht hat, wenn er die vorliegende Art mit der *obesa* Sow. und d'Orb. vereinigt, davon hat mich Fr. v. Hagenow durch Mittheilung von drei französischen Exemplaren (von Rouen) der letzteren Art völlig überzeugt. *T. obesa* erreicht nie die bedeutenden Dimensionen der *Sowerbyi* (mein größtes Exemplar von Rügen ist 3" hoch), ist kugelter, am Schnabel stärker übergebogen (bei *Sowerbyi* ist die große Schnabelöffnung von der senkrechten Längsachse in einem Winkel von etwa 45° nach hinten zurück gebogen,) und völlig glatt. — Hat man beide Arten vor sich, so ist es unmöglich sie zu verwechseln. In Frankreich gehört *T. obesa* auch einem tieferen geognostischen Niveau, nämlich dem Cenomanien und Turonien an.

Ann. die der *T. obesa* ähnliche *semiglobosa* ist kleiner, mehr freisrund, feiner durchbohrt, und ihre größte Dicke liegt nicht, wie bei *obesa*, in der Mitte, sondern etwas höher in der Nähe des Schnabels.

T. carnea Sow. Dav. 8, 1 bis 4; d'Orb. 515, 5 bis 8. = *elongata* Sow., *ovata* Nils. Hising. A. Röm., aber nicht Sow. — Eine vielfach verkannte Art, welche wahrscheinlich nur im Senonien vorkommt. Wenigstens ist letzteres bestimmt in England, Frankreich, auf Rügen und Möen der Fall; was man in deutschen turonischen und cenomanischen Lagern für *carnea* gehalten, gehört wohl durchgängig anderen Arten an, wie z. B. die angebliche *carnea* bei Neuß 26, 9 und 11 bestimmt eine *semiglobosa* ist. — Im mecklenburgischen und posenschen Diluvium häufig.

T. lens Nils. 4, 6. — Jedenfalls eine gute, von der vorigen durch sehr bestimmte Kennzeichen getrennte Art, welche Nilsson folgendermaßen trefflich charakterisirt: *testa laevis, fere suborbicularis; valva minore depressoconvexa, majore ad latera utrinque depressa, medio longitudinaliter dorso convexo elevato; rostrum parvum, curvatum et valde acutum, foramine apicali minimo, interdum vix conspicuo.*“ Wären Exemplare der *carnea* und *lens* durcheinander gemischt, so könnte man selbst im Dunkeln letztere an dem Längsfiele der Dorsalschale herausfühlen. Die Ventralschale ist an der Stirne etwas niedergedrückt, so daß die Stirnlinie einen schwachen, in die Dorsalschale eingreifenden Bogen bildet. In viel stärkerer Weise aber ist dies bei der

var. *incisa* v. Schl. der Fall, welche ich, so sehr dies auch gegen herrschende Ansichten verstoßen mag, nicht durch beständige Kennzeichen zu trennen weiß. Nach den Exemplaren meiner Sammlung findet eine allmähliche, aber vollständig durchgeführte Umbildung der fast kreisrunden, flachen und an der Stirne wenig ausgebuchteten lens zu der länglichen, gewölbteren, sehr stark ausgebuchteten *incisa* statt. Beide haben den gekielten Rücken.

T. lens gehört in Schweden dem fenonischen Saltholmskalk an und findet sich theils in Geröllen desselben, theils lose ziemlich häufig auch in Mecklenburg, T. *incisa* wird von den Autoren nur aus dem dänischen Farvøekalk citirt; ich besitze ein lose im mecklenburgischen Diluvium gefundenes Exemplar, welches seiner Beschaffenheit nach gleichfalls diesem Gesteine anzugehören scheint, andere aber tragen das Gepräge des Saltholmskalkes an sich.

Rhynchonella.

R. Cuvieri d'Orb. 497, 12 bis 15; Dav. 10, 50 bis 54. — Sie gehört in England, Frankreich und Deutschland dem Turonien an. In Mecklenburg findet sie sich, wiewohl nur selten, in der turonischen Kreide bei Molkow und Lebbin, denn ich habe mich jetzt durch einige in neuerer Zeit erhaltene bessere Exemplare davon überzeugt, daß diese Art nicht *Grasiana* d'Orb. (für welche ich sie im Archiv VII. S. 77 erklärt habe) sei, sondern Cuvieri. Sie ist selten ganz regelmäßig gebildet (was auch d'Orbigny von dieser Art hervorhebt,) sondern meist an der einen Seite etwas verschoben, und alle Exemplare, bis auf das kleinste (jüngere?) weichen von

dem, was Dav. und d'Orb. unter diesem Namen abbilden und beschreiben, dadurch ab, daß die Ränder der Dorsalschale zu beiden Seiten des Sinus etwas zurückgekrümpt sind. Das Wichtigste aber ist, daß während alle vorliegenden 7 Exemplare in Größe und Gestalt völlig gleich sind, so daß eine Trennung derselben in 2 Arten unmöglich wird, nur 3 Exemplare die Anzahl der Falten haben, welche für Cuvieri charakteristisch sein sollen, während die anderen vier die Faltenzahl der Grasiiana besitzen, woraus erhellt, daß es wenigstens mit diesem auf die Zahl der Falten begründeten Unterschiede beider Arten nicht viel auf sich hat. Zwei Exemplare sind beinahe kugelförmig, Höhe : Dicke = $6''' : 4\frac{1}{2}$ und $6 : 5$. Am besten entspricht den Mecklenburger Exemplaren die Abbildung bei Dav. 10, 53. 54 : Höhe $6'''$, Br. $6\frac{1}{2}'''$, Dicke $5\frac{1}{2}$.

R. octoplicata Sow. sp. d'Orb. 499, 9 bis 12! — In Frankreich nur im Senonien und eben darin auch auf Rügen und Mören; im mecklenburgischen Diluvium. — Sie ist zwar in ihrer Gestalt sehr veränderlich, indem die Zahl ihrer Falten im Sinus zwischen 2 und 10 schwankt, und die Dicke der Conchylie mitunter so beträchtlich wird, daß sie der Höhe gleichkommt (ein rügenanisches Exemplar meiner Sammlung ist $7'''$ hoch und $7'''$ dick, aber in ihrem Grundcharacter bleibt sie sich immer gleich. Diesen sehe ich besonders in ihren überaus zarten Falten, welche erst von der Mitte der Schalen an etwas deutlicher hervorzutreten beginnen, während die nach dem Schnabel zu liegende Hälfte entweder ganz glatt bleibt, oder nur von ganz feinen (oft nur durch die

Boupe erkennbaren) ausstrahlenden Linien durchzogen ist. — Von allen Abbildungen, die ich von dieser Art kenne, entspricht ihr die oben citirte bei d'Orbigny am besten.

Ob sie auch noch in tieferen Schichten, als den senonischen, vorkomme¹ und ob Davidson Recht habe, wenn er mit der vorstehenden Art die *R. plicatilis* Sow. sp. und auch noch eine Menge anderer Formen vereinigt, wage ich nicht zu entscheiden.

R. limbata v. Schl. sp. Dav. 12, 1 bis 5. = *R. subplicata* Mant. sp., d'Orb. 499, 13 bis 17 (unter dem falschen Namen *R. Dutempleana*). — Sie gehört in England, Frankreich und Deutschland (Rügen!) dem Senonien an, — vielleicht kommt sie darin auch in Schweden vor, falls *T. laevigata* Nils. mit dieser Art identisch ist; im mecklenburgischen Diluvium selten. — Sie ist der vorigen sehr ähnlich, so ähnlich, daß ich eine Vereinigung beider (auf welche auch Davidson hindeutet,) wenigstens nicht für eine Unmöglichkeit halten kann. Jedoch bleibt sie immer beträchtlich kleiner als *octoplicata* und ist meist (worauf Fr. v. Hagenow mich aufmerksam macht,) in der Stirnansicht schief, ohne doch verdrückt zu sein.

Es sind demnach in Mecklenburg bis jetzt an Brachiopoden aus der Kreideformation 28 Arten gefunden worden, welche sich auf das Cenomanien, Turonien und Senonien folgendermaßen vertheilen:

1. Bei Gielow wurde zwar ein einziges Exemplar unserer *octoplicata* gefunden (welches sich in Dr. L. Brückners Sammlung befindet), allein dasselbe könnte den diluvialen Massen angehören, von welchen sich über jenem cenomanischen Lager Spuren finden.

	C.	T.	S.
1. <i>Crania costata</i> Sow.	*
2. <i>Crania complanata</i> Boll	*
3. <i>Crania Brattensburgensis</i> Stob.	*
4. <i>Crania antiqua</i> Defr.	*
5. <i>Crania tuberculata</i> Nils.	*
6. <i>Thecidium papillatum</i> v. Schl.	*
7. <i>Thecidium corrugatum</i> Boll	*
8. <i>Argiope Bronnii</i> v. Hag. sp.	*
9. <i>Argiope Buchii</i> v. Hag. sp.	*
10. <i>Magas pumilus</i> Sow.	*
11. <i>Terebratella Humboldti</i> v. Hag. sp.	*
12. <i>Terebratella pulchella</i> Nils. sp.	*
13. <i>Terebratulina Davidsoni</i> Boll	*	.	.
14. <i>Terebratulina striatula</i> Mant. sp.	*
15. <i>Terebratulina striata</i> Wahlb. sp?	*
16. <i>Terebratulina locellus</i> v. Hag. sp.	*
17. <i>Terebratulina Gisei</i> v. Hag. sp.	*
18. <i>Terebratulina gracilis</i> v. Schl. sp.	*
19. <i>Terebratulina ornata</i> A. Röm. sp.	*	.
20. <i>Megerlia lima</i> Defr. sp.	*	.	.
21. <i>Terebratula biplicata</i> Brocc. sp.	*	.	.
var. <i>obtusa</i> Sow.	*	.	.
22. <i>Terebratula albensis</i> Leym.	*	.
var. <i>striatula</i> Boll	*	.
23. <i>Terebratula Sowerbyi</i> v. Hag.	*
24. <i>Terebratula carnea</i> Sow.	*
25. <i>Terebratula lens</i> Nils.	*
var. <i>incisa</i> v. Schl.	*
26. <i>Rhynchonella Cuvieri</i> d'Orb.	*	.
27. <i>Rhynchonella octoplicata</i> Sow. sp.	*
28. <i>Rhynchonella limbata</i> v. Schl. sp.	*
exclus. var.	3	3	22

Auffallend ist es, daß unsere anstehenden Lager (C. und T.) bis jetzt noch nicht mehr als 6 Arten geliefert haben, während aus dem Diluvium schon 22 senonische Arten bekannt sind.

4. Ueber die Insel Ljepps,

von

F. Schmidt.

Ueber den gegenwärtigen Zustand der Ostseeinsel Ljepps (H. 8. S. 124 des Arch.) füge ich meinen damaligen Notizen noch folgende hinzu, nachdem ich die Insel am 1. Juli des vorigen Jahres selbst besuchte.

Der gegen N. O. gelegene, hauptsächlichste Theil der Insel hat eine länglich runde Form, eine Länge von circa 100, eine Breite von 50 Schritten, wie H. 8. S. 124 angegeben und ragt ungefähr 3 — 3½ Fuß in seiner Mitte, dem höchsten Punkte, über dem Meeres-Niveau hervor. Von hieraus setzt sich das Inselchen in einem schmalen, sehr langen Riff, zuerst in südwestlicher, dann mehr oder weniger westlicher und endlich wieder in südwestlicher Richtung fort, bis es sich ganz allmählig zwischen Tarnewitz und Boltenhagen hin, doch noch in einer Entfernung von circa ½ Meile, ins Meer verliert. Dieser an den höchsten Punkten sich kaum 1 bis 1½ Fuß aus dem Meere erhebende, bald nur 3 bis 4, bald wohl 8 bis 12 bis 15 Schritte breite Theil der Insel hatte eine Länge von 1700 Schritten. Knubben und Bahn, wie die Pöler beide Theile der Ljepps nennen, maßen also zusammen 1800 Schritte.

Die Insel besteht aus Sand und Steingerölle, entbehrt aller und jeder Vegetation und war nur von einigen Seevögeln bewohnt, von denen *Char. hiaticula* und *Sterna minuta* dort auch brüteten.

So fand ich dieselbe am genannten Tage bei etwas

über mittlerem Wasserstande. Daß sie aber bei hohem Wasser am Umfange verhältnißmäßig verliere, oft ganz überfluthet werde, ist natürlich; ebenso daß ihr Flächeninhalt bei niedrigem beträchtlich vergrößert werde.

Die hiesige Sage von der Rieps, daß sie beträchtlich groß gewesen, daß sie als Acker benutzt, daß 2 Bauern darauf gewohnt u. s. w. wird von hiesigen Historikern in Zweifel gezogen, oder geradezu als auf einer Verwechslung mit einer anderen, gleichnamigen Insel beruhend erklärt. Nach Aussage alter noch lebender Seeleute aber, soll es auch wiederum eine Thatsache sein, daß die Ostseeinsel Rieps noch vor 40 bis 50 Jahren beträchtlich größer gewesen und allmählig bis auf dieses Rudiment vom Meere weggespült sei.

Die Ostseeinsel Rieps, circa 2 Meilen von Wismar, liegt übrigens in ganz entgegengesetzter Richtung (im N. W.) von Wismar, während die fragliche Süßwasserinsel gleichen Namens in S.O. gelegen und höchstens $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt entfernt gewesen sein soll. (Bemerk. zu E. Boll's Frage S. 126. H. 8.).

Da weitere Aufklärungen hierüber nur auf historischem Wege möglich, so habe ich um weiter hierauf Bezügliches nachgesucht und aus derselben Quelle, wie im 8. H. des Arch., noch Nachstehendes erhalten.

Herr Boll ist über die Existenz zweier Inseln bei Wismar des Namens Rieps ungewiß. Er fragt: Gehört die Ostseeinsel Rieps der Stadt Wismar? und: wo liegt das stagnum antique Wismarie?

Was letztere Frage anlangt, so ist die allgemeine Annahme, daß das stagnum ant. W. der jetzige Mühlen-

teich vor dem Altwismarthore sei; denn einmal lag Altwismar, wie sich schon aus jener Benennung ergibt, vor diesem im Osten der Stadt und zwar auf der kleinen Flöte (östlich am Mühlenteich) (Ackerstück vp der negesten vlote by deme oldwysmer kerkhoue, Ungebr. Urkunde von 1446), in welcher Gegend kein anderes stagnum befindlich, und dann verkauft Fürst Heinrich im Jahre 1300 der Stadt molendinum — antique wismarie — cum piscina et aquarum obstaculis ac fundo earundem protendentibus a dicto molendino usque ad rotam molendini Wotrentze cum piscacionibus, Insulis (!), pratis, graminacionibus etc. mit Ausnahme der Wadenzlige, die er aber in tota piscina molendini antique Wismarie 1309 ebenfalls der Stadt überließ, wonach gar kein Zweifel davon sein kann, was unter dem stagnum antique Wismarie zu verstehen, auch wenn dasselbe hier piscina genannt wird.

Die zweite Frage anlangend, so gehört die Insel in der Ostsee, wenn man das Riff so nennen will, allerdings der Stadt. Dennoch wird man an diese Insel bei den bekannten Stellen nicht denken können. 1. ist nämlich die Erwähnung der Insel in der Urkunde von 1266 so, daß sie offenbar, wenn nicht innerhalb der Landwehr lag, so doch daran gränzte, die Ostseeinsel ist aber zwei Meilen entfernt. 2. wird bei damaligen Zeitumständen die Stadt einen so exponirten Besitz, wie diese Insel, nicht acquirirt haben, wo ihr Gebiet ringsum noch so unbedeutend war. Die Stadt besaß damals noch lange nicht das heutige Weichbild. 3. wird im liber proscriptorum erwähnt, daß einer ein Pferd von der Insel Riep3

gestohlen habe. Ist es denkbar, daß die Bürger ihre Pferde zwei Meilen weit über See zur Weide geschickt haben, daß der Diebstahl dort ausgeführt werden konnte?

Ich glaube eine Ansicht der Schmettauschen und der 1848 herausgegebenen Seekarte vom Wismarschen Busen werden Herrn Voll am besten überzeugen. Nachzuweisen wird die Insel Piep; übrigens wohl nicht sein, da die Abnahme des Wassers seit jener Zeit, so wie die verschiedenen Fortificationen das Terrain umher bedeutend verändert haben.

Heute finde ich noch ein Verzeichniß dessen, was um 1328 die Rathmänner im voraus hatten in einem Cämmereibuche: 7 haben Theil an den Wiesen vor der Hüllenbrügge, 8 an der Piep; (Habentes Lipetz) und 3 an den Wiesen vor dem Altwismarthor. Offenbar müssen dies gleich werthvolle Theile gewesen sein, und mithin auch die Piep; eine wiesenartige Insel.

Wenn übrigens in der Wiesenvertheilung ein Theil auf die Piep;, ein Theil auf die Wiesen vor dem Altwismarthore angewiesen wird, so widerspricht dies nicht einer Lage am Mühlenteich vor dem Altwismarthore, da dieser sich ganz nach der Klusmühle (ol. Wotrentzer Mühle) herumerstreckt.

Wismar, im Juni 1856.

Franz Schmidt.

5. Zum Verständniß der in der Lepidopterologie gebräuchlichen Namen,

von

Robert Unger.

Wenn es wahr ist, daß die lepidopterologischen Gattungs- und Artennamen von Döfseheimer und andern Naturforschern vor und nach ihm zu einem großen Theile „nach freier Willkühr aus griechischen oder lateinischen Bezeichnungen der Geographie, Mythologie u. s. w. gewählt“ und daß „um das Zusammentreffen mit der Region schon bestehender Namen zu vermeiden, selbst ungewöhnliche Wortbildungen“ versucht sind, so steht auch fest, daß dieselben Männer sich nach Kräften um die grammatische Richtigkeit der einmal gewählten Namen bemüht haben. Döfseheimer und Treitschke erklären fast regelmäßig den Gattungsnamen; sie versäumen es nicht in besonderen Anmerkungen zu zeigen, daß *Latonia*, nicht *Lathonia* (I. 1. S. 80.), *Egeria*, nicht *Aegeria* (S. 238.), *Hepiolus*, nicht *Hepialus* (III. S. 103.) zu schreiben ist; Daspeyres ermittelt, daß *Lyc. Boeticus* in *Baeticus* ungeändert werden muß und stillschweigend setzt man statt *Hipp. Galathea* *Galatea* und statt *Mis. Filigrama* das richtigere *Filigrama*. Aber trotz dieser Bemühungen muß Treitschke Klage erheben über „Zusammensetzungen, die keiner Deutung fähig sind“ und über „die Schwierigkeit der dem Gedächtniß gestellten Aufgabe: Klänge ohne Begriffe festzuhalten.“ Dieser Uebelstand läßt sich indessen durch eine genauere Vergleichung der (leicht auszumittelnden) Stellen der alten Schriftsteller,

aus denen die betreffenden Namen entlehnt worden sind, und durch Berichtigung der Schreibfehler, welche sich mit der Zeit festgesetzt und namentlich auch dem von Treitschke verlangten „Wohlflange“ Eintrag gethan haben, wenigstens theilweise beseitigen. Wenn der Unterzeichnete hier einige durch das Eingehen auf das Kinné'sche Verfahren gewonnene und zunächst die Erklärung, nicht die Verbannung der gebräuchlichen Formen bezweckende Aenderungsvorschläge mittheilt und auch manches Bedenken laut werden läßt, welches bei einem neuen Durchlaufen des Treitschke'schen Werkes sich geltend machte, so geschieht es noch besonders mit dem Wunsche und in der Hoffnung, daß sich dadurch Forscher, welche mit Wissen und mit Hülfsmitteln besser ausgerüstet sind, veranlaßt finden mögen: vollständige Auskunft über Entstehung und Bedeutung der in allgemeinen Gebrauch gekommenen Namen zu gewähren, und dadurch endlich ein für Schüler (auch der oberen Gymnasialclassen) zweckmäßiges Handbuch möglich zu machen. Die Herausgabe eines solchen Buchs würde wol von jedem Schulmanne freudig begrüßt werden, der es für wünschenswerth und heilsam hält, daß die Schüler unserer Gymnasien ihre Mußzeit mehr, als es bisher der Fall gewesen ist, für naturwissenschaftliche Studien ausbeuten und der, wie der Schreiber dieser Zeilen, aus Erfahrung weiß, daß man für Mythologie, Antiquitäten — es sei hier nur an die sinnige Wahl der Namen der Triphänen und der gelben Katokalen erinnert —, selbst für grammatisches und lexicalisches Wissen, bei voller Beachtung der den Entomologen eigenthümlichen Methode, auf einer Excursion oft mehr gewinnt, als in mancher

Lehrstunde, und daß überhaupt die der einen Disciplin zugewendete genauere Aufmerksamkeit zugleich dem Interesse der anderen Disciplin, zuletzt der Einheit des ganzen Unterrichts förderlich wird. Besonders in diesem Sinne also: *si quid novisti rectius istis, Candidus imperti.*

Melit. Maturna. Vielmehr Manturna s. unten zu Hipp. Allionia.

Parthenie. Richtiger Parthenia, Beiname der Juno, wie Cinxia. Parthenie als Beiname der Diana beruht auf einer unrichtig gedeuteten Stelle eines griechischen Dichters.

Arsilache. Vielmehr Orsiloeche, (auch im Pape'schen Lexicon der griechischen Eigennamen übergangener) Beiname der Diana in dem jetzt so viel genannten Balassawa.

Adippe. Wol Anthippe. Der Name scheint, wie Aglaja und Lyc. Chryseis, aus der Stelle des Apollodor über die Töchter des Thespios genommen zu sein.

Vanessa. Wer bedenkt, daß die Wahl des Gattungsnamens Orgyia u. a. Bekanntschaft mit den griechischen Grammatikern verräth, wird es glaublich finden, daß zur Bildung des vorstehenden Namens das von einem griechischen Grammatiker mit den Adjectiven *σθενής, τεχνής* erwähnte *φανής* benutzt ist. Es wäre also statt des unerklärten Vanessa Phanessa zu schreiben, auch dann, wenn man es vorzöge Phanessa als vom Eigennamen Phanes so gebildet anzusehen, wie von *πένης πένησσα*. Für Phanes spräche der Umstand, daß aus Kirchenschriftstellern

(Einer derselben sagt: Phanes, qui primo apparuit) auch die Namen Prorsa und Levana und andere unten zu Hipp. Allionia und zu Mania genannte entlehnt sind. Weniger glaublich ist, daß, wie Gen. LXVI. nach einem Flusse in Albanien genannt ist, so schon für Gen. IV. der mittelalterliche Name des Nous, eines Flusses bei Durazzo, Vanissa (nach Anderen Bavisfa, Vagiufa) zur Verwendung gekommen sei.

Charaxes. Richtiger Charaxus.

Hipp. Allionia. Vielmehr Alimona, eine von den Gottheiten, welche nach dem Glauben der Römer die Geburt und die Erziehung der Kinder beschützten. Zu ihnen gehört auch die folgende Hipp. Statilinus; außerdem Prorsa, Levana, Zer. Rumina, Col. Edusa, Cer. Orbona, deren Namen aus Varro oder vielmehr aus Augustin und Tertullian entlehnt sind. Endlich dürfte dahin zu rechnen sein Mel. Maturna, entweder die Matura des Augustin oder, was wahrscheinlicher ist, desselben Manturna vgl. Caspary bei Dösching. I. 1. S. 21.

Bryce. Vielmehr Bebyce, Tochter des Danaus, nach welcher die Bebyken genannt sein sollen.

Bore. Nicht Borea = borealis als Bewohnerin Lapplands, sondern Beroe, die als Tochter des Nereus an der Stelle des Hygin genannt wird, aus welcher auch die Namen Arethusa, Jaera, Clymene, Janira, Maera genommen sind.

Ida. Ursprünglich wol Idaea, Tochter des Danaus, welche von Hygin zusammen mit Hyperanthus u. a. angeführt wird; auch der Name für Gen. CIX.

Hiera. Durch falsche Aussprache entstanden aus

Jaera s. oben zu **Bore**.

Meone. **Mecone** = **Meconis**, Eigennamen, wie **Emblo**, **Tryphaena**, scheint noch näher zu liegen, als das an sich wünschenswerthere **Eione**, der Name einer Nereide bei Hesiodus, wie **Eudora**, **Galene**, **Galatea**; **Lyc.** **Hippothoe**, **Hipponoe**; **Pont.** **Glauce**; **Hesp.** **Proto**, **Eucrante**.

Syllius. Vielmehr **Silius**. Siehe unten zu **Neoridas**.

Ixora. Etwa **Issoria**, Beinamen der **Diana**?

Psodea. Die benachbarte Oeme führt auf die Vermuthung, daß **Rhodia** gemeint ist, Tochter des **Danaus**, wie **Gorge**, **Pharte**, **Mnestra**, **Euroto**, **Stygne**, **Callidice**.

Neoridas. Wol **Theoridas**. Auch **Hipp.** **Silius**, **Epiphron**, **Lyc.** **Aegon**, **Damon**, **Euphemus**, **Plus**. **Myia** sind Namen von Pythagoreern (aus Samblichus).

Embla. Wol **Emblo** (aus Hesychius).

Goante. Vielleicht **Cloanthe** nach Virgil's **Cloanthus** gebildet, wie **Cleanthe** **Var.** von **Clotho**?

Lyc. **Pheretes**. Vielmehr **Phères**.

Agestis. Der meist verschriebene Name lautet, wie jetzt ausgemacht ist, **Agdistes**.

Optilete. Vielmehr **Optiletis**, Beiname der **Minerva**.

Ballus. Schreibfehler statt **Balius**, Beiname des **Bacchus**, wie **Phlaeas**, besser **Phleus** oder auch **Phlias**.

Pont. **Belemia**. Etwa **Belenia** von **Apollo Belenus**?

Col. **Chrysotheme**. Richtiger **Chrysothemis** vgl. oben **Optilete**. — **Edusa** wol nicht aus **Aethusa** verschrieben s. zu **Allionia**.

Phiconome. Wol **Philonome**, Tochter des Danaus nach Hygin (Philomene als Var. der Palaeno bei Dörsen., Philonome statt Lyc. Aegon bei Bergstr.), wie Hyale, Myrmidone, Cleopatra, Pont. Palaeno, Eupheno, Daplidice, Hipp. Arcania u. a. **Europomene** (**Europome**) falsche Lesart bei Hygin statt **Euroto**, gleichfalls Tochter des Danaus.

Notod. Tritophus. Besonders bemerkenswerther Schreibfehler statt **Trilophus** „Dreihöcker.“ Daraus folgt, daß die **Trilophus** Dörsen., deren Raupe fünf Höcker hat, (mit Boisduval) **Torva**, die Dörsen. **Torva** dagegen **Trilophus** zu nennen ist (deren Raupe übrigens nur 2 Höcker führt nach Freyer Beitr. zur Gesch. der Europ. Schmett. 3. Bd. S. 113). Der Gattungsname selbst lautet richtiger **Notodontota** oder **Notodontica**, da beide Formen im Griechischen vorhanden sind. Vorsichtiger hat man Gen. CXLIX. **Chauliodus** genannt.

Hepiolus Ganna. Wol Schreibfehler statt **Chama** aus Plinius 32, 11. Darauf führt die deutsche Benennung: muschelfarbiger Spinner.“

Lithosia. Wol **Lithesia**; **Lithesius** ist wenigstens ein Beinamen des Apollo. Eine andere Berichtigung ist für den Namen des G. CXLI. **Rhinosia** erforderlich; etwa **Rhonia** = **nasuta**.

Orgyia Fascelina. Genauer **Phacelina**, Beinamen der Diana, im Hinblick auf die Haarbüschel (*φάκελος*) der Raupe gewählt.

Gonostigma (Einige gar **Gognostigma**). Vielmehr **Gonostigma**, wie ja auch Gen. CXLV. **Agonipteryx** heißt.

Acron. Megacephala. Der Sprachgebrauch verlangt **Megalocephala** (**Megacephala** könnte für die Coleopteren bleiben).

Menyanthidis, da **Saunmaise** längst als richtige Schreibart für **menianthes** (**trifoliata palustris antiscorbutica**) **minyanthes** erwiesen hat, in **Minyanthis** zu ändern. Die **Nonacr. phragmitidis** kann die hergebrachte Endung nicht schützen.

Amphip. Pyramidea. Die Vergleichenng der **Noct. Rhomboidea** (einer bemerkenswerthen Bildung, da man nicht **Bucephaloidea**, **Dictaeoidea** gesagt hat,) läßt erkennen, daß ursprünglich **Pyramoidea** beabsichtigt gewesen ist. Die Form **pyramidea** existirt nicht.

Cinnamomea. Das vom Sprachgebrauch dargebotene **Cinnamomina**, (für **Tortr. Cinnamomeana** demnach **Cinnamominana**), wie für **Phlog. Empyrea** **Empyria** oder **Empyrina**, für **Leuc. Pudorina** **Pudorosa**, für **Charadr. Gluteosa** **Glutinosa** und für **Mis. Orbiculosa** **Orbiculata**, zur Verwendung zu bringen, wäre ebenso rathlich, als der **Hel. Rosina** wegen der **Lith. Rosea** ihren Namen zu lassen und, um andere Endungen zu übergehen, das ungewöhnliche **Hadena** auch ferner beizubehalten.

Triphaena. Vielmehr **Tryphaena**. Umgekehrt **Leuc. Lythargyrea** richtiger **Lithargyrea**.

Mamestra. „Mamestra, ehemals die Hauptstadt von Kleinarmenien“ Treitschke V. 2. S. 127. Woher diese Angabe stammt, mögen Andere sagen. Einstweilen deutet der Unterz. seinen Schülern **Mam.** als **Mamersa**. **Mamersa** ist ein Beiname der **Minerva**

(Lyc Alcon ist von Einigen Mamers genannt) und kann Gen. LX. ebenso richtig bezeichnen, wie Gen. LXIV. der Beiname der Diana Orthosia (ob schon Ochsenheimer da an die gleichnamige Stadt, wie bei Simyra, gedacht haben kann) und wie bei Gen. LVIII. Polia — freilich mit Unrecht — an die Athena Polias (V. 2. S. 5.) erinnert ist.

Mythimna. Vielmehr Methymna.

Orth. Haematidea. Vielmehr Haematodea, wie Dysodea.

Caradrina. Vielmehr Charadrina.

Leucania. „Insel im Megäischen Meere.“ Treitschke S. 289. V. 2. Samothracien wird von Heraclides Leucania genannt mit dem Beisatze: weil es weiß sei.

Nonagria. Besser Nonacria.

Abrostola. So findet sich allerdings der Name einer Phrygischen Stadt geschrieben; wer jedoch bedenkt, daß die Abrost. aus dem Gen. Plusia ausgeschieden sind, zieht es wol vor zu schreiben Habrostola = delicate vestita.

Plus. Chalsytis. Weit verbreiteter Schreibfehler statt Chalcitis (Esp. und Borkh. Chalcites).

Anarta „eine Meerschnecke bei Plinius“ Treitschke S. 200. Anarta hat nie bei Plinius gestanden und auch neritae ist jetzt aus ihm verschwunden. Dagegen ist im Griechischen neben nerites anarites und anartas vorhanden und von dem letzteren ist Anarta so gebildet, wie von Acontias Acontia und Xanthias Xanthia. Das an sich inconsequente Breph. Parthenias kann wegen Mel. Parthenia beibehalten wer-

den, obſchon Breph. Parthenia nicht ſchlechter ſein würde, als z. B. Lyc. Quercus, Sph. Quercus, Gastr. Quercus; Zyg. Medicaginis, Gastr. Medicaginis; vgl. auch Cerast. Silene und Mam. Silenes. Ähnlich verhält ſich zu Cleophanes Cleophana (eigentlich Cleophania); vgl. dagegen Amphip. Cataphanes. Auch mag hier erwähnt werden, daß *Asteroscopa* ſein Bedenken haben würde wegen *Amphipyra*, *Cymatophora* u. a.

Heliothis. Allgemeiner Irrthum (*Heliothentes* Hüb.) ſtatt *Heliotis* = *solaris*. Ebenſo

Purpurites ſtatt *Purpuritis* (wie *Chrysitis*, *Chalcitis* und Had. *Odontites* Boisd. = Had. *Marmorosa* Treiſſche ſtatt *Odontitis*) oder vielmehr *Porphyritis*, von dem ſich Trach. *Porphyrea*, Anthoph. *Purpurina* und Aspil. *Purpuraria* noch hinreichend unterſcheiden.

Mania, welchen Namen Treiſſche ſtatt *Mormo* Ochs. und *Lemures* Hüb. gewählt hat S. 294 V. 1., mußte auf *Manes* zurückgeführt werden. Varro (vgl. zu Hipp. *Allionia*) ſagt: *Lares Manes et ideo Mania mater Larum*; die *Lares* aber bringen Andere mit *Lemures* zuſammen.

Catoc. Eutychea. Richtiger *Eutychia* oder auch *Eutychea*.

Amphidasis. Vielmehr *Amphidasea*, wie *Aspilates* conſequenter *Aspilata* vgl. zu *Anarta*.

Cabera. Der Name lautet *Cabiro*.

Zerene. Richtiger *Zirene*, wodurch auch die Verwechſelung mit der Abkürzung von *Zerinthia* vermieden wird.

Botys. Vielleicht *Botrys*, wie ein Prachtkleid des Byzantinischen Kaisers hieß.

Penthina. Vielmehr *Penthima*.

Sericoris „*Σηρικὸς* von Seide gemacht“ Treitschke VIII. S. 142. Wol *Serocoris* = *Sericus cimex*, wie Bomb. Mori *σηροσκόλης* von *Philes* genannt wird.

Carpocapsa. Wenigstens *Carpocapta*, wie etwa *νεροθάπτης* von *θάπτω* gebildet ist. Nach derselben, jetzt nicht mehr anzutastenden Methode ist z. B. *Pygaera* gebildet, während es *Arsipyga* heißen müßte.

Yponomeuta. Richtiger *Hyponomeuta*. So haben die Franzosen bei den Coleopteren *Altica*, *Apalus* u. a. eingeschwärzt und bei der neuen Auflage des *Catalogus Coleop. Europae* konnte man daher (freilich mit Unrecht) zweifeln, ob *Omophron* nicht in *Homophron* zu verbessern wäre. Anders verhält es sich mit *Herminia* vgl. Harp. *Erminea*.

Schließlich die wiederholte Bemerkung, daß der Unterzeichnete weit entfernt ist die bereits „tief eingebürgerten Namen reformiren“ zu wollen: geht doch Stainton „in seinem Streben die einmal gedruckten Namen zu erhalten so weit, daß er einen wider Willen des Autors eingeschlichenen Druckfehler des ertheilten Namens nicht verbessern lassen will“: eine Zähigkeit, welche allerdings dem paradoxen Ausspruche des Fabricius conform ist: *optimum nomen, quod omnino nullam habet significationem*. Es handelt sich vorzugsweise darum, für das Verständniß der jetzt gebräuchlichen Namen die ursprüngliche Form aufzuzeigen und solchen Irrthümern zu begegnen, wie die jenes Lehrers sind, welcher *Vanessa* von *Venus* ableitet,

Gastr. Everia (= bene lanata) zuerst als Eigennamen, so-
dann als Synonymum von Euploea faßt, und über Acron.
Minyanthis Wittstein's wunderliche Ansichten vorträgt. Der
Lehrer hört nicht auf Sündfluth, Maulwurf, Maulbeere,
Armbrust, Sammet, Aprikose zu sprechen und zu schreiben,
aber er muß wissen, wie die Worte ursprünglich im Alt-
deutschen, Lateinischen und Griechischen gelautet haben.

Friedland.

6. Dritter Nachtrag zur Uebersicht der mecklen- burgischen Lepidopteren.

(Vergl. IV. S. 12 ff. V. S. 124 ff. IX. S. 158 ff.)

1. Von den 61 Arten von Macrolepidopteren, welche
nach Boll's dankenswerthen Ermittlungen (Archiv IX.
S. 160 ff.) „Hamburg und Altona noch vor Mecklenburg
voraus haben,“ kann der Unterzeichnete schon jetzt 8 als
der mecklenburgischen Fauna gleichfalls angehörig bezeichnen:
er hat sie wiederholt in den letzten Jahren erzogen (a)
oder gefangen (b). Es sind folgende:

1. Pap. *Hesperia malvarum* (b).
2. Bomb. *Notodonta velitaris* (a).
3. *Gastropacha pruni* (a).
4. *Euprepia mendica* (a).
5. Noct. *Orthosia gracilis* (a).
6. *Asteroscopus Nubeculosa* (b).
7. *Xanthia citrargo* (a).
8. Geom. *Zerene maculata* (b).

Außerdem aber hat der Unterzeichnete noch folgende
ihm bis jetzt in der Umgebung Friedlands bekannt gewor-
dene nachzutragen:

9. Papil. *Hesperia Steropes* (b) vergl. Treitschke X. 2. S. 96.
10. Noct. *Agrotis crassa* (a).
11. *Noctua punicea* (b).
12. *Hadena glauca* (b).
13. *Apamea suffuruncula* (b).
14. *Methymna xanthographa* (b).
15. *Cosmia diffinis* (b). Auch von Hrn. A. v. Derßen, wie Nr. 6, vor 10 Jahren gefangen.
16. *Cleophana rectilinea* (a).

Somit zählt unsere Fauna gegenwärtig an Macrolepidopteren 738 Arten.

Schließlich in Beziehung auf S. 158 ff. noch die Bemerkung, daß der Unterzeichnete *Harpyia Milhauseri* und *Leucania pudorina* schon länger als meßlenburgische Arten kennt: die erstere hat er 5mal im Puppenstande gefunden, die letztere jährlich zugleich mit *Mamestra splendens*, also Mitte Juni (während Treitschke V. 2. S. 301 Ende Juli oder August als Flugzeit nennt), gefangen.

Friedland 12. Jan. 1856.

Rob. Unger.

2. Auch *Syntomis phegaea* ist von G. Brückner im J. 1853 nicht selten bei Probstwoos in der Nähe von Birken-Gehägen gefunden worden. E. B.

3. Zu Ihrem vorigjährigen „Zweiten Nachtrage“ bemerke ich vorläufig, daß die von Ihnen aus dem v. Türckischen Beitrage mitgetheilten 6 Tagfalter wohl unzweifelhaft in Meßlenburg vorkommen, wenn nicht etwa *Xanthomelas* durch Verwechselung mit *Polychloros* davon auszuschließen sei, da sein Vorkommen bei Berlin und in Pommern auch noch sehr in Frage gestellt, sicher nur für Deutschland im südlicheren und mittleren

Theile desselben ist. Hipparch. Rothliebi (Tessien Verz.) ist keine Species, sondern unser gemeiner Davus mit einem oder ein Paar Augen mehr. Spilosoma Testudo ist in unserem Verzeichnisse (S. 4. S. 39) als Heterogenea Testudinana, Demas Coryli (S. 26) als Orgyia Coryli aufgeführt. Einige im Tessienschen Verzeichniß aufgeführte Spezies sind wahrscheinlich eben so wenig bei Hamburg als in Mecklenburg, andere dortige sind auch bereits hier aufgefunden; überhaupt glaube ich, daß sich wohl alle wirklich bei Hamburg und Altona vorkommenden Schmetterlinge auch in Mecklenburg finden und noch mehr, wenn dieses genau durchforscht würde.

Wismar den 19. April 1856.

(Briefl. Mittheil. von F. Schmidt an G. B.)

7. Ludwigslust und die Naturwissenschaften.

Die Absicht, die diesjährige Versammlung unseres Vereins in Ludwigslust zu bewillkommen und meiner Ansprache zugleich einen kurzen historischen Rückblick auf die bisherige geistige Entwicklung Ludwigslusts anzuhängen, wurde mir durch Krankheit vereitelt. So mag denn wenigstens der Anfang hier schriftlich erfolgen, da er trotz der Neuheit und Kleinheit des Ortes doch in Beziehung auf unsere Wissenschaft nicht ganz ohne Interesse sein dürfte.

Der fromme Erbauer Ludwigslusts — Herzog Friedrich — war ein großer Beschützer der Künste. Er sammelte einen für die damalige Zeit sehr bedeutenden

Kreis von Künstlern um sich. Ich erinnere nur an den Baurath Lusch, Bildhauer Kaplunger, die Maler Fündorff, Matthieu. Seine Capelle war eine der besten in Deutschland. Er liebte besonders geistliche Musik. In dem Präpositus Tode in Bützger fand er einen Dichter, der Cantaten-Texte aus der Bibel mit Geschick zusammenstellte, deren mehrere von Naumann, Rosetti und andern tüchtigen Capellmeistern komponirt und mit Beifall executirt wurden.

Der vielseitige Tode war aber auch Botaniker und wohl der erste, welcher die Flora unserer Gegend durchforschte, besonders die Pilze. Die beiden Hefte, Fungi Mecklenburgenses, die er herausgab, gelten noch jetzt für klassisch. Er wurde nach Schwerin berufen (als Consistorialrath) und gab sich seitdem immer mehr der durch Herzog Friedrich protegirten kirchlichen Richtung hin. Flörcke, zuerst Hauslehrer meines Freundes C. v. Derzen in Rostow, dann bald Prediger in Rittendorf, stand mit Tode in lebhaftem Verkehr und erzählte mir später, Tode habe in seinen letzten Jahren es für Sünde gehalten, den Werken Gottes so nachzuspüren, habe seine Sammlungen vernichten, und die zur Fortsetzung seines Pilzwerkes bestimmten Kupferplatten in den See werfen lassen. Damit war denn der erste Funke naturhistorischen Studiums in unserer Gegend wieder erloschen.

Indeß veranlaßte die auch von dem Herzoge Friedrich Franz I. lebhaft geförderte Anlage der fürstlichen Gärten die Berufung tüchtiger Gärtner. Unter diesen mag der Obergärtner Schmeer der erste gewesen sein, der den Gärtner- und Apotheker-Lehrlingen regelmäßigen Unterricht

in der systematischen Botanik gab. Mag er hiebei gelegentlich auch Excursionen gemacht haben, so schien er sich doch für die Erforschung unserer Flora nicht besonders zu interessiren.

Hierin den ersten Grund gelegt zu haben, ist unbestrittenes Verdienst des Veteranen unseres Vereins, des Hrn. Plantagendirectors Schmidt. In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts hierher berufen, fesselte ihn Anfangs die Anlegung der Plantage, deren Direction nun schon über ein halbes Jahrhundert in seiner Hand ruht. Bald aber begann er sich auch in unserer Flora umzusehen, und als ich Anno 1813 hierher kam, hatte er seine Ausflüge schon bis an die Elbe ausgedehnt. Gemeinschaftlich durchstreiften wir nun unsere Haiden, die Wiesen der Elbe und Ufer der Elbe, und unser Eifer belebte nicht nur die Gärtner- und Apotheker-Lehrlinge, sondern steckte auch manchen unserer Freunde an; so namentlich Musfäus und Meher, die indeß als Lehrer an der hiesigen Schule angestellt waren. Sie begannen Steine, Pflanzen und Insekten zu sammeln und da sie die Naturgeschichte in den Lehrplan der Schule aufnahmen, so fingen auch bald viele Schüler an zu sammeln.

Einen mächtigen Aufschwung gewannen diese Studien, als Anno 1816 Schubert von Nürnberg hierher berufen wurde, als Instruktor der Herzogin Marie. Seine liebenswürdige Persönlichkeit und seine vielseitigen gründlichen Kenntnisse entflammten bald alle Jünger unserer Wissenschaft. Schon im vorigen Jahrhundert hatte Serenissimus Friedrich Franz I. durch den Steiger Zintgraf in den Bockuper Bergen nach Steinkohlen suchen lassen, ohne

Resultate für die Wissenschaft. Jetzt übertrug er Schubert die Durchforschung jener Berge und als die Gegenwart von Braunkohlen in denselben konstatirt war, die Leitung der Anlage eines Schachtes zur Gewinnung der Kohlen. Schuberts Berichte über diese Untersuchungen und Anlagen in No. 91 und 92 des Schweriner freimüthigen Abendblattes gaben die erste Grundlage einer wissenschaftlichen Geognosie Mecklenburgs, auf der ich Anno 1824 weiter zu bauen versuchte. Auch für die Astronomie wußte Schubert seine Freunde zu gewinnen, und so fanden nach und nach alle Zweige der Naturkunde hier ihre Jünger.

Wohl selten findet sich neben so vielen naturhistorischen Kenntnissen eine so kindlich naive Frömmigkeit, wie bei Schubert. Auch diese fand hier Anklang, doch nur bei einem kleinen Theile des Publikums, an dessen Spitze die Frau Erbgroßherzogin Wittve und Personen aus ihrer nächsten Umgebung standen. Es schlossen sich hieran einige ältere Personen aus der frommen Zeit Herzog Friedrichs, so wie einige Proselyten aus Ludwigslust und benachbarten Dörfern, und bildeten eine kleine Gemeinde von „erweckten Christen,“ welche, da die Geistlichen sie ignorirten und hin und wieder selbst negirten, in Privathäusern außerkirchliche Versammlungen hielten. Schuberts Theilnahme an diesen Bestrebungen fand am großherzoglichen Hofe und im großen Publiko so entschiedene Mißbilligung, daß ihm das letzte Jahr seines hiesigen Aufenthaltes dadurch bitter verleidet wurde. Er zog sich von aller Theilnahme an unseren naturhistorischen Studien immer mehr zurück, und vielleicht würde es ihm wie einst Tode ergangen sein, hätte nicht ein Ruf zur Professur der Naturgeschichte

nach Erlangen ihn der Wissenschaft wieder gewonnen.
(Vergl. seine Autobiographie.)

Aber auch ohne seine thätige Theilnahme glühete der durch ihn hier entzündete naturhistorische Funke fort. Muffäus und Meher hatten an dem neuen Subrektor Gerdeß einen tüchtigen Gehülfen gewonnen, der sich besonders der Zoologie annahm. So wurde denn neben Mathematik und Physik die Naturgeschichte immer gründlicher in die hiesige Schule eingeführt, und diese dadurch faktisch zu einer Realschule erhoben, welche den Apothekern, Gärtnern, Forstmännern die bestvorbereiteten Zöglinge lieferte. Nicht minder eifrig wurde auch außer der Schule die Naturgeschichte hier betrieben, so daß ihr Studium um die Mitte der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts zu einer recht erfreulichen Blüthe bei uns gelangte. In alle Gegenden Mecklenburgs entsendete nach und nach Ludwigslust seine naturkundigen Jünger, und obgleich ein Menschenalter seitdem veronnen ist, so finden sich doch jetzt noch an vielen Orten Freunde unserer Wissenschaft, die in jener Zeit von hier aus, direkt oder indirekt, den ersten Anstoß zu diesem Studio empfangen. So unser E. Voss in Neubrandenburg, Dr. Wetke in Bentzin, Pastor Ackermann in Bruderstorf, Pastor Huth in Gnoven, Pastor Brockmann in Prosiken, Pastor Vollbrecht in Belitz, Rektor Gerdeß und Dr. A. Brückner in Schwerin, Pastor Grieswank in Dassow, Apotheker Kahl in Hagenow (fleißiger Algenflesammler), und vielleicht noch Manche, von denen ich es nur nicht weiß. Hier sei auch des leider so früh verstorbenen Gärtner Pohlmann in Lübeck gedacht, der, auch ein Zögling unseres Plantagendirektors Schmidt aus

jener Zeit, besonders die Algen studirte, und hierin viel zu leisten versprach. Oetharding schrieb mir im Jahre 1828 bei Uebersendung seines Conspectus — „Der Sitz der praktischen Botanik für die vaterländische Flora ist jetzt in Ludwigslust. — Ich bin hier jetzt wieder isolirt!“ — Letzteres wohl eine merkwürdige Klage, aus Rostock, dem Sitze der Landes-Universität mit mehreren Lehrstühlen für reine Naturgeschichte, dem Sitze einer mecklenburgischen naturforschenden Gesellschaft, die damals 5 ordentliche und 70 Ehren-Mitglieder und Correspondenten zählte! (Staatskalender 1826).

Aber auch diese Blüthe naturhistorischen Eifers in Ludwigslust mußte erfahren, daß keine Blüthe lange dauern könne. Die Versetzung von Mussäus und Meher, und selbst die allen Muth lähmende Verlegung der Residenz nach Schwerin hatten zwar derselben noch wenig geschadet, da jüngere Kräfte rüstig fortwirkten, wie Huth und Ackermann. Letzterer als Lehrer und später Direktor des Schullehrerseminars inficirte viele Seminaristen so mit seinem naturhistorischen Eifer, daß sie von ihren Ferienreisen reiche Schätze an Steinen, Petrefakten, Pflanzen und Insekten aus allen Gegenden des Landes heimbrachten, und gewiß würde auf diesem Wege über die Naturgeschichte Mecklenburgs binnen wenigen Jahren helles Licht verbreitet worden sein. Aber andere Zeiten, andere Strömungen.

Die orthodoxe Richtung, welche die jüngere Generation von den Universitäten (zumal Erlangen, Rostock und Berlin) mitbrachte, gewann nach und nach mehr Terrain, so wie ihre Träger hier und da in erlebte Schul- und Pfarrstellen einrückten, und in demselben Maße min-

derte sich die Theilnahme an den exacten Wissenschaften, namentlich der Naturgeschichte. Bedeutende Stimmen erhoben sich gegen die zu ausgedehnten Naturstudien der Seminaristen, und hielten eine Aenderung des Lehrplans für das Seminar nothwendig. Im Jahre 1847 wurde dieselbe ausgeführt und Ackermann nach Brudersdorf versetzt. So welkte nun die Blüthe, welche ein halbes Jahrhundert hindurch sich hier entwickelt hatte, und erlitt gewissermaßen dasselbe Schicksal, von welchem vorbildlich Schubert bedroht und früher Tode wirklich betroffen war. Unsere Hoffnungen beruhen für die Zukunft nun zunächst auf den beiden neu zugetretenen Mitgliedern, Herrn Gärtner Kniestedt, der schon seit Jahren die Flora unserer Umgegend durch manchen interessanten Fund bereichert hat, und Herrn Intendant Reißner, der im vorigen Jahre ein recht fleißig gearbeitetes, instructives Verzeichniß der von ihm kultivirten Pflanzen hat drucken lassen, als einen erfreulichen Beweis seines Eifers für die Pflanzenkunde. Möge ihr Fleiß nur bald rüstige Nachfolger erwecken.

Ludwigslust 16. Juli 1856.

G. Brückner.

8. Zoologische Notizen.

1. Seehunde in der Necknitz, Trebel und Peene. — Im Frühlinge des Jahres 1838 hatten sich zwei Seehunde, verschiedenen Geschlechts und noch sehr jung, in die Binnensee bei Ribnitz und aus dieser in die Necknitz verirrt. Sie waren Stromaufwärts gegangen, hatten bei Sülz, wo der Strom auf der Saline durch

eine Stauschleuse gesperrt ist, einen kurzen Weg über Land genommen, waren dann in den Brahmkanal gelangt, der etwa eine Meile lang, die beiden Flüsse Recknitz und Trebel verbindet, und hatten die Trebel gewonnen, nachdem sie auch auf dem Langsdorfer Felde wieder eine kurze Landreise hatten antreten müssen, indem hier der Kanal durch eine Kasten-schleuse gesperrt ist, um die Verbindung beider Flüsse zu bewirken. Die fremden Gäste waren hier an mehreren Stellen gespürt, und es wurden die Jagdlustigen nicht wenig dadurch aufgeregt, aber vergebens. Beide Thiere waren aus der Trebel in die Peene gelangt, und hier bemerkte der Demminer Brahmer Blow den männlichen Seehund Morgens dicht an seinem Fahrzeug gelagert. Bei der Weiterfahrt ist er immer in der Nähe des Brahms geblieben, und hat öfters vor demselben aufgetaucht um Luft zu schöpfen, ist auch an mehreren Stellen auf die überschwemmten Wiesen gegangen, um sich zu wälzen; die Leute meinten, weil er zu viel gefressen hätte, wahrscheinlicher aber weil ihm das moorigte Wasser nicht zugesagt und er sich darin unbehaglich gefühlt hat. Endlich auf der Feldmark des einem Herrn Pogge gehörigen Guts Wolkow ohnweit Demmin angelangt, haben zwei Jäger, von den Brahmführern benachrichtiget, Jagd auf das Thier gemacht. Der Gutsjäger Panther, jetzt in großherzoglichen Diensten als Holzvoigt zu Nüttschow Amts Sülz, hat nach einer mühsamen Folge, den Seehund durch einen Büchsen-schuß erlegt, und befindet er sich ausgestopft ohne Zweifel noch jetzt im Besitze des Herrn Pogge. Nach Panthers Aussage hat das Thier 185 Pfd. gewogen und davon sind 80 Pfd. Fett gewesen. Es hat

zwei starke Wassereimer voll Fische der verschiedensten Art bei sich gehabt. Nachdem es den Schuß erhalten, ist es sofort untergetaucht, aber bald wieder an die Oberfläche gekommen, wo es Wasser mit Blut vermengt in einem starken Strome von sich geblasen. Dies hat sich mehrfach wiederholt, bis das Thier endlich mit einem mächtigen Aufsprung sich über Kopf in das Wasser und in den Schlamm gestürzt hat. Seiner habhaft zu werden, hat nun noch viele Mühe gemacht, da es mit dem Kopfe in den Moder, den biegsamen Schwanz nach oben gerichtet, gestanden hat, und Netze, Tauer, Bootshafen zc. an dem glatten Körper abgeglitten sind. Endlich ist es jedoch gelungen.

Auch das andere Thier, ein weiblicher Seehund, soll weiter verfolgt, und dann im Haff zu Trantow erlegt sein, worüber das Nähere nicht bekannt geworden ist.¹

Sülz den 15 Januar 1855. A. Röck.

2. Der letzte Biber wurde in Mecklenburg nicht im Jahre 1770 (Archiv II. S. 22) gefangen, sondern es wurden deren im Jahre 1789 sogar noch zwei Exemplare, ein Weibchen und ein Männchen, bei Dömitz in der Elbe erlegt; ersteres wog 39 Pfd. Auch im Jahre 1765 war dort ein Biber gefangen worden. (Monatschrift von und für Mecklenburg 1791 S. 691). — Angebundene Bären

1. Wie weit die Seehunde mitunter stromaufwärts gehen, davon ist mir kürzlich noch ein anderer Fall bekannt geworden: im J. 1825 wurde im Dessauischen von dem Hofsägermeister Grafen Solms-Rhäsa dicht an der Elbe ein über anderthalbhundert Pfund schwerer Seehund erlegt, der sich ausgestopft jetzt in Gr. Kühnau, 1 Stunde von Dessau, befindet. (Andere Beispiele s. Archiv I. S. 74.) C. B.

gehören bekanntlich noch jetzt in unserem Lande nicht zu den Seltenheiten. Ein wirklicher, vierbeiniger, wilder Bär soll aber, wie Mantzel in den Bützowschen Ruhestunden (XIII. S. 78) berichtet, noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf den v. Schuckmannschen Gütern (welche waren das?) gefangen sein. — Mantzel beklagt sich a. a. O. im Jahre 1764, daß es noch immer keine mecklenburgische Naturgeschichte gäbe, — weder eine Flora noch eine Fauna, und fordert zur Bearbeitung derselben auf. Um selbst dazu den Anfang zu machen, zählt er die einheimischen Vierfüßer auf, als da sind: Luchse (der letzte sei vor etwa 50 Jahren d. i. 1710 erlegt), Wölfe, Hirsche, Rehe, wilde und zahme Schweine, Schaafe, Ziegen, Hasen, Dachse, Gräsinde, Hamster (wären zweifelhaft), Maulwürfe, Rindvieh, Pferde, Esel, Füchse, Marder, Stisse, zwei Arten Biesel, Eichhörner, Katzen, Katzen, Mäuse, Schweinigel, Ottern und Hunde. — Als erster, schwacher Anfang unserer Fauna schien mir diese Aufzählung würdig, der Vergessenheit entrissen zu werden. Noch viel schwacher ist Mantzels Prodrum Florae Bützowiensis, welchen er von dem dortigen Apotheker Schreiber anfertigen ließ. Die Pflanzen werden darin nur mit ihren plattdeutschen Namen, alphabetisch geordnet, aufgeführt, und als Probe des Ganzen werden 8 Pflanzen aus dem Buchstaben A mitgetheilt. (Bütz. N. St. XVI. S. 64 vom J. 1765). — So dürftig war es vor 90 Jahren noch mit der Kenntniß unserer vaterländischen Naturgeschichte bestellt, daß selbst ein so gelehrter, unermüdblich thätiger, und besonders als Sammler mecklenburgischer Notizen so hochverdienter Mann, wie

Professor Mankel, auf diesem Gebiete damals noch nicht mehr zusammenbringen konnte. E. B.

3. Nachricht von einem zu Anfang des 16. Jahrhunderts bei Weseberg gefangenen gehörnten Hasen. — In No. 428 des Freim. Abbl. (1827) berichtet A. C. Siemssen: Zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts, und zwar noch vor dem Jahre 1519, ward beim Schlosse Weseberg (im Strel.) von dem Hrn. v. Bischwang ein gehörnter Hase gefangen und an dem herzogl. Hofe als eine unerhörte Merkwürdigkeit bewundert. Mit dieser naturhistorischen Seltenheit beschenkte der regirende Herzog Heinrich den deutschen Kaiser Maximilian I., welchen der Fürst persönlich zu Kölln als einen Kenner der Jagdwissenschaft, der bekanntlich mehrere Bücher in diesem Fache geschrieben, kennen gelernt hatte. Nach dem Ableben des Kaisers bekam der Markgraf von Brandenburg Georg zu Dnolzbach dies Hasengeweih (Hasengehörn) von der verwittweten Kaiserin Maria zum Geschenke, das auch von dem markgräflichen Silber-Kämmerer Rörnberg, nebst andern Seltenheiten, in Verwahrung genommen wurde. Als im Jahre 1536 einige fremde Herren am Fürstenhofe zu Dnolzbach dieß seltsame Gehörn mit einigem Bedenken in Augenschein nahmen, bestätigte der grade daselbst anwesende mecklenburgische Edelmann, der auch in der Landesgeschichte nicht unbekannte Herr Achim v. Rützow von Eithof, in Gegenwart des Markgrafen, die wahre Abkunft dieser Hasenhörner aus seinem Vaterlande, unter Auführung einzelner interessanter Nebenumstände.

Ueber dieß höchst seltene Naturprodukt ist ein besonderes Dokument in dem geheimen Archive zu Plassenburg bei Culmbach niedergelegt worden, welches der dortige Geheime Archivar, der Regierungsrath Spieß, in seinen archivischen Nebenarbeiten (Halle 1783. 4. Thl. I. S. 51) mit der Ueberschrift: „Ein selzam Hasengehörnn belangendt“ hat abdrucken lassen.

In der kurzen Einleitung zu diesem archivalischen Dokumente übergeht aber der Herr Spieß den jetzigen Aufbewahrungsort dieses merkwürdigen Hasengeweihs leider ganz mit Stillschweigen. Solches wurde in der Folge vielleicht auch in dem geheimen Archive zu Plassenburg bei den bekannten vier kostbaren Einhörnern in Verwahr sam gehalten, und es mag wohl im Jahre 1554, als diese Festung bis auf den Grund geschleift ward, mit den andern Seltenheiten verloren gegangen sein.

Mir scheint es aber dennoch nicht unwahrscheinlich, daß dies gedachte ursprünglich mecklenburgische Hasengeweiß durch einen glücklichen Zufall gerettet und für die Wissenschaft aufbehalten worden ist. Und ich möchte dieß Hasengehörnn für das nämliche halten, welches in der reichhaltigen Naturalien-Sammlung des vormaligen markgräflichen Leibarztes, des Hofraths Berends zu Schwedt, viele Jahre hindurch als ein großes Naturwunder gezeigt worden ist. Im Jahr 1782 prüfte hier dies Gehörnn der berühmte Naturforscher, Graf v. Mellin. Er erkannte, als ein waldderechter Waidmann, die gedachten derben knöchernen Stirnhörner für ein unbezweifelt echtes Hasengeweiß. Seiner großen Seltenheit wegen, zeichnete er es selbst ab, und übersandte die Original-Zeichnung davon

dem Herrn Präsidenten v. Schreiber in Erlangen, der sie von dem geschickten Rußbiegel in Kupfer stechen ließ. Mit dem illuminirten Kupferstich schmückte der Herr v. Schreiber nach der Zeit, als Tab. 233 B., den vierten Band seines großen Prachtwerkes: Von den Säugethieren.

Der Herr Graf v. Mellin konnte, aller Erkundigungen ungeachtet, die eigentliche Abkunft dieses starken, auf dem Schädel selbst noch befindlichen Hasengeweihs in der Berendsschen Sammlung nicht erfahren. Er ist jedoch der Meinung, dieß Gehörn könne nur aus einer wüsten und unbewohnten Gegend abstammen, wo der Hase mit seinem prächtigen Schmuck sich den Verfolgungen habe entziehen können. Wahrscheinlich gehörte dieß Geweih einem Waldhasen, der ohne alle weibliche Gesellschaft in der Einsamkeit vorzüglich nur mit Baumrinden, Baumzweigen, Heidekraut und dergleichen sein Leben fristete.

Um den Naturalien-Sammlern zum Besitze ähnlicher seltener Hasenhörner zu verhelfen, ist man freilich hin und wieder schon auf den unredlichen Einfall gekommen, einem ausgebalgten Hasen kleine Rehgeweihe täuschend aufzusetzen, und solche in diesem Schmuck für wahre gehörnte Hasen auszugeben und wohl gar abzubilden. Zu solchen Trugstücken gehört z. B. auch der auf dem Füllbacher Jagdschlosse im Odenwalde befindliche hölzerne Hasenkopf mit aufgesetztem Rehgeweih, dem sogar der erfahrene Forstmann, der Herr v. Wildungen, im Jahre 1814 noch das Wort redete. Selbst auch das Hasengeweih in der Berendsschen Sammlung zu Schwedt ist, nach der Behauptung des Herrn Grafen v. Mellin, dem

Rehbocksgelören nicht so ganz unähnlich, allein der geringe Umfang der daran befindlichen Hirnschale diene zum sprechenden Zeugniß, daß dieß Gelören nicht von einem Rehbock sein kann. Dieß Hasengeweiß hat überdieß auch, anstatt einer aus Perlen bestehenden Rose über dem Stuhl oder Rosenstock, einen Wulst von ausgeschnittenen flachen Lagen. Auf jeder Stange bemerkt man auch eine Menge Spitzen, welche auf dem Stuhl 4 bis 5 Linien lang und 3 bis 4 Linien breit sind; Perlen und Furchen wird man daran gar nicht gewahr. Uebrigens hat dies noch etwas über 4 Zoll lange Hasengelören eine braune Farbe, die nicht ins schwärzliche übergeht, wie das Gelören des Rehbocks.

Unter den mir bis jetzt bekannt gewordenen Beschreibungen von räthselhaften Hasengeweißen, scheinen noch folgende drei die Kennzeichen der Echtheit nicht zu verleugnen: 1) Das in der vormaligen Kynastischen Sammlung zu Straßburg; 2) das vom Hrn. v. Heppe beschriebene, aus Baiern; 3) das vom Hrn. Collegienrath Pallas bekannt gemachte, aus Astrachan.

Schließlich darf ich aber doch auch nicht unbemerkt lassen, daß verschiedene achtungswerthe Männer von meiner so eben ausgesprochenen Ueberzeugung ganz abweichen, und mit dem Hrn. Forstrath Bechstein, und dem neuesten Anatomen des Hasen, dem Hrn. Dr. Barthold, vielmehr der festen Meinung sind: „daß wir bis jetzt noch kein einziges Hasengeweiß aufzuweisen haben!“ Zur etwanigen Beruhigung der Andersdenkenden aber begleitet letzterer seine gewagte Behauptung in der Isis vom Jahr 1825, Heft 2, doch mit folgender ermunternden Erläuterung:

„Gehörnte Hasen sind wohl nur zufällige individuelle Erscheinungen, und machen nicht etwa bestimmte Species oder Familien aus. Es läßt sich ohne Autopsie nicht entscheiden, ob diese Hasenhörner Knochenauswüchse oder vielmehr Afterproduktionen der Haut sind, also zum dermatischen Systeme gehören. Beide Fälle können wohl vorkommen.

4. Was ist die wilde Jagd? — Diese Frage beantwortet F. C. Bogge-Ziersdorf im Jahre 1832 in No. 721 des Freimüth. Abendbl. folgendermaßen:

Ich hatte als Knabe von den Leuten meines Vaters oft gehört, daß die wilde Jagd, oder wie sie es auf plattdeutsch nannten (de Waur), im Spätherbst auf ihrem Zuge in der Luft zuweilen eine Ecke des Roggower Feldes berühre; viele von den alten Tagelöhnern hatten sie des Abends spät, besonders beim Binden des Korns gehört, und erzählten den jüngeren Arbeitern schauerliche Geschichten davon.

Ich versicherte ihnen zwar, daß diese Erscheinung und das dem lauten Jagen vieler Jagdhunde ähnliche Geräusch in der Luft, wie mir mein Lehrer gesagt, und ich auch in Büchern gelesen hatte, durch eine Art großer Eulen (Uhus), die des Abends die Luft durchzögen, hervorgebracht werde; meine Erklärung fand indeß wenig Glauben bei ihnen.

Einige Jahre später, als ich schon in der Wirthschaft war und die bei der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten praktisch lernen und mitmachen mußte, hatte ich Gelegenheit, eine wilde Jagd, oder das Jagen der Waur, selbst mit anzuhören.

Es sollte nämlich des Abends spät Gerste und Hafer gebunden werden, welcher zu diesem Zwecke am Nachmittage bereits aufgearbt und zusammengeharbt war, und zwar in der Gegend des Feldes, wo viele von den ältern Leuten die wilde Jagd öfters gehört haben wollten. Schon unterwegs, als wir hingingen, sprachen die Leute viel davon, und die Frauen und Mädchen ängstigten sich nicht wenig. Wir hatten indeß bereits mehrere Züge aufgebunden und nichts gehört, als es mit einem Male hieß: „dar kümmt de Waur!“ Wie im Nu warfen alle Binderinnen mit einem ängstlichen Geschrei ihre Harken auf Schwad und verbargen sich in die zunächst stehenden Hocken, nur einige wenige von den ältern Arbeitern blieben stehen, um die herannahende Erscheinung mit anzusehen, und nicht ohne Schauer faßte auch ich ein Herz und blieb bei ihnen.

Das Geräusch war noch sehr entfernt und hörte sich ungefähr so an, als wenn in dem ziemlich entlegenen Walde viele Jagdhunde laut jagten, — allmählig kam aber die Erscheinung immer näher, und deutlich hörte man ein lautes, dumpf und schauerlich klingendes Jagen und Säusen in der Luft, gänzlich ähnlich dem lauten Jagen von vielen, vielleicht mehr als hundert Jagdhunden mit verschiedenen feinen und groben Stimmen. So ging der Zug ziemlich laut jagend, hoch in der Luft langsam saugend, in einiger Entfernung bei uns vorüber.

Sehen konnte man nichts, obgleich der Mond sehr hell schien, nur deutlich hören konnte man die verschiedenen, besonders vielen feinen hellklingenden Stimmen der, wie es schien, hoch in der obern Luft schwebenden und saugend vorüberziehenden Hunde.

Allmählig kamen nun auch die Bänderinnen und die jungen Leute aus den Höfen wieder zum Vorschein, viele hatten sich die Ohren zugehalten, das Gesicht in die Garben gesteckt, nichts gehört und gesehen, andere wollten aber Feuerklumpen in der Luft bemerkt haben, und diese sollten auch früher bei ähnlicher Erscheinung, nach der Versicherung einiger alten Leute, sichtbar gewesen sein; diesmal war es aber bloße Täuschung, denn keiner, welcher die Erscheinung vom Anfang bis zu Ende beobachtete, hatte eben so wenig wie ich irgend etwas gesehen. Der Zug ging von Osten nach Westen, und die Leute sagten, es sei der Teufel aus dem Morgenlande mit seiner ganzen Jagd gewesen.

Einstimmig fragten mich nun alle, ob ich noch glaube, daß Eulen oder Uhus diese Jagd gemacht hätten, und ich mußte wahrlich nicht, was ich darauf antworten sollte.

Es schien mir ebenfalls unmöglich, daß irgend ein Vogel oder ähnliches Thier dem Jagen der Jagdhunde so sehr gleichkommendes Geräusch in der Luft hervorbringen, am wenigsten, daß Eulen oder Uhus diese Töne so gleichmäßig von sich geben könnten; daher fing ich an, die Richtigkeit der Behauptung vieler Naturforscher in dieser Hinsicht zu bezweifeln.

Obgleich ich nun in den folgenden Jahren oft noch spät Abends bei den Arbeitern im Felde war, so hatte ich doch in langer Zeit keine wilde Jagd wieder gehört, bis ich endlich vor einigen Jahren, als ich noch in Dehmen wohnte, eine mir sehr interessante Beobachtung in dieser Hinsicht zu machen Gelegenheit fand.

Als ich nämlich an einem sehr hellen, stillen Abende im September-Monat, es mochte etwa gegen 9 Uhr sein, vom Felde nach Hause ging, hörte ich in der Ferne ganz deutlich Jagdhunde jagen, welche sehr feine helle Stimmen hatten. Meine beiden Hunde, ein Dackshund und ein kleiner spanischer Wachtelhund, welche mich begleiteten, waren, wie ich mich umsah, verschwunden, und ich glaubte im ersten Augenblick, daß sie einen aufgefundenen Hasen oder Fuchs in der nahe gelegenen Güstrower Stadtwaldung (der Priemer genannt), und zwar am entferntesten Ende derselben, verfolgten, es schienen aber mehrere und einige mir ganz unbekannte Hundestimmen dazwischen zu sein, und bald waren zu meinem Erstaunen beide Hunde bei mir, die Jagd aber noch in vollem Gange.

Die Jagd kam mittler Weile immer näher, wurde immer stärker und deutlicher hörbar, sie kam gerade auf mich zu, und ich überzeugte mich bald, daß es nichts anderes, als die vor mehreren Jahren von mir auf dem Roggower Felde gehörte wilde Jagd sei.

Je näher die Erscheinung kam, desto deutlicher und heller klingend ertönten die verschiedenen Stimmen der dem Anscheine nach in großer Anzahl durch die Luft ziehenden Jagdhunde. Endlich ging der Zug, von Süd-Osten nach Nord-Westen, hoch in der Luft, so dicht bei mir vorüber, daß ich die ganze Erscheinung deutlich sehen und beobachten konnte.

Es waren zu meinem großen Erstaunen keine Uhus oder Eulen, sondern ganz bekannte Thiere, nämlich wilde Gänse, 50 bis 60 Stück an der Zahl, die in einem langen Strich dicht hinter einander durch die Luft zogen.

Nun erst unmittelbar in meiner Nähe, und da ich die Thiere so deutlich sehen und erkennen konnte, überzeugte ich mich, daß die in dem Zuge befindlichen jungen Gänse, mit den gröberen Stimmen der alten Gänse untermischt, mittelst eines fortdauernden Geschnatters in der Luft, die dem lauten Jagen von vielen Jagdhunden so sehr ähnlichen Töne hervorbrachten.

Raum war der Zug bei mir vorüber und etwas weiter entfernt, so waren die verschiedenen Stimmen der Gänse auch nicht mehr so genau und deutlich zu hören und zu unterscheiden, sondern das Ganze stellte sich dem Ohr wieder wie eine laute entfernte Jagd von vielen Hunden dar.

Nur selten trifft es sich vielleicht, daß die hoch in der Luft ziehende wilde Jagd so in der Nähe eines Beobachters derselben vorüberzieht, und daß die Luft so wenig bewölkt ist, um die Thiere so deutlich sehen und erkennen zu können. Wer aber nur auf die verschiedenen Stimmen einer großen Heerde zahmer Gänse achtet, worin sich junge und alte Gänseriche und Gänse befinden, nämlich im Herbst, wenn die jungen Gänse beinahe ausgewachsen sind, aber noch eine andere, von den Stimmen der ältern Gänse verschiedene und feinere Stimme von sich geben, der wird sich überzeugen, daß eine solche Heerde zahmer Gänse, auch auf der Erde in einiger Entfernung angehört, dem Jagen von Jagdhunden ähnliche Töne hervorbringt, obgleich sich diese Töne, wenn sie oben aus der Luft herunterschallen, in Verbindung mit dem Säusen der Flügel der hoch in der stillen Abendluft vorüberziehenden wilden Gänse, noch etwas anders darstellen.

Vielleicht ist diese von mir gemachte Beobachtung für manchen Naturforscher nicht ohne Interesse, darum habe ich sie gerne mitgetheilt.“

Zierstorf, 13. Septbr. 1832.

5. Heuschrecken bei Rlocksin im J. 1831. — Hr. Gerichau meldet in No. 668 des Freimüth. Abendblatts aus Rlocksin (am Malchiner See) Folgendes: „Am 15. Mai (1831) sah ich mit Erstaunen in der Nähe des hiesigen herrschaftlichen Wohnhauses einen Zug geflügelter Insecten ungefähr 8 Fuß von der Erde, gegen hundert Schritte ausgedehnt, ziemlich gedrängt vorüberfliegen, so daß ich, mit einem langen Stocke dazwischen schlagend, einige davon tödten konnte. Es waren Heuschrecken, grau von Farbe, mit schwarzbraunen Streifen, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, mit ausgespannten Flügeln 3 Zoll, von Gestalt wie die gewöhnlichen Ackerheuschrecken. Der Zug dauerte ununterbrochen von $8\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{4}$ Uhr Morgens in der Richtung von S.W. nach N.O. und mit meinen Augen konnte ich ihn über den Malchiner See verfolgen. Wo Häuser und Waldungen kamen, erhoben sich die Thiere, senkten sich aber nachdem wieder. Die ältesten Leute hiesigen Ortes wissen sich nicht zu entsinnen, je etwas ähnliches gesehen zu haben.“ — Sind noch andere derartige Fälle von großen Heuschreckenzügen aus Mecklenburg bekannt?

9. Meteorologische Notizen.

1. Dringende Bitte an alle Vereinsmitglieder. — Man sollte denken, daß eine so wichtige und so häufig wiederkehrende Naturerscheinung, wie das Gewitter es ist, wenigstens nach allen denjenigen Seiten hin, welche selbst Laien in der Naturwissenschaft mit Beachtigkeit beobachten können, schon hinreichend erforscht sein sollte. Doch dies ist keineswegs der Fall, namentlich herrscht unter den Physikern noch immer eine große Meinungsverschiedenheit über den Betrag des Schadens, den die Gewitter durchschnittlich im Jahre in den einzelnen Ländern anrichten. Da unser Verein gegenwärtig schon in allen Theilen Mecklenburgs Mitglieder zählt, also in unserem Lande sich kaum ein Gewitterschaden ereignen wird, der nicht zur Kenntniß des einen oder des anderen unserer Mitglieder kommen sollte, so wäre die Lösung jener Frage in Bezug auf Mecklenburg eine Aufgabe, die in dem Bereiche unseres Vereines liegt. In Betreff der früheren Zeiten habe ich zwar manche auf diese Frage bezügliche Materialien gesammelt, welche ich gelegentlich mittheilen werde: auf Vollständigkeit aber können dieselben keinen Anspruch machen, weil so viele der früheren Schäden keinen Berichterstatter gefunden haben. Ein sicheres Resultat läßt sich nur in Bezug auf die Zukunft hoffen, und zwar nur dann, wenn der Verein diese Angelegenheit in die Hand nimmt. Ich richte daher an alle Vereinsmitglieder und auch an andere, für welche die Beantwortung der oben gestellten Frage ein Interesse hat, die dringende Bitte, mich hinfort am Schlusse eines

jeden Jahres von den im Verlaufe desselben in ihrer Umgegend stattgehabten Gewitterschäden brieflich in Kenntniß zu setzen, und hiermit schon für das laufende Jahr 1856 den Anfang zu machen. Auf diese Weise werden Materialien gesammelt, aus denen sodann für Mecklenburg ein sicheres Resultat sich ziehen lassen wird. — Was ich in den erbetenen Berichten berücksichtigt zu sehen wünsche, ist hauptsächlich Folgendes:

1. Die Zeit, wann das Gewitter stattgefunden.
2. Der Schaden, den dasselbe angerichtet hat, und zwar
 - a. an Gebäuden (mit näherer Angabe der Art derselben, ob Kirche, Windmühle, Wohnhaus, Scheune, Viehhaus). — Zündete der Blitz, oder war es ein sogenannter kalter Schlag? War das Gebäude in weiterem Umkreise das höchste oder nicht? Scheinen besondere Umstände den Blitz gerade auf das getroffene Gebäude gelenkt zu haben?
 - b. an Menschen (tödt, oder nur mehr oder weniger beschädigt? unter freiem Himmel, oder in Gebäuden?)
 - c. an Vieh (wie in b.)
 - d. an Bäumen, welche Gebäuden oder Ortschaften nahe stehen (Angabe der Art derselben).

Neubrandenburg den 9. Novbr 1856. E. Voss.

2. Entstehung des Nordlichtes. — Angelus annales Marchiae 1598 p. 430 sagt vom Nordlichte: „Der gemeine Mann, sonderlich die Boßknechte und Schiffleute, legens dem Heringzug und Fang, und dergl. Sachen zu, als sollten solche Sachen solch schimmern und wittern von sich geben: darum sie es auch für kein

Zeichen und Wunder halten. Welches zur Verkleinerung und Verachtung der Zeichen und Werk Gottes gereicht, und dervogen als ein schädlich und unchristlich Fabelwerk und Bestätigung der epicureischen Sicherheit und Verachtung Gottes, billich zu verwerfen und zu verachten ist.“ — Eben diesen „unchristlichen, epicuräischen“ Glauben, daß die Haringzüge die Nordlichter verursachten, habe ich noch jetzt hier in Mecklenburg bei alten Waschweibern angetroffen. Daß sich diese Idee so lange in Norddeutschland in den so conservativen unteren Volksschichten erhalten hat, kann gerade nicht auffallen, — sehr merkwürdig aber ist es, daß man sie auch bei einem räumlich von uns weit entfernten Volke antrifft. Nach dem englischen Reisenden A. de Capell Brooke ist es ein unter dem ganzen finnischen Volke verbreiteter Glaube, daß das Nordlicht von den unermesslichen Haufen der Haringe in dem Polarmeere verursacht werde, welche, sobald sie von großen Fischen verfolgt werden, eine plötzliche Wendung machen. Sie meinen die Bewegung des Wassers und der Haringe rufe ein phosphorisches Licht hervor, welches bloß vom Himmel reflectirt werde. — Woher dieser consensus populi? E. B.

3. Ein Nordlicht am hellen Tage? —

A. G. Masch berichtet in den nützlichen Beiträgen zu den neuen Strelitz. Anzeigen von 1775 Stück 33 Folgendes:

„Den 14. Juni war von Nachmittags 5 Uhr bis nach Sonnenuntergang ein schönes Nordlicht sichtbar, welches mehr als die Hälfte des Himmels bedeckte. Um 5 Uhr zog ein leichtes Gewitter herauf, welches sich

langsam von S. nach N. bewegte. Wie es die Sonne verdeckte, strahlte diese nicht allein durch die Gewitterwolken, sondern es zeigte sich auch ein weißer Bogen, welcher im Westen bei der Sonne anfing und bis an den Horizont in Osten reichte. Der Bogen ging nicht durch den Scheitelpunkt, sondern ging auf der Südseite vorbei. Die südliche Seite des Himmels war schön blau, die nördliche aber, wie der Bogen ganz weiß. Einige graue Wolken, welche von dem Gewitter abstreiften, verdeckten den Bogen, und waren also niedriger als dieser. Im D. standen am Horizont einige weiße elektrische Wolken. Diese wurden von dem Bogen durchschnitten, und erhielten an der nördlichen Seite die Farben des Regenbogens, auf der südlichen aber wurden sie grau. Der äußerste Rand des Bogens zertheilte sich oft, so daß zwei, auch drei weiße Bogen sich von einander absonderten; bald aber vereinigten sie sich wieder in einem flackernden weißen Lichte. Ein grauer Bogen, welcher im N. hätte sichtbar sein sollen, war nicht zu bemerken; vielmehr schien der weiße Bogen derjenige zu sein, der sonst bei dem Nordlichte ein graues Ansehn hat und die Strahlen von sich wirft.“

4. Wasserhose auf der Tolense im Jahre 1828. — Ueber dies in Mecklenburg sehr seltene Naturereigniß berichtet G. Christlieb, Prediger in A. Rhese (am südwestlichen Tolenseufer gelegen), im Freimüthigen Abendblatte No. 492 unter dem 29. Mai Folgendes: „Gestern Mittags um 1 Uhr zog eine starke Gewitterwolke von Strelitz heran. Anstatt daß andere dergleichen

Wolken vom Wasser abgestoßen werden, und ihren Zug entweder diesseits oder jenseits um den See herum nehmen, schien diese angezogen zu werden. Sie stand gegen 2 Uhr über der Tolense, etwas mehr nach dieser Seite her, eine zeitlang unbeweglich fest. Mittlerweile entstand außer dem Getöse von der Wolke her auch ein großes Geräusch auf dem Wasser, wie ein dumpfes Säusen und Brausen. Das Wasser setzte sich an einer der Alten-Rheiser Feldmark gegenüber liegenden Stelle in eine kreisförmige Bewegung, und drehete sich strudelartig, wie vom Wirbelwinde getrieben, immer schneller herum, die Wellen stürzten rings umher gewaltsam zusammen, so daß das Wasser schäumend, sprügend, sich aufthürmend, erst in Gestalt einer Schneckenlinie weit kreisend, dann immer enger zu einer Säule sich zusammenziehend, immer höher und höher emporging, bis es endlich an einer sich herabsenkenden Wolkenspitze, die in gleicher Ure dem aufsteigenden Wasserfegel etwas entgegenkam, mit der Wolke in unmittelbare Verbindung trat. So aufrecht stehend, sich aufwärts schlängelnd, jedoch von Zeit zu Zeit sich etwas nach Neubrandenburg hin bewegend, und wie ein gewaltiges Saugerohr Wasser in die Höhe ziehend, nach dem Augenmaaß ohngefähr sechs Fuß im Durchmesser, stellte sich dieses merkwürdige Schauspiel unsern staunenden Blicken wohl fast eine halbe Stunde dar. Indeß hierauf ein Windstoß die Säule aus ihrer senkrechten Stellung brachte, sie immer mehr verdünnend in einen weiten Bogen auseinander zog, am Ende von der Wolke trennte und auf der Tolense die nämlichen Erscheinungen in umgekehrter Folge wie beim Anfange, zurückließ, — trat die Wolke seitwärts

zurück gegen Penzlin hin, und entlief sich ihrer ungeheuer angehäuften Wassermasse und ihres Hagels meistens zwischen der gedachten Stadt und der Tolenze, wodurch in den Gütern der hiesigen Herrschaft schreckliche Zerstörungen angerichtet sind.“

10. Biographische Mittheilungen.

1. Dr. Heinrich Gustav Flörke war unter 9 Geschwistern der dritte Sohn des im Jahre 1787 zu Bützow verstorbenen Präpositus Leopold Friedrich Conrad Flörke, und wurde den 24. Dec. 1764 zu Alten Kalden, wo sein Vater damals noch Prediger war, geboren. Seine Mutter, eine Tochter des weiland Präpositus Jacob Schmidt in Gnoien, verlor er schon in frühester Jugend, worauf sein Vater zu einer zweiten Ehe schritt. „Meine Familie war (so berichtet er selbst im J. 1832 in No. 698 des Freim. Abendbl.) der strengen mystisch = pietistischen Dargun'schen Secte sehr zugethan; auch die Dienstboten suchten wenigstens den äußeren Schein der Frömmigkeit zu bewahren, und man hielt es sogar für eine Gottlosigkeit, im Geringsten von dem abzuweichen, was man für ächtes Lutherthum hielt. Daher waren denn alle meine Umgebungen mit den Vorstellungen von der noch fortdauernden Macht des Teufels, und dessen Erscheinungen und Einwirkungen auf die Körperwelt, mit allen Anhängen von Teufelsbesitzungen, Zaubereien, Hexen und Gespenstern angefüllt, und ihnen recht von Herzen zugethan. Der Hausvater, ein ungeheuchelt frommer Mann,

hielt sich im Gewissen verpflichtet, in nichts von dem abzugehen, was Luther vor 300 Jahren geglaubt und in seinen Schriften der Nachwelt überliefert hat. Er widersprach deshalb den abergläubischen Meinungen seiner Hausgenossen nicht, sondern äußerte bei Vorkommenheiten seinen Grundsatz, daß es Pflicht sei, die Vernunft unter den Gehorsam des Glaubens gefangen zu nehmen, als wenn ein denkender Mensch, der einmal das Widersprechende einer Sache begriff, selbst mit Vorliebe für die einträgliche Orthodoxie, noch im Stande wäre, mit innerer Beruhigung die Wahrheit derselben zu bekennen.“

Raum vier Jahre alt kam Heinrich Flörke mit seinen Eltern nach Bützow, wo er anfänglich von 1772 bis 1775 die dortige Stadtschule unter dem Rectorate des C. G. Thube, nachherigen Pastors zu Baumgarten, besuchte. Wie es mit dieser Schule beschaffen war, darüber macht er selbst im Freim. Abendbl. a. a. D. folgende Mittheilungen, welche einen merkwürdigen Beitrag zur Kenntniß der damaligen mecklenburgischen Culturzustände geben:

„Der Rector war ein von der Furcht vor dem Teufel und seinen Gefellen, ich möchte sagen schier verrückter Mann! Er war der Sohn eines Dorfschulmeisters aus Sachsen, und hatte schon mehrere Jahre als Webergesell gearbeitet, bis er, durch das Lesen mystisch = pietistischer Bücher aufgeregt, und, wie er glaubte, vom heiligen Geiste getrieben, seiner Dürftigkeit ungeachtet, sich entschlossen hatte, nach Halle zu wandern und sich zum Juden-Missionar bilden zu lassen. Da hatte er denn nun Hebräisch und Rabbinisch gelernt, und den Talmud und die Thora studirt, leider aber sich um alles das, was in einem christ-

lichen gesitteten Lande zur allgemein erforderlichen Bildung gehört, aus Mangel an Mitteln, Zeit und Gelegenheit, besonders aber aus gänzlicher Unkunde mit dem, was er als gesitteter Mann gebrauchen würde, um nicht zu sehr von andern Standesgenossen abzustechen, größtentheils auch wohl aus Verachtung aller weltlichen Wissenschaften, fast gar nicht bekümmert! So war er denn ein sächsischer Dorfwebergesell in Hinsicht seiner gemeinen Manieren und seiner abergläubischen, höchst einfältigen Vorurtheile, geblieben, mit der Manie und dem Glauben, die Juden durch das Christenthum aus den Klauen des Satans zu reißen und sie der Seligkeit zuzuführen. Ob und was er als Apostel ausgerichtet hat, ist mir nicht bekannt geworden. Da er indeß dem damaligen alten frommen Landesherrn als ein Ausbund von Orthodoxie gerühmt worden war, und derselbe Kleinode der Art gern für das Land zu gewinnen suchte, besonders wenn sie in der Lehre von der stellvertretenden Genugthuung grade seine Ansicht hatten; so bekam dieser Mann, der, um die Juden zu bekehren, beinahe selbst ein Jude geworden war, wenigstens die lächerlichen talnudischen Fabeln, in sofern sie durch christliche Lehren nicht beseitiget werden, sich ganz zu eigen gemacht hatte, und sie in der Schule als höchste menschliche Weisheit vortrug, das Rectorat einer Stadtschule. Als besonderes Steckenpferd behandelte er indeß die Bengelsche Erklärung der Apokalypse, wovon er uns jahrelang unterhielt, und welche die Bürgerknaben wegen der vorkommenden schauerlichen Auftritte gern hörten, und dabei so ruhig waren, daß er die Karbatsche selten in Bewegung zu setzen brauchte. Den Triumph seiner Ge-

Lehrsamkeit fand er indeß in seiner Kenntniß der Regeln, wonach der jüdische Kalender gemacht wird, die er auch $\frac{3}{4}$ Jahr hindurch in den Stunden dictirte, wo er im Rechnen, Brieffschreiben &c. Unterricht geben sollte. Wenn wir einmal einen jüdischen Kalender gebrauchten, dürften wir uns keinen kaufen, sondern könnten uns selbst einen machen, sagte er. Ich, der ich doch zu den Honoratioren der Schule gehörte, bin aber nie in den Fall gekommen, von dieser Kenntniß Gebrauch zu machen, und höchst wahrscheinlich die Schuster- und Schneidersöhne noch viel weniger, denen es, wie mir, hundertmal nützlicher gewesen wäre, einen Brief schreiben &c. zu lernen, besonders, da der Rector nie etwas nachsah, was er dictirt hatte. Dann hätte er ja corrigiren müssen, und möchte in die Nothwendigkeit gerathen sein, einmal etwas anders als: „Halt's Maul!“ zu antworten, womit er in seiner Grobheit alle Fragen abfertigte, die etwas anders als das Judenthum betrafen.

Dieser christliche Rabbiner hatte nun die fixe Idee, daß der Teufel mit seinen Engeln ihn immer umschwebte, und ihm Ungelegenheiten und Schaden zu bereiten suchte, weil er dem HölLENreiche einige Juden abspenstig gemacht habe. Diese Ueberzeugung sprach unser Rector so oft und so bestimmt aus, und offenbarte sie in seiner grenzenlosen Furcht vor Gespenstern so unverholen, daß er selbst bei den Knaben, die er doch eigentlich zur Vernunft hätte erziehen müssen, zum Gelächter wurde; dann ergrimmte er in seinem prophetischen Geiste, und schalt die muntern Buben, die er ganz barbarisch strafte: „heidnische Hunde, Otterngezücht!“ &c. Achtung wußte er sich nicht zu er-

werben, Liebe noch viel weniger, denn er war eigentlich ein harter Mann. Die Knaben spielten ihm daher gewaltige, recht arge Pöffen, wenn sie unentdeckt zu bleiben hoffen konnten. Desters schickten sie einen aus ihrer Mitte ab, der auf dem Boden des alten Schulhauses, gerade über dem Kopfe des Rectors, trampeln mußte. Dann schrien Alle: „Herr Rector, es spukt!“ Und kaum hatte er dies gehört, so war er auch schon davon gelaufen, und überließ die Knaben ihrem Muthwillen. Einmal griffen sie sogar ein Ferkel, machten sein Pult, worin die Karbatsche lag, auf, welches durch ein heimlich angebrachtes Loch geschehen konnte, und sperrten das Thier da hinein. Als das Ferkel nun anfang zu grunzen und der Rector sich lächerlich ängstlich geberdete, weil er nicht wußte, was und wo es war, konnten die Knaben das hervorbrechende Lachen nicht unterdrücken. Dem Rector, der nun die Karbatsche holen wollte, sprang, bei geöffnetem Pulte, das eingesperrte Thier sogleich auf den Leib. Unter gräßlichem Geschrei: „der Teufel, der Teufel!“ prallte dieser zurück, und lief, ohne Hut und Stock, in der größten Verwirrung davon. — Einige Male kam er Abends ganz spät zu dem Vorsteher der Schule gelaufen, und klagte, er könne in dem Hause nicht bleiben, weil er da vom Teufel so verfolgt würde. Nach Anhörung seiner Beschwerden äußerte der Vorsteher den Gedanken: ob es auch wohl Raken wären? Da fuhr er mit unschicklicher Hektigkeit heraus: „Nein! Teufel sind es, Teufel! oder sie stecken doch in ihnen.“

Hier drängt sich natürlich die Frage auf: ob es der Schule denn ganz an Aufsicht fehlte, daß ein solcher Unfug

fortdauern konnte? — Aufsicht war allerdings da, und einmal, als ein Schüler den Rector mit Steinen in der Classe warf, wurde der Thäter exemplarisch bestraft; allein da alles, was der Rector glaubte, ja den ausdrücklichen Lehrsätzen des Landes-Catechismus, der, wie ich glaube, noch bis auf diesen Tag gebraucht wird, gemäß war; der Vorsteher der Schule, als ächter Lutheraner, im Grunde eben diese Ueberzeugung hatte, und vor allem der damalige alte Landesherr die Orthodoxie des Rectors als höchlich rühmenswerth anerkannte: so blieb die Sache wie sie war. Selbst, als in der Folge, nachdem er zwei Jahre Prediger auf dem Lande gewesen war, die Klage von den Eingepfarrten angebracht wurde, er hätte bisher noch nie etwas anderes gepredigt, als aus der Offenbarung Johannis, kam er mit einer freundlichen Ermahnung davon, sich mehr an den vorgeschriebenen Texten zu halten, welches aber wohl wenig geholfen hat; denn er machte sich noch in seinen letzten Lebensjahren durch seine Manie bemerklich, die Apokalypse zu deuten, und allerlei Prophezeiungen drucken zu lassen, von welchen lezthin ein Recensent im Abendblatte meinte, von 1000 möchten etwa 2 — 3 eingetroffen sein. Mir ist dabei nur auffallend, daß er in den Jahren 1772 bis 1775, wo ich das Unglück hatte, sein Schüler zu sein, von der französischen Revolution und von Bonaparte, die er später so sonnenklar in dem räthselhaften Buche fand, noch keine Sylbe wußte!

Zum Schulamte hatte dieser Rabbiner so wenig Anlage als Lust, noch angebildetes Talent. Man würde die Unsinnigkeit seiner Methode heut zu Tage für ganz unmöglich und sogar für belustigend halten, wenn ich davon

etwas erzählen wollte. Um indeß ein paar Proben von den Fabeln zu geben, die in seinem Kopfe steckten, will ich nur Folgendes bemerken, woraus man auf das Uebrige schließen kann:

„Die Welt ist am 17. Septbr., Nachmittags um 3 Uhr, erschaffen. Die Erde steht still, und Sonne und Mond zc. laufen täglich um sie herum. Sie ist ein vom Meer umflossenes Becken.

„Die Sterne sind glänzende Knöpfe, am Himmelsgewölbe befestigt.

„Hinter diesem Gewölbe ist ein Wasservorrath, von welchem Gott zur Sündfluth das nöthige Wasser durch Fenster am Himmel herabsteigen ließ.

„Gott spricht mit den Engeln im Himmel nur hebräisch, denn dies ist die vollkommenste Sprache, die wir nach diesem auch werden lernen müssen.

„Ueber prächtige Reichenbegängnisse lachen die Engel im Himmel so laut, daß man es (wenn ich mich anders noch recht erinnere) auf hohen Bergen schon hören kann zc.“

Späterhin kam Heinrich Flörke auf das Bützower, seiner Auflösung sich nahende Pädagogium, und nachdem er sich für das Studium der Theologie entschieden hatte, besuchte er endlich auch die dortige Universität. In der Theologie, Philosophie und Geschichte waren hier seine Lehrer: C. A. Döderlein, F. M. Mauritius, P. A. Müller, S. S. Witte und E. Toke, und außer deren Vorlesungen benutzte er auch sorgfältig die philologischen Unterweisungen eines Nepinus und Thyssen, so wie für das mathematische Studium die Vorträge der Professoren Schadelooß und Hecker. Sein Wunsch, nach vollendetem Tri-

ennium noch eine andere Hochschule zu besuchen, konnte bei den nur beschränkten Vermögensumständen seiner Eltern nicht realisirt werden, daher er denn nun sofort eine Hauslehrerstelle in der von Derzenschen Familie zu Rittendorf annahm und sich bei einem der Landesuperintendenten pro candidatura tentiren ließ. Nach Verlauf einiger Jahre, während welcher er auch den einzigen Sohn seines Principals auf die Academie zu Göttingen geführt, und bei dieser Gelegenheit noch daselbst des damals dort als Naturforscher florirenden Professor J. F. Blumenbach Vorträge mit angehört hatte, vertauschte er diese Condition mit einer andern, bei dem Vice-Landmarschall von Derzen auf Rotelow, wo er sich in seinen Mußestunden sehr eifrig mit botanischen Studien beschäftigte und in dortiger Gegend *Lepidium latifolium*, *Primula farinosa*, *Ulmus effusa* und *Poa sudetica* als neue Beiträge zur meßenburgischen Flora entdeckte.

Darauf wurde er am 22. Dec. 1793 zum Prediger in Rittendorf bei Malchin gewählt und am 16. Febr. 1794 in dies Amt eingeführt. In dieser Lage gefiel er sich jedoch nur kurze Zeit, und schon am Sonntage vor Ostern 1797 legte er sein Amt aus dem Grunde, weil er mit dem Glauben an die symbolischen Bücher unserer Kirche nicht wohl fertig werden konnte, freiwillig nieder. Dies Opfer, welches er seiner Gewissenhaftigkeit brachte, kam ihm um so viel theurer zu stehen, da er neben der Liebe und Werthschätzung seines Kirchenpatrons sowohl als seiner ganzen Gemeinde, eine sehr bequeme und einträgliche Pfarrstelle, und mit derselben zugleich manche andere reizende Aussichten für die Zukunft verlor. Aber

sein Entschluß war gefaßt, hatte während seiner dreijährigen treuen und sorgfältigen Amtsführung seine völlige Reife erlangt, und so konnten ihn denn auch die heißesten Bitten seiner zahlreichen Freunde und Anverwandten nicht abhalten, ihn unausgeführt zu lassen. Er war nämlich seit dem Antritte seines Lehramtes besonders deswegen scrupulös gewesen und immermehr geworden, weil ihm bei seiner Annahme nicht etwa nur das Versprechen abgefordert worden, daß er dem Inhalte der symbolischen Bücher gemäß lehren wolle, sondern auch dies: daß er sie, nach ihrem ganzen Inhalte, für wahr halte und glaube. — Seines Amtes also nunmehr entbunden, ging er hierauf nach Jena, vornämlich um Medicin zu studiren, legte sich aber bald auf das mit großer Vorliebe schon früher von ihm betriebene Studium der Naturwissenschaften, besonders der Botanik, Zoologie, Mineralogie, Physiologie u. s. w., und unternahm deshalb von dort aus sehr häufig Fußreisen, auf welchen er fast alle deutschen Gebirge, vorzüglich jedoch die Tyroler und Salzburger Alpen, durchstreifte. Um Johannis 1799, da er diese Studien absolvirt hatte, wandte er sich nach Berlin, wo er die von seinem ältesten Bruder, dem Candidaten der Rechte, Friedrich Jacob Flörke († den 17. Octbr. 1799) nach Krünikens Tode übernommene Fortsetzung der „öconomisch = technologischen Encyclopädie“ vom Artikel „Licht“ an (im 77sten Theil) bis zum 122sten Theil incl. fortführte, so wie auch den „Auszug“ aus diesem Werke besorgte, wobei er in manche unangenehme Verwickelungen mit den Buchhändlern gerieth. Den 4. Octbr. 1816, nach des Professors Treviranus Abgange

von Rostock, erhielt er endlich die hiedurch vacant gewordene ordentliche Professur der Botanik und Naturgeschichte bei der Universität daselbst, und daneben zugleich die Aufsicht über das naturhistorische Museum, das mathematisch = physische Cabinet und den botanischen Garten. Diesem Lehramte widmete er sich seitdem mit besonderer Anhänglichkeit und unermüdblichem Fleiße, und rastlos war der Forschungsgeist und die wissenschaftliche Thätigkeit des Mannes. Insonderheit verdankt ihm sehr viel das academische Museum, da er dasselbe in allen Theilen zu erweitern sich angelegen sein ließ, und namentlich die Sammlung von Vögelarten, welche er mit vieler Geschicklichkeit auszustopfen verstand, ¹ zur möglichsten Vollständigkeit brachte. Das Rectorat der Universität hat er nur einmal, vom 1. Julius 1827 bis dahin 1828, bekleidet, das Decanat der philosophischen Facultät aber öfter verwaltet. Außer seinem Berufe machte er sich auch noch vorzüglich verdient als Ehrenmitglied des mecklenburgischen patriotischen Vereins, indem er in dieser Eigenschaft vielseitig für denselben wirkte, und dieserhalb, als das Hauptsecretariat vacant geworden, hiezueinstimmig den 1. Jul. 1830 in der Generalversammlung zu Güstrow auf vier Jahre (bis Johannis 1835) mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. erwählt wurde; auch war er der Stifter der im Jahre 1819 zu Rostock ins Leben tretenden philomatichen Gesellschaft.

Flörkes wissenschaftliche Verdienste fanden dadurch An-

¹ Er war auch ein durch ungewöhnlich sicheres Treffen ausgezeichnete Silhouetteur, und hat in dieser Kunst gar viele Proben seiner Geschicklichkeit hinterlassen.

erkenntnis, daß er zum Mitgliede vieler gelehrten sowohl deutschen als auch außerdeutschen Gesellschaften ernannt wurde; Weber und Mohr taufte ihm zu Ehren ein neues Laubmoos *Phascum Floerkeanum*, und Mühlenberg legte einer neuen, zu den *Limnanthaceen* gehörige Pflanzengattung den Namen *Floerkea* bei. Er starb nach langen Leiden am 6. Nov. 1835 zu Rostock in seinem beinahe vollendeten 71. Lebensjahre. — Wer ihn persönlich kannte, rühmte seinen Biedersinn und seine Offenheit, die seine ganze Denk- und Handlungsweise bezeichneten. Alle Engherzigkeit war ihm fremd. — Als Lehrer war er unermüdet für seine Zuhörer; dieses bewies er auf vielfältige Weise. Seine Lehrstunden hielt er mit einer seltenen Genauigkeit; sein Vortrag selbst war klar, gründlich und bei dem unendlichen Schatz von naturhistorischen und anderen Kenntnissen, die er besaß, äußerst lehrreich. Seine Liberalität im wissenschaftlichen Mittheilen zeigte sich vorzüglich bei den botanischen Excursionen, die er selbst noch im hohen Alter mit seinen Zuhörern anstellte. Bei solchen Gelegenheiten, im Schooße der Natur, äußerte sich die Milde und Güte seines Characters, seine vollkommene Anspruchslosigkeit, seine innige Theilnahme und Freundschaft für seine Schüler im hellsten und schönsten Lichte. Vor allem aber liebte er eine heitere Unterhaltung und war erfreut, Gesellschaft bei sich zu sehen; daher sein Haus öfter der Sammelplatz froher Circel war, in denen Laune und harmloser Scherz ihr heiteres Spiel trieben.

Von seinen vielfachen literarischen Arbeiten heben wir hier nur diejenigen hervor, welche sich specieller auf die Naturgeschichte beziehen:

1. Repertorium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Naturkunde. Eine Zeitschrift für gebildete Leser in allen Ständen. Mit schwarzen und colorirten Kupfern. 5 Bände. Berlin, bei Hitzig, 1811 bis 1813. gr. 8.

2. Deutsche Lichenen, gesammelt und mit Anmerkungen herausgegeben. In 10 Lieferungen. Rostock und Schwerin, bei Stiller, 1819 und 1821. Jede Lieferung 1 Bog. Text in 8. und 20 Nummern in Folio. (Die drei ersten Lieferungen davon erschienen schon 1815 zu Berlin, mithin haben sie die 2. Auflage erlebt.)

3. De Cladoniis, difficillimo lichenum genere. Commentatio nova. Rostochii, apud Stiller, 1828. 12 Bog. 8. (Wurde zuerst in drei Liefer. 1827 und 1828 als Doctorats-Programm ausgegeben. 1.)

4. Beschreibung der deutschen Staubsflechten; in dem Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, 1807, Jahrgang 1; Nr. 1 bis 9.

5. Einige allgemeine Bemerkungen über das salzburgische Gebirge, — in Biefters Berliner Monatschrift 1804, Bog. 9, S. 159 ff.

6. Als Abhandlungen in den mecklenb. 4to Kalendern: a) Ueber Feuerkugeln und einige andere feurige Luft-Erscheinungen; 1819. b) Die Ostsee hat in den letzten Jahrhunderten an der mecklenburgischen Küste ihren mittleren Wasserstand nicht merklich verändert; 1827. c) Versuch einer kurzen Anleitung zur Kenntniß der Sternbilder; 1828. d) Uebersicht der fossilen Säugethiere; 1829. e) Die Steppenseen; ebenda selbst. f) Vergleichung der höchsten Berge der alten mit denen der neuen Welt; 1830.

7. Ueber die sogenannte zufällige oder noch jetzt stattfindende Urentstehung vieler Thiere und Pflanzen, — in den Annalen des patriot. Vereins 1820 S. 106 ff.

8. Thermometrische, meteorologische und andere Naturbeobachtungen, — in Masius Vandalia 1819 S. 2 bis 6.

9. Kleinere naturwissenschaftliche Mittheilungen im Freimüth. Abendblatte Nr. 130. 136. 160. 308. 315. 329. 390. 444.

1. Cladoniarum exemplaria exsiccata, commentationem novam illustrantia. Fascic. I. — V., wurde 1828 von ihm im Verlage bei Stiller angekündigt ist aber nicht erschienen.

Seine Lichenen-Sammlung erstand nach seinem Tode die Rostocker Universität; eine Doublette derselben befindet sich bei dem Königl. Herbarium in Berlin. — (Vergl. Flörkes Nekrolog im Freim. Abendbl. No. 912.)

2. Graf Friedrich Hahn zu Remplin. — Bekannt ist es, daß zwei berühmte astronomische Größen des Auslandes, Tycho de Brahe und Kepler, in einiger Beziehung zu Mecklenburg stehen. Aber auch zweier eingebornen Astronomen haben wir uns zu rühmen, von denen der eine, Hr. Dr. Rümker (geb. in Neubrandenburg), als Director der Hamburger Sternwarte wirkt, der andere aber, der im J. 1802 in den Reichsgrafenstand erhobene Friedrich Hahn auf Remplin, seiner Zeit der reichste Gutsbesitzer in Mecklenburg, schon im J. 1805 gestorben ist. Ueber die astronomischen Leistungen des letzteren hat Hr. Archivrath Dr. Tisch in dem in diesem Jahre erschienenen 4. Bande der Geschichte des Geschlechts Hahn (S. 279 ff.) ausführliche Auskunft gegeben, woraus ich folgendes hier mitzutheilen mir erlaube:

Da Friedrich Hahn die höheren Naturwissenschaften liebte und pflegte und alle seine Beobachtungen auf die Erkenntniß des Weltlebens zurückzuführen suchte, so hatte er zu Remplin auch ein chemisches Laboratorium, eine vortreffliche Elektrirmaschine mit vollständigem elektrischen Apparat, eine Luftpumpe, eine gute Mineraliensammlung, und außerdem viele andere Sammlungen für die Naturwissenschaften, auch für die Kunst, z. B. große Vorräthe von Wedgwood-Geschirren 2c. „Und alle diese Dinge waren nicht zur Schau ausgestellt, sondern im und zum Gebrauche.“

Endlich ließ er im Garten zu Kemplin eine schöne, „unerschütterliche“ Sternwarte, die erste in Mecklenburg, bauen, welche die vortrefflichsten astronomischen Instrumente enthielt: eines der größten und achtungswerthesten Werke seines Lebens. Im J. 1791 machte er mit seinem Freunde Bode eine Reise nach Magdeburg, dem Harz, Göttingen, Kassel, Gotha, Jena, Halle und Dessau, um Erfahrungen zur Einrichtung der Sternwarte zu sammeln und die Bibliotheken zu benutzen; vorzüglich mochten ihn die Sternwarten zu Göttingen und Gotha anziehen, und dazu traf er auf dieser Reise Männer, wie Zach zu Gotha, Kästner zu Göttingen, Klügel zu Halle, u. A., welche Mitarbeiter an Bode's astronomischen Jahrbüchern und dessen und Hahn's Correspondenten und Freunde waren. Im J. 1793 war die Sternwarte eingerichtet. Im Sommer (Juli bis August) 1794 lud Friedrich Hahn seinen Freund Bode nach Kemplin ein, um seine Freude mit ihm zu theilen. Bode gab in dem 1794 herausgegebenen astronomischen Jahrbuche für das Jahr 1797 ein „Verzeichniß der vorzüglichsten in dem astronomischen Salon des Herrn Erblandmarschall von Hahn zu Kemplin befindlichen Instrumente.“ Friedrich Hahn verschaffte sich nach und nach viele astronomische Instrumente, 50 an der Zahl, von denen folgende die wichtigsten und ausgezeichnetesten sind: ein siebenfüßiges Herschellsches Spiegel-Telescop, ein (ganz vorzügliches) fünffüßiges achromatisches Fernrohr von Dollond (noch in Basedow befindlich), ein dreieinhalbfüßiges achromatisches Fernrohr von Dollond, ein zweifüßiger Sternaussucher von Dollond, ein kleines vierfüßiges Dollond'sches Handfernrohr, ein dreifüßiges Handfernrohr

von Ramsden, ein Kometensucher von Mairne und Blunt, ein sehr schönes und berühmtes Dollond'sches Universal-Aequatorial-Instrument (eine ausgezeichnete „kleine tragbare Sternwarte“), ein vierfüßiges Dollond'sches Mittagsfernrohr oder Transitinstrument (auf Granitsäulen ruhend), eine parallatische Maschine mit einem sechsfüßigen Fernrohr von Lincoln, ein zwölfzölliger und ein sechszölliger Spiegelsextant von Dollond, ein Vollkreis von Cary, drei künstliche Horizonte, ein zehnzölliger Quadrant von Mairne und Blunt, eine astronomische Secundenpendeluhr von Klinkworth in London und eine andere von Höschel in Augsburg, eine andere von Möllinger in Berlin, ein kostbarer Taschenchronometer (in Gestalt einer goldenen Taschenuhr) von Arnold in London, ein Declinatorium und ein Inclinatorium von Mairne und Blunt in London, ein Repetitionskreis von Ramsden (eines der gelungensten Instrumente), Erd- und Himmelsgloben von Senex in London, eine Mondkugel von Rüssel in London und viele andere kleinere Instrumente. Ein Passage-Instrument von Brandes und Höschel war im J. 1806 noch nicht ausgepackt. — Neben der Sternwarte standen die Riesentelescope unter freiem Himmel. Zuerst hatte Friedrich Hahn nur ein zwanzigfüßiges herschelsches Spiegel-Telescop, mit einem Metallspiegel von 12 englischen Zoll Durchmesser und vierzig Pfund Gewicht; dieses erwartete er, nach einem Briefe vom 16. Junii 1793, nächstens, da Herschel schon einen Uranustrabanten dadurch wahrgenommen hatte; es stand, nach Bode's Bericht, in Remplin schon im Sommer 1794. Das Rohr ward in Remplin gebauet und wog 230 Pfund. Mit der Zeit,

als der Spiegel anfang etwas dunkel zu werden, ließ Friedrich Hahn ein zweites zwanzigfüßiges herschellsches Spiegel-Telescop erbauen mit einem Spiegel von 18 Zoll Durchmesser. Die beiden Spiegel waren von Herschel selbst in großer Vollkommenheit. Das zweite Riesentelescop ließ Friedrich Hahn im Sommer 1801 bauen, als Bode bei ihm zum Besuche war, welcher die Sternwarte im besten Zustande fand. Der ganze fünftheilige Mechanismus zur Bewegung dieser Telescope war von Friedrich Hahn selbst erfunden und entworfen, von seinem einsichtsvollen und anstelligen Gärtner gezeichnet, und von seinem geschickten Schlosser zu Remplin, der ihm viel zur Hand war und der auch selbst Secundenuhren machte, unter seiner Leitung gebauet. (Vgl. Bode's Astron. Jahrbuch für 1797, S. 252.) „Wer die Schwierigkeiten bei der Errichtung eines solchen Instruments kennt, muß es bewundern, wie sehr es dem Großen gelungen ist, demselben den Grad der Vollkommenheit zu geben, den es erhielt.“

Nach Friedrich Hahns Tode nahm der Dr. J. Droysen, Professor der Mathematik und Physik an der Universität zu Greifswald, am 28. Mai 1806 ein Verzeichniß sämtlicher Instrumente auf und schätzte sie, freilich sehr niedrig, zu 8896 $\frac{1}{3}$ Thaler. Im J. 1809 kaufte Bode 8 Instrumente, nämlich den Kometensucher, den Vollkreis, das Mittagsfernrohr, das Universal-Aequatorial-Instrument, drei Sextanten und eine Sternenuhr für 2125 Thaler, und im J. 1813 das größte Spiegel-Telescop für 1274 $\frac{1}{3}$ Thaler, wie es heißt, für die Sternwarte zu Königsberg. Was von den Instrumenten im J. 1816

sonst noch übrig war, ward mit der Bibliothek nach Baseldorff versetzt und wird bei derselben aufbewahrt.

Im Schlosse hatte Friedrich Hahn andere große Sammlungen von ausgezeichneten mathematischen und physikalischen Instrumenten, 94 an der Zahl, z. B. eine Elektrifirmaschine von Nairne und Blunt in London, eine andere große Elektrifirmaschine, eine Luftpumpe von Dollond, galvanische Batterien, ein Mikroskop von Dollond, seltene Barometer und Thermometer, Magnetnadeln zur Beobachtung der Declination und Inclination, z. B. einen magnetischen Apparat von Nairne und Blunt, seltene Globen, einen schönen Apparat zur Optik, einen Apparat zur Bestimmung des specifischen Gewichts der Körper von Nairne und Blunt, Mikroskope, Brennspiegel, Regenmesser von Höschel, einen Hygrometer von Saussure, und viele andere Instrumente.

Bode sagt in seinem Astronomischen Jahrbuche für 1793, S. 248: „Herr Landmarschall von Hahn ist ein großer Verehrer und nicht gemeiner Kenner der Mathematik, Astronomie und Physik. Er wendet einen Theil seines ansehnlichen Vermögens, auf eine ruhmwürdige Art, zur Anschaffung einer kostbaren Bibliothek, einer vorzüglichen Sammlung natürlicher Seltenheiten und physikalischer und astronomischer Instrumente, wie ich denn im vorigen Jahre auf seinem Rittersitze Remplin unter andern ein von ihm angeschafftes siebenfüßiges Herschellsches Spiegel-Teleskop zu sehen und zu gebrauchen Gelegenheit gehabt habe.“

Bald nach der Einrichtung der Sternwarte fing Friedrich Hahn an, einige Ergebnisse seiner Beobachtungen

und Gedanken nach und nach auf schriftstellerischem Wege zu veröffentlichen; er legte, mit wenigen Ausnahmen, seine schriftstellerischen Arbeiten in Bode's Astronomischen Jahrbüchern nieder. Seine hierher gehörigen schriftstellerischen Arbeiten sind in chronologischer Reihe folgende:

1791. Beobachtungen und Bemerkungen über die Streifen des Jupiter und deren Veränderungen, in Bode's Astronomischem Jahrbuch für das Jahr 1794, Berlin, 1791, S. 241 ff.

1792. Bemerkungen über die Neigungsnadel, in den Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin (auch unter dem Titel: Beobachtungen und Entdeckungen aus der Naturkunde etc.), Band X, Stück 3, Berlin 1792, S. 355. (Vgl. S. XXXIV, wo Friedrich Hahn unter den Mitgliedern der Gesellschaft aufgeführt ist.)

1792. Gedanken über die Sonne und ihr Licht, in Bode's Astron. Jahrb. für 1795, Berlin 1792, S. 226.

1793. Bemerkungen an der Venus, Beschreibung einiger merkwürdigen Sonnensflecke und astronomische Nachrichten, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1796, Berlin 1793, S. 188.

1794. 1. Einige mit einem vorzüglichem fünffüßigen Dollondischen Fernrohr angestellte Beobachtungen (vorzüglich über einige größere Sterne) in Bode's Astron. Jahrb. f. 1797, Berlin 1794, S. 155.

2. Mehrere Beobachtungen, daselbst S. 250.

1795. 1. Gedanken über die Ursachen der Lichtabwechselungen veränderlicher Sterne, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1798, Berlin 1795, S. 224.

2. Beobachtungen (über das Licht der Sterne) das. S. 240.

1796. Gedanken über den Nebelfleck im Orion, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1799, Berlin 1796, S. 235.

1798. 1. Beobachtungen und Gedanken über die Gegend des gestirnten Himmels beim nördlichen Flügel der Jungfrau, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1801, Berlin 1798, S. 178.

2. Ueber die Bahn der veränderlichen Sterne, das. S. 240.

1799. 1. Einige Beobachtungen bei der totalen Mondfinsterniß vom 3. bis zum 4. Dec. 1797, nebst Bemerkungen über die Beschaf-

fenheit des Mondes, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1802, Berlin 1799, S. 204.

2. Ueber den planetarischen Nebelfleck bei μ Wasserschlange, das. S. 231.

1800. Einige Beobachtungen über Mira Ceti, über die Nebelflecke in der Leher und der Hydra, ingleichen eine neue Entdeckung des Herrn Dr. Herschel's, den Wärmestoff betreffend, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1803, Berlin 1800, S. 106.

1801. Beobachtung eines kleinen beweglichen Sterns, sehr nahe bei dem veränderlichen Stern Mira am Halse des Wallfisches, in Bode's Astron. Jahrb. f. 1804, Berlin 1801, S. 195.

1803. Bemerkungen über die Sonnensflecken, bei Gelegenheit der beim Durchgang des Merkurs am 9. Nov. 1802 auf der Sonne sich gezeigten merkwürdigen Fleckengruppen, in Bode's Astron. Jahrb. für 1806, Berlin 1803, S. 215

1804. Ueber die Stoffe im Weltraume und eine Wahrnehmung am Saturn in Bode's Astron. Jahrb. f. 1807, Berlin 1804, S. 152 und 157.

Eine der wichtigsten Unternehmungen, welche Friedrich Hahn beförderte, war der große Himmelsatlas (oder: Uranographie), den Bode im J. 1801 herausgab. Bode faßte im J. 1796 den Plan, die Sternbilder des Himmels in großem Format herauszugeben, um alle neuen Entdeckungen in die Karten einzutragen; im Sept. 1796 erließ er die Ankündigung des Werkes (vgl. Astron. Jahrb. für 1799, Berlin 1796, S. 249). Friedrich Hahn, welcher, bei der Freundschaft zu Bode, nicht geringen Antheil an der erweiterten Kenntniß des gestirnten Himmels und den Entdeckungen Bode's hatte, ergriff den Plan mit Begeisterung; er schloß die Kosten dazu zinsensfrei her und machte nur die Bedingung, aus dem Ertrage der Subscriptions-Gelder nach und nach sein Capital zurückzu-

nehmen. Friedrich Hahn ließ die 20 Kupferplatten in großem Folio-Format, über 2 und 3 Fuß groß, in England für 6000 Thaler Gold stechen und mußte ein Parlaments-Patent zur Uebersendung der Platten erwirken, da die Ausfuhr von Kupfer wegen des Krieges verboten war. Er schenkte darauf seinem Freunde Bode die Kupferplatten und überließ ihm den Gewinn, den er daraus ziehen könnte. Bode dedicirte das Werk seinem Freunde Hahn, dem „erleuchteten Beschützer der Sternkunde“, und Beer und Mädler ehrten später dessen Andenken dadurch, daß sie auf ihrer in den J. 1834 bis 1836 herausgegebenen Mondkarte eins der Mondringgebirge mit dem Namen „Hahn“ belegten.

Auch herrliche Gärten und ausgedehnte Treibhäuser unterhielt F. Hahn zu Remplin, in denen er auch, unter der Aufsicht eines geschickten Kunstgärtners, Liebnau, der ihm auch bei seinen astronomischen und physikalischen Unternehmungen zur Hand ging, viele seltene und kostbare fremde Pflanzen zog, damit, durch Hülfe einer guten Bibliothek, das Studium der Botanik gefördert und zugleich das Leben verschönert werde. Im J. 1804 war ein geordneter „botanischer Garten“ zu Remplin. Auch den Ackerbau und die Viehzucht beförderte er mit Eifer, namentlich durch Einführung holsteinscher Rühe in Mecklenburg. In Anerkennung dieses Strebens erwählten ihn am 7. Juni 1781 die mecklenburgische physikalische Gesellschaft zu Rostock, am 27. Juli 1790 die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, am 1. Mai 1798 die märkische ökonomische Gesellschaft zu Potsdam, am 14. Juni 1799 die braunschweig-lüneburgische Landwirth-

schafts-Gesellschaft zu ihrem Mitgliede und am 7. Januar 1801 die physikalische Gesellschaft zu Rostock zu ihrem Ehrenmitgliede.

3. Georg Lembcke, Hofrath, Kanzleifiscal und Kammerprocurator zu Schwerin, war ein eifriger Ornithologe. Er überließ im J. 1804 seine ansehnliche Sammlung mecklenburgischer Vögel dem Rostocker Museum, wofür er eine jährliche Leibrente von 150 Thlr. erhielt, welche sogar, nach seinem am 8. Jan. 1822 erfolgten Tode, seine Wittve bis zu ihrem Lebensende im J. 1828 bezog, so daß also in Summa 3600 Thlr. für jene Sammlung gezahlt wurden. — Er gab mit Dr. Becker, Richthammer und C. W. Becker eine „deutsche Ornithologie, oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands in naturgetreuen Abbildungen und Beschreibungen“ heraus (Darmstadt bei Leske); die zweite Ausgabe erschien 1838 ff. (wann erschien die erste?).

4. Dr. Adolf Christian Siemssen war ein für das Studium der Naturwissenschaften wahrhaft begeisterter Mann, der sich namentlich die Erforschung der vaterländischen Natur nach sehr verschiedenen Richtungen hin zur Lebensaufgabe gestellt hatte. Er war der Begründer unserer Ornithologie, Ichthyologie, Conchyliologie und Mineralogie, und auch unsere Flora verdankt ihm einige neue Entdeckungen (*Rubus saxatilis*, *Ribes alpinum* und *Artemisia maritima*). Es möge mir daher erlaubt sein, wenn ich in unserem Kreise das Andenken an diesen verdienten Mann noch einmal wieder dadurch

erneuere, daß ich folgenden über ihn handelnden Nekrolog aus dem Freimüth. Abendblatt (1833 No. 764) hier abdrucken lasse.

„Siemssen war geboren zu Altstrelitz den 2. Mai 1768, und erhielt als der vierte Sohn des weiland herzoglichen Amtsraths und dasigen Justizbeamten Siemssen eine sehr sorgfältige Erziehung und wissenschaftliche Bildung. Schon früh zeigte sich bei ihm ein entschiedener Sinn für Natur und Naturwissenschaft und mit hastiger Freude las er alle in das Gebiet der Zoologie überhaupt, insbesondere aber in die Entomologie und Botanik einschlagende Werke. Auch auf dem Gymnasium in Friedland, wohin er in seinem 13ten Jahre kam, änderte sich diese Vorliebe nicht, und unter den daselbst gelesenen Schriftstellern waren Theokrit und Virgil seine Lieblinge, weil sie mit den Naturgegenständen ihm vertrauter, als alle übrigen schienen, so wie sein häuslicher Fleiß sich gerne mit den Buffon'schen Schriften und mit den Betrachtungen der Gewächse in der Umgegend beschäftigte. Auf der Universität zu Bützow verband er darauf das Studium der Theologie mit dem der physikalischen Wissenschaften, und in Göttingen benutzte er vorzüglich die Vorträge Blumenbach's und Beckmann's. Nach vollendetem akademischen Triennium begab er sich dann auf kurze Zeit nach Altstrelitz zurück, bis er im J. 1789 als Hauslehrer zu dem Drost von Bülow auf Krizow, bei Schwerin, in Condition trat. Hier bot ihm das Unternehmen der eben damals aufblühenden „Monatsschrift von und für Mecklenburg“ die schönste Gelegenheit zur Mittheilung seiner schriftstellerischen Arbeiten dar, und wie sehr an-

gelegen ihm diese gewesen, beweisen die zahlreichen Auf-
sätze, welche er dazu lieferte und seine mehrjährige Theil-
nahme an der Redaction derselben. Daneben knüpfte er
von hier aus mancherlei Verbindungen mit Gelehrten
seines Fachs an, und machte öfters zur Erholung kleine Ex-
cursionen und Reisen durch Mecklenburg, selbst in das
benachbarte Pommern, auf die Insel Rügen, in das Rauen-
burgsche, Holsteinsche u. s. w., wozu ihn seine Liebe zur
Naturgeschichte überhaupt, insbesondere aber zur Botanik,
Mineralogie und Versteinerungskunde anzog, indem sie
auf solchen hinlänglich Nahrung fand. Im J. 1793
verließ er Riga und habilitirte sich als akademischer
Privat-Docent in der Philosophie zu Rostock, woselbst er
anfänglich nur physikalische Vorlesungen hielt, später aber
seine Vorträge über die sämmtlichen Zweige der Natur-
kunde ausdehnte. Nachdem er Ostern 1796 auch eine
Collaboratur an der dasigen großen Stadtschule erhalten
und inzwischen zum Doctor der Philosophie und Magister
der freien Künste promovirt worden, verheirathete er sich mit
dem Fräulein Sophie von Bülow aus dem Hause Prützen.
Als Gymnasiallehrer unterrichtete Siemssen in den letzten
13 Jahren die Schüler in der Physik und Physiographie,
früher auch in der Mathematik und in neuern Sprachen,
bis er endlich Ostern 1829, nach einer 23¼-jährigen
Amtsthätigkeit, aus diesem Wirkungskreise schied, und mit
Beibehaltung seiner Dienst Einkünfte in den Ruhestand
trat. Von dieser Zeit an beschäftigte er sich nun aus-
schließlich mit akademischen Vorlesungen und der ver-
besserten Einrichtung und Anordnung seiner Bibliothek und

seines naturgeschichtlichen Cabinets, welches letztere sehr viele und schöne Seltenheiten an Conchylien, Vögelarten, welche er mit vieler Geschicklichkeit auszustopfen verstand, u. s. w. enthielt, wovon nach seinem Tode der wichtigste Theil an das Museum der Rostocker Universität übergegangen ist. Selbst im Auslande hatte er dadurch Ruf erlangt, und nicht leicht ging ein aus Beruf oder Liebhaberei naturkundiger Reisende durch Rostock, ohne Siemssens Cabinet zu besuchen und die Bekanntschaft des freundlichen Besitzers zu machen, dem es zur Freude gereichte, dasselbe Personen, die wirklich Antheil an der Sache nahmen, zu zeigen und zu erklären. Diese Besuche von Fremden aus allen Ständen hatten für ihn noch die Annehmlichkeit, manche interessante Bekanntschaft zu machen und Verbindungen anzuknüpfen, die ihn in den Stand setzten, seine Sammlung immer mehr zu vervollkommen. Auch waren inzwischen schon früher seine Verdienste um die Naturwissenschaften von mehreren Seiten gebührend anerkannt worden, und ohne sein Mitwirken ward er sehr ehrenvoll von mehreren auswärtigen gelehrten Societäten zum Mitgliede aufgenommen. So war er unter anderem Ehrenmitglied der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Jelle, der physikalischen Privat-Gesellschaft in Göttingen, der mineralogischen Gesellschaft in Jena, der Societät der Forst- und Jagdkunde in Waltershausen, der forestalisch-ökonomischen Gesellschaften zu Meiningen und Leipzig, des meklenb. patriotischen Vereins u. s. w.; auch gehörte er zu den Stiftern der seit dem 1. Juli 1800 bestehenden meklenb. naturforschenden Gesellschaft, deren beständiger Secretair er die letzte Zeit über war, und der am 24.

Mai 1819 in Rostock eröffneten philomatischen Gesellschaft, an deren Verhandlungen er ebenfalls bis zu seinem Tode einen thätigen Antheil nahm.

Dies ein Abriß von seiner öffentlichen Wirksamkeit. Wer den Hingeshiedenen persönlich kannte, schätzte seinen mit vielumfassenden Kenntnissen reich ausgestatteten Geist, sein wohlwollendes Gemüth, seinen Sinn für Freundschaft und seine Empfänglichkeit für den geselligen Umgang und die Freuden der Natur. Besonders war er aber auch liberal in Mittheilung wissenschaftlicher Kenntnisse, und bereitwillig theilte er alles, was er über jeden beliebigen Gegenstand wußte, leutselig mit, erzählte das darauf Bezug habende aus seiner langen Erfahrung, holte Bücher aus seiner reichen Bibliothek, um zu zeigen, was Andere hierüber geleistet hatten, und oft brachte er auch Zeichnungen mit, die er in bedeutender Zahl und über viele verschiedene Gegenstände mit einem fast unglaublichen Fleiße selbst trefflich ausgearbeitet hatte, unter anderm auch eine „physiographische Karte von Mecklenburg,“ welche leider nicht, wie er früher gewünscht, durch den Grabstichel bekannt geworden ist. Hiernächst besaß er nicht minder eine glückliche Gabe der Beobachtung, der nicht leicht etwas von Erheblichkeit entging, und außer der Naturkunde nahmen auch noch die Alterthumswissenschaft, die Heraldik, Numismatik, Geographie und besonders die vaterländische Literatur-Geschichte sein Interesse und seine Geistesthätigkeit in Anspruch, und es ist zu bedauern, daß manche interessante Nachricht der Art mit ihm begraben ist. Er war in der That ein Polyhistor, wie es wenige giebt, und während er in diesen und mehreren andern Fächern

des Wissens mit deutschen, niederländischen, französischen, schwedischen u. s. w. Gelehrten eine ausgebreitete wissenschaftliche Correspondenz führte, hatten seine eigenen literarischen Bestrebungen doch nur vorzugsweise die Richtung auf sein liebes Mecklenburg genommen.

Schließlich noch seine im Druck erschienenen Arbeiten, soweit uns solche bekannt sind. Diese sind folgende:

1. Magazin für die Naturkunde und Oekonomie Mecklenburgs. Zwei Bände. Schwerin und Leipzig, 1791 und 1795. 44 Bog. 8.

2. Vorläufige Nachricht von den Mineralien Mecklenburgs, systematisch entworfen. Schwerin, gedruckt in der Hofbuchdruckerei, 1792. 4½ Bog. gr. 8.

3. Die Fische Mecklenburgs, zum Behuf vaterländisch-akademischer Vorlesungen, systematisch verzeichnet. Rostock und Leipzig, bei Stiller, 1794. 7¼ Bog. 8.

4. Handbuch zur systematischen Kenntniß der mecklenburgischen Land- und Wasservögel. Rostock, bei dem Verf., 1794. 15 Bog. 8.

5. Naturgeschichte der großen Tannenraupe, nebst Anweisung zu deren Vertilgung, zum Nutzen der mecklenburgischen Förster und Landwirthe. Schwerin, gedruckt in der Hofbuchdruckerei, 1794. 2¼ B. 8. (Diese Schrift wurde auf herzoglichen Befehl an die Forsthöfe in Mecklenburg-Schwerin abgegeben.)

6. Dr. Georg Gustav Dethardings (des bekannten Botanikers) systematisches Verzeichniß der mecklenburgischen Conchylien; herausgegeben von A. C. Siemssen. Schwerin, 1794. 2½ Bog. 8.

7. Dissert. diaetetico-physica, qua radicum Solani tuberosi innocentia juste vindicatur. Rostochii, apud Stiller, 1798. 2 B. 8.

8. Neue gemeinnützige Aufsätze für den Stadt- und Landmann. (Gemeinschaftlich mit dem Dr. med. G. G. Detharding herausgegeben.) Rostock, bei Adlers Erben, 1800 bis 1816. Wöchentlich ½ Bog. 8.

9. Ueber die sicherste Befestigung und nutzbarste Bepflanzung der Dünen in Warnemünde. Ein physikalisch-ökonomischer Versuch bei der allgemeinen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft zu

Rostock am 5. Jan. 1803 vorgelesen. Rostock, gedr. bei Adlers Erben, 1803. 4 Bog. gr. 8.

10. Neuer Beitrag zur lithographischen Kenntniß der südbaltischen Länder, mit besonderer Rücksicht auf Mecklenburg; oder: systematische Uebersicht der mineralogisch-einfachen mecklenburgischen Fossilien. (Gemeinschaftlich herausgegeben mit P. P. L. Ditmar, jetzt Geh. Justizrath und Land-Syndikus zu Rostock.) Rostock, bei Adlers Erben, 1804. 4 Bog. 8.

11. Naturgeschichte des Hausschwammes, des Mauersalzes und des moosartigen Häuser-Ansatzes, nebst Vorschlägen zu deren gänzlicher Vertilgung. Rostock, bei Adlers Erben, 1809. 6 Bog. 8. (Durch eine herzogliche Verordnung wurde diese Schrift den Amtshöfen im Strelitzschen zur Beurtheilung mitgetheilt.)

12. Ueber das in der Natur begründete Gypsen der mecklenburgischen Kleefelder. Eine physikalisch-ökonomische Abhandlung. Rostock, gedr. bei Adlers Erben, 1826. 1½ Bog. gr. 8.

13. Zum freimüthigen Abendblatte trug er bei: a) Ueber den Eisenfand am goldberger See; 1818, No. 25. — b) Literarische Mißgriffe und täuschende Druckfehler in ältern und neuern Berichten über Mecklenburg; 1819, No. 61 und 1823, No. 220. — c) Ueber das Neugrün, eine aus Kupfer und Arsenik zusammengesetzte Malerfarbe; 1821, No. 120. — d) Beitrag zur literarischen Topographie von Mecklenburg; 1822, No. 196. — e) Ueber die zur Zeit in Mecklenburg noch fehlenden Vorbereitungsschulen zu dem bürgerlichen Geschäftsbienste; No. 205. — f) Ueber die beiden neuerlich bei Rostock gefangenen indianischen Sperlinge; 1823, No. 224 — g) Ueber die sogenannte lange Milch der Kühe; No. 234. — h) Geschichtliche Bestimmung der frühesten Benutzungszeit des einheimischen Brenntorfes; No. 250. — i) Die Wahrheit wird durch Widerspruch ausgetauscht; 1826, No. 381. — k) Nachricht von einem bei Wessenberg gefangenen gehörnten Hasen; 1827, No. 428. — l) Nachtrag zu dem Andenken ausgezeichneten Mecklenburger; No. 435. — m) Die pseudonymischen Schriftsteller Mecklenburgs; 1828, No. 484. — n) Bestimmtes Todesjahr des berühmten Cestus: No. 485. — o) Die mecklenburgischen

Gelehrten, deren Preisschriften öffentlich gekrönt worden sind; No. 496.

— p) Kurze Nachricht von den Andenkensmünzen auf mecklenburgische Schriftsteller; 1829, No. 555.

14. Zu der Monatschrift von und für Mecklenburg, deren Mit-Redakteur er bis 1794 war, zum patriotischen Archive und zu den Strelitzschen Anzeigen, lieferte er sehr zahlreiche Beiträge; einzelnes von ihm findet sich in Karstens Annalen 2c.

5. Johann Christian Ludwig Wredow wurde am 10. Nov. 1773 zu Güstrow geboren, wo sein Vater damals Lehrer an der Donischule war. Er besuchte die dortige Schule, studierte in Rostock und ward dann Hauslehrer in Alütz u. a. D. bis zum 2. Juli 1804, da er sein Amt als Cantor und Lehrer an der Stadtschule zu Parchim antrat. Im J. 1813 wurde er Prediger zu Parum und starb als solcher am 11. Aug. 1823. — Er war ein eifriger Botaniker und thätiges Mitglied der im J. 1800 gestifteten mecklenburgischen naturforschenden Gesellschaft. Er veröffentlichte:

Tabellarische Uebersicht der in Mecklenburg wildwachsenden phanerog. Pflanzengeschlechter u. s. w. Lüneburg 1808. 18 $\frac{3}{4}$ Bog. 8.

Oekonomisch-technische Flora Mecklenburgs u. s. w. 1. u. 2. Bd. Lüneburg 1811. 1812. 8. Der 3. Band ist nicht mehr erschienen.

Der Gartenfreund, oder vollständiger auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht, über die Behandlung des Bodens und die Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhange über den Hopfenbau. Berlin 1817. 8. — Ein noch jetzt sehr geschätztes und vielfältig neu aufgelegtes Gartenhandbuch.

Unsere Flora hat er durch Entdeckung der *Anemone Pulsatilla*, des *Rubus fruticosus* und *dumetorum*, und des *Thesium ebracteatum* bereichert. Auch mit der Mi-

neralogie hat er sich früher eifrig beschäftigt, und hat Siemssen und Ditmar zu ihrer „systematischen Uebersicht der mineralogisch einfachen mecklenburgischen Fossilien“ (Rostock 1804) mehrere Beiträge geliefert. Wegen eines Druckfehlers in der Vorrede zu letzterer Schrift (Brede, statt Wredow), war mir diese Betheiligung Wredows bei jener Arbeit, als ich im J. 1846 in meiner Geognosie der deutschen Ostseeländer eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung dieser Wissenschaft gab, entgangen (vgl. daselbst S. 245). — Sein Herbarium befindet sich im Besitze des Landschullehrer-Seminars zu Ludwigslust.

G. B.

II. Literarische Neuigkeiten aus den J. 1855 und 1856.

Von

G. Boll.

Botanik.

1. Flora von Nord- und Mitteldeutschland mit besonderer Berücksichtigung der beiden Großherzogthümer Mecklenburg für Schulen und zum Selbstunterricht analytisch bearbeitet von J. Fr. Langmann, Lehrer an der Realschule zu Neustrelitz. (Neustrelitz 1856 beim Verfasser und bei G. Barnewitz) kl. 8to. 463 S. — Diese Flora will als eine zweite beträchtlich erweiterte Auflage der im J. 1841 erschienenen „Flora der beiden Großherzogthümer Mecklenburg“ von demselben Verfasser betrachtet sein. Außer dem viel größeren Gebiete, welches sie in ihrer jetzt vorliegenden Gestalt umfaßt (nämlich

das ganze Gebiet der norddeutschen Ebene, vom Rheine im Westen, bis zur Memel im Osten und südwärts hinab bis zu den mitteldeutschen Gebirgszügen), weicht dieselbe von der ersten Auflage noch in mehreren anderen wesentlichen Dingen ab. Während der ersten Auflage noch durchweg das Linneische System zu Grunde lag, ist dasselbe hier nur noch für den zur Bestimmung der Gattungen dienenden Clavis beibehalten, in der zweiten Abtheilung des Buches aber, welcher die einzelnen Species aufzählt, ist das natürliche System befolgt, — ein großer Fortschritt für die Landesflora, durch den die Uebersicht über dieselbe wesentlich erleichtert wird. Sodann sind noch die Familien der Equisetaceen, Marsileaceen, Lycopodiaceen und Filices hinzugefügt, sowie auch noch eine kurze Uebersicht der wichtigsten Pflanzen aus den übrigen Klassen der Acotyledonen, auf welche alle in der ersten Auflage keine Rücksicht genommen war. Endlich folgt in einem Anhange auch noch eine Aufzählung aller derjenigen ausländischen Pflanzenarten, welche für das tägliche Leben, Gewerbe, Haushaltung, Arzneikunde u. s. w. wichtig sind. Weggefallen aber ist leider der Anhang der ersten Auflage, welcher einen Entwurf der Pflanzengeographie Mecklenburgs vom Ober-Medicinal-Rath Dr. G. Brückner enthielt.

Man ersieht aus der ganzen Anlage des Buches, daß es hauptsächlich für den Schulunterricht berechnet ist, und dazu wird es sich auch als sehr nützlich erweisen, indem es den Schülern über so viele interessante Pflanzen Auskunft giebt, über welche die gewöhnlich in den Händen der angehenden Botaniker befindlichen Hilfs-

mittel sie im Stiche zu lassen pflegen. — Eine andere Frage aber ist es, ob diese Arbeit in ihrer allgemeineren Gestalt allen den Anforderungen entspricht, welche wir speciell an eine mecklenburgische Landesflora zu machen berechtigt sind. Namentlich in Bezug auf die Kritik der Arten, auf Sonderung der wirklich einheimischen, der eingebürgerten und nur zufällig verwilderten Pflanzen, auf genaue Feststellung der Fundorte der seltneren Arten und endlich auf Schilderung des Vegetationscharacters der geognostisch verschiedenen Landestheile, — Dinge, welche mich wenigstens selbst hinsichtlich einer Landesflora vorzugsweise interessiren, — bleibt gewiß noch eine reiche Nachlese für andere Arbeiter übrig.

2. Ein solcher Arbeiter, der die eben berührten Dinge sorgfältig ins Auge faßt, hat sich inzwischen schon an Hrn. G. Griewanck (Assistenzarzt an der Heilanstalt Sachsenberg) gefunden, welcher im J. 1856 „Kritische Studien zur Flora Mecklenburgs“ als Inaugural-Dissertation veröffentlicht hat. Er bespricht darin mit gründlicher Kritik folgende Familien und Arten:

a. Papaveraceae. — Der Zweifel, welchen ich in Archiv III. S. 50 darüber ausgesprochen hatte, ob Timm wirklich das *Papaver hybridum* bei Malchin gefunden habe, wird durch Ansicht von drei Original-Exemplaren, welche Timm an Detharding mitgetheilt, widerlegt, wobei ich zugleich bemerken muß, daß ich mich inzwischen schon selbst aus Einks handschriftlicher Flora von Mecklenburg (vom J. 1810) davon überzeugt hatte, wie jener Zweifel nicht gerechtfertigt sei, da Eink in jenem Jahre die angezweifelte Art zu Malchin in Timms eigenem Herbarium

sah, aus welchem sie seitdem verschwunden. — In Betreff des *Glaucium luteum* stimmt Griewank meinen in Archiv II. S. 69 Ann. und III. S. 50 angedeuteten Zweifeln bei.

b. *Fumariaceae*. — *Fumaria micrantha* wird als zufällig eingeschleppt nachgewiesen.

c. *Cruciferae*. — *Nasturtium anceps* D.C. wahrscheinlich ein Bastard, ist seit Dethardings Zeiten bei Rostock nicht wiedergefunden. — *Barbarea vulgaris*, *arcuata*, *stricta* und *praecox* werden genauer characterisirt, und ihre bis jetzt bekannt gewordenen meissenburgischen Fundorte angegeben. — Auf *Arabis brassicaeformis* Wallr., welche Detharding einmal in der Rostocker Gegend gefunden, wird aufmerksam gemacht, desgleichen auf das beschränkte Vorkommen der *Arabis hirsuta* Scop. welche hier bei Neubrandenburg an mehreren Standorten gefunden wird, woraus ich mich früher, (da ich anderweitig nicht auf sie speciell geachtet hatte), in Archiv III, S. 51 zu dem Schlusse verleiten ließ, daß sie nicht zu den seltneren Arten unseres Landes gehören. — Meine Vermuthung (Archiv III. S. 53), daß *Erysimum virgatum* Deth. zu *E. strictum* Fl. d. W. gehöre, wird durch Ansicht von Original Exemplaren bestätigt. — *Diploaxis tenuifolia* durch Ballasterde bei Warnemünde und Rostock eingeschleppt. — In Betreff der *Cochlearia officinalis* und *anglica* tritt Griewank meinen Zweifeln (Archiv VIII. S. 97. Ann.) bei und glaubt, daß beide nicht specifisch zu trennen sind; er schlägt für diese Art den Namen *C. Linnaei* vor. Die Standorte dieser und der *C. danica* werden angegeben.

d. Sileneae. — *Cucubalus baccifer* ist noch nicht auf mecklenburgischem Boden gefunden worden. — *Silene conica* L. in der Rostocker Gegend zufällig verwildert.

e. Geraniaceae. — *Geranium divaricatum* bei Rostock und Wismar eingeschleppt.

f. Papilionaceae. — *Cytisus nigricans* bei Lutterdorp unweit Wismar verwildert. *Ononis arvensis* L. nur einmal vor langer Zeit in Mecklenburg (an der Elbe bei Boizenburg) gefunden, wodurch die Zweifel, die ich zu wiederholten Malen über das Vorkommen dieser Art in Mecklenburg ausgesprochen habe (Archiv III. S. 63 und IV. S. 154) in so weit bestätigt werden, daß mit Ausnahme Dethardings alle unsere übrigen Botaniker, welche diese Art gefunden haben wollen (namentlich Schultz und Timm), darin geirrt haben. — *Melilotus dentata* Pers. auf Pöl und auf Salzwiesen bei Warnemünde; der erste Entdecker ist aber wohl nicht (wie Griewank annimmt,) Wülfnei, sondern Detharding, welcher im J. 1828 eine *Melilotus*-Art als auf salzhaltigen Wiesen bei Markgrafenheide wachsend angiebt, die er freilich *M. arvensis* nennt; da aber diese nie an solchen Standorten vorkommt, und *M. dentata* die einzige deutsche Art ist, welche dieselben liebt, so liegt wohl bei Detharding eine Verwechslung der beiden Arten vor.

Sodann folgt S. 25 bis 29 eine interessante Skizze der Vegetation auf den Strandwiesen und Dünen bei Dassow und Warnemünde.

g. Haloragaceae. — *Myriophyllum alterniflorum* D. C. neuer Beitrag zur Flora, im J. 1845 vom Herrn Pharmaceuten Kamelow bei Gadebusch und Dugow entdeckt.

h. *Compositae*. — Die angeblich bei Hansdorf unweit Rostock vorkommenden beiden *Centaureen* (*C. austriaca* und *nigrescens*) sind auf eine einzige Art zurückzuführen, welche aber nicht *austriaca* ist, (wie ich Archiv III. S. 85 vermuthet hatte,) sondern *C. phrygia* L. — Schließlich werden über *Hieracium Pilosella*, *Auricula* und *Pilosella-Auricula* (einen Bastard der beiden vorigen) einige kritische Bemerkungen gegeben.

Möge uns Hr. Griewank bald eine Fortsetzung dieser Arbeit liefern.

3. Ferner erschien von dem Herrn Intendanten E. H. Beißner in Ludwigslust ein „Verzeichniß der Gewächse, welche im großherzogl. Prinzengarten zu Ludwigslust cultivirt werden“ (1855, 4to, 67 S.). Dasselbe gewährt uns einen interessanten Einblick in den Reichthum der Arten auswärtiger Pflanzen, welche in Mecklenburgs Treibhäuser und Gärten schon Eingang gefunden haben, und der wohl kaum irgendwo in Mecklenburg größer ist, als in Ludwigslust, wo sich außer dem Prinzengarten an fürstlichen Gärten noch befinden: der Schloßgarten und der großherzogliche Küchen Garten (unter der Direction des Herrn Hofgärtners Schmidt), die Plantage (unter der Leitung des Nestors unseres Vereins, des Herrn Plantagen-Directors A. Schmidt) und der Garten der Villa Gustava (welchem Herr Kniestedt vorsteht).

Im Prinzengarten werden nämlich cultivirt:

a. Topfpflanzen (excl. der Hybriden und Variet.)	545 Arten
b. Staudengewächse (besgl.)	319 „
c. Knollengewächse	4 „
d. Bäume und Sträucher (besgl.)	261 „
e. Einjährige Pflanzen	95 „

Summa 1224 Arten.

Das Verzeichniß ist in Columnen getheilt, welche den botanischen und deutschen Namen der Pflanze, die linneische und natürliche Familie derselben, ihre Größe und ihr Vaterland, und bei den Treibhauspflanzen den zu ihrem Gedeihen erforderlichen Wärmegrad angeben.

Zoologie.

1. 2. Im Bereiche der zoologischen Literatur erschienen meines Wissens nur zwei kleinere auf Mecklenburg bezügliche Abhandlungen in dem ornithologischen Journal „Naumannia“ (6. Jahrg. 1856 S. 58 bis 68): Beobachtungen aus der Vogelwelt, und die Brut- und Zugvögel in der Umgegend von Schwerin, — von unserem Vereinsmitgliede Herrn Lieutenant v. Preen in Schwerin. Ueber ihren Inhalt kann ich nichts specielleres berichten, da mir beide nur dem Titel nach bekannt geworden sind.

Geognosie und Petrefactologie.

Auf diesem Gebiete der Wissenschaft ist theils unmittelbar, theils mittelbar für Mecklenburg so viel und so wichtiges geleistet worden, als noch nie zuvor in gleich kurzem Zeitraume.

1. Eine silurische Crustaceen-Gattung, zur Ordnung der Entomostraceen gehörig, von welcher mehrere Arten in Mecklenburg vorkommen, lehrt uns der Engländer Rupert Jones in den Annals and Magazine of Natural History (August 1855 S. 81 — 92) zuerst gründlich kennen. Es ist dies die Gattung *Beyrichia*, im J. 1846 von McCoy aufgestellt, auf deren Arten zuerst Klöden im J. 1834 in seinen Versteinerungen der Mark Brandenburg aufmerksam gemacht, sie aber nicht ganz richtig

gedeutet hat, indem er sie der Trilobiten-Gattung *Battus* zurechnet. Jones erhielt durch Theil von Prof. Beyrich einige silurische Gerölle aus der Nähe von Berlin und Breslau, welche mit diesen kleinen Crustaceen ganz erfüllt waren, und dies gab ihm Gelegenheit, dieselben genauer zu untersuchen. Er erkannte darin 8 verschiedene Arten: *B. Buchiana* Jon., *tuberculata* Klöd. (c. variet. *nuda* und *antiquata*), *Dalmanniana* Jon., *Maccoyana* Jon., *Salteriana* Jon., *Wilckensiana* Jon. (c. var. *plicata*), *siliqua* Jon. und *mundula* Jon. Alle werden ausführlich beschrieben und sehr gut abgebildet. Ohne Zweifel kommen auch alle diese Arten in den entsprechenden mecklenburgischen Geröllen vor, doch habe ich bis jetzt in meiner eigenen Sammlung nur viere derselben herausgefunden (es fehlen mir noch *Dalmanniana*, *Maccoyana*, *siliqua* und *mundula*), denen sich aber noch drei neue mecklenburgische Arten, *B. Jonesii* m., *B. hians* m. und *B. spinulosa* m. anschließen. Wenn Jones aber jene Gerölle, welche so reich an Beyrichien sind, in das untere Glied der silurischen Formation versetzt, so ist dies gewiß nicht richtig. Sie gehören mit den die Beyrichien in der Regel begleitenden *Chonetes striatella* Dalm. sp. (*Leptaena lata* L. v. Buch), *Tentaculites* spec., *Patella antiquata* und zahlreiche Crinoideenresten entschieden den oberen silurischen Schichten an; nur *B. Maccoyana* kommt, wenn ich nicht irre, auch in unter-silurischen Gesteinen vor, und die *B. Jonesii* glaube ich letzteren ausschließlich zuschreiben zu müssen.

2. Hr. Prof. Neufß in Prag (Ehrenmitglied unseres Vereins) beschrieb in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Bd. 7. S. 261 ff. die Foraminiferen,

Ostracoden und Brhozoen aus den turonischen Kreide-
lagern bei Bassdorf, Brunsbaupten u. s. w. Er
macht daraus namhaft an Foraminiferen: *Glandulina*
concinna, *Nodosaria inflata*, *Bolli*, *polygona*, *distans*
(wie ich glaube, mit der vorigen, sehr wandelbaren Art
als Varietät zu verbinden, indem sich bei vollständigeren
Exemplaren nur hin und wieder einzelne Kammern auf
die von Reuß dargestellte Weise lostrennen, andere da-
gegen, wie bei *polygona*, dicht an einander liegen; auch
N. inflata möchte ich dieser Formenreihe noch zuzählen!);
Dentalina plebeja, *megalopolitana*, *tenuicollis*, *longi-*
cauda, *acutissima*, *Steenstrupi* und *baltica*; *Cristellaria*
decorata, *prominula* und *rotulata* d'Orb.; *Robulina tra-*
chyomphala, *signata* und *megalopolitana*; *Rotalia Kar-*
steni und *Brückneri*; *Rosalina Kochi*; *Amphistegina*
clypeolus und *Quinqueloculina semiplana*. — An Ostra-
coden werden beschrieben: *Cytherella complanata* und
parallela; *Bairdia faba*; *Cythere triangularis*, *Kochi*,
Meyni, *texturata*, *lima*, *gracilicosta*, *insignis*, *cornuta*
Röm. und *coronata* Röm. — An Brhozoen kommen
vor: *Lunulites tegulata* und *Bidiastopora oculata*. Alle
diese Arten sind zugleich durch sorgfältige Abbildungen
erläutert.

3. Aus den ähnlichen Lagern bei Arenz führt
Reuß a. a. O. S. 287 ff. auf: *Dentalina Steenstrupi*
und *interlineata*; *Cristellaria decorata*; *Robulina sig-*
nata; *Rotalia Karsteni*, *Brückneri* und *deplanata*; *Ro-*
salina Kochi; *Truncatulina concinna*: *Bulimina ovulum*;
Polymorphina uviformis; *Triloculina Kochi*; *Cytherella*
parallela und *complanata*, *Cythere Meyni*. — Fast alle

Arten aus diesen beiden Lagern sind neue, die hier zum ersten Male beschrieben und abgebildet werden.

4. Derselbe zählt in den Sitz. Ber. der Wiener Akademie Bd. XVIII. S. 201 aus dem tertiären (ober-oligocänen) Sternberger Ruchen auf an Foraminiferen: *Dentalina capitata* Boll, intermittens Bronn und Münsteri n. sp., *Flabellina oblonga* v. M., *obliqua* v. M., *ensiformis* Röm. und *cuneata* v. M.; *Cristellaria gladius* Phil., *arcuata* Karst., *arguta* n. sp., *subcostata* v. M. und *osnabrugensis* v. M.; *Nonionina placenta* Reuss; *Polystomella subnodosa* v. M.; *Rotalia contraria* Reuss, *Römeri* n. sp. und *umbonata* Reuss; *Globulina gibba* d'Orb.; *Guttulina communis* d'Orb., *semiplana* Reuss und *problema* d'Orb.; *Polymorphina anceps* Phil., *regularis* Phil., *lanceolata* n. sp. und *cylindroides* Röm.; *Triloculina orbicularis* Röm.; *Quinqueloculina speciosa* n. sp., *Philippii* n. sp., *ovata* Röm., *oblonga* n. sp. und *angusta* n. sp. — An Ostreacoden: *Bairdia arcuata* Bosq.; *Cytheridea Mülleri* Bosq.; *Cytherella Münsteri* Röm. und *compressa* v. M.; *Cythere scrobiculata* v. M. und *Jurinei* v. M. — Alle neuen und auch viele der älteren Arten werden ausführlich beschrieben und abgebildet.

5. Auch über die mikroskopische Fauna des (mittel-oligocänen) Septarienthons von Hermsdorf unweit Berlin ist in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft Bd. 7. S. 307 eine größere Arbeit von Bornemann erschienen (auch als Separat-Abdruck zum Preise von 2 Thlr. zu haben), welche freilich auf Mecklenburg nicht direct Bezug nimmt, aber jedenfalls für uns von

großem Interesse ist, da wohl die meisten der im märkischen Septarienthone vorkommenden Arten auch bei uns in den correspondirenden Lagern vorhanden sein werden, wie ein gleiches Verhalten erfahrungsmäßig in Betreff der Conchylien stattfindet.

6. Herr Prof. Beyrich in Berlin (Ehrenmitglied unseres Vereins) lieferte im 8. Bande (S. 21 ff.) der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft die Fortsetzung seiner Conchylien des norddeutschen Tertiärgebirges (4. und 5. Lieferung, auch separat im Buchhandel zu haben), und zwar behandelt er in diesem Abschnitte die Gattungen *Fusus*, aus welcher 48, und *Turbinella*, aus welcher 3 Arten beschrieben und abgebildet werden. Von diesen kommen in dem mittel-oligocänen Septarienthon bei Grünow und Neubrandenburg *F. multisulcatus* Nyst. und im ober-oligocänen Sternberger Ruchen, so wie in den verwandten Lagern bei Pinnow, Melkhof, Krafow u. s. w. vor: *F. rarus* Beyr., *scrobiculatus* Boll, *singularis* Beyr., *elephantulus* Phil., *eximius* Beyr., *Waelii* Nyst, *elongatus* Nyst, *Brückneri* Beyr. und *elatio*r Beyr. Im miocänen Sandstein von Bocup findet sich *Fusus abruptus* Beyr.

7. Derselbe giebt in den Abhandlungen der phys. Classe der Berliner Akademie 1855 eine vorläufige allgemeine Uebersicht über den Zusammenhang der norddeutschen Tertiärbildungen (von einer geognostischen Charte begleitet), worin er die einzelnen Lager und Gesteine classificirt und ihre geognostische Stellung nachweist, so weit dieselbe sich bis jetzt aus seinen eifrigen Studien über die tertiären Conchylien Norddeutschlands

hat ermitteln lassen. Auch Mecklenburg wird natürlich dabei berücksichtigt. Hier kommen vor (von den älteren zu den jüngeren Schichten aufsteigend): die unter = oligocäne (?) Braunkohlenbildung bei Malliß und Parchim; der mittel = oligocäne Septarienthon und diesem parallel ein festes sandsteinartiges Gestein, von Behrich das Stettiner Gestein genannt, welches in Mecklenburg bis jetzt nur in der Gegend von Woldeck gefunden oder wenigstens beachtet wurde; sodann der Sternberger Kuchen, und diesem parallel die Petrefacten der Sandgruben bei Krakow, Binnow, Augustenhof, Zietlig, Melkshof und wahrscheinlich in dem ganzen Raume zwischen diesen Orten; endlich miocäne Sandbildungen über den Mallißer Braunkohlen lagernd, und diesen parallel das nur in Geröllern im westlichen Mecklenburg vorkommende holsteiner Tertiärgestein. — Ich vermiße in dieser Classification nur das aschgraue Tertiärgestein aus Mecklenburg-Strelitz (besonders aus der Neubrandenburger Gegend), welches von Behrich übergangen ist. Ob übrigens die von Behrich als unter = oligocän beanspruchten mecklenburgischen Braunkohlenlager nicht vielmehr (wie mir selbst und Herrn Koch, vgl. S. 25 f. wahrscheinlicher ist,) in das Miocän hinaufzurücken seien, darüber sind die Acten jetzt noch nicht ganz geschlossen.

8. 9. Zwei sehr wichtige Arbeiten über die Bodenverhältnisse des südwestlichen Mecklenburg verdanken wir Herrn F. Koch in Dömitz. Die erste, welche den Titel führt: „das südwestliche Mecklenburg, ein Beitrag zur Characteristik der Haide-Ebene, mit specieller Rücksicht auf die Bodenerzeugnisse und das industrielle Leben der-

selben“, ist in dem Archiv für mecklenburgische Landeskunde 1855 S. 652 bis 675 abgedruckt; sie ist für das größere Publicum geschrieben, und berücksichtigt vorzugsweise die verwerthbaren Bodenerzeugnisse jenes merkwürdigen Landstrichs. — Die andere, im 8. Bande (S. 249 ff.) der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft abgedruckte, handelt über „die anstehenden Formationen der Gegend von Dömitz, und giebt eine sehr gründliche wissenschaftliche Darstellung der geognostischen Verhältnisse der Halbeebene, welche auch durch eine beigegebene Charte erläutert werden (vergl. S. 23 unten). Er schildert zuerst die Carentzer Berge mit ihren turonischen Mergeln, ihrem Septarienthon nebst den in ihm streichenden Salzquellen, ihren miocänen Braunkohlen-, Maunerde- und Sandsteinlagern, zählt deren organische Einschlüsse, soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, vollständig auf, und berücksichtigt schließlich auch noch die diluvialen Massen, welche jene Hügel umlagern. Darauf folgt eine Beschreibung des Berges bei Wendisch-Wehningen, dessen Schichten er für tertiär, aber für aufgewühlt und mit Diluvialmassen verunreinigt erklärt, — im Gegensatz zu Herrn Roth, welcher sie im 6. Bande der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft S. 522 ff. als alluviale Bildungen beanspruchte; ähnliche Lager zeigt der Böcker Berg. Auch der Loosener Berg schließt tertiäre Lager in sich, und am Fuße seiner westlichen Abdachung taucht bei Probst-Zesar in der Tiefe des Bodens ein Gypsstock auf, welcher wahrscheinlich mit dem bei Lübbtheen hervorragenden in Zusammenhang steht. — Endlich beschreibt Koch den Maunberg bei Langendorf auf dem

linken Elbufer, Dömitz gegenüber (auf hannöverschem Gebiete), und macht dann noch auf einige andere, noch weiter zu erforschende tertiäre Localitäten (Mellhof nordwestlich von Lübtzen, und Tismesland unweit Hitzacker) aufmerksam. Die geognostische Charte, welche die Bodenverhältnisse der Haideebene darstellt, ist sehr instructiv.

10. Ueber das Braunkohlenlager bei Parchim berichtet D. L. Steffenhagen im Archiv für mecklenburgische Landeskunde J. 1856 S. 29 ff., aber leider nicht vom geognostischen, sondern einem bloß technischen Standpunkte aus, indem er die Angaben der beiden dort vorgenommenen Bohrungen mittheilt.

11. Eine allgemeine, für Laien bestimmte Uebersicht der geognostischen Verhältnisse Mecklenburgs, soweit dieselben im Mai des J. 1855 ermittelt waren, habe ich selbst in meinen „geognostischen Wanderungen“ im Archiv für mecklenburgische Landeskunde 1855 S. 335 ff. und 525 ff. gegeben.

12. Ein noch weiteres Gebiet umfaßt Dr. H. Girard, Prof. in Halle, in einer selbstständigen Schrift, welche den Titel führt: „die norddeutsche Ebene insbesondere zwischen Elbe und Weichsel geologisch dargestellt“ (Berlin bei Reimer 1855). Nach einer allgemeinen geographisch-orographischen Einleitung folgt S. 26 bis 114 eine systematische Uebersicht nach den geologischen Formationen (Trias, Jura, Kreide und Tertiärformation) und sodann S. 114 bis 265 die Beschreibung einzelner Gegenden, nämlich: die Altmark und Priegnitz, die Magdeburger Gegend, der Flemming, die Nieder-Lausitz, das Havelland,

das Spreeland, die Ufermark, die märkische Schweiz, das Oderland, das Wartheland, das Weichsello und der Ostseestrand. — Mecklenburg, obgleich innerhalb der Gränzen liegend, die Herr Girard sich gestreckt hat, ist zwar gelegentlich berücksichtigt, aber nicht speciell abgehandelt worden. Dennoch ist diese Arbeit auch für uns sehr wichtig, weil sie eine sehr gute Darstellung der mineralogischen Beschaffenheit der in Norddeutschland auftretenden Formationsglieder giebt, welche als wesentliche Ergänzung zu den bisher vorwaltend vom petrefactologischen Standpunkte aus gegebenen Beschreibungen dient. Die organischen Einschlüsse dagegen werden von Girard (mit Ausnahme des Bernstein und der Braunkohlen) gar nicht berücksichtigt.

Hydrographie.

Von dem statistischen Bureau in Schwerin wird durch 7½ jährige (aber täglich nur einmalige) Beobachtungen am Pegel im Wismarschen Hafen als wahrscheinlich nachgewiesen, daß auch noch an der mecklenburgischen Ostseeküste Ebbe und Fluth, wenn auch nur in sehr schwacher Weise, sich bemerklich machen, indem im Hafen zu Wismar die mittlere Höhe der Mondfluth 3,“43 Rhein. betrage, und die höchste Fluth täglich im Mittel 5 St. und 22 M. Mondzeit, oder 5 St. 33 M. mittlere Sonnenzeit nach der oberen und der unteren Culmination des Mondes eintrete, wobei durch Rechnung gezeigt wird, daß die wahrscheinliche Unsicherheit für die erste Zahl nur 0,“74 und für die zweite nur 26 Minuten betrage. — Fernere Beobachtungen über diesen Gegen-

stand werden empfohlen. (Archiv für mecklenburgische Landeskunde 1856 S. 137 ff. S. 255).

In meiner im 1. Heft unseres Archivs abgedruckten Schilderung der Ostsee hatte ich (im J. 1847) das Vorhandensein der Ebbe und Fluth für dies Binnenmeer (S. 47) in Abrede gestellt, war jedoch inzwischen durch Michaelis und Puggard eines Besseren belehrt worden. Ersterer sagt nämlich in seiner bei der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte im J. 1846 zu Kiel gehaltenen Rede über die Ostsee (Amtlicher Bericht u. s. w. Kiel 1847 S. 18): „im großen Belt beträgt die Höhe der Fluthwelle noch 1 Fuß, und auch an den Küsten von Laland hat man in neuester Zeit durch sehr künstliche Vorrichtungen noch ein geringes Schwanken des Wasserspiegels bemerkt, welches mit den Fluthen der Nordsee in Harmonie steht.“ Puggard berichtet in seiner Geologie der Insel Möen (Leipzig 1852 S. 97 Anm.): „im Ulfund und Grönsund bei der Insel Möen wechselt bei ruhigem Wetter der Strom alle 6 Stunden, was offenbar von den hier sonst nicht bemerkbaren Gezeiten abhängt.“ Aehnlichen Wechsel des Stroms will man (wie mir der verstorbene C. Pohlmann aus Lübeck einmal brieflich mittheilte, — siehe unser Archiv II. S. 101) am Ausflusse der Trave bemerkt haben. Die obigen mecklenburgischen Beobachtungen finden in diesen Angaben eine Stütze.

Meteorologie.

Das statistische Bureau in Schwerin veröffentlicht im Archiv für mecklenburgische Landeskunde 1855 S. 360 ff. und 1856 S. 467 ff. seinen Bericht über die meteorologischen Beobachtungen, welche an den Sta-

tionen des Großherzogthums M. Schwerin in den J. 1854 und 1855 angestellt wurden. Die regelmäßigen Beobachtungen begannen überhaupt erst im J. 1852, liegen also nur erst aus vier Jahren vollständig vor (der Bericht über die beiden ersten Jahre ist in derselben Zeitschrift 1854 S. 153 ff. zu finden). Die meteorologischen Stationen sind: Kirchdorf auf Pöl, Wismar, das Seebad am heiligen Damme, Rostock, Wustrow auf dem Fischlande, Schönberg im Fürstenthume Rakeburg, Schwerin, Hagenow, Goldberg, Zarchlin bei Plau und die Saline zu Sülz; einzelne meteorologische Erscheinungen werden regelmäßig auch noch an einigen anderen Orten beobachtet. Eine wie große Lücke hierdurch in der vaterländischen Naturkunde ausgefüllt wird, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. — Ueber die Resultate jener Beobachtungen muß ich aber auf die oben erwähnten Berichte selbst verweisen, da sie zu umfänglich sind, als daß sie hier mitgetheilt werden könnten.

Nachtrag zu den meteorologischen Notizen.

5. Das Zodiacallicht ist im Frühlinge dieses Jahres (1856) zwei Mal von mir beobachtet worden, und ich theile mit, was ich damals gleich darüber niedergeschrieben habe.

Am 2. März kam ich Abends zwischen 7¼ bis 7½ Uhr aus dem hiesigen Kloster, der Himmel war wolkenleer, die Sterne funkelten, gegen Westen erhob sich ein Streifen milden, sanften Lichtes, der in Form

einer abgestumpften Pyramide schräg am Firmament aufstieg und fast bis zu den Sternen des Widbers hinaufreichte. Das Licht war ein gleichmäßig mildes, keine Strahlen werfend, kein Flimmern oder Flackern zeigend, wie das Nordlicht. Am Horizonte hin gegen Norden und Süden von dem Zodiakallichte war die völlige Dunkelheit des Abends, gegen Norden berührte die gleichzeitig neben dem Zodiakallichte sichtbare Milchstraße mit den Sternen des Schwans den Horizont. Daß eine Verwechselung mit der Abenddämmerung nicht statt gefunden, ist daraus zu entnehmen, daß die Lichterscheinung erst spät nach dem Untergange der Sonne sichtbar ward. Die Sonne geht an diesem Tage 5 Uhr 38 Minuten unter, und erst eine Stunde 37 Minuten nachher erschien das Zodiakallicht. Am 24. März, dem zweiten Ostertage, Abends 8½ Uhr, war dieselbe Lichterscheinung wiederum sichtbar, gleichfalls bei ruhiger Luft, wolkenleerem Himmel und beim Glanze aller Sterne. Diesmal war das Licht der ebenfalls sichtbaren Milchstraße viel milder, als das des Zodiakallichtes, das bis zu den Plejaden hinaufstieg.

Diese zwei Beobachtungen aus dem März d. J., sowie die zwei im 9. Hefte des Archivs von Dr. Ludwig Brückner vom Februar 1855 mitgetheilten, beziehen sich auf das Sichtbarwerden des Thierkreislichtes im Frühling und am westlichen Himmel nach der Abenddämmerung. Nach Humboldt (Kosmos I. p. 144) wird es in unseren Breiten aber auch gegen Ende des Herbstes und zwar über dem östlichen Horizonte vor der Morgendämmerung sichtbar und es wäre der Mühe werth, auch in dieser Zeit darauf zu achten. Wir

Ärzte, die wir zu allen Tagesstunden hinaus müssen, haben auch vielleicht am ersten Gelegenheit, zu dieser Zeit dies anziehende Schauspiel zu betrachten. Bis jetzt habe ich es indeß noch nicht gesehen.

Dobbertin, 3. October 1856. Dr. Sponholz.

Verbesserungen.

- S. 11 zwischen Z. 3 und 4 von unten ist ausgefallen:
Brückner C. Dr. med.
S. 22 Z. 4 v. unten l. dem statt „den“.
S. 23 Z. 6 v. unten l. „Gräbearbeiten“.
S. 25 Z. 9 v. oben l. „den . . . Gebirgslagern“.
S. 32 Z. 6 v. oben l. Eugeniocrinus.
S. 34 und 35 l. vermiculare.
S. 74 Z. 14 v. oben l. Grävinge statt „Gräfsinge“.
-

Uebersicht der aus den meteorologischen Beobachtungen zu Hirschhagen im Jahre 1855 gefundenen Mittel.

		Decebr. 1854.	Januar 1855.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Jahrb.	Jahr.
Baromet-	Minimum.	26 ^o 11 ^o 10	26 ^o 9 ^o 80	27 ^o 1 ^o 65	26 ^o 9 ^o 23	26 ^o 9 ^o 10	27 ^o 1 ^o 31	27 ^o 4 ^o 66	27 ^o 5 ^o 45	27 ^o 5 ^o 67	27 ^o 6 ^o 15	26 ^o 11 ^o 11	27 ^o 1 ^o 62	26 ^o 9 ^o 80	26 ^o 9 ^o 16	27 ^o 4 ^o 66	26 ^o 11 ^o 11	26 ^o 9 ^o 16
	Maximum.	28 1 60	28 3 54	28 1 46	28 3 32	28 3 36	28 0 09	28 1 12	28 0 55	28 0 72	28 3 96	28 0 73	28 2 80	28 3 54	28 3 52	28 1 42	28 3 96	28 3 96
Mittel aus täglich 3 Beobachtungen.		27 5 50	27 10 31	27 7 91	27 6 42	27 9 32	27 7 84	27 9 87	27 8 55	27 9 72	27 10 78	27 6 28	27 10 56	27 8 08	27 7 84	27 9 37	27 9 21	27 8 61
Tempe-	6 Uhr Morgens.	0.64	-3.27	-8.52	-2.00	1.56	5.90	10.59	11.97	11.73	6.95	6.64	0.53	-3.56	1.66	11.21	4.74	3.53
	2 Uhr Nachmittags.	1.58	-1.91	-5.18	0.61	3.74	10.35	13.53	16.19	19.34	12.90	10.27	2.00	-1.73	5.38	15.97	8.41	7.10
ratur	10 Uhr Abends.	0.95	-2.99	-7.39	-1.05	2.58	6.08	10.38	11.71	10.82	7.82	7.47	0.80	-3.00	2.54	11.17	5.48	4.06
	Mittel derselben.	1.05	-2.72	-7.03	-0.80	3.29	7.29	12.18	13.29	12.89	9.23	8.13	1.11	-2.76	3.26	12.79	6.18	4.90
der	Minimum.	-0.33	-3.96	-9.35	-2.63	0.59	3.71	8.14	9.87	9.52	5.91	5.51	-0.02	-4.38	0.56	9.28	3.92	2.35
	Maximum.	1.98	-1.34	-5.00	1.04	6.41	11.42	16.55	16.95	16.50	13.22	10.56	2.26	-1.33	6.29	16.67	8.70	7.63
Luft	Mittel der täglichen.	0.82	-2.65	-7.17	-0.79	3.30	7.57	12.34	13.41	13.01	9.56	8.19	1.12	-2.86	3.43	12.93	6.31	4.99
	Unterschied derselben.	2.31	2.62	4.35	3.67	2.91	7.71	8.41	7.08	6.98	7.31	4.75	2.28	3.65	5.73	7.39	4.78	5.28
nach	Minimum.	-4.5	-14.6	-18.4	-8.2	-2.6	-0.9	5.2	7.0	5.3	0.2	2.0	-5.6	-18.4	-8.2	5.2	5.6	18.4
	Maximum.	4.7	1.1	4.7	12.3	18.4	23.2	23.2	20.8	17.9	13.7	9.1	5.8	18.4	23.2	17.9	23.2	23.2
R.	Minimum.	5.8	4.7	4.7	12.3	18.4	23.2	23.2	20.8	17.9	13.7	9.1	5.8	18.4	23.2	17.9	23.2	23.2
	Maximum.	10.3	19.3	19.3	12.9	14.9	19.3	18.0	15.2	15.3	18.1	13.7	14.7	24.2	26.5	18.0	23.5	41.6
Dunst-	Minimum.	1.41	0.23	0.05	0.79	1.25	1.54	2.49	4.05	3.54	1.91	2.35	1.01	0.06	0.79	2.49	2.35	0.06
	Maximum.	3.28	3.01	1.98	2.75	4.04	4.27	7.49	6.75	7.33	5.75	4.72	3.42	3.28	7.49	7.49	7.49	7.49
spannung	Minimum.	2.02	1.43	0.89	1.64	2.18	2.89	4.24	5.09	4.88	3.71	3.38	2.12	1.47	2.24	4.74	3.14	2.90
	Maximum.	67	56	20	65	36	25	39	39	51	45	59	67	20	25	39	45	20
in paxier	Minimum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Maximum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
tinen.	Minimum.	67	56	20	65	36	25	39	39	51	45	59	67	20	25	39	45	20
	Maximum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Dunstige-	Minimum.	67	56	20	65	36	25	39	39	51	45	59	67	20	25	39	45	20
	Maximum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
halt nach	Minimum.	67	56	20	65	36	25	39	39	51	45	59	67	20	25	39	45	20
	Maximum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Procenten.	Minimum.	67	56	20	65	36	25	39	39	51	45	59	67	20	25	39	45	20
	Maximum.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Tempe-	Minimum.	0.0	-8.7	-8.0	-1.0	0.6	5.7	7.8	10.9	11.2	8.4	4.7	-1.3	-8.7	-1.0	7.8	-1.3	-8.7
	Maximum.	4.5	3.7	-0.2	2.5	9.5	12.2	19.6	16.0	16.4	14.7	13.5	7.1	4.5	12.2	19.6	14.7	16.4
ratur	Minimum.	0.9	-0.7	-2.6	-1.3	-0.1	4.8	9.5	11.8	11.5	8.2	6.5	0.1	-2.6	-1.3	9.5	0.4	-2.6
	Maximum.	2.2	2.8	-0.9	-0.1	5.3	9.2	14.2	14.6	14.2	12.6	11.0	7.5	2.8	9.2	14.6	12.6	14.6
des Erd-	Minimum.	1.32	0.61	-1.92	-0.26	1.32	7.04	11.88	13.01	12.75	10.14	8.33	3.11	0.11	3.04	12.55	7.21	5.76
	Maximum.	0.9	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7
bodens,	Minimum.	0.9	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7	-1.7
	Maximum.	2.0	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9
tief:	Minimum.	2.4	0.9	0.0	0.1	0.4	3.8	7.4	10.7	11.5	9.3	7.7	3.0	0.0	0.1	7.4	3.0	0.0
	Maximum.	3.0	2.7	0.9	0.4	3.7	7.5	11.8	12.3	12.7	12.0	9.5	7.8	3.0	0.1	7.4	3.0	0.0
	Minimum.	2.67	1.88	0.18	0.29	2.15	5.71	10.05	11.69	12.04	10.47	8.49	5.32	1.02	2.72	11.26	8.10	5.94
	Maximum.	3.5	2.4	1.5	1.5	1.6	4.1	7.1	11.3	9.7	8.3	4.7	1.5	1.5	1.5	7.1	4.7	1.5
	Minimum.	3.5	2.4	1.5	1.5	1.6	4.1	7.1	11.3	9.7	8.3	4.7	1.5	1.5	1.5	7.1	4.7	1.5
	Maximum.	4.3	3.6	2.4	1.7	4.0	7.0	10.0	11.5	11.7	11.5	8.3	4.3	4.3	4.3	11.5	8.3	11.5
	Minimum.	3.5	2.4	1.5	1.5	1.6	4.1	7.1	11.3	9.7	8.3	4.7	1.5	1.5	1.5	7.1	4.7	1.5
	Maximum.	4.3	3.6	2.4	1.7	4.0	7.0	10.0	11.5	11.7	11.5	8.3	4.3	4.3	4.3	11.5	8.3	11.5

Uebersicht der aus den meteorologischen Beobachtungen zu Hirschshagen im Jahre 1855 gefundenen Mittel und Summen.

		Decebr. 1854	Januar 1855	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	October.	November.	Winter.	Frühling.	Sommer.	Herbst.	Jahr.	Beimertungen.
Himmelsan-	Wolk. heiter.	0	1	2	0	0	0	0	0	1	2	0	1	3	0	1	3	7	
	Heiter.	1	4	2	1	7	5	9	4	2	9	2	1	7	13	15	12	47	
	Wolk. heiter.	2	6	6	3	3	10	7	8	10	6	8	4	14	16	25	18	73	
	Wolk.	2	3	6	4	6	6	8	10	11	7	10	3	11	16	29	20	76	
	Trübe.	13	4	4	8	13	9	8	8	7	6	9	6	21	30	18	21	90	
Tage.	Beitrag	13	14	8	15	1	1	3	1	0	0	2	15	34	17	4	17	72	
	Mittel davon in Dreizehn der vollen 24 Stunden.	87	68	72	81	59	54	49	56	53	44	61	78	72	65	53	61	63	
Wind-	N.	0	7	4	7	6	9	5	6	6	14	0	7	11	22	17	21	71	
	N.E.	0	5	13	13	13	14	12	9	3	13	2	1	18	40	24	16	98	Der erste Schnee fiel 1854
	E.	0	26	30	20	11	21	17	13	1	7	6	34	56	52	31	47	186	am 9. November, 1855
	S.E.	1	6	11	11	6	8	10	15	13	3	10	24	18	25	38	37	118	am 24. November, der letzte Frühjahrs-Schnee
	S.	6	1	3	7	4	10	7	11	11	16	21	5	10	21	29	42	102	am 24. April 1855.
Wung.	S.W.	42	7	10	15	14	9	15	9	15	12	39	8	39	38	39	59	195	3m. Herbst 1854. frei
	W.	37	24	7	12	20	11	12	24	34	12	12	8	68	43	70	32	213	et zwar am 8. October.
	N.W.	7	17	6	8	16	11	12	6	10	13	3	3	30	35	28	19	112	1855 am 26. October.
	Wind überhaupt.	27	24	29	22	28	25	27	26	28	21	17	20	73	75	81	68	297	Der letzte Frühjahrsfrost
	Windstille.	4	8	5	9	2	6	3	5	3	9	4	10	17	17	11	23	68	trat ein am 9. Nov. 1855.
Wölk-	Thau.	0	0	0	0	0	6	19	13	7	22	5	0	0	6	39	27	72	
	Nebel.	8	11	12	9	7	1	5	3	2	9	11	19	31	17	10	39	97	
	Nied.	0	4	8	5	5	3	0	0	0	2	15	9	12	13	0	26	51	Die größte Menge Regen
	Regen.	15	6	0	5	12	15	13	19	17	10	0	3	21	32	49	13	115	== 135 Mal - 3. =
	Regen und Schnee	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	4	11. 25 Mal am 9. und 9. Juli.
Nieder-	Schnee.	7	12	10	12	4	0	0	0	0	0	0	4	29	16	0	4	49	
	Schneefall.	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	
	Regel.	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2	0	2	1	0	2	5	
	Niederschlag überhaupt.	25	24	19	21	21	24	29	29	24	30	22	23	68	66	82	75	291	
Niederschlag	aus Zell.	444	140	0	57	117	359	147	601	357	108	233	104	584	533	1105	445	2967	
	aus Zell.	43	66	76	108	21	0	0	0	0	0	0	8	185	129	0	8	322	
	Höhe in pariser Linien.	37.00	11.67	0	4.75	9.75	29.62	12.25	50.48	29.75	9.00	19.42	8.67	48.67	41.42	92.08	37.09	222.26 = 18" 6.26	
	aus Zell.	3.58	5.50	6.33	9.00	1.75	0	0	0	0	0	0	0.67	15.41	10.75	0	0.67	26.63 = 2" 2.83	
	Zusammen aus Zell.	487	206	76	165	138	359	147	601	357	108	233	112	769	662	1105	453	2989	
Electrische Erscheinungen.	Zusammen Höhe.	40.58	17.17	6.33	13.75	11.50	29.62	12.25	50.48	29.75	9.00	19.42	9.34	64.08	55.17	92.08	37.76	249.69 = 20" 9.69	
	Gewitter.	0	0	0	0	0	0	1	1	6	0	0	0	0	0	8	0	8	
	Entladung.	0	0	0	0	1	3	3	14	4	0	1	0	0	4	21	1	26	
	Sommer und Winter.	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	
	Beimertungen.	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	

13. Systematisches Inhaltsverzeichnis

zu Archiv I. bis X.

(Die Zahl vor dem Komma bezeichnet den Jahrgang, die hinter demselben, die Seitenzahl des Archivs.)

Astronomie.

- Ueber die Lichterscheinungen nach dem Untergange des Klinkerfues'schen Kometen am 2. Sept. 1853, von Dr. C. Klinker 8, 35.
 Die Sonnenfinsterniß am 28. Juli 1851 beobachtet zu Hinrichshagen von Prozell 6, 142.
 Joviacallichter 6, 148. 8, 105. 108. 9, 180. 182. 10, 134.

Biographisches und Geschichte der Naturwissenschaften.

- v. Berg C. Nekrolog 9, 106.
 Botanik, Geschichte der mecklenburgischen 3, 19. (vergl. 10, 74.)
 v. Buch L. Biographische Skizze 7, 259.
 Denso J. D. 6, 151.
 Flörke H. G. 10, 90.
 Hahn, Graf Fr. 10, 102.
 v. Kämpf G. E. 8, 148.
 Karsten K. J. B. 8, 147.
 Lembcke G. 10, 110.
 Lint H. J. 5, 217.
 Ludwigslust und die Naturwissenschaften, von G. Brückner 10, 65.
 v. Mathans A. naturwiss. Wirksamkeit, von E. Voss 6, 20.
 Masch H. G. 8, 149.
 Naturwissenschaften, ihr später Anfang in Mecklenburg 10, 74.
 Siemssen A. C. 10, 110.
 Steno Nicol. 8, 150.
 Wredow J. C. L. 10, 117.
 v. Zieten C. H. 5, 220.

Botanik.

- Die Flora der alten Burgwälle, von Willebrand 6, 132.
 Flora der Umgegend von Grabow und Ludwigslust, von Schreiber 7, 200.
 Beitrag zur Kenntniß der Haideflora des südwestlichen Mecklenburg, von Brockmüller 6, 100. Nachtrag dazu 7, 255.
 Verzeichniß der im Klützer Ort vorkommenden seltneren Pflanzen Mecklenburgs, von Grienank 1, 18.
 Einige Bemerkungen über die noch vorhandenen Wäldungen auf dem Klützer Ort, von demselben 5, 204.

- Botanisches aus dem Ritzger Ort, von demselben 8, 178.
 Beiträge zur Flora Mecklenburgs, von Langmann 4, 145; von
 Betcke 5, 209.
 Flora der Ostsee, von E. Voss 1, 102.
 Die Seestrands- und Salinenflora der deutschen Ostseeländer,
 von E. Voss 2, 67.
 Die Pflanzen auf den Salzwiesen zu Süsten, von Wüstnei 7, 270.
 Flora von M. Strelitz nebst Beiträgen zur gesammten mecklenb.
 Flora, von E. Voss 3, 5. Nachträge dazu 4, 151. 5, 163.
 Monographische Bearbeitung der Brombeersträucher Mecklenburgs,
 von Betcke 4, 73.
 Die Lebermoose Mecklenburgs, von Wüstnei 8, 49.
 Uebersicht der Pilze Mecklenburgs, von Fiedler 9, 12.
 Beiträge zur mecklenburgischen Pilzflora, von Tode 9, 30.
 Zur Geschichte des Buchweizen, von E. Voss 8, 136.
Collomia linearis in Mecklenburg verwildert, von Struck 6, 134.
Lepturus incurvatus auf dem Primul, von Griewank 5, 159.
Peloria anectaria, von A. Brückner 2, 123.
Senecio nemorensis und *saracenicus*, von Griewank 8, 185.
 Botanisches von E. Voss 5, 203, von Wilde 6, 134, von Wüstnei 8, 95.
 Die Weißbuche bei Burg Schlitz, von F. Koch 5, 221.
 Die Hergen- oder Feenringe, von Schend 2, 109.
 Beitrag zur Physiologie der Pflanzen, von A. Koch 7, 271.
 Ueber die Lebenswärme der Pflanzen, von Flemming 8, 98.
 Beobachtungen über die Farbenveränderungen in der Substanz einiger
 Hut-Pilze, von A. Brückner 9, 40.
 Literatur: Anzeige und Besprechung botanischer Schriften von Lang-
 mann, G. Griewank und Weisner 10, 118.

Etymologisches.

- Uebear, Ableitung des Worts 8, 142.
 Buchweizen 8, 137.
 Himbeere 3, 67.
 Meerrettig 5, 212.
 Reitwurm 8, 142.
 Vermuth 3, 80.
 Zum Verständniß der in der Lepidopterologie gebräuchlichen Namen,
 von R. Unger 10, 53.

Geognosie, Mineralogie und Petre- factologie.

- Geognostische Skizze von Mecklenburg, von E. Voss 6, 49. —
 Vergl. auch 10, 131.
 Beiträge zur Geognosie Mecklenburgs, unter specieller Berücksichtigung
 der südwestlichen Haideebene, und Darstellung der Verhält-
 nisse, unter denen der Gyps zu Lößtheen auftritt, von F. Koch
 7, 17. — Bericht über die geognostische Excursion in der Haide-
 ebene am 15. Mai 1856, von F. Koch 10, 22. — Vergl. auch
 10, 129.

- Girard: die norddeutsche Ebene 10, 131.
 Geognostische Skizze der Landschaft Eiderstedt, von Dr. Verdmann 6, 41.
 Uebersicht der Versteinerungs = führenden Diluvialgeschiebe aus der Umgegend von Meseritz, von Rade 9, 80.
 Die Trilobiten Mecklenburgs, von E. Boll 4, 159.
 Ueber Beyrichia 10, 124.
 Die Muschelschalen Mecklenburgs, von E. Boll 2, 87.
 Die Juragerölle Mecklenburgs, von demselben 3, 190.
 Die Kreideformation Mecklenburgs, von demselben 3, 191. — Vergl. 9, 94.
 Bericht über das cenomanische Lager bei Bielow, nebst geognostischer Skizze der Umgegend von Malchin, von E. Boll 8, 76.
 Die aufstehenden turonischen Lager bei Brunshaupten, 8, 62. (Vergl. Neuf 9, 94, 10, 126) und Karenz, von F. Koch 9, 95, 10, 126.
 Ueber die im mecklenburgischen Diluvium vorkommenden Kreideversteinerungen und die in Mecklenburg aufstehenden turonischen Lager, von E. Boll 7, 58.
 Die Brachiopoden der Kreideformation in Mecklenburg, von E. Boll 10, 29.
 Die Tertiärformation Mecklenburgs, von E. Boll 3, 195 (vergl. 9, 97, 10, 128.)
 Der Sternberger Kuchen 9, 100, 10, 127, 128.
 Der Septarienthon 2, 89, 9, 97, 10, 127, 128.
 Tertiäre Lager im Ante Neustadt 4, 160; bei Goldberg? 4, 164; bei Reinbeck in Holstein 2, 91.
 Das Braunkohlenwerk bei Mallitz 8, 119.
 Braunkohlen in Schwerin? 8, 118; bei Parchim 10, 131; bei Hohen-
 zunden 6, 135.
 Cassidaria Buchii sp. und Voluta Simssenii nov. sp., von E. Boll 5, 190.
 Geognostisch = geologische Beiträge zur Kenntniß des Sülzer Sool-
 feldes, von A. Koch 5, 169.
 Salz bei Rühn? von Dr. Lisch 7, 270.
 Markeler im mecklenburgischen Diluvium, von E. Boll 5, 213.
 Seltene Mineralien in den mecklenburgischen Geröllen: Asphalt 4, 163. Bleiglanz 3, 224, 4, 165. Dichroit 8, 126. Feldspath 4, 165. Graphit 4, 166. Oligoklas 3, 223. Schwefelspat 3, 224. Thallit 4, 166. Titaneisen 2, 97. Turmalin 3, 223.
 Wiesenbildung durch allmähliges Zuwachsen der Gewässer 2, 96, 9, 102.
 Ueber das Vorkommen von Steinen in dem großen Wiesenthale der Rethitz und Trebel, von F. Koch 8, 127.
 Kenntniss der Thiere im mecklenburgischen Alluvium, von Fries 5, 113.
 Versuch zur Erklärung des Vorkommens unversehrter Leichen vorweltlicher Pachydermen in Sibirien, von Vortisch 3, 180.
 Ueber die Entstehung der Inseln in den Landseen des Eiseegebietes, von E. Boll 7, 92.
 Die Insel Rügen bei Wismar 8, 126, 10, 49.
 Erdbeben in Pommern? 5, 215, 7, 304.
 Jährliche Gold- und Silberproduction auf der Erde 6, 140.

Literatur: Anzeige und Besprechung mehrerer Schriften von Beyrich, Boll, Bornemann, Girard, Jones, Koch, Neuß und Steffenhagen 10, 124.

Literatur.

Anzeigen die mecklenburgische Naturgeschichte betreffender Bücher und Schriften 2, 125. 4, 185. 5, 222. 8, 151. 9, 191.

Literarische Neuigkeiten aus den Jahren 1855 und 56, von E. Boll 10, 118.

E. Vogt und R. Wagner 9, 165.

Meteorologie.

Blitze ohne Donner 9, 186.

Electrische Erscheinungen beim Schneetreiben 6, 115. 7, 276.

Electrische Erschütterung ohne Donner und Blitz zu Schulenburg, von A. Koch 6, 145.

Feuerfugeln am 8. März 1796, 17. März und 17. Sept. 1804, 16. Juni 1809: 8, 109. am 29. März 1848: 2, 120. am 13. Nov. 1849: 4, 176.

Gewitter am 11. Aug. 1802 zu Neustrelitz 8, 111. sehr merkwürdiges am 16. Februar 1852: 6, 112. Eigenthümlichkeit derselben bei Neubrandenburg 2, 118. Statistik der Gewitterschäden 10, 85.

Hagelwetter zu Friedland im J. 1542: 6, 150. zu Neustrelitz am 25. Mai 1773: 8, 112.

Irrlichter beobachtet von F. Koch 4, 174. von Dr. Sponholz 5, 216. Klima Rügens 2, 113.

Luftspiegelung 2, 117. 7, 273.

Meteorologische Beobachtungen zu Hinrichshagen von Prozell in den J. 1848 — 55: 3, 160. 4, 187. 214. 5, 225. 6, 153. 7, 280. 8, 153. 9 und 10 die Tabelle.

Meteorologische Stationen in M. Schwerin 10, 134.

Mondregenbogen 9, 183.

Nebel, der große, im J. 1783: 8, 114. auf Rügen 2, 115.

Nordlicht, Entstehung desselben 10, 86. am hellen Tage? 10, 87. ohne dunkles Kugelsegment 6, 146. zu Christiania von Hansteen seit 1846 beobachtet 8, 44. im Winter 18¹/₂ zu Neubrandenburg gesehen 2, 118.

Schneetreiben, electrische Erscheinungen bei demselben 6, 115. 7, 276.

Sturm am 9. Aug. 1848: 2, 122.

Wasserhose auf der Tolense im J. 1828: 10, 88.

Wasserziehen der Sonne 9, 183.

Sammler und Sammlungen.

Namensverzeichnis der mecklenburgischen Naturaliensammler, von A. v. Maltzan 1, 27. (vergl. 10, 7).

Schmidt A. in Ludwigslust bietet sein Herbarium zum Verkauf an 8, 190.

Wilke's Sammlungen in Lübeck 6, 131. 134.

Vereinsangelegenheiten.

- Bericht über die Versammlung des Vereins 1847 in Malchin 1, 1;
1848 in Sternberg 2, 1; 1849 in Güstrow 3, 1; 1850 in
Neubrandenburg 4, 1; 1851 in Güstrow 5, 1; 1852 in Neu-
strelitz 6, 1; 1853 in Schwerin 7, 1; 1854 in Güstrow 8, 1;
1855 in Güstrow 9, 1; 1856 in Ludwigslust 10, 1.
Bibliothek des Vereins 8, 19. 9, 4. 10, 16.
Mitglieder des Vereins, Namenslisten derselben 1, 7. 2, 2. 4, 2.
5, 15. 6, 11. 8, 11. 10, 9.
Statuten: 1, 2. 5, 33. Veränderungen derselben 6, 8. 7, 6. 8, 8.
10, 5 f.
Vereine und Institute mit denen Verkehr angeknüpft ist 8, 18. 9, 2.
10, 3.

Verschiedenes.

- Höhenmessungen in M. Strelitz, von Prozell 8, 137.
Ueber die älteren mecklenburgischen Höhenmessungen, von E. Voll
8, 138.
Die Lemitz in naturhistorischer Rücksicht, von H. Schend 2, 108.
Die Ostsee, eine naturgeschichtliche Schilderung, von E. Voll 1, 31.
(vergl. 2, 99. 10, 132.)
Bericht über die am 9. Juni 1854 unternommene Excursion in die
Umgegend von Sternberg, von F. Koch und Wüstnei 8, 92.
Naturgeschichtliche Bemerkungen über das zwischen dem Trebel- und
Recknitzthale gelegene Moor, von F. Koch 3, 147.
Beobachtungsregeln für Naturforscher 4, 178.
Ueber die Nothwendigkeit die Beobachtungen früherer einheimischer
Naturforscher zu sammeln 8, 143.
Statistik der mecklenburgischen Fauna und Flora 4, 176.

Zoologie.

- Die Fauna der Ostsee, von E. Voll 1, 70. Nachtrag dazu
2, 102.
Die Säugethiere der deutschen Ostseeländer, von demselben 2, 10.
Bären und Wiber in Mecklenburg, von E. Voll 10, 73.
Hamster und Schwärmmäuse in Mecklenburg, von demselben 6, 118.
Hase, ein gehörnter, bei Wesenberg erlegt, von Siemssen 10, 75.
Ist der Igel giftfest? von Wilde 6, 118.
Steine im Darmcanal der Pferde, von E. Voll 8, 132.
Zur Naturgeschichte des Rennthieres in Mecklenburg, von Friese und
E. Voll 5, 113.
Seehunde im Schweriner See 8, 135; in der Recknitz, Trebel und
Peene 10, 71.
Siebenschläfer in Mecklenburg, von Vortisch 3, 219.
Urus, bubalus und bison bei Adam von Bremen, von E. Voll
6, 117.
Verzeichniß der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel, von
A. v. Matthan 2, 29.

- Beschreibung einer neuen Art Rohrfänger (*Calamoherbe pinetorum*), von Zander 1, 8.
- Beitrag zur Naturgeschichte der Sperbergrasmücke (*Silvia nisoria*), von Schenk 2, 49.
- Ornithologische Notizen über *Vultur fulvus*, *Parus coeruleus*, *Picus leucnotus*, *Otis houbara*, *Actitis hypoleucos* (vergl. 4, 170), *Anas rufina* und *fuligula*, *Colymbus glacialis* 3, 221 ff.
- Certhia familiaris* und *Tetrao urogallus* 4, 168 f.
- Falco rufipes*, *ater* und *cinereus*, *Sylvia rufa* und *Ciconia alba* 5, 195 ff.
- Silvia rufa*, *Podiceps cristatus*, *Dysporus bassanus* und *Falco haliaëtus* 6, 121.
- Phalaropus cinereus*, *Tringa maritima*, *Anser leucopsis* und *Streptopelia collaris* 8, 130.
- Ornithologische Mittheilungen aus Wismar über den Winter 1852/53, von Schmidt 7, 188.
- Ornithologische Excursion nach dem Fischlande, von Fromm 6, 122.
- Das Verpäten der Vögel beim Frühlings- und Herbstzuge, von Schenk 2, 105.
- Wanderung der Bergfinken im J. 1796, von Masch 8, 131.
- Die wilde Jagd durch wilde Gänse verursacht, von F. Vogge 10, 79.
- Die Schlangen Mecklenburgs 5, 199.
- Testudo europaea* 5, 200.
- Die Fische der Ostsee 1, 78.
- Der Lachsfang bei Wismar 6, 124. 7, 278.
- Uebersicht der mecklenburgischen Lepidopteren, von E. Voss 4, 12.
- Nachträge dazu 5, 124. 9, 158. 10, 63.
- Zum Verständniß der in der Lepidopterologie gebräuchlichen Namen, von Unger 10, 53.
- Einige Worte über den practischen Theil bei Schmetterlingsammlungen, von Ebeling 4, 51.
- Bereitung der für die Sammlungen bestimmten Raupen, von Gentzen 5, 203.
- Der Todtenkopf (*Acherontia atropos*) und die Kartoffelkrankheit, von A. Koch 9, 187.
- Aufforderung des Schlesischen Vereins zur Anstellung von Beobachtungen über die periodischen Erscheinungen in der Lepidopterenwelt 9, 192.
- Uebersicht der Käfer Mecklenburgs, von Clasen 7, 100. 9, 116.
- Die Käfer der Umgegend von Schöneberg, von Ebeling 2, 55.
- Notizen für Käfersammler 4, 172. 6, 131.
- Die Orthopteren Mecklenburgs, von Struck 6, 130.
- Zur Naturgeschichte der Maulwurfsgrillen, von demselben 6, 127.
- Großer Heuschreckenzug bei Rostock 10, 84.
- Uebersicht der Odonaten oder Libellen Mecklenburgs, von Füllner 9, 49.
- Großer Mückenwarm für Rauch gehalten zu Neubrandenburg 8, 134; zu Eitz 9, 189.
- Ein leuchtendes Insect, von G. v. Kampff 8, 129.
- Ueber das Töden der Insecten, von Gentzen 5, 202.
- Anzeige für Entomologen, von Schenk 2, 124.

- Die Mollusken der Ostsee 1, 89. vergl. 2, 103. 6, 125.
Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburgs, von E. Boll
5 37.
Helix lamellata (scarburgensis) auf Rügen 4, 170.
Clausilia orthostoma bei Schwerin 5. 201.
Ueber *Unio Mülleri* Rossm. 5, 201.
Cyclus rivicola und *Paludina fasciata* in der Elbe 8, 128.
Congeria Chemnitzii im Trebel-Rechnitzcanal 8, 129.
Cyprina islandica in der Ostsee 6, 125.
Conchyliologische Notizen (*Helix explanata* in Baiern, *Helix alliarum*
auf Rügen, *Helices* und *Clausilien* im nördlichen Deutschland,
Helix nemoralis eingewandert, *Balimus detritus* bei Greifswald
ausgesetzt), von E. Boll 9, 162.
Conchyliologisches von Wilde 6, 126.
Zur Fauna von Lübeck 6, 125.
Einige zoologische Notizen von Wülfmei 8, 94.
-

14. Alphabetisches Register

der wichtigsten in Archiv I. bis X. vorkommenden
Namen und Sachen,

von

S. Ritter,

corresp. Vereinsmitglieder.

- Al** siehe Muraena.
Alnmutter siehe Blennius.
Alquappe siehe Gadus.
Askäfer 2, 58.
Abax 7, 118.
Abendflatterer siehe Vesperugo.
Abies 3, 108.
Abraeus 7, 161.
Abrostola 4, 32. 33.
Acalles 9, 150.
Acalyptus 9, 147.
Acaena 4, 34.
Acanthopterygii (Stachelhasser)
 der Däse 1, 82.
Accentor modularis (Heckenbrau-
 nelle) 2, 37.
Acephala 5, 71.
Acer 3, 60. 61. 7, 209.
Acerina (Kaulbarsch) 1, 82. 2, 94.
Acerineae 3, 60.
Achatina 5, 58.
Acherontia atropos (Todtenkopf)
 4, 25. 9, 157.
Achillea 3, 80. 86. 7, 221.
Achilleum 6, 65. 86.
Acipenser Sturio, Lichtensteinii,
 ruthenus 1, 88.
Aechmia 4, 46.
Achnanthes 1, 106.
Achyrophorus 7, 224.
Acidalia 4, 36. 5, 125. 131. 153.
Acidaspis 9, 91.
Acilius 7, 127.
Aconitum 4, 145.
Acontia 4, 33.
Acorus Calamus 3, 111. 7, 243.
Acotyledoneae 3, 126. 7, 253.
Acridium 6, 130.
Acrocarpi 3, 129.
Acronicta 4, 28. 5, 135.
Acerospermum 9, 36.
Actaea 1, 22. 3, 48. 4, 146.
Actaeon 3, 205. 6, 74.
Actinococcus 1, 107.
Actinocrinites 9, 83.
Actinoptychus 1, 106.
Actitis 3, 222. 4, 170.
Acyptilus 4, 48.
Adabar (Storch) Gthmol. 8, 142.
Adbarsblom 3, 113. — brodt
 3, 61. — fäspen 3, 73.
Adela 4, 44.
Adler 5, 199; — siehe noch Falco.
Adonis 3, 47. 49.
Adoxa 3, 76. 7, 218.
Adrastus 7, 173.
Agabus 7, 128. 129.
Aegalia 7, 167.
Agaricini 9, 13.
Agaricus 9, 13 — 19. 2, 111.
 113. 3, 15. 9, 41. 47. 48.
Agathidium 7, 144.
Agel 3, 108.
Aglia 4, 27.
Agnostus 9, 81.
Aegopodium 3, 74. 7, 216.
Agrilus 7, 168. 9, 121.
Agrimonia Eupatoria 3, 69. 7,
 214. — odorata 5, 212.
Agrion 9, 60. 61. 73.
Agrionidae 9, 59.
Agrioninae 9, 59.
Agriotes 7, 172. 173.
Agrostemma 7, 208.
Agrostis 3, 122. 7, 250.
Agrotis 4, 29. 5, 126. 135.
 10, 64.
Ahlbeom 3, 77.

- Ahnfeltia (Girgatina) 1, 109.
 Aira 3, 122. 125. 4, 145. 7, 251.
 Ajuga 3, 98. 99. 7, 233.
 Alabaster im Lübtheener Gyps 7, 52.
 Alauda cristata (Haubenlerche); arvensis (Feldlerche); arborea (Heidelerche) 2, 37.
 Alaun 4, 67.
 Alaunberg, der, bei Langendorf 10, 130.
 Alaunerde 4, 163. 6, 78. 7, 20. 34.
 Alaunschiefer 9, 82.
 Alca torda (Tord-Alf, nordischer Papageitaucher) 2, 47. — im-pennis 2, 48.
 Alcedo ispida (Eisvogel) 1, 78. 2, 40.
 Alchemilla 3, 70. 7, 214.
 Alectorolophus 7, 231.
 Alfranke 3, 77.
 Algen der Ostsee 1, 103. 114. 115.
 Alicularia 8, 60.
 Alisma 3, 108. 7, 241. — 1, 22. 4, 149.
 Alismaceae 3, 108. 7, 241.
 Alkohol Wirkung auf den Boletus 9, 43.
 Allium 3, 115. 116. 7, 245. — 1, 21. 2, 82. 3, 11. 6, 103. 110.
 Alluvionen siehe Fluß-Alluvionen.
 Alnus 3, 107. 7, 241.
 Alopecurus 3, 121. 125. 7, 250. — 2, 84. 6, 110.
 Alpeniegler siehe Cypselus.
 Alse siehe Clupea.
 Alsine 3, 58. 7, 208. — 1, 22. 5, 163. 6, 104.
 Alsineae 3, 58. 7, 208. — 2, 69.
 Althaea officinalis 3, 60. — 2, 70. 75. 81. 85.
 Altona Schmetterlinge der Um-gegend 9, 160.
 Alucita 4, 48.
 Alyssum 3, 52. 53. 7, 205. — calycinum 1, 23. 4, 146. 5, 163. 8, 95.
 Amalus 9, 147.
 Amanita 9, 13.
 Amara 7, 118 — 120. 9, 118.
 Amaranthaceae 3, 101. 7, 236.
 Amaranthus 3, 101. 7, 236.
 Amaryllideae 3, 114. 7, 244.
 Amblyodon 3, 134.
 Ambrosiaceae 3, 86.
 Ammer, Schnee-, 7, 194.
 Ammodytes Tobianus (Sand-aal); — lancea 1, 88.
 Ammonites 2, 88. 3, 190. 6, 56 — 58.
 Ammophila 3, 122. 125. 7, 250. — 2, 71. 72. 78. 84.
 Ampedes 7, 171.
 Amphibien fehlen in der Ostsee 1, 78.
 Amphicyllis 7, 144.
 Amphidasis 4, 35.
 Amphipeplea 5, 64.
 Amphipleura 1, 105.
 Amphipyra 4, 29. 5, 126. 135.
 Amphistegina 10, 126.
 Amphitetras 1, 106.
 Amphora 1, 105.
 Amphotis 7, 147.
 Ampyx 4, 160. 6, 53.
 Amsel siehe Gracula.
 Amygdaleae 3, 67. 7, 212.
 Anabaina flos aqua 1, 106.
 Anacalypta 3, 130.
 Anacamptis 3, 18. 113.
 Anagallis 3, 100. 7, 235.
 Anagyris 2, 84. 86.
 Analyse des Dolomitgesteins bei Lübtheen 7, 46: — des dolomitischen Kalkgesteins 48: — des regenerirten Gypses 54.
 Ananchytes 7, 61. 64. — 6, 60. 63. 84. 7, 67.
 Anarrichias Lupus (Seewolf, Klippfisch) 1, 83.
 Anarsia 4, 44.
 Anarta 4, 33.
 Anas tadorna (Brand-, Bergente) 2, 46. 7, 194. — boschas (Märzente) 2, 46. 7, 190. — acuta (Spitz-, Mittelente) 2, 46. 7, 194. — strepera (Mittel-ente) 2, 46. — querquedula (Rüßente) 2, 46. 7, 194. —

- crecca* (Krickente) 2, 46. 3, 158. 7, 194. — *penelope* (Pfeifen-, Piepente) 2, 46. 7, 190. 194. — *clypeata* (Löffelente) 2, 46. 7, 194. — *rufina* (Kolbenente) 2, 46. 3, 222. — *ferina* (Tafelente) 2, 46. — *fuligula* (Reiherente) 2, 46. 3, 222. 7, 190. — *marila* (Bergente, Nachtvogel, Bierogendüfer) 2, 47. 7, 190. 194. *nigra* (Trauerente, swarte Düfer); — *fusca* (Sammtente, swarte Düfer); — *clangula* (Schallente, mittbacte Düfer) 2, 47. 7, 190. 194. — *nyroca* (Moerente) 2, 47. — *glacialis* (Eisente) 2, 47. 7, 190. — *mollissima* (Siderente) 2, 47. — *leucophthalmus* 2, 48. 131. — *histrionica* 2, 48. — Siehe noch Gnte.
Anax 9, 57. 68.
Anchinia 4, 44. 45.
Anchomenus 7, 122. — 124.
Anchusa 3, 91. 7, 228.
Ancillaria 3, 215. 6, 76. 81.
Ancyclus 5, 71. 8, 94.
Ancylochira 7, 168.
Andromeda 3, 88. 147. 7, 226.
Anemone 3, 47 — 49. 7, 202. *vernalis* 4, 146. 6, 103.
Anerastia 4, 43.
Anethum 2, 56. 3, 76.
Aneura 8, 54.
Angelica 3, 74. 7, 217.
Anguis fragilis (Schreibfchler: Ammodytes) 5, 200.
Anisodactylus 7, 114.
Anisoplia 7, 163.
Anisotoma 7, 143. 9, 118.
Annelliden der Ostsee 1, 101.
Anobii 7, 179.
Anobium 7, 179. 180. 9, 122. 123. — 2, 59.
Anodonta 5, 73 — 77. — 4, 11. 8, 94.
Anomala 7, 162.
Anomodon 3, 137.
Anopius 9, 148.
Anshove ſiehe *Engraulis*.
Anser albifrons (Bläſsgans) 2, 45. 6, 123. 7, 194. — *cineræus* (Graugans); — *torquatus* (Roth-Ringelgans) 2, 45. 7, 190. 194. 197. — *segetum* (Saatzgans) 2, 45. — *leucopsis* (Bernfelgans) 1, 101. 2, 48. 8, 131. — *ruficollis*; — *niveus* 2, 48.
Anstehende (turonische) Lager bei Brunſchaupten 8, 62.
Anthaxia 7, 168. 169.
Anthemis 3, 80. 7, 221.
Anthericum 3, 115. 7, 244. — 4, 149.
Antherophagus 7, 151.
Anthicus 2, 61.
Anthoceros 8, 53.
Anthocomus 7, 177.
Anthonomus 9, 146.
Antoplia 4, 33.
Antophyllum ſiehe *Ceriopora*.
Anthozoen (Blumencorallen) 1, 102.
Anthoxanthum 3, 121. 7, 249.
Anthracomit 9, 82.
Anthrenus 7, 157.
Anthrribus 2, 59. 9, 125.
Anthriscus 3, 75. 7, 217.
Anthus campestris (Brachpiper); — *arboreus* (Baump.); — *pratensis* (Wiefenp.); — *aquatica* (Waſſerp.) 2, 36.
Anthyllis 3, 64. — 1, 23. 2, 70. 73. 80. 8, 95.
Antiopa 4, 53.
Antirrhineae 2, 70. 3, 93. 7, 257.
Antirrhinum 1, 23. 3, 94. 7, 229.
Apamea 4, 30. 5, 126. 136. 10, 64.
Apate 7, 182.
Apatura 4, 23. 53.
Apelſduurn 3, 61.
Apelbeer 3, 104.
Apera Spica venti 7, 250.
Aphodius 7, 165 — 167. 9, 120.
Aphanisticus 7, 169.
Apion 9, 127 — 130. — 2, 59.

- Apium graveolens* 3, 74. 7, 216.
 — 1, 21. 2, 70. 81. 85. 7,
 270. — *palustre* 2, 85.
Apocynae 3, 89. 7, 227.
Apoderus 2, 59. 9, 125.
Aquifoliaceae 3, 89. 7, 227.
Aquilegia 3, 48. 4, 146.
Arabis 3, 51. 7, 204. 10, 121.
Araliaceae 3, 76. 7, 218.
Arbacia 6, 72.
Arca 3, 190. 217. 6, 66. 72.
Archangelica 3, 74. 7, 217.
 — 3, 18.
Arctostaphylos 3, 88. 7, 225.
 — 6, 107.
Ardea cinerea (Grauer Reiher)
 2, 43. 6, 123; — *comata*
 (Schopf-*Ä.*); — *nycticorax*
 (Nachttr.); — *stellaris* (Große
 Rohrdommel); — *minuta* (*Ä.*
Rehrd.) 2, 43; — *egretta* 2,
 48. — 3, 159. 7, 198.
Arenaria 3, 58. 7, 208. 270.
Argiope 10, 35.
Argutor 7, 117.
Argynnis 4, 23. 5, 132. 9, 158.
Argyresthia 4, 46. 47.
Arion 5, 47.
Aristolochiae 7, 239.
Aristolochia Clematitis 3, 104.
 7, 239. — 1, 25. 6, 109.
 8, 95.
Armeria 2, 70. 73. 79. 3, 100.
Armillaria 9, 14.
Armoracia 3, 52. 5, 212.
Armpolypen, die, der Ostsee 1, 102.
Arnica 3, 81. 7, 221.
Arnoseris 3, 83. 7, 223.
Aroideae 3, 111. 7, 243.
Arragonit-Crystall 7, 47.
Arrhenatherum 3, 123. 7, 251.
Artemisia 3, 80 — 85. 7, 221.
 — *maritima* 1, 24. 2, 70.
 79. 82. 3, 84.
Arum maculatum 3, 111. 7,
 243. — 1, 25. 3, 18. 6, 109.
 8, 99. — *cordifolium* 8, 99.
Arundo 2, 85. 7, 112.
Asaphus 4, 160. 6, 53. 9, 83.
Asarum 3, 104. 6, 102.
Aesche siehe *Salmo*.
Aeschna 9, 58. 69.
Aeschnidae } 9, 57.
Aeschninae }
Asclepiadeae 3, 89.
Ascophyceae 1, 109.
Aesculus Hippocastanum 3, 61.
 7, 209.
Asopia 4, 58.
Asparageae 3, 114. 7, 244. —
 2, 71.
Asparagus officinalis 3, 114.
 7, 244. — 1, 21. 2, 71. 79.
 6, 109.
Asperugo 1, 20. 3, 90.
Asperula 3, 77. 7, 218. —
 4, 145.
Asphalt, *Graphit* und *Thallit* in
 mecklenburg. Geröllen 4, 166.
Asphodius 2, 62.
Aspidiphorus 7, 159.
Aspidium 3, 127.
Aspilades 4, 34.
Aspis 4, 40.
Asplenium 3, 127. 7, 254. —
 1, 26. 6, 110.
Astacus marinus (Summer) 1,
 100.
Astarte 2, 96. 3, 216. 6, 58.
 73.
Aster 3, 79. 84. 86. 7, 220.
 — 1, 24. 2, 70. 75 — 77.
 82. 83. 4, 155. 7, 256. 270.
Asteracanthion 1, 101.
Asterias 2, 89. 6, 63. 77.
Asteriden (Seesterne) der Ostsee
 1, 101.
Asteroscopus 4, 32. 10, 63.
Astragalus 3, 65. 66. 7, 211.
 — 1, 24. 7, 255.
Atalanta 4, 53.
Athamanthe 6, 106.
Aether, *Wurfsung* auf den *Boletus*
 9, 43.
Athous 7, 170.
Aethusa 3, 74. 7, 217.
Athyrium 3, 15. 126.
Atomaria 7, 153. 9, 120.
Atriplex 3, 102. 7, 237. —
 1, 21. 2, 71. 76. 77. 80. 82.
 85. 86. 7, 270. 8, 179.

Atropa Belladonna 3, 92. 7, 228. — 1, 21. 6, 108.
Attagenus 7, 157.
Attelabus 9, 125.
Atychia 4, 26.
Auer siehe *Bos*.
Auerhahn siehe *Tetrao*.
Auerochs siehe *Bos*.
 Aufforderung zur Anstellung von Beobachtungen über die periodischen Erscheinungen in der Insectenwelt 9, 192. — Siehe noch *Witte*.
Augustenhof, bei *Crivitz*, tertiäre Petref. 3, 198
Aulacomnium 3, 134.
Aulopora 6, 55. 86. 9, 90.
Auricula 5, 63. 10, 123.
Auricularia 5, 63. 10, 27. 28.
Auricularini 9, 26.
Außern 1, 91.
Außernfischer siehe *Haematopus*.
Avena 3, 123. — 126. 7, 251. — 6, 132.
Avicula 2, 88. 6, 56. 7, 88. 8, 77. 80.

Bachstelze siehe *Motacilla*.
Bacillaria 1, 105.
Badister 7, 111. 9, 117.
Bagnus 9, 151.
Bairdia 10, 127.
Balaena rostrata (Finnfisch) 1, 75.
Balanium 9, 146. 147.
Balanus Tintinnabulum (See-
 tulpe); — miser. 1, 100. 101.
Ballin, bei *Stargard*. Höhenbe-
 stimmung 8, 137.
Ballota 3, 98. 99. 7, 233.
Balsamineae 3, 62. 7, 210.
Baltisches Meer siehe *Dtsee*.
Bangia 1, 109. — Siehe noch
Schizogonium.
Bär 2, 131; — im 18 Jahrh.
 in *Meklenburg* gefangen. 10,
 74. — Siehe noch *Ursus*.
Bärenbreck siehe *Boarendreck*.
Barbarea 3, 51. — 53. 7, 204.
 — 1, 23. 8, 182. 10, 121.

Barbula 3, 130. 131. 140. 4, 158.
Baridius 9, 149. 150.
Barsch siehe *Perca*.
Barbmännchen siehe *Mullus*.
Bartramia 3, 134. 135.
Bartramieae 3, 134.
Barynotus 9, 135.
Basdorf *Luronische Kreidelager*.
 10, 116.
Basedow Kalklager. 7, 86.
Batrachospermum 1, 107.
Battus 4, 160. 6, 53.
Baumläufer siehe *Certhia*.
Beccassine siehe *Scolopax*.
 Beiträge zur Naturgeschichte der
Sperber-Graswüde, *Sylvia nis-*
soria 2, 49. — zur Geognosie
 der deutschen Ostseeländer 2,
 87; — von *Meklenburg* 3, 190.
 4, 159. 160. 165. 167. —
 zur *Flora Meklenburgs* 4, 145.
Belemnitella 7, 60. — 62. 67.
Belemnites 6, 61. 8, 84.
Bellerophon 6, 54.
Bellis 3, 79. 7, 220.
Bembidium 7, 124. — 126.
 Beobachtungen früherer einheimi-
 scher Naturforscher sind zu
 sammeln 8, 143. — Siehe
 noch *Aufforderung*, *Meteorolo-*
gische.
 Beobachtungsregeln für Natur-
 forscher 4, 178.
 Beobachtungswerte Notiz für
 Käfersammler 4, 172.
Berberideae } 3, 49. 7, 203.
Berberis }
 Bereitung der Schmetterlinge 4,
 61. — der Raupen für die
 Sammlung 5, 203.
 v. Berg, E. Biographie 9, 106.
 Bergsinken Wanderung derselben
 im Jahre 1796: 8, 131.
Bernisfelgans siehe *Anser*.
Bernstein 2, 96. 6, 66. 7, 21.
 39. 42. 48. 9, 93.
Bernsteinschichten 7, 30.
Berosus 7, 133. 134.
Berteroia 7, 205.

Berula 3, 74. 7, 217.
 Bestimmung, zur, der Odonaten
 9, 62.
 Beta maritima 2, 71. 81. 83.
 85. 3, 102.
 Betonica 3, 98. 7, 232. — 1,
 23. 4, 148. 7, 258.
 Betula 3, 107. 7, 241. — 3,
 12. 156.
 Betulineae 3, 107. 7, 241.
 Bewegung, eine auffallende, des
 Dillseewassers 7, 304.
 Bewell 3, 88.
 Beyrichia 6, 54. 9, 88. 10,
 124.
 Beyrichienbreccie 9, 89.
 Beyrichienkalk 9, 88.
 Biber, bei Dömitz 1789 erlegt
 10, 73 — Siehe noch Castor.
 Bidens 3, 79. 7, 220.
 Biddulphia 1, 105.
 Bidiastopora 10, 126.
 Birkbeeren 3, 87.
 Biloculina 9, 98.
 Biographische Mittheilungen über:
 C. v. Berg 9, 106; — L. v.
 Buch 7, 259; — A. F. L.
 Brückner 3, 20; — Dr. H. G.
 Flörke 10, 90; — Graf Fr.
 Sahn 10, 102; — G. C. v.
 Kampß 8, 148; — Dr. R. J.
 B. Karsten 8, 147; — Hofr.
 G. Lembke 10, 110; — H.
 F. Lief 5, 217; — A. v.
 Malzan 6, 20; — A. G.
 Masch 8, 149; — Dr. A. G.
 Siemssen 10, 110; — A.
 Stene 8, 150; — J. G. L.
 Wredow 10, 117; — G. H.
 v. Zieten 5, 220.
 Biotia 7, 220
 Birkhahn siehe Tetrao.
 Birkhuhn 3, 159.
 Bison 6, 117.
 Bituminöses Holz 7, 48.
 Birkebeeren 3, 87.
 Blasia 8, 54
 Bläßhuhn 7, 198. — Siehe noch
 unter Bleß.
 Blatta 6, 131.
 Blattkäfer 2, 58.

Blaugründel siehe Gobius.
 Blauefliegen siehe Sylvia.
 Blauracke siehe Coracias.
 Blechnum 3, 126.
 Blei siehe Cyprinus.
 Bleiglanz 3, 224. 4, 165.
 Blennius Gmelinus (Butterfisch);
 — viviparus (Malmutter) 1, 83.
 Bleßnörts siehe Gallinula, Fulica.
 — Siehe noch unter Bläß.
 Blethisa 7, 107.
 Blitum 3, 101. 102. 7, 237. —
 2, 71.
 Blise ohne Donner 9, 186. —
 Siehe noch Gewitter.
 Blöcke (Stein-) siehe Erratische.
 Blücher bei Malchow, Kreidelager
 7, 87.
 Blumencorallen siehe Anthozoen.
 Boarndreck 3, 67.
 Boarmia 4, 35. 5, 131
 Boden, sehr fruchtbarer 9, 102.
 Bohrversuche bei der Sülzer Sa-
 line 5, 186.
 Böcker Berg, der, bei Dömitz 10,
 130.
 Bofup Braunkohlengrube 10, 24.
 Boletus 3, 15. 9, 21. 40. 43.
 Bombycilla garrula (Seiden-
 schwanz) 2, 34. 7, 199.
 Bombyx 4, 20. 26. — mori 4,
 27.
 Bonjeania 2, 86.
 Boraciten 7, 55.
 Boragineae 3, 90. 7, 228.
 Borago 3, 91. 6, 108.
 Bos Urus (Muer, Auerochs); —
 Taurus (das gemeine Rind)
 2, 25. 26. 6, 117.
 Bostrichus 7, 152. 183. — 2,
 59. 9, 123.
 Botanik in Neßlenburg, Geschichte
 derselben 3, 19.
 Botrychium 3, 127. 7, 253. —
 5, 168.
 Betterbloom 3, 88
 Botys 4, 33.
 Bourguetocrinus 6, 63. 84. 7,
 66.
 Brachinus 7, 112.
 Brachiopoden 6, 54. 9, 29.

- Brachonyx 9, 146.
 Brachsen siehe Cyprinus.
 Brachvogel siehe Numenius.
 Brachyderes 9, 131.
 Brachypodium 3, 124. 7, 252.
 Brachypterus 7, 146.
 Brachytarsus 9, 124 125.
 Bradycellus 7, 116. 9, 117.
 Brama Raji (Seebrachsen) 1, 83.
 Brassica 3, 52. 7, 205. — 1, 23. — Sinapis — atra 8, 183.
 Braunschiff siehe Delphinus.
 Braunkohlen 2, 96. 4, 161 6, 66 79. 7, 21. 30. 35. 38 48. 8, 118.
 Braunkohlenbergwerk zu Maltitz 8, 119.
 Braunkohlengrube zu Borsup 10, 24.
 Braunkohlenlager bei Hohenzahden 6, 135; — bei Parchim 10, 131.
 Breccie siehe Beyrichienbreccie.
 Breitling siehe Clupea.
 Brennen siehe Gelbbrennen.
 Brephos 4, 33.
 Briza 3, 123 7, 251.
 Broda bei Dömitz Hügelgruppe 7, 41.
 Brombeersträucher Mecklenburgs, Monographie 4, 73 — 141.
 Bromus 3, 124. 7, 252. — 1, 20. 3, 18 4, 158. 6, 110. 7, 253.
 Bruchus 2, 59. 9, 124.
 Brückner, Dr. H. F. F. Biographische Notizen 3, 20.
 Brückneria 2, 93.
 Brunshaupten bei Kröpelin, Kalklager 8, 52 72. 9, 94. 10, 126.
 Brühahn 3, 159.
 Bryaceae 3, 133.
 Bryonia 3, 72 7, 215. — 6, 105.
 Bryophila 4, 28.
 Bryopsis 1, 109.
 Bryozoen (Mooscorallen) der Ostsee 1, 102.
 Bryozoen-Klint 9, 93.
 Bryum 3, 133. 134. 141.
 Bubalus 6, 117.
 Buccinates 3, 212.
 Buccinum 1, 97. 3, 212. 6, 54. 66. 76.
 v. Buch, L. Nekrolog 7, 259.
 Buche siehe Weißbuche.
 Buchweizen zur Geschichte desselben 8, 136.
 Büchling 1, 85.
 Bulimina 9, 95 10, 126.
 Bulimus 5, 58. — detritus 9, 165.
 Bulla 3, 203. 6, 76. — 2, 92, 95. 6, 66.
 Bullaea 6, 76.
 Bullgrauen 3, 87.
 Bulliarda 3, 12. 73.
 Bullina 6, 76.
 Bülow, Vogel, siehe Oriolus.
 Bunias 3, 53.
 Eupleurum 1, 21. 2, 70. 81. 3, 74. 75.
 Buprestis 2, 59. 7, 168.
 Burgwälle, zur Flora derselben 7, 132.
 Buffard 7, 198. — Siehe noch Falco.
 Butomeae } 3, 109. 7, 241.
 Butomus }
 Butterblume siehe Botterbloom.
 Butterfisch siehe Blennius.
 Bugfopf siehe Delphinus.
 Buxbaumia } 3, 136.
 Buxbaumieae }
 Byrrhus 2, 61. 7, 159.
 Byturus 7, 156.
 Cabrera 4, 35 5, 153.
 Cakile 1, 23. 2, 69 79. 80. 3, 83.
 Calamagrostis 3, 122 — 125. 7, 250. — 1, 20. 2, 71. 78. 4, 149 157.
 Calamintha 3, 97. 7, 232.
 Calamopherpe pinetorum 1, 8. Siehe noch Sylvia.
 Calamopora 6, 55. 7, 264. 9, 90.
 Calandra 2, 59.
 Calathus 7, 121.
 Calendula 3, 86. 6, 107.

- Calidris arenaria* (Grüner Sanderling) 2, 41.
Calla palustris 3, 111. 7, 243.
 — 5, 167.
Callidium 2, 59.
Callithamnion 1, 109.
Callitriche 3, 71. 7, 215. —
 4, 145. 6, 105. 7, 255.
Callitricheae 3, 71. 7, 215.
Callitrichineae 7, 255.
Calluna 3, 88. 7, 226. — 3, 14.
Calocera 9, 28.
Calopteryginae 9, 59.
Calopteryx 9, 59. 70.
Calosoma 7, 110. 111.
Calothrix siehe Lyngbya.
Calpe 4, 31.
Caltha palustris 3, 48. 7, 203.
Calymene 6, 53. 9, 89.
Calypogeia 8, 56.
Camelina 3, 52. 53. 7, 205.
Campanula 3, 117. 7, 225. —
 1, 20. 4, 148. 6, 107.
Campanulaceae 3, 86. 7, 225.
Campylodiscus 1, 106.
Campylus 7, 170.
Canalipora 6, 64.
Cancellaria 3, 208. 6, 75. 76.
Cancer 1, 100.
Cancerinus 1, 100.
Canis Vulpes (Fuchs); — *Lupus*
 (Wolf); — *familiaris* (Haus-
 hund) 2, 17. 18.
Cannabis 3, 105. 7, 239.
Cantharellus 3, 15. 9, 20.
Cantharis 2, 61.
Capparis 2, 85.
Capra Aegagrus (Hausziege)
 2, 25.
Caprifoliaceae 3, 76. 7, 218.
Caprimulgus europaeus (Tag-
 schläfer) 2, 40. 6, 123.
Capsella Bursa pastoris 3, 53.
 7, 205.
Carabi 7, 106.
Carabus 7, 108. 109. — 2, 60.
 — *hortensis* 6, 131.
Caradrina 4, 31.
Caratomus (Galerites) 7, 62.
Caraux Trachurus (Stachel-
 mafre, Stöcker, Müselen) 1, 83.
Carbo 2, 48.
Carcina 4, 45.
Cardamine 3, 51 — 53. 7, 204.
 — 3, 18. 4, 146.
Cardiaceae 5, 82.
Cardiophorus 7, 171. 9, 121.
Cardita 2, 96. 3, 216. 6, 73.
 77. 80. 9, 99.
Cardium 1, 94. 98. 2, 93. 96.
 103. 3, 216. 6, 73.
Carduus 3, 82 — 86. 7, 222.
 — 1, 24. 2, 70. 78. 82.
Carex siehe Karez.
Carex 3, 118 — 121. 7, 247
 bis 249. — 1, 25. 2, 71. 78.
 3, 18. 6, 110. 8, 184.
Carlina 3, 82. 7, 223.
Carnivora 2, 16.
Carpinus 3, 105. 7, 239.
Carpocapsa 4, 40.
Carum Carvi 3, 74. 7, 216.
Carychium 4, 171.
Caryocystites 6, 54. 9, 83.
Caryophyllia 6, 65. 7, 60.
Cassida 2, 59.
Cassidaria 2, 89. 95. 3, 212.
 5, 190. 193. 6, 76. 77. 7,
 265. 9, 98. 99.
Cassia 3, 208. 212. 6, 66. 76.
 80.
Castor Fiber (Biber) 2, 21.
Catenipora 9, 90.
Catephia 4, 33.
Catocala 4, 33. 5, 152.
Catops 7, 140. 141. 9, 118.
Caucalis 3, 75.
Caviar 1, 88.
Celastrineae 3, 62. 7, 210.
Cellepora 6, 64. 86. 7, 84.
 8, 85.
Genomanien-Formation 7, 60. 85.
Centaurea 3, 82 — 86. 7, 223.
 — 2, 70. 78. 84. 5, 165. —
phrygia 10, 123.
Centorhynchus 9, 152. 153.
Centunculus 3, 100. 7, 235.
 — 1, 20. 5, 167.
Cephalanthera 3, 112. 113. 4,
 149.
Cephalotes 7, 118.
Cerambyx 2, 59.

- Ceramiaceae } 1, 109.
 Ceramium }
 Cerastis 4, 32 5, 150.
 Cerastium 3, 58. 59. 7, 208.
 209. — 2, 83. 4, 147.
 Ceratitis 6, 56.
 Ceratodon 3, 15. 132.
 Ceratoneis 1, 105.
 Ceratophylleae 3, 72. 7, 215.
 Ceratophyllum 3, 72. 7, 215
 — 1, 113.
 Ceromya 6, 59.
 Cercus 7, 145 146. 9, 118.
 Cercyon 7, 136.
 Ceriopora 6, 53. 63 86. 7, 60.
 9, 90
 Cerithium 6, 58.
 Certhia familiaris (Baumläufer)
 2, 39. 4, 168.
 Cervus Alces (Elen, Elch, Elend-
 thier); — Tarandus (Reh-
 thier); — Elaphus (Edelhirsch);
 — Dama (Damhirsch); — Ca-
 preolus (Reh) 2, 24. 25. —
 Siehe noch unter Elch, Reh-
 thier.
 Cerylon 7, 151. 9, 119.
 Cetonia 2, 62. 7, 162.
 Chaiturus 3, 99. 7, 233. —
 — 2, 11. 5, 167. 6, 108.
 Chalceophora 9, 121
 Chama siehe Exogyra.
 Chamagrostis 2, 83. 3, 125.
 Champignon 2, 113
 Chara 1, 112 2, 81
 Characeae 1, 112.
 Charadrius auratus (Goldregen-
 pfeifer); — morinellus (Mor-
 nell-Regenpf.); — hiaticula
 (Sand-Regenpf.); — minor
 (Fluß-Regenpf.); — squatarola
 (Nordischer Ribiß) 2, 41. 48.
 131.
 Chaerophyllum 3, 75. 7, 218.
 — 1, 21.
 Charopus 7, 177.
 Cheirurus 4, 159 6, 53.
 Chelidonium 3, 50 7, 203.
 Chenopodeae 3, 101. 7, 236.
 — 2, 70. 7, 258.
 Chenopodium 3, 101. 7, 236.
 — 4, 146. 7, 258.
 Chenopus 6, 58. 74.
 Chesias 4, 35.
 Chilo 4, 42. 5, 155 — 157.
 Chilosecyphus 8, 56. 57.
 Chimabacche 4, 43.
 Chlaenius 7, 121.
 Chlordämpfe, Wirkung auf den
 Boletus 9, 43.
 Chlor-Natrium, Wirkung auf den
 Boletus 9, 43.
 Chlorophanus 9, 133.
 Chondrilla 3, 83 7, 224. —
 1, 24. 2, 70. 79. 3, 85.
 6, 107.
 Chondrus 1, 110
 Chonetes 6, 54. 9, 88.
 Choragus 9, 125.
 Chorda 1, 111.
 Chordaria 1, 111. — Siehe noch
 Oxothallia.
 Choreutes 4, 38.
 Chrysaliden 4, 57.
 Chrysanthemum 3, 81. 7, 221.
 — 1, 25. 70. 4, 148.
 Chrysobothris 7, 168.
 Chrysomela 2, 59. 65.
 Chrysosplenium 3, 73 7, 216.
 — 6, 105
 Cicendia 7, 227. 257.
 Cichorium Intubus 3, 83. 7,
 223. — spinosum 2, 84.
 Cicindela 2, 61. 7, 105 106.
 Cicones 9, 119.
 Ciconia 2, 43. 4, 195. 5, 199.
 6, 123
 Cicuta 3, 72. 7, 216.
 Cidaria 4, 37. 5, 131. 154.
 Cidaris 7, 67. 8, 81.
 Cidaritenstacheln 2, 89.
 Cidarites 6, 62.
 Cinclidium 4, 158
 Cinclidotus 3, 141.
 Cinclus (Wasserschmäger) 2, 37.
 Cineraria 3, 81. 85. 156.
 Circaea 3, 71. 7, 215.
 Cirripeden 1, 100
 Cirsium 3, 82 7, 222 — 3, 86.
 Cis 7, 181 182. 9, 123.
 Cistela 2, 59.

- Cistineae 3, 54. 7, 206.
 Cladium 3, 118. 4, 149.
 Cladocarpus 3, 129.
 Cladostephus 1, 111.
 Clambus 7, 144.
 Clausilia 5, 60. 201. 9, 163.
 Clavaria 9, 28.
 Clematis 3, 49.
 Cleonus 9, 134.
 Cleophrana 4, 32. 5, 150. 10, 64.
 Cleri 7, 178.
 Clerus 2, 61. 7, 178.
 Cleveger-See in Holstein; Insel 7, 92.
 Climacium 3, 15. 137.
 Clinopodium 3, 97. 7, 232.
 Clitrybe 9, 15.
 Clivina 7, 113.
 Clupea Harengus (Häring, Strömling); — Sprattus (Sprotte, Spratte); — latulus (Breitling); — Alosa (Aise, Raifisch, Goldfisch); — Finta 1, 85. 86.
 Clytus 2, 59.
 Cnemidium 6, 65.
 Cnemidotus 7, 132.
 Cneorhinus 9, 131.
 Cnidium 3, 75. 7, 217. — 3, 10. 6, 106.
 Coccinellen 2, 62.
 Cocconeis 1, 105.
 Cocconema 1, 105.
 Coccyx 4, 40.
 Cochlearia 3, 53. 7, 205. — 1, 23. 2, 69. 81. 82. 7, 271. 8, 97. 182. 10, 121.
 Cochyliis 4, 13. 42.
 Colchicaceae 7, 245.
 Colchicum 3, 116. 7, 245.
 Coleophora 4, 47.
 Coleoptera 7, 105.
 Colias 4, 24. 5, 132. 9, 159.
 Coeliodes 9, 150.
 Collomia 5, 166. 6, 134.
 Collybia 9, 16.
 Collydi 7, 150.
 Colon 7, 142.
 Coluber Berus 3, 159. — Na-
 trix 5, 200.
 Columba palumbus (Ringeltaube); — oenas (Solzt.); — turtur (Turtelt.) 2, 40.
 Colymbetes 7, 128. 9, 118.
 Colymbus 2, 48. 3, 222. 7, 190; — septemtrionalis (Malarav) 7, 194. 198.
 Comarum 3, 68. 7, 213. — 3, 156.
 Comet, Klinkerfuescher, 1853: 8, 35.
 Compositae 3, 79. 7, 219. — 2, 70. 7, 256.
 Conchylien der Däsee 1, 95. 96. 98. 6, 126. — versteinerte 2, 89; — des norddeutschen Tertiärgebirges 10, 128.
 Conferva 1, 107. 9, 37. — Siehe noch Elachista, Hormidium, Myricinema.
 Confervaceae 1, 107.
 Congeria 5, 80. 8, 129. 9, 165.
 Conglomerat siehe Corallen, Gipsconglomerat.
 Coniferae 3, 108. 7, 241.
 Conium 3, 75. 7, 218.
 Conserviren der Schmetterlinge 4, 65.
 Conus 2, 92. 95. 6, 76.
 Convallaria 3, 114. 7, 244. — 3, 18. 6, 109.
 Convolvulaceae 3, 90. 7, 227.
 Convolvulus 3, 90. 7, 227. — 2, 80. 83 — 85.
 Conyza 3, 86.
 Coprinarius 9, 19.
 Coprinus 9, 19.
 Copris 2, 62. 7, 165.
 Coracias garrula (Mandelfrösche, Blauroste) 2, 34.
 Corallen-Conglomerat, oberflurisches 9, 90.
 Corallorhiza 3, 113.
 Corax 3, 218.
 Corbula 3, 215. 6, 73. 77. 8, 73.
 Cordulia 9, 56. 67.
 Cordulinae 9, 56.
 Coregonus albula (Köppelstint) 1, 85.
 Coriscium 4, 47.
 Corispermum 2, 70. 82.

- Cornbrash 6, 57.
 Corneae 3, 76. 7, 218.
 Cornulites 6, 54.
 Cornus 3, 76. 7, 218.
 Coronilla 3, 66.
 Corrigiola 3, 72. 7, 215.
 Corticaria 7, 155. 156. 9, 120.
 Corticium 9, 27.
 Corvus corax (Rabe); — corone (Rabenfrähe); — cornix (Rebelfrähe); — frugilegus (Saatzfrähe); — monedula (Dohle); pica (Elster); — glandarius (Eichelhäher); — caryocatactes (Tannenhäher) 2, 33.
 Corydalis 3, 50. 51. 7, 204. 1, 23. 3, 18. 4, 146. 6, 133.
 Corylus 3, 106. 7, 239.
 Corymbites 7, 172.
 Coryne 1, 102.
 Corynetes 7, 178. 9, 122.
 Corynephorus 3, 123. 7, 251.
 Cosmia 4, 31. 10, 64.
 Cosmopteryx 4, 47.
 Cossonus 9, 157.
 Cossus 4, 27. 5, 133.
 Cottus Gobio (Kaulbarsch, Kotsche, Müller); — Scorpis (Seescorpion, Seemurre, Wulf, Wollfuge); — Bubalis (Seebüffel); — (quadricornis (Seebulle, Meerohs); cataphractus (Steinbiber 1, 82. 83.
 Cotula 2, 70. 78. 83. 3, 86.
 Crambe maritima 2, 69. 79. 3, 53.
 Crambina 4, 42.
 Crambus 4, 42. 5, 157.
 Crangon 1, 100.
 Crania 6, 60. 62. 7, 63. 68. 10, 31 — 33.
 Crassulaceae 3, 73. 7, 216.
 Crataegus 3, 70. 7, 214.
 Craterellus 9, 26.
 Cratonychus 7, 169. 170.
 Crepidotus 9, 18.
 Crepis 3, 84 — 86. 7, 224. — 1, 24.
 Cressa 2, 84.
 Crex pratensis (Wachtelfönig) 2, 44.
 Cricetus 7, 118.
 Cricopora 6, 63.
 Crinoiden (Haarsterne) 1, 101. — Reste 9, 84.
 Crioceris 2, 59.
 Cristellaria 6, 60. 7, 90. 7, 69. 75. 9, 95. 10, 126. 127. 196.
 Crithmum 2, 83. 85.
 Crocollis 4, 31.
 Crotalocrinus 6, 54.
 Cruciferae 3, 51. 7, 204. — 2, 69. 7, 255.
 Cruoria 1, 107.
 Crustaceen 8, 76. — der Däsee 1, 100.
 Cryphalus 7, 183. 9, 123.
 Cryptarcha 7, 149.
 Cryptocephalus 2, 59.
 Cryptogamen an Grabrähusern 2, 77.
 Cryptohypnus 7, 171. 172.
 Cryptophagi 7, 151.
 Cryptophagus 7, 152.
 Cryptorhynchus 9, 150.
 Crypturgus 7, 182.
 Crystalle von Schwefelkies 7, 51; — des Lüttheener Gypses 7, 52 — 54; — von Marienglas 4, 164 — Siehe noch Arragonit, Epidot.
 Cucubalus 3, 10. 57. 6, 104. 10, 122.
 Cucujii 7, 151.
 Cucullaea 6, 58.
 Cucullia 4, 32. 5, 129. 131. 151.
 Cuculus canorus (Kuckuk); — glandarius (Heher. K.) 2, 39.
 Cucurbita 8, 99.
 Cucurbitaceae 3, 72. 7, 215.
 Cupuliferae 3, 105. 7, 239.
 Cuprum sulphuricum, Wirkung auf den Boletus 9, 43.
 Curculiones 2, 59. 9, 124.
 Cursor 7, 8.
 Cuscuta 3, 90. 7, 227. — 1, 21. 3, 10. 8, 180.
 Cyanaea 1, 101.
 Cyathocrinus 6, 54.
 Cyathophyllum 6, 55. 9, 90.
 Cybister 7, 126.

Cyehramus 7, 149.
 Cyehrus 7, 108.
 Cyclas 5, 82 8, 128.
 Cyclolithes 6, 55.
 Cyclonotum 7, 135.
 Cyclopterus Lumpus (Seehase);
 — Liparis 1, 87.
 Cygnus olor (Höfer=Schwan);
 xanthorrhynchus (Singschwan)
 2, 46. 7, 190.
 Cyndrospermum 1, 106.
 Cyllidium 7, 135.
 Cymatophora 4, 28. 29. 5, 135.
 Cynanchum 1, 21. 3, 89.
 Cynoglossum 3, 90. 7, 228.
 Cynosurus 3, 125. 7, 252.
 Cyperaceae 3, 117. 7, 246.
 — 2, 71. 7, 259.
 Cyperus 3, 117. 7, 246. —
 1, 20. 6, 132.
 Cyphella 9, 28.
 Cyphones 7, 173.
 Cypraea 2, 89. 6, 77.
 Cypridina 8, 75.
 Cyprina 2, 96. 6, 125. 7, 63.
 Cyprinus Carassius (Karausche);
 — Gibelio (Siebel); — Tinca
 (Schlei); — Brama (Brachsen,
 Blei); — Farenus; — aphyra
 (Spierling, Brille); — Blicca
 (Rüster); — Ballerus (Zope,
 Schwope, Schwuppe); — Vim-
 ba (Zärthe); Idus (Rühling,
 Höwer); — rutilus (Roth-
 auge); — microlepidotus; —
 erythrophthalmus (Rothauge,
 Blöke); — Alburus (Uefelei,
 Witting); — Phoxinus (Elritze);
 — aspius (Raupfen); — cul-
 tratus (Siege) 1, 84. 85. —
 2, 102.
 Cypripedium 3, 113.
 Cypselus apus (Mauer=Segler);
 — melba (Alpen=) 2, 40.
 Cyrtosa 7, 143. 9, 118.
 Cystoclonium (Gigartina) 1, 110.
 Cystopteris 3, 126. 7, 254. —
 1, 26.
 Cythere 9, 95. 10, 126. 127.
 Cytherea 3, 216 6, 73. 9, 99.
 Cytherella 9, 95. 10, 126. 127.

Cytheridea 10, 127.
 Cytherina 8, 75. 9, 98.
 Cytillus 8, 158.
 Cytisus 10, 122.
 Dachs siehe Meles.
 Daene 7, 154.
 Dactylis 3, 124. 7, 252.
 Daedalea 9, 24.
 Damhirsch siehe Cervus.
 Danien-Formation in Mecklenburg
 7, 59. 60.
 Daphne 3, 104. 7, 238. — 6,
 108.
 Darmcanal siehe Pferde.
 Dascillus 7, 173.
 Dasytes 7, 177.
 Datura 3, 92. 7, 228.
 Daucus Carota 3, 75. 7, 217.
 — littoralis 2, 83.
 Defrancia 6, 64.
 Deilephila 4, 25. 5, 133.
 Delesseria 1, 110.
 Delphinium 3, 48. 7, 203.
 Delphinula 3, 205. 6, 74.
 Delphinus Phocaena (Braunfisch,
 Meerfischwein, Tümmler); —
 Delphis; — Orca (Walfisch)
 1, 75. — 1, 71.
 Demas 10, 65.
 Demetrias 7, 112.
 Dendroctonus 7, 184.
 Dendrophilus 9, 120.
 Denso S. D. 6, 151.
 Dentalina 6, 58. 60. 72. 7, 70.
 9, 95. 98. 10, 126. 127.
 Dentalium 2, 90. 92. 96. 3,
 202. 6, 59. 66. 74. 78. 7,
 68. 8, 74.
 Dentaria 3, 18. 52.
 Depressaria 4, 45.
 Dermestae 7, 156.
 Dermestes 2, 61. 7, 156. 157.
 Dermis 9, 39.
 Dermocybe 9, 18.
 Desmarestia 1, 111.
 Devonische Formation 9, 91. —
 Lager 2, 101. — Siehe noch
 Silurisch
 Diacanthus 7, 172.

- Diachromus 7, 114.
 Dianthus 3, 57. 7, 207. — 1, 22. 4, 146. 147.
 Diastopora (Idmonea) 7, 83.
 Diatoma 1, 105.
 Diatomaceae 1, 104.
 Dichroit 8, 126.
 Dicotyledoneae 3, 46. 7, 202.
 — der Ostsee 1, 113.
 Dieranum 3, 132. — 3, 15. 141. 5, 168. 8, 95.
 Dictamnus 3, 62.
 Dictyocha 1, 106.
 Dictyopterus 7, 174.
 Dictyosiphon 1, 109.
 Didymodon 3, 132.
 Digitalis 3, 93 — 95. 7, 229. — 3, 18. 6, 108. 7, 257.
 Dickfuß siehe Oedinemus.
 Dill siehe Dull.
 Diluvialgeschiebe, versteinierungs-
 führende 9, 80. — Diluvial-
 sand 7, 38.
 Diluvium Mecklenburgs 6, 49.
 Diodyrhynchus 9, 127.
 Diptera 4, 28.
 Diphyseium 3, 136.
 Diplostromium 1, 109.
 Diplostaxis 2, 78. 3, 53. 10, 121.
 Dipsaceae } 3, 78. 7, 219. 256.
 Dipsacus }
 Dischirius 7, 113.
 Discoidea (Galerites) 7, 71. 75.
 Ditoma 7, 150.
 Dolichosoma 7, 177.
 Dolichus 7, 122.
 Dolomitgestein beim Fühtheener
 Gypsstock; — Kalkgestein da-
 selbst. Analysen 7, 46 — 48.
 Dolopius 7, 173.
 Dömitz 7, 37.
 Dompfasse siehe Pyrrhula.
 Donacia 2, 59, 65.
 Donner siehe Blig. — Donner-
 nessel siehe Dunnernettel.
 Dorcatoma 7, 182. 9, 123.
 Doreus 7, 167.
 Dornfisch siehe Gasterosteus.
 Dornhai siehe Squalus.
 Doronicum 3, 86.
 Dorsch siehe Gadus.
 Dove Radel 3, 96.
 Draba 3, 52. 7, 205.
 Draparnaldia 1, 107.
 Dreeß bei Neustadt an der Ostsee.
 See und Insel 7, 92.
 Dromius 7, 112. 113. 9, 117.
 Drosera 3, 56. 7, 207. — 1, 21. 3, 18. 157. 4, 146. 8, 180.
 Droseraceae 3, 56. 7, 207.
 Drossel siehe Turdus.
 Dryophilus 7, 180.
 Dull Dill 3, 92.
 Dumontia 1, 110.
 Dunnernettel 3, 105.
 Dufendtschönen 3, 79.
 Duwif (Duwof) 3, 128.
 Dysporus bassanus (Gemeiner
 Löffel) 2, 45. 6, 121. 125.
 Dytisci 7, 126.
 Dytiscus 2, 61. 7, 127. 128.
 Ebbaeus 7, 177.
 Ebbe und Fluth in der Ostsee
 1, 47. 2, 101. 10, 132.
 Eccoptogaster 7, 183. 9, 124.
 Echiniten (Seeigel) 1, 101.
 Echinops 3, 85.
 Echinosperrum 3, 90.
 Echinospaerites 9, 83.
 Echinus 3, 201. 6, 86.
 Echium 3, 91. 7, 228.
 Ectinus 7, 173.
 Ectocarpus 1, 101.
 Egelhörn 3, 108.
 Eichelschläfer siehe Myoxus.
 Eichhörchen siehe Sciurus.
 Eiderstedt, die Landschaft, in
 Schleswig 6, 41.
 Eisen siehe Titaneisen.
 Eisenkörnchen 7, 39.
 Eisenocter 7, 51.
 Eisenoolith, brauner 9, 92.
 Eisensand 2, 97.
 Eisenstein siehe Rasen-Eisenstein.
 Eismassen, schwimmende, trans-
 portiren Steine 8, 123.
 Eisvogel 7, 198. — Siehe noch
 Alcedo.
 Elaeagneae 2, 71. 7, 239.
 Elaeagnus 2, 84. 86.

Elachista (Conserva) 1, 111.
4, 47. 48.

Elaphrus 7, 106.

Elater 2, 59. 7, 169.

Elatine 3, 59. 7, 209. — 4,
147. 5, 211. 6, 111. 7, 255.

Elatineae 3, 59. 7, 209. 255.

Elbe, die 7, 18. — bei Dömitz,
Höhenbestimmung 8, 139; —
Biber 1789: 10, 73.

Elbflora 2, 67. — und Ober-
flora 3, 9.

Elch (Cervus Alces) 2, 24. 5,
122.

Elde, die 7, 18.

Electrische Erscheinung beim
Schneetreiben. — Siehe noch
Erschütterung, Feuer, Flämm-
chen.

Elen (Elensthier) 2, 24.

Elephant, vorweltlicher 3, 180.

Elephantenzahn 7, 8.

Elieschus 9, 145.

Ellopiä 4, 34. 5, 131. 153.

Elmides 7, 137.

Elmsfeuer 6, 117.

Elodes 7, 173. 174.

Elophorus 2, 61.

Elrige siehe Cyprinus.

Elster siehe Corvus.

Elymus 3, 124. 7, 252. — 2,
71. 72. 78. 84.

Emberiza miliaria (Grau-Am-
mer); — citrinella (Gold-A.); —
hortulana (Garten-A.); —
schoenichus (Rohr-A.); —
nivalis (Schnee-A.); — lappo-
nica (Lappländische Schnee-A.)
2, 37. 38.

Empetrum 3, 13. 104. 147.

Encrinetes 2, 87.

Encrinus 6, 56.

Endromis 4, 27.

Engraulis Encerasicolus (Sar-
belle, Anschöve) 1, 86.

Enneathrum 7, 181.

Ennomos 4, 34. 5, 153.

Ennotia 1, 104

Ennychia 4, 39.

Ente, Tafel-, Schell- (Wittbacke
Düfer), Trauer-, Sammt-,

Strauß-, Muschel-, Eis- (Klas-
bahn), Eider- (Ruffische) 7,
190. 194. — Siehe noch Anas,
Mergus.

Entenflott 3, 111.

Entenmuschel siehe Lepas.

Entermorpha 1, 109.

Entobia 8, 85.

Entoloma 9, 17.

Entomostraceen 6, 54.

Entstehung der Inseln in den
Landseen des Ostseegebietes 7,
92.

Eperle 3, 61.

Ephedra 2, 85.

Ephen 2, 114. — dicke Stämme
6, 133.

Epidot-Krytall 4, 167.

Epilobium 3, 70. 71. 7, 214. —
1, 22. 6, 105.

Epimedium 6, 103. 7, 203.

Epipactis 3, 112. 7, 243. —
1, 25.

Epipogium 3, 18. 113.

Epischnia 4, 43.

Episema 4, 29.

Epistemus 7, 153.

Epithea 9, 56. 66.

Epuraea 7, 146. 147.

Equisetaceae 3, 128. 7, 253.

Equisetum 3, 128. 7, 253. —
1, 26. 2, 80. 4, 158. 6, 110.

Equus Caballus (Pferd); — Asi-
nus (Esel) 2, 23. 24.

Eranthis 4, 152. 6, 103.

Erastria 4, 33.

Erdbeben in Pommern 1756 und
1757: 5, 215.

Erde siehe Maunerde.

Erdfälle 7, 28.

Erdfäfer 2, 58.

Erica 3, 88. 7, 226. — 3, 13.
147.

Erichinus 9, 144.

Ericineae 3, 88. 7, 225.

Erigeron 3, 79. 7, 220.

Erinaceus europaeus (Gemeiner
Igel, Schweinigel) 2, 14.

Eriophorum 3, 118. 120. 7,
247. — 1, 20. 3, 18. 4,
149. 157.

Erminia 4, 58.
 Erodium 3, 61. 7, 210.
 Eratrische Blöcke der Haideebene
 7, 31. — Siehe noch Geschiebe,
 Gerölle.
 Erschütterung, electrische, 22.
 März 1852: 6, 145
 Ervum 3, 65. 66. 7, 212. 8,
 184.
 Eryngium 3, 75 — 1, 21. 2,
 70 79. 84. 3, 10.
 Erysimum 3, 52. 53. 7, 205.
 255. 10, 121.
 Erythraea 3, 90. 7, 227. —
 1, 21. 2, 70. 73. 75 81. 4,
 155. 166.
 Eschara 6, 55. 64. 7, 64.
 Escharites 6, 64.
 Escholtzia 3, 96. 7, 231.
 Esel siehe Equus
 Eselsfahn 3, 126.
 Eselsfortt 3, 82.
 Esox lucius (Wacht); — Belone
 (Hornhecht) 1, 85.
 Eucalyptae } 3, 136.
 Eucalypta }
 Euclidia 4, 33.
 Eudites arcticus (Polar=See-
 taucher); — septentrionalis
 (Nordseetaucher) 2, 47.
 Eudorea 4, 42.
 Eugeniocrinus 6, 63. 77.
 Eule, Schleier-, Holz-, Sumpfohr-
 7, 198. — Siehe noch Strix.
 Eulima 6, 74.
 Euomphalus 6, 54.
 Eupatorium 3, 79. 7, 219.
 Euplocamus 4, 44.
 Euphorbia 3, 104. 105. 7,
 239. — 1, 25. 2, 80. 84.
 85. 3, 11. 12. 4, 149.
 Euphorbiaceae 3, 104. 7, 239.
 Euphrasia 3, 96. 7, 231. 8, 181.
 Euprepia 4, 28. 5, 135. 10, 63.
 Evonymus 3, 62. 7, 210.
 Exacum 3, 13.
 Exidia 9, 29.
 Exogyra 6, 58. 62 7, 63. 87.
 8, 81. — Siehe noch Requi-
 enia.
 Gregynsandsstein 7, 60.

Fagus 3, 105. 7, 239.
 Falcaria 1, 21. 3, 74.
 Falco fulvus (Steinadler); —
 naevius (Kleiner Schreiadler);
 — albicilla (Seeadler); —
 brachydaetylus (Schlangenz-
 adler); — haliaëtus (Fluß-
 adler); — palumbarius (Fas-
 bicht); — nisus (Sperber); —
 peregrinus (Taubenfalke); —
 subbuteo (Erchenf.); — aesa-
 lon (Merlinsf.); — rufipes
 (Rothfußf.); — cenchris (Rö-
 thelf.); — tinnunculus (Thurm-
 falke); — milvus (Weihe, Ga-
 belschwanz); — ater (Schwarz-
 brauner Milan); buteo (Mäuse-
 buffard, Bruchweihe); — ligo-
 pus (Mauhfüßiger Buffard); —
 apivorus (Wespen-V.); — ru-
 fus (Rohrweihe); — pygargus
 (Kornv.); — cineratus (Wies-
 fenw.) 2, 30 — 32. — 2, 48.
 5, 195. 6, 121 — 123. 7,
 195. 196. 199.
 Fang der Lepidopteren 4, 51; —
 der Libellulen 9, 52; — der
 Robben 1, 72.
 Farbenveränderungen in der Sub-
 stanz einiger Hutpilze 9, 40.
 Fario argenteus Valenc. f. Salmo.
 Farsetia 2, 52. 4, 146.
 Fasergyps bei Lüththeen 7, 53.
 Fata Morgana 2, 117.
 Faule siehe Fuhle.
 Fauna Mecklenburgs 4, 177. —
 der Ostsee 1, 70.
 Favosites 6, 55. 9, 83. 85.
 Färve-Ralk 6, 65. 7, 59. 60.
 Feenringe siehe Herenringe.
 Fegatella 8, 53.
 Feldspath und Bleiglanz 4, 165.
 Felis Catulus (Kage); — Lynx
 (Luchs) 2, 18.
 Felsenbarsch siehe Labrus.
 Ferrum sulphuricum, Wirkung
 auf den Boletus 9, 43.
 Festuca 3, 124. 7, 252. — 2,
 86 3, 18. 4, 150. 157. 158.
 Fettgras 3, 109.

Feuer, electrisches 7, 276. —

Siehe noch Glmsfeuer.

Feuerfugel 3, 120. 4, 211. 8, 109. — vom 13. Nov. 1849: 4, 176.

Feuersteine 6, 84.

Fidonia 4, 35 5, 153.

Filago 3, 80. 86. 7, 220.

Filices 3, 126. 7, 253.

Fimmstaart 3, 50.

Finke siehe Fringilla.

Finnfisch siehe Balaena.

Fische, Mecklenburgs 4, 177; — der Ostsee 1, 78. — als Heilmittel 1, 81. — Gehörknöchelchen 2, 93. — Siehe noch Zähne, Wirbel

Fischland 6, 122. — Kreidelager 9, 97.

Fischotter siehe Lutra.

Fischrabe siehe Halieus.

Fissidentae 3, 140.

Fissidens 3, 140. 141.

Fistulina 9, 24.

Fitis-Laubvogel siehe Sylvia.

Flabellina 6, 72. 7, 70. 10, 127.

Glämmchen, electrische 7, 277.

Gledermaus siehe Plecotus, Vespertilio, Vesperugo.

Glenhuder See in Holstein 1, 37.

Fliegenfänger siehe Muscicapa.

Fliehhäring 1, 85.

Flint siehe Bryozoen.

Flora von Mecklenburg-Strelitz, nebst Beiträgen zur gesammten mecklenb. Flora 3, 5 — 146. — Beiträge und Nachträge 4, 145. 151. 176. 5, 163. — der Umgegend von Grabow und Ludwigslust 7, 200 — 254. — der Haideebene, Nachtrag 7, 255 — 259. — der Burgwälle 6, 132. — Kritische Studien 10, 120. — von Nord- und Mitteldeutschland 10, 118. — Siehe noch Glibflora, Haide, Geestland, Sand, Seestra d, Pilzflora.

Flörke, Dr. H. G. Biographische Mittheilung 10, 90.

Floerkea 3, 23.

Flößformation, ältere, in Mecklenburg 7, 44.

Flugsand 7, 39. 49.

Flunder siehe Pleuronectes.

Flustra 1, 102

Fluß-Alluvionen, Gebiet derselben in Mecklenburg 7, 37.

Fluth siehe Ebbe.

Fontinalis 3, 137. 7, 259.

Foraminiferen-Mergel 9, 92.

Forcellen 8, 94

Forficula 6, 131.

Formationen, silurische und devonische 6, 51. — Danien, Senonien, Turonien, Cenomanien, Gault, Neocomien 7, 59. 60.

Fornsand 4, 161. 7, 39.

Fossombria 8, 55.

Fogenfrucht 3, 101.

Fragaria 3, 68. 7, 213. — 4, 147. 6, 133.

Fragilaria 1, 104.

Fraxinus 3, 89. 7, 227. 272.

Fraueneis im Lüttheener Gyps 7, 52.

Friedland, Höhenbestimmung 8, 138.

Fringilla coccothraustes (Kirschenbeißer); — domestica (Hausperling); — montana (Feldsp.); — nivalis (Schneefinke); — coelebs (Buchf.); — montifringilla (Bergf.); — chloris (Grüner Hänfling); — cannabina (Grauer H.); — montium (Berg-H.); — carduelis (Stieglitz); — serinus (Girlich-Hänfling); — spinus (Erlen-Beißig); — linaria (Birken-3) 2, 38. 39; — petronis; — erythrina 2, 48; — pyrrhula 6, 123. — 7, 198.

Fritillaria 6, 134.

Fronicularia 3, 201. 6, 60.

Frösche 4, 193.

Frucht- oder Rüsselfäßer 2, 58.

Frullania 8, 55.

Fuchs siehe Canis.

Fucus 1, 112.

Fuhle Gfche 3, 107. — Fiese 3, 100.

Fulica atra (Zauve, Zeppe, Bläßhuhn, Bleßnörfs) 2, 44. 7, 198.

Fumaria 3, 50. 51. 7, 204. — 5, 163. 10, 121.

Fumariaceae 3, 50. 7, 204.

Funaria } 3, 129. 140.
Funariaceae }

Fungia 6, 63. 7, 89.

Furcellaria 1, 109.

Fusus 2, 90. 96. 3, 208. 209. 6, 54. 75. 77. 80. 9, 100. 10, 128.

Futter der Raupen 4, 57.

Gabelschwanz siehe Falco.

Gadus Morrhu (Kabeljau; — Aeglefinus (Echellfisch); — Callarius (Dorsch); — minutus (Zwergdorsch); — Merlangus (Plattfisch, Wittling); — carbonarius (Köhler, Kohlmund); — Pollachius (Pellak); — Lota (Malquappe); — raminus 1, 86. 87.

Gagea 3, 115. 116. 7, 245. — 1, 21. 4, 149.

Galanthus 3, 114.

Galega 3, 66.

Galeobdolon 3, 97. 7, 232.

Galeopsis 3, 97 — 99. 7, 232. — 2, 73. 80.

Galera 9, 18.

Galerites 6, 63. 86. 7, 65. — Siehe noch Caratomus, Discoidea.

Galeruca 2, 59.

Galinsogea 7, 220.

Galium 3, 77. 78. 7, 218. 219. — 1, 20. 2, 80.

Galleria 4, 43.

Gallinula porzana (Echnartenzard); — chloropus (rotte Bleßnörfs) 2, 44; — pusilla 2, 48.

Gans siehe Anser, Colymbus; — wilde Gänse bilden die wilde Jagd 10, 82.

Gänseflieber siehe Goosefleber.

Gärten zu Rempin 10, 109.

Gasterochaena 6, 61.

Gasteropoda 5, 47.

Gasterosteus aculeatus (Stichling); — pungitius (Seestichling, Stichbüttel); — Spinachia (Dornfisch) 1, 83.

Gastropacha 4, 27. 10, 63.

Gaudinia 1, 20. 3, 125.

Gaudryina 9, 98.

Gault-Formation 7, 59. 60.

Geestland Mecklenburgs 7, 26.

Geestlandsflora 2, 67. 3, 16.

Gehörnchelnchen, versteinerte, von Fischen 2, 93. 95. 3, 218.

Gehörnter Hase siehe Hase.

Gelbbrennen 4, 176.

Gelechia 4, 45. 46.

Genista 3, 63. 66. 7, 210. — 1, 23. 3, 13. 4, 147.

Gentiana 3, 89. 90. 7, 227. — 1, 21. 3, 13. 18. 4, 148.

Gentianeae 3, 89. 7, 227. — 2, 70. 7, 257.

Geognose der deutschen Ostseeländer; Beiträge 2, 87. — Mecklenburgs; Beiträge 7, 17.

Geognostische Skizze von Mecklenburg 6, 49. — Wandkarte von Mecklenburg 7, 9 — geologische Beiträge zur Kenntniß des Sülzer Soolenfeldes 5, 169.

Geometra 4, 20. 34.

Georginen 2, 64.

Georyssus 7, 158.

Geotrupes 2, 62. 7, 164. 165.

Geraniaceae 3, 61. 7, 209.

Geranium 3, 61. 62. 7, 209. — 4, 147. 6, 105. 134. 10, 122.

Gerölle 7, 42; — endogene 7, 60; — von Farsöfalk 7, 60; — petrefactenreiche 6, 51. 7, 33; — versteinungsleere 6, 49. — Siehe noch Granitgerölle, Jura, Kreide, Muschelfalk, Geschiebe.

Gervillia 3, 190. 6, 56. 58.

Geschichte der Botanik von Mecklenburg 3, 18.

- Gefchiebe (Kollsteine) 3, 15; — bei Lübtzen 7, 48; — größere der Haideebene 7, 33. — Siehe noch Diluvialgeschiebe, Eratäische Blöcke, Gerölle.
- Gefchiebeseformation, nordische; Gebiet derselben in Mecklenburg 7, 42
- Gefchiebesand 3, 15. 7, 21. 31; — nordischer 7, 39.
- Gefteine, plutonische und metamorphische 2, 100. — Siehe noch Alabaster, Dolomit, Grogghren = Sandstein, Fraueneis, Gyps, Hippuritengestein, Kalkgestein, Kreide, Stein
- Geum 3, 67. 7, 212. — 1, 22. 8, 181.
- Gewässer; allmähliges Zuwachsen derselben 9, 102
- Geweih siehe Hase.
- Gewicht, specifisches, des Distickwassers 1, 51.
- Gewitter 2, 118. — am 11. Aug. 1802: 8, 111. — am 16 Febr. 1852: 6, 112. — Aufforderung, über deren Schaden zu berichten 10, 85.
- Gichtholt 3, 62
- Giebel siehe Cyprinus.
- Gielow, Kalklager 3, 193. 7, 86. 8, 76.
- Giltfest, ist es der Egel? 6, 118.
- Gigartina siehe Ahnfeltia, Cystoclonium.
- Gimpel siehe Pyrrhula.
- Glandulina 10, 126.
- Glabrfe } siehe Pleuronectes.
Glatbutt }
- Glattröche siehe Raja.
- Glaucium 2, 69. 78.
- Glaucumene 6, 55.
- Glauconie 9, 92.
- Glaufonitische Körner 8, 79. 9, 83; — Mergel 7, 60.
- Glaux 3, 100. 7, 235. — 1, 21. 2, 70. 75 — 77. 80. 81. 5, 167.
- Glechoma 3, 97. 7, 232
- Glimmerblättchen 7, 38. 39.
- Glimmersand 7, 20.
- Globulina 10, 127.
- Glockfin, Kalklager 7, 85.
- Glyceria 3, 123 — 125. 7, 251. — 1, 20. 2, 71. 74. 76. 80. 81.
- Glyphipteryx 4, 46.
- Gnaphalium 3, 80. 84. 7, 221
- Gnophos 4, 35.
- Gnosimus 7, 161.
- Gobius niger (Kühling, schwarzer Gob, Meerzob); — Jizzo (Blaugrundel); — minutus (Weißgrundel) 1, 83.
- Göhren, Höhenbestimmung 8, 138.
- Gold und Silber, jährliche Production 6, 140.
- Goldammer 7, 198
- Goldberg, Geognostisches 4, 164. 9, 102. — Meteorologische Station 10, 134.
- Goldfisch siehe Clupea.
- Goldhähnchen siehe Regulus.
- Gomphidius 9, 19.
- Gomphonema 1, 106.
- Gomphus 9, 57. 67.
- Gonidiophyceae 1, 106.
- Goniomya 6, 59.
- Goodyera 3, 112.
- Goosefeder 3, 77.
- Gortyna 4, 31. 5, 147.
- Grabow, Flora der Gegend 7, 200.
- Gracilaria 4, 47.
- Gracula rosea (Staar-Amsel) 2, 34.
- Gramineae 3, 121. 7, 249. — 1, 112. 2, 71.
- Grammatophora 1, 105.
- Grandinia 9, 25.
- Granitgerölle im Klüger Ort 5, 207.
- Graphis 3, 15
- Graphit in mecklenburgischen Geröllen 4, 166
- Grapholita 4, 13. 41.
- Graptolithus 9, 87.
- Graptolithenschiefer 9, 87.
- Gras, Bau desselben 5, 220.
- Grasmücke siehe Sylvia.
- Gratiola 3, 93. 7, 229. — 3, 11.
- Grauwackenschiefer 9, 87.

Grimmia 3, 135.
 Gronops 9, 135.
 Größe der Däsee 1, 34.
 Grossularieae 3, 73. 7, 216.
 Grundnettel 3, 109.
 Grünfand 6, 66. 7, 60.
 Grünfandlager 7, 60.
 Grünfandstein 9, 92.
 Grus cinerea (grauer Kranich)
 2, 43. 6, 123.
 Gryll-Lumme siehe Oephus.
 Gryllus 6, 127. 8, 142.
 Gryphaea 6, 57. 7, 70.
 Grypidius 9, 145.
 Güfter siehe Cyprinus.
 Gültrow, Grundloier See mit
 einer Insel 7, 92.
 Guttulina 9, 98.
 Gymnadenia 3, 112. 7, 243.
 8, 184.
 Gymnetron 9, 156.
 Gymnostomum 3, 131.
 Gyps 6, 94. — zu Eübtheen 6,
 17. 52 — 54.
 Gypsryhale 4, 164. 8, 90. 9, 98.
 Gypsophila 3, 56. 7, 207. —
 4, 146.
 Gypsstock bei Eübtheen 7, 28. 44.
 Gyrinus 2, 61. 7, 132.
 Gyrophyceae 1, 112.

Saarkerne siehe Crinoiden.
 Habenaria 3, 113.
 Habicht siehe Falco.
 Haddick 3, 52. 53. — Siehe noch
 Sinapis.
 Hadena 4, 29. 10, 64.
 Hadrotoma 7, 157.
 Hagelwetter, das Friedlander
 1303: 6, 150. — zu Neu-
 strelitz, 25. Mai 1773: 8, 112.
 Hagenow, meteorologische Station
 10, 134.
 Häher siehe Corvus.
 Hahn, Graf Fr., Biographische
 Mittheilung 10, 102.
 Hai siehe Squalus.
 Haideebene Meßlenburgs 7, 17.
 — Siehe noch Flora.
 Haideflora 2, 67. 3, 12; — des
 südwestlichen Meßlenburgs 6, 100.

Haidegebiet Meßlenburgs 7, 38.
 Halianthus 1, 22. 2, 69. 80.
 3, 59.
 Halias 4, 39. 5, 125.
 Halicus cormoranus (Fischgrabe)
 2, 45.
 Halidrys 1, 112.
 Halimus 2, 71. 82. 83. 85. 3,
 102.
 Haliphus 7, 132.
 Halophila 2, 72.
 Halophyta 2, 72.
 Halorageae 3, 71. 7, 215.
 Halorhiza 1, 111.
 Haltica 2, 59.
 Halychorus siehe Phoca.
 Halysites 6, 55.
 Haematopus (Austernfischer) 2,
 41.
 Hamburg, Schmetterlinge der Um-
 gegend 9, 160.
 Hamearis 4, 24.
 Haemilis 4, 45. 5, 157.
 Hamster 6, 118.
 Hänfling siehe Fringilla.
 Häringe sollen das Nordlicht her-
 vorbringen 10, 86. — Siehe
 noch Clupea.
 Harpalus 7, 114. 9, 117.
 Harpelia 4, 45.
 Harpides 4, 160. 6, 53.
 Harpyia 4, 27. 5, 133. 9, 159.
 10, 64.
 Hartbeom 3, 76.
 Hartkopp 3, 82.
 Hase, ein grauweißer 6, 125. —
 ein gehörnter, im 16. Jahrh.
 bei Wefenberg gefangen 10, 75.
 — Siehe noch Lepus.
 Haselschläfer siehe Myoxus.
 Hasenbrahm 3, 62.
 Hasengeil 3, 63.
 Hasenfohl 3, 62.
 Hasenpöppel 3, 60.
 Hasenpöten 3, 100.
 Haushund siehe Canis.
 Havel, Insel darin 7, 92.
 Hebeloma 9, 18.
 Heberbarometer 3, 160.
 Hebung und Senkung der Däsee
 1, 68.

- Hecht siehe Esox.
 Hedera 3, 76. 7, 218.
 Hedobia 7, 178.
 Hedy sarum 2, 84 86.
 Heiligbutt siehe Pleuronectus.
 Heiliger Damm, meteorologische
 Station 10, 134.
 Heftenbraunelle 2, 106. — Siehe
 noch Accentor.
 Heleocharis 3, 118. 120. 7, 247.
 — 1, 20. 2, 71. 73. 81. 83.
 6, 110. 7, 253.
 Helianthemum 3, 54. 7, 206.
 — 2, 83.
 Helianthus 1, 24. 3, 84.
 Helicea 5, 49.
 Helichrysum 3, 80. 7, 221.
 Heliopora 6, 55.
 Heliothis 4, 33.
 Helix 4, 171. 5, 49 — 57. 9,
 163. 164. — explanata 9, 162.
 Helleborus 1, 23. 6, 103.
 Helminthia 2, 70. 78. 83. 86.
 3, 85. 5, 165.
 Helophorus 7, 133. 9, 118.
 Helosciadium 3, 74. 75. 7, 216.
 — 1, 21. 4, 147. 155. 5,
 164. 211. 6, 106.
 Helpte, Höhenbestimmung 8, 137.
 Helpter, Berg bei Woldegk, Hö-
 henbestimmung 8, 140.
 Hepiulus 4, 27. 5, 135.
 Heracleum 3, 74. 7, 217.
 Hercyna 4, 39.
 Hermelin 6, 125. — Siehe noch
 Mustela.
 Herminia 4, 38.
 Herminium 3, 113.
 Herniaria 3, 72. 7, 215.
 Hesperia 4, 25. 5, 125. 132.
 10, 63. 64.
 Hesperis 3, 53. 7, 204.
 Hetaerius 7, 160. 9, 120.
 Heteractis 1, 106.
 Heterocerus 7, 137. 138.
 Heterogena 4, 39.
 Heteropora 6, 64.
 Heuschreckenzug bei Klettsin 1831:
 10, 84.
 Heren- oder Feenringe 2, 109.
 Hieracium 3, 84. 85. 7, 224.
 — 1, 24. 3, 18. 4, 148.
 6, 111. 8, 184. 10, 123.
 Hierochloa 1, 20. 3, 125. 7,
 253.
 Hildebrandtia (Zonaria) 1, 111.
 Hilsconglomerat
 Hilsandstein } 7, 160.
 Hilsthon
 Hinrichshagen; Rennthiergeweih
 5, 10. — Höhenbestimmung 8,
 137. — meteorologische Beob-
 achtungen 3, 3 — 10.
 Hipparchia 4, 23. 24. 9, 158
 10, 65.
 Hippocastaneae 3, 61. 7, 209.
 Hippophaë 3, 104. 7, 239. —
 1, 25. 2, 71. 80.
 Hippuris 2, 70. 82. 3, 71.
 Hippuritengestein 7, 66.
 Hirrenetzel 3, 105.
 Hirsch siehe Cervus.
 Hirschbrunst 3, 128.
 Hirundo rustica (Rauchschwalbe)
 2, 40; — urbica (Hauschw.)
 2, 40. 6, 125; — riparia
 (Uferschw.) 2, 40.
 Hister 2, 62. 7, 159. 160.
 Hof um die Sonne 8, 107.
 Hohe Burg bei Bügow, Höhen-
 bestimmung 8, 140.
 Höhenbestimmungen in Meßlen-
 burg-Strelitz 8, 137.
 Höhenzähden, Braunkohlen 6, 135.
 Holaster 7, 71. 75. 83.
 Holcus 3, 123. 7, 251.
 Holosteum 3, 58. 7, 208.
 Hölzfl.-Aepfel) 3, 70.
 Hölzfl.-Beeren)
 Holz 2, 96. — verkieseltes 6, 78.
 — bituminöses 7, 48. — faules,
 von Pilzen durchzogen 9, 10.
 Holzzeule siehe Cule.
 Holzfäfer 2, 58.
 Holzopal 6, 78.
 Homalopia 7, 164.
 Hoplia 7, 164.
 Hordeum 3, 124 — 126. 7, 253.
 — 2, 72. 77. 81. 83. 84.
 Hornhecht siehe Esox.
 Hormidium (Conferva) 1, 107.

Hormiscia 1, 108.
Hornera 6, 63.
Hornstein, rother, 9, 84; — grauer
 silurischer 9, 86.
Hottonia 3, 100. 7, 235.
Höwer siehe *Cyprinus*.
Huder 3, 97.
Hummer siehe *Astacus*.
Humulus 3, 105. 7, 239.
Hund 2, 131. — Siehe noch
Canis.
Hundebloemen 3, 80.
Hutchinsonia siehe *Polysiphonia*.
Hutwilze, Farbenveränderungen 9,
 40.
Hydatus 7, 127.
Hydnaei } 9, 25.
Hydnum }
Hydraena 7, 133.
Hydrobius 7, 134. 135.
Hydrocharideae } 3, 108. 7, 241.
Hydrocharis }
Hydrochus 7, 133.
Hydrocotyle 3, 74. 7, 216.
Hydrocybe 9, 18.
Hydrophilus 2, 61. 7, 132. 134.
Hydroporus 7, 130. 9, 118.
Hylaster 7, 184. 185.
Hylecoetus 7, 182.
Hylesinus 7, 183. 184.
Hylobius 9, 136.
Hylurgus 7, 184.
Hymenostemum 3, 131.
Hyoseyamus 3, 92. 7, 228.
Hypocum 2, 84.
Hypena 4, 38.
Hypericineae 3, 60. 7, 209.
Hypericum 3, 60. 7, 209. —
 1, 24. 4, 147. 8, 184.
Hypholoma 9, 19.
Hyphydrus 7, 130.
Hypneae 3, 137.
Hypnum 3, 14. 15. 137 — 141.
 5, 168.
Hypochoeris 3, 83. 7, 224.
Hypoglossum 1, 110.
Hypomeneuta 4, 45.
Hypsibates himantopus (grau-
 schwänziger Stelzenläufer) 2, 42.
Hypudaeus terrestris (Schär-
 maus) 2, 8. 20. 6, 118; —

amphibius (Wasserratte); —
arvalis (kleine Feldmaus); —
hereynicus (rothe Wühlmaus)
 2, 21.
Jagd, die wilde 10, 79.
Jasione 3, 86. 7, 225.
Jbenboom 3, 108.
Ibis 2, 48.
Idaea 4, 37. 5, 154.
Idmonea 6, 63. — Siehe noch
Diastopora.
Idothea 1, 100.
Igel; ist er giftig? 6, 118. —
 Siehe noch *Erinaceus*.
Ilex 3, 89. 7, 227. — 2, 72.
 6, 108.
Ilibius 7, 128.
Ilmaenis 4, 160. 6, 53. 9, 83.
Illecebrum 3, 72. 7, 215.
Iloff 3, 76.
Ißing-See in Pövländ, Insel
 darin 7, 94.
Ittis siehe *Mustela*.
Impatiens 3, 62. 7, 210.
Imperatoria 3, 76.
Inoceramus 6, 62. 83. 86. 7,
 69. 8, 73. 81.
Inocybe 9, 18.
Inolama 9, 17.
Insekten, das Tödten derselben
 5, 202. — Zahl der Arten in
 Mecklenburg 4, 177.
Insektennadeln 2, 124.
Insektenwelt, aus der mecklenbur-
 gischen 2, 55; — Beobachtungen
 über die periodischen Erschei-
 nungen anzustellen 9, 192.
Insectivora 2, 14.
Inseln in den Landseen des Ostsee-
 gebiets; Entstehung derselben
 7, 92.
Inula 3, 79. 80. 86. 7, 220. —
 1, 24. 2, 83. 8, 184.
Iper 3, 105.
Ips 7, 150.
Irideae 3, 113. 7, 244.
Iris 3, 113. 114. 7, 224. 244.
Irrlichter 4, 174. 5, 216.
Isatis 3, 54.

Isnardia 3, 12. 71.
 Isocardia 2, 92. 96. 3, 216.
 6, 59. 73.
 Isoëtes 3, 129.
 Isthmia 1, 105.
 Juncaceae 1, 112. 2, 71. 3,
 116. 7, 246. 258.
 Juncagineae 2, 71. 7, 258.
 Juncus 3, 116. 7, 246. — 1,
 21. 112. 2, 71. 73. 76. 81.
 83. 85. 4, 156. 7, 258. 270.
 Jungermannia 7, 57.
 Juniperus 3, 108. 156. 7, 241.
 Juraformation 3, 190.
 Juragerölle 6, 56. 8, 88.
 Jurakalk 9, 92.
 Jura-Lager 2, 100.
 Jura-Muschelbreccie 9, 92.
 Jurinea 7, 223.
 Kabeljau siehe Gadus.
 Käfer, Eintheilung 2, 58. —
 Uebersicht derselben in Meklen-
 burg 7, 100. 9, 116. — in
 der Umgegend Schönbergs 2,
 55.
 Käfersammler, Notiz für dieselben
 4, 172.
 Kalen, Altenz sehr fruchtbarer
 Boden 9, 102.
 Kalium, Wirkung auf den Boletus
 9, 43.
 Kalk 9, 83. 84. 87. — Siehe
 noch Beyrichienz, Gardes, No-
 notis, Muschel, Orthocera-
 titen, Pläner, Portland-, Salt-
 holms-, Silur-, Vaginatenkalk.
 Kalkgestein siehe Dolomitisch.
 Kalklager 7, 85. — 87. 8, 72.
 Kalkfröhle 7, 10.
 Kalkstein 6, 53. 9, 82. 84.
 Kampfläufer siehe Machetes.
 v. Kämpf, G. G. Biographische
 Notizen 8, 148.
 Kaninchen siehe Lepus.
 Karausche siehe Cyprinus
 Karez, Kreidelager 10, 126. —
 Berge 10, 130.
 Karin, Altz sehr fruchtbarer Boden
 9, 102.

Karsten, Dr. K. J. V. Biographie
 8, 147.
 Kartoffelkrankheit, die, in Bezug
 auf den Todtenkopf 9, 187.
 Kattenfees 3, 60.
 Kattenfiert 3, 128.
 Kage siehe Felis
 Kaulbarsch siehe Acerina.
 Kaulkopf siehe Cottus.
 Kauz siehe Strix.
 Kelloway rock 6, 57.
 Kenster 3, 76.
 Kernbeißer siehe Fringilla.
 Ketscher 4, 51.
 Kibitz siehe Charadrius, Vanellus.
 Kieselgestein 8, 65. 68.
 Kieselkalkstein 9, 92.
 Kieselgruben 7, 65.
 Kieselager mit Versteinerungen 3,
 198.
 Kirchdorf auf Bäl, meteorologische
 Station 10, 134.
 Klap 3, 95.
 Kläter-Jesob 3, 96.
 Klee, weißer 3, 17.
 Kliesthe siehe Pleuronectes.
 Klima Rügens 2, 113.
 Klippfisch siehe Anarrichias.
 Klocksin, Heuschreckenflug 1831:
 10, 84.
 Klüger Ort, seltenere Pflanzen
 1, 18. — Granitgerölle 5,
 207.
 Knautia 3, 78. 7, 219.
 Knickelbeeren 3, 68.
 Knirk 3, 108.
 Knöchelchen siehe Gehörknöchel-
 chen.
 Knochen siehe Wirbel.
 Knollenstein 9, 93.
 Knocy 3, 82.
 Knützen 3, 53.
 Kochia 2, 71. 79. 82. 3, 102.
 Kohlensaures Gas } 7, 97.
 Kohlenwasserstoffgas }
 Köhler { siehe Gadus.
 Kohnmund }
 Koeleria 3, 122. 125. 7, 251.
 4, 149. 157.
 Konow, Septarienthonlager 9, 97.
 Korallen, tertiäre 7, 38.

Korallenkalk 9, 93.
 Kotelow, Kreidegeschichte 3, 194.
 Krabentaucher siehe Mergulus.
 Krähe siehe Corvus.
 Krafow, Kieslager 3, 198. 7, 65. 89.
 Kranich 3, 159. 4, 195. 205.
 Kreide 6, 60. 83. 7, 59. 65.
 Kreideartige Gesteine 7, 60.
 Kreideformation 2, 100. 3, 191. 6, 82. 9, 92. 94. 10, 29.
 Kreidegebirge Lauenburgs 7, 35; — Mecklenburgs 7, 43.
 Kreidegerölle 6, 59.
 Kreidegeschlebe 9, 93.
 Kreidelager 3, 192. 8, 76. 10, 126.
 Kreidetuff 7, 60.
 Kreideversteinerungen, über die im mecklenburgischen Diluvium vorkommenden 7, 58.
 Krenzliner Hügelgruppe 7, 41.
 Kreuzschnabel siehe Loxia.
 Krinoiden siehe Crinoiden.
 Krebsbeeren 3, 88.
 Krümmung des Kometenschweifes 1853: 8, 36.
 Krytall siehe Crystall.
 Kuchen siehe Sternberger.
 Kück 3, 52.
 Kugel siehe Feuerkugel.
 Kühltling siehe Cyprinus, Gobius.
 Kühltungsberg, bei Dietrichshagen; Höhenbestimmung 8, 140.
 Kuckuk siehe Cuculus.
 Kuckuksalat 3, 62.

Labiatae 3, 96. 7, 231. 258.
 Labrus rupestris (Felsenbarsch) 1, 84.
 Laccobius 7, 133.
 Laccophilus 7, 130.
 Lachs siehe Salmo.
 Lachsfang bei Wismar 1758: 6, 124. — 7, 278.
 Lachsforelle siehe Salmo.
 Lacon 7, 170.
 Lactarius 9, 15.
 Lactuca 3, 83. 7, 224. — 1, 24.
 Lagenblatt 3, 101.

Lagistopterus 7, 174.
 Lagurus 2, 86.
 Lahn 3, 60.
 Lamia 2, 59.
 Laminaria 1, 111.
 Lamium 3, 97. 98. 7, 232. — 1, 23.
 Lamna 2, 95. 3, 218. 6, 76.
 Laemophloeus 7, 151. 9, 119.
 Lamprete siehe Pteromyzon.
 Lampyrus 2, 61. 7, 175.
 Landseen des Ostseegebietes, Entstehung der Inseln darin 7, 92.
 Langendorf an der Elbe, Maunberg 10, 130.
 Langlehr siehe Plecotus.
 Lanius excubitor (Großer Neunstädter); — minor (schwarzstirniger); — ruficeps (rothköpfiger); — collurio (rothrückiger N.) 2, 33.
 Lapides Percarum 2, 94.
 Lappa 3, 82. 7, 223.
 Lappentaucher siehe Podiceps.
 Lapsana 3, 82. 7, 223.
 Larentia 4, 36. 5, 131. 153.
 Larinus 9, 142.
 Larus ridibundus (Lach-Nebe) 2, 44. 6, 122; — canus (Sturm-N.); — tridactylus (dreizählige N.); — argentatus (Silber-N.) 2, 44; — fuscus (Härings-N.); — marinus (Mantel-N.) 2, 45. — capistratus, glaucus, minutus 2, 48.
 Laserpitium 1, 21. 3, 75. 76.
 Lathraea 1, 23. 3, 95. 6, 108. 7, 231.
 Lathridii 7, 154.
 Lathridius 7, 155. 9, 120.
 Lathyrus 3, 65. 66. 7, 212. — 1, 24. 4, 147. 6, 105.
 Laubvogel siehe Sylvia.
 Läufer siehe Kämpf-, Stelzen-, Strand-, Sumpf-, Wasserläufer.
 Leathesia 1, 112.
 Lebbin, Kreide 7, 65.
 Lebenswärme der Pflanzen 8, 98.
 Lebermoose, die, Mecklenburgs 8, 49.

- Lebia* 7, 113. 9, 117.
Ledum 3, 88. 147. 157. 7, 226.
Leersia 3, 125. 7, 230. — 4, 145. 157. 5, 168.
 Zeichnung vorweltlicher Pachydermen in Sibirien 3, 180.
Lejeunia 8, 55.
Leiodes 7, 143. 144.
Leistus 7, 107. 9, 116.
 Lembeke, Hofr. G., biographische Notizen 10, 110.
Lemna { 3, 111. 7, 242.
Lemnaceae {
Lentibulariae 3, 99 7, 233.
Lenticulites siehe *Cristellaria*.
Lenzites 9, 21.
Leontodon 3, 83. 7, 223. — 2, 82.
Leonurus 3, 98. 7, 233.
Lepas anatifera (Entenmuschel) 1, 101.
Lepidium 3, 52. 53. 7, 205. — 1, 23. 2, 79. 7, 270.
Lepidopteren, mecklenburgische, 4, 12 — 51. 5, 124. 9, 158. 10, 63.
Lepidozia 8, 56.
Lepigonum 1, 22. 2, 69. 76. 77. 79. 81. 3, 58. 59. 4, 147. 8, 180.
Lepiota 9, 14.
Leyrin, Höhenbestimmung 8, 138.
Leptaena 6, 54. 7, 264. 9, 85.
Leptohymenium 3, 137.
Leptonia 9, 17.
Leptura 2, 59.
Lepturus 1, 20. 2, 78. 80. 83. 85. 3, 125. 5, 159. 161. 8, 178.
Lepus timidus (gemeiner Hase); — *variabilis* (Wechsel-H.); — *Cuniculus* (Kaninchen) 2, 22. — Siehe noch Hase.
Lepyrus 9, 126.
 Lerche siehe *Alauda*.
Leskea 3, 137.
Lestes 9, 59. 71.
Lestris 2, 48. — *parasitica* (Schmaroggeraubmeeve) 2, 45.
Leucania 4, 31. 5, 127. 9, 159. 10, 64.
 Leuchten, phosphorisches, des Ozeanwassers 1, 51. — leuchten des Thierchen 8, 129.
Leucodon 3, 137.
Leucojum 3, 114. 7, 244. — 1, 21.
Levisticum 3, 76. 7, 217.
 Lewig, die, 7, 37. — in naturhistorischer Rücksicht 2, 108.
Lias 6, 56.
Libellula 9, 54. 64. — die Mecklenburgs 9, 49.
Libellulidae { 9, 54.
Libellulinae {
Lichas 4, 159. 6, 53.
Lichenopora 6, 64.
Lichnia 1, 111.
 Licht siehe Leuchten; Nordlicht; Zodiacallicht.
 Lichterscheinungen nach dem Untergange des Cometen am 2. Sept. 1853: 8, 35.
Licinus 7, 111.
 Liews, Insel in der Ostsee; — frühere Insel bei Wismar 8, 123. 10, 49 — 51.
Ligustrum 3, 89. 7, 227.
Liliaceae 3, 115. 7, 244.
Liljenconfolgen 3, 114.
Lilium 3, 116.
Lima 6, 56. 58. 60. 62. 7, 69. 83.
Limacia 5, 47. 9, 90.
Limax 5, 47.
Limenitis 4, 23. 53.
Limicola pygmaea (fl. Cumpfläufer) 2, 42.
Limnaeacea 5, 64.
Limnaeus 1, 95. 2, 103. 4, 10. 11. 5, 64 — 66.
Limnebius 7, 133.
Limobius 9, 138.
Limonium 7, 170. 9, 121.
 Limonit-Sandstein 7, 10.
Limosa rufa und *Meyeri* (Rostrothe Ufer Schnepfe) 2, 43.
Limosella 7, 230. 258.
Linaria 3, 93 — 95. 7, 229. — 1, 23. 2, 70. 73. 79. 80. 82. 123. 5, 166.
 Linde 4, 54.

- Lineae* 3, 59. 7, 209.
Lingulina 3, 201.
Linf. 5. 8., biographische Notizen 5, 217.
Linnaea 1, 23. 3, 77. 4, 148. 155.
Linosyris 3, 86.
Linum 3, 59. 60 7, 209.
Lioclaena 8, 57.
Liophlocus 9, 135.
Liparis 4, 26. 7, 244.
Listera 3, 112. 7, 244.
Litargus 7, 156.
Lithocolletis 4, 48.
Lithosia 4, 26. 5, 126 9, 159.
Lithospermum 3, 91. 7, 228. — 2, 83.
Littorella 3, 101. 7, 236. — 2, 81.
Littorina 1, 97.
Lituites 6, 54.
Lixus 9, 142.
Lobelia 3, 86.
Locusta 6, 130.
Löffelstint siehe *Coregonus*.
Lolium 3, 124. 7, 253. — 1, 20. 4, 158. 6, 110.
Lonicera 3, 77. 7, 218.
Loosener Berg bei Dömitz 10, 130.
Lophius piscatorius (*Seeteufel*) 1, 84.
Lophoclea 8, 57.
Loranthaceae 3, 76. 7, 218.
Loricera 7, 111.
Lotus 3, 65. 7, 211. — 2, 86. 5, 163.
Loxia pytiopsittacus (*Kiefern-Kreuzschnabel*); — *curvirostra* (*Fichten-Kr.*) 2, 38.
Lübtheen, *Gyps* 7, 17. 28.
Lucanus 2, 62. 7, 167.
Luchs siehe *Felis*.
Lucina 2, 90. 3, 215. 6, 73. 77. 9, 98.
Lucioperca marina; — *Sandra* (*Zander*, *Sannat*) 1, 82.
Ludius 9, 122.
Ludwigslust, *Flora der Umgegend* 7, 200. — *Höhenbestimmung* 8, 139. 188. — und die *Naturwissenschaften* 10, 65. — *Brinzengarten* 10, 123.
Lustspiegelung (*Fata Morgana*) 2, 117. 7, 273.
Summe siehe *Oephus*.
Lünich 3, 93.
Lunularia 8, 54.
Lunulites 2, 92. 95. 3, 201. 6, 64. 72. 80. 10, 126.
Lutra *Lutreola* (*Sumpfsotter*, *Nörz*, *Nörfa*, *Mänt*) 2, 17. 5, 10; — *vulgaris* (*Gemeine Fischeotter*) 2, 17.
Lutraria 1, 99. 3, 191.
Lütte Heid 3, 107.
Luzula 3, 117. 7, 246 — 4, 149.
Lycaena 4, 24. 5, 132.
Lychnis 3, 57. 7, 207.
Lycium 2, 86. 7, 228.
Lycopodon 2, 113 9, 35.
Lycopodiaceae 7, 253 3, 127.
Lycopodium 3, 127. 7, 253 — 3, 15. 6, 110.
Lycopsis 3, 91.
Lycopus 3, 97. 7, 231.
Lymexylones 7, 182.
Lymnichus 7, 158.
Lyngbya 1, 106.
Lyonettia 4, 48.
Lyonsia 8, 74.
Lyctus 7, 151. 9, 119.
Lyrodon 2, 88. 3, 190.
Lysimachia 3, 99. 7, 235. — 1, 20. 2, 85. 3, 18. 157. 4, 145.
Lythraeae { 3, 72. 7, 215.
Lythrum
Lytta 2, 61.
Machetes pugnax (*Rampfläufer*) 2, 42.
Macroglossa 4, 25.
Mactra 1, 99. 3, 214. 6, 73.
Madotheca 8, 55.
Magas 10, 36.
Magdalinus 9, 143.
Majanthemum 3, 114.
Maisfeld siehe *Clupea*.
Maisfelle siehe *Salmo*.

Maifäfer siehe Melolontha.
 Makrele siehe Scomber.
 Malachium 3, 58. 7, 208.
 Malachius 2, 61. 7, 176.
 Malacopterygii 1, 84. 86. 88.
 Malaxis 3, 113. 7, 214. — 1, 25.
 Malchin, Kalklager 7, 86.
 Mälig, Braunföhlen, Septarien-
 thon 8, 119. 9, 97. 10, 24.
 Mallricor siehe Marlefor.
 Malthinus 7, 176. 9, 122.
 v Malsan A. Biographische No-
 tizen 6, 20.
 Malva 3, 60. 7, 209. — 1, 23.
 8, 183.
 Malvaceae 2, 70. 3, 60. 7, 209.
 Mamestra 4, 30. 5, 136.
 Mammut 3, 181.
 Mandelfröße siehe Coracias
 Mania 4, 33. 5, 152.
 Mänk (Mörz) 5, 10. — Siehe
 noch Lutra.
 Manzen 1, 71.
 Marchantia 8, 53.
 Marder siehe Mustela.
 Marentafen 3, 76
 Marginulina 7, 70
 Marienblume siehe Merikenblööm-
 fen.
 Marienglas 4, 164.
 Marlefor (Mallricor, Mäckebröb)
 im meklenburgischen Diluvium
 5, 213. 6, 78.
 Marrubium 3, 98. 7, 232.
 Marschflora 3, 17.
 Marxhagen, Kreidelager 3, 193.
 7, 85.
 Masch, A. G., Biographische No-
 tizen 8, 149.
 Mäsch 3, 77.
 Masoreus 7, 111.
 Mastigobryum 8, 56.
 Matricaria 3, 80. 7, 221.
 Mauersegler siehe Cypselus.
 Maulbeerbäume 5, 9. 12.
 Maulwurf siehe Talpa
 Maulwurfsgöhle 8, 142.
 Maus siehe Hypudaeus, Mus.
 Mecinus 9, 156.
 Medicago 3, 64. 7, 210. —
 1, 24. 2, 80.

Medusa 1, 101. 2, 103.
 Meer, tertiäres, auf der Saide-
 ebene 7, 21.
 Meeraal siehe Muraena.
 Meerob siehe Gobius.
 Meernadel siehe Syngnathus.
 Meeroch siehe Cottus.
 Meerrettig, Etymologie 5, 212.
 Meerschlange siehe Syngnathus.
 Meerschwalbe siehe Sterna.
 Meerschwein siehe Delphinus.
 Meesia }
 Meesiaceae } 3, 134.
 Megatoma 7, 157.
 Megerlia 10, 40.
 Meise 7, 198. — Siehe noch
 Parus.
 Meßlenburg, geognostische Skizze
 6, 49.
 Melampyrum 3, 95. 7, 231. —
 1, 23. 6, 108.
 Melania 6, 58. 74.
 Melanophila 7, 168.
 Meles Taxus (Dachs) 2, 16.
 Melica 3, 123. 7, 251.
 Meligethes 7, 148.
 Melilotus 3, 64. 66. 7, 210. —
 2, 70. 74. 81. 82. 86. 10,
 122
 Melissa 3, 99
 Melitaea 4, 23. 9, 158.
 Meloë 2, 61.
 Melolontha 2, 55. 57. 7, 163.
 — vulgaris (Maifäfer) 2, 55.
 Melosira 1, 106.
 Mentha 3, 96 — 98. 7, 231.
 — 1, 23. 3, 11. 5, 166,
 6, 108.
 Menyanthes 3, 89. 156. 7, 227.
 Mercurialis 3, 105. 7, 239. —
 1, 25.
 Mergel 7, 60. 9, 92.
 Mergulus alle (Kleiner Krabben-
 taucher) 2, 47.
 Mergus albellus (Kleiner Säger);
 — merganser (Großer S.,
 Bohngaus) 2, 47. 7, 194; —
 serrator (Mittlerer Säger,
 Speethals) 2, 47. 6, 123. 7,
 190. 194.
 Merikenblöömfen 3, 79.

- Merismopodia* 1, 106.
Merops 2, 48.
Merulius 9, 24. 35.
Meseritz im Bosenfchen, Diluvial-
 geschiebe 9, 80.
Mesogloia 1, 111.
Metallites 9, 134.
Metamorphische Gesteine 2, 100.
Meteorologische Beobachtungen 3
 bis 10. — Stationen in Neßlen-
 burg 10, 133. — 2, 118. 4,
 176.
Methymna 10, 64.
Metzgeria 8, 84.
Neve siehe *Larus*, *Lestris*.
Mezium 7, 179.
Micraster (*Spatangus*) 7, 62. 67.
Microlepidopteren 4, 38.
Micropteryx 4, 44.
Microrhagus 7, 169.
Niefenbagen, Siebenfchläfer 3,
 219.
Nießmufchel siehe *Mytilus*.
Milan siehe *Falco*.
Milium 3, 122. 7, 280. — 2, 84.
Mineralfäure, Wirkung auf den
Agaricus oder *Boletus* 9, 41.
 42.
Minoa 4, 37.
Miocäner Sandstein 10, 128.
Miselia 4, 30.
Mitra 3, 213. 6, 76.
Mnium 3, 133.
Modiola 6, 58.
Moehringia 3, 58. 7, 208.
Molinia 3, 124. 7, 252.
Mollusken 6, 54. — der Diffe
 1, 89. — Land- und Süß-
 waffers, Neßlenburgs 5, 37; —
 Zahl der Arten 4, 177.
Moltkia 7, 60. 9, 93.
Moltow, Kalklager 3, 192. 7,
 72.
Molytes 9, 136.
Moenchia 3, 59.
Mendregenbogen 9, 183.
Monocotyledonen 3, 108. 7, 241.
 — der Diffe 1, 112.
Monographische Beschreibung der
Brombeerfräucher Neßlenburgs
 4, 73.
Mononychus 9, 150.
Monotif-Kalf 6, 57.
Monotoma 7, 154. 9, 120.
Monotropa 3, 89. 7, 227. —
 1, 22.
Montia 3, 72. 7, 215. 256.
Noor, das, zwischen dem Trebel-
 und Neßnigthal 3, 147.
Nooscorallen siehe *Bryozoen*.
Nordfäfer 2, 58.
Morychus 7, 158.
Motacilla alba (grüne Nachfelze);
 — flava (gelbe B.) 2, 36; —
 sulphurea; — melanocephala.
 2, 48.
Mühlenberg bei Züfow, Höhen-
 beftimmung 8, 140.
Rückenfchwarm 8, 135. 9, 189.
Müller siehe *Cottus*.
Mullus Surmuletus (*Rothbart*,
Bartmäuschen) 1, 82.
Mulmfäfer 2, 58.
Mümmelfen 3, 49.
Muraena Anguilla (*Nal*); —
Conger (*Neeraal*) 1, 88.
Murchisonia 6, 54.
Murex 2, 96. 3, 210. 6, 74.
Murig, Infel darin 7, 92.
Mus Rattus (*Gemeine Ratte*);
 — decumanus (*Braune R.*);
 — Musculus (*Hausmaus*); —
 sylvaticus (*Waldm.*); — agra-
 rius (*Aferm.*); — minutus
 (*Zwergm.*) 2, 19. 20.
Muscari 3, 116. 7, 245.
Mufcheln der Diffe 1, 98.
Mufchelfbreccie 9, 92.
Mufchelfalfgerölle 2, 87. 6, 55.
Musci frondosi 3, 129. 7, 259.
Muscicapa luctuosa (*Frauer*,
Fliegenfänger); — grisola (*ge-*
flecter Fl.) 2, 34; — parva;
 — collaris 2, 48.
Müfeken siehe *Carauz*.
Mustela Martes (*Baummarber*);
 — foina (*Steinn.*); — Pu-
 torius (*Iltis*); — Erminea
 (*Hermelin*); — vulgaris (*Wief-*
fel) 2, 16.
Mya 1, 99. 2, 96. 103.
Myacites 2, 88.

Mycena 9, 16.
Mycetaea 7, 154.
Mycetophagus 7, 156. 9, 120.
Myelois 4, 43.
Myophoria 6, 56
Myosotis 3, 91. 7, 228. —
 1, 20. 4, 148.
Myosurus 3, 47. 7, 202.
Myoxus Glis (Eichenschläfer) 2,
 19. 3, 219; — *Nitela* (Eich-
 schläfer); — *avellaniarius* (Ei-
 chenschläfer) 2, 19.
Myrica 3, 13. 107.
Myrionema 1, 111.
Myriophyllum 3, 71. 7, 215.
 — 1, 25. 3, 12. 10, 122.
Mysis 1, 100.
Mythimna 4, 31. 5, 136.
Mytilacea 5, 80.
Mytilus 2, 88. 3, 191. 6, 56.
 — *edulis* (Miesmuschel) 1, 92
 98
Myxonema (*Draparnaldia*) 1,
 107.

Machtigal siehe *Sylvia*.
Madeln siehe Insectenmadeln.
Madelstich siehe *Syngnathus*.
Mägenkne 3, 58.
Najadeae 1, 112. 3, 110. 5,
 71.
Najas 1, 25. 112. 2, 81. 3,
 110. 4, 156.
Mäckebröb siehe *Marlesor*.
Mamen, die, in der Lepidopterolo-
 gie gebräuchlichen 10, 53.
Nanophyes 9, 156.
Narcissus 1, 21. 3, 114.
Nardus 3, 125. 7, 253.
Narthecium 3, 13. 116. 5, 168.
Nashorn, vorweltliches 3, 180.
Nasturcium 3, 51. 53. 7, 204.
 10, 121.
Natica 2, 90. 92. 94. 95. 3,
 204. 205. 208. 6, 66. 74.
 77. 9, 98.
Natrium siehe *Ehler-Natrium*.
Natron carbonicum; Wirkung
 auf den *Boletus* 9, 43.
Naturalienfammer 1, 27.

Naturgeschichtliche Bemerkungen
 über das Moor zwischen dem
 Trebel- und Rednitzthale 3,
 147.
Naturwissenschaft siehe Ludwig-
 lust.
Nautilus 2, 88. 6, 54. 56. 7,
 61.
Navicula 1, 105.
Neaera 6, 73.
Nebel, auf Düngen 2, 115. —
 von 1783: 8, 114.
Nebria 7, 107. 9, 117.
Necrophorus 2, 62. 7, 138.
Neckera 3, 137.
Nemalion 1, 109.
Nematois 4, 44.
Nematopogon 4, 44.
Nemerow, Betrefacten 4, 10.
Neoecomien-Formation 7, 59. 60.
 87. 8, 87.
Neottia 3, 112. 7, 244. — 1,
 25.
Nepeta 3, 97. 7, 232.
Nephopteryx 4, 43.
Nephrodium 3, 15. 126. 127.
 6, 110.
Nerita 6, 58.
Neritina 1, 96. 2, 103. 4, 11.
 5, 70.
Neslia 3, 53. 7, 205.
Neu-Brandenburg, Höhenbestim-
 mung 8, 138.
Neuauge siehe *Pteromyzon*.
Neuntödter siehe *Lanius*.
Neuroptera 9, 54.
Nicandra 3, 92. 7, 228. — 1,
 21. 7, 257.
Nigella 3, 49.
Nileus 4, 160. 6, 53.
Niso 3, 204. 6, 74.
Nitella 1, 112.
Nitidula 2, 62. 64. 7, 145. 147.
Niveau der Däsee 1, 57.
Noctua 4, 20. 28. 29. 5, 136.
 10, 64.
Nodosaria 3, 201. 6, 66. 67.
 8, 69. 74. 9, 94. 10, 126.
Nodularia 1, 106.
Nonagria 4, 31. 5, 128. 137.
 144. 145. 147.

- Nonionina 3, 201. 10, 127.
 Nonnea 3, 91. 6, 108.
 Nordlicht, Entstehung 10, 86; —
 am hellen Tage 10, 87; —
 ohne dunkles Kugelsegment 6,
 146. — die von 1846 bis
 1853: 8, 45. Vergl. auch noch
 2, 118.
 Nörk (Nörfs) } siehe Blefnörfs,
 Nörz } Mäuf, Lutra.
 Nostochinae 1, 106.
 Noterus 7, 130.
 Notiophilus 7, 107.
 Notodonta 4, 27. 28. 5, 135.
 10, 63.
 Notoxus 2, 61.
 Nucula 2, 90. 96. 3, 217. 6,
 58. 66. 73. 77. 80. 9, 98. 99.
 Numenius arquata (großer Brach-
 vogel, Kronschnepfe); — phae-
 opus (Regen-Brachv.) 2, 43.
 Nuppenfleckel 3, 78.
 Nuppenfrut 3, 50.
 Nuphar 3, 11. 49. 7, 203.
 Nyctalis 9, 20.
 Nymphaea 3, 49. 157. 7, 203.
 Nymphala 4, 38.

 Ochsenheimeria 4, 44.
 Ochthebius 7, 133.
 Oecophora 4, 45.
 Octotemnus 7, 182.
 Oculina 6, 55.
 Oedacantha 7, 112.
 Oediflora siehe Elbflora.
 Oedinemus crepitans (Dickefuß)
 1, 78. 2, 41.
 Odonaten, die, Mecklenburgs 9,
 49. — Tabelle zur Bestimmung
 derselben 9, 52. — 9, 54.
 Odontaeus 7, 165.
 Ohreule siehe Strix.
 Örebro, liefländischer 9, 91.
 Oleaceae 3, 89. 7, 227.
 Olenus 4, 160. 6, 53. 9, 82.
 Olibrus 7, 145.
 Ollgoflas 3, 2. 223.
 Olisthopus 7, 123.
 Omaseus 7, 117.
 Omias 9, 141.
 Omophron 7, 107.
 Omphalia 9, 17.
 Omphalodes 3, 91. 7, 228.
 Onagraridae 3, 70. 7, 214.
 Oenanthe 3, 74. 7, 217. — 1,
 21. 2, 70. 82. 85. 86.
 Onchus 9, 89.
 Onobrychis 3, 66.
 Ononis 3, 63. 66. 7, 210. —
 3, 12. 4, 154. 8, 184. 10,
 122.
 Onopordon 3, 82. 7, 223.
 Oenothera 3, 71. 7, 215. —
 3, 12. 75.
 Onthophagus 7, 165. 9, 120.
 Oodes 7, 120.
 Oyal siehe Holzoyal.
 Ophioglossum 3, 127. 7, 254.
 Ophiura 4, 33.
 Ophrys 3, 112. 113.
 Opilus 7, 178.
 Opostega 4, 48.
 Orandt 3, 112.
 Orchestes 9, 149.
 Orchideae 3, 111. 7, 243.
 Orchis 3, 111 — 113. 7, 243.
 — 1, 25. 2, 85. 3, 18. 4,
 156. 5, 167. 212. 6, 109.
 111. 7, 96. 97.
 Orectochilus 7, 132.
 Orgyia 4, 26. 5, 133.
 Origanum 3, 97.
 Oriolus galbula (Pirol, Vogel
 Pülow) 2, 34.
 Ornithogalum 3, 115. 7, 245.
 1, 21. 6, 110.
 Ornithologische Mittheilungen aus
 Wismar üb. d. Winter 18⁵²/₅₃,
 7, 188.
 Ornithopus 3, 65. 7, 211.
 Ornix 4, 47.
 Orobanche 3, 95.
 Orobites 9, 151.
 Orobis 3, 66.
 Orthix 6, 54. 9, 83. 85.
 Orthoceras 6, 54. 9, 83. 87.
 Orthoceratiten-Kalk 6, 52.
 Orthosia 4, 31. 5, 126. 136.
 137. 10, 63.
 Orthotrichum 3, 135. 136. 141.

Oryctes 2, 63. 7, 161.
 Deschen, blage 3, 47.
 Oscillatoriae 1, 106.
 Osmoderma 7, 161.
 Osmosita 7, 148.
 Osmunda 3, 127. 7, 254. —
 6, 110
 Ostrea 2, 88. 6, 56. 58. 60.
 62. 77. 86. 7, 63. 82. 8, 81.
 Ossee, die, naturgeschichtliche
 Schilderung 1, 31 — 118. 2,
 99. — Ebbe und Fluth 10,
 132. — Auffallende Bewegung
 des Wassers 7, 304.
 Osyris 2, 85.
 Othophilus 7, 161.
 Otiorhynchus 9, 141. 142.
 Otis tarda (große Trappe); —
 tetras (Zwerg-Tr.) 2, 40. 41;
 — houbara 3, 222.
 Otodus 7, 83. 8, 76.
 Otter siehe Lutra.
 Otus 3, 159.
 Ovis Tragelaphus (Schaf) 2, 25.
 Oxalideae 3, 62. 7, 210. 255.
 Oxalis 3, 62. 7, 210. — 1, 22.
 4, 154. 7, 255.
 Oxyptilus 4, 48.
 Oxyrrhina 3, 218. 6, 76. 86.
 7, 83.
 Oxystoma 9, 130.
 Oxytropis 3, 66.
 Ozothallia 1, 112.

**Pachydermen, vorweltliche, in
 Sibirien 3, 180.**

Paedisca 4, 12. 40. 41.
 Palaemon 1, 100.
 Paludella 3, 134. 4, 138.
 Paludina 1, 96. 2, 103. 4,
 11. 5, 69. 8, 128.
 Panagaeus 7, 111.
 Pancratium 2, 84.
 Panicum 3, 121. 125. 7, 249.
 Panopaea 2, 93. 96. 6, 73.
 Papageitaucher siehe Alca.
 Papaver 3, 50. 7, 203. 10,
 120.
 Papaveraceae 2, 69. 3, 50. 7,
 203.

Papenflöten 3, 82.
 Papilio 4, 20. 23. 24.
 Papilionaceae 2, 70. 3, 62. 7,
 210. 255.
 Pappeln 4, 54.
 Paramecosoma 7, 152.
 Parchim, Braunkohlenlager 10,
 131.
 Parietaria 3, 105.
 Paris 3, 114. 7, 244.
 Parnassia 3, 56. 7, 207.
 Parnus 7, 137.
 Paromalus 7, 160.
 Paronychieae 3, 72. 7, 215.
 Parus major (Kohl-Meise): —
 ater (Tannen-M.); — crista-
 tus (Hauben-M.); — palustris
 (Sumpf-M.); — caudatus
 (Schwanz-M.); — biarmicus
 (Bart-M.) 2, 37; — coeru-
 leus (Blau-M.) 2, 37. 3,
 221; — cyaneus; — pendu-
 linus 2, 48.
 Pastinaca 3, 74. 7, 217. —
 2, 76. 77. 81.
 Patella 1, 94. 6, 54. 9, 88.
 89.
 Patrobus 7, 124.
 Paxillus 9, 19.
 Pecopteris 9, 93.
 Pecten 2, 88. 96. 3, 190. 215.
 6, 56 — 58. 60. 62. 72. 86.
 7, 63. 69. 8, 67. 69. 73.
 9, 95.
 Pectunculus 2, 92. 96. 3, 217.
 6, 72. 80. 9, 99.
 Pedicularis 3, 95. 7, 231. —
 4, 148.
 Peene, Fluß: Seeheunde 10, 71.
 Pelecanus 2, 48.
 Pellia 8, 55.
 Pelobius 7, 131.
 Peloria anectaria 2, 123.
 Peltis 7, 150.
 Pempelia 4, 43.
 Pentacrinites 2, 89.
 Pentacrinus 6, 56. 60. 63. 77.
 7, 67. 8, 84. 9, 93.
 Penthina 4, 39.
 Peplis 3, 72. 7, 215.
 Perca fluviatilis (Barrsch) 1, 82.

- Perdix cinerea* (Rebhuhn, Repphuhn); — *coturnix* (Wachtel) 2, 40. 7, 198.
Petasites 3, 10. 79. 84 85. 7, 220.
Petermännchen siehe *Trachinus*.
Petrefacten 2, 87. 7, 264. — der Haideebene 7, 33. — bei Lüththeen 7, 49. — bei Bruns-
 haupten 8, 72.
Peucedanum 3, 74. 75. 7, 217. — 6, 111.
Pferd, Steine im Darmcanal 8, 132. — Siehe noch *Equus*.
Pflanzen, seltenere, im Klüger Ort 1, 18. — auf den Salz-
 wiesen bei Sülten 7, 270. — zur Physiologie derselben 7, 271. — Lebenswärme 8, 98.
Pflaumenbaumgestrüppe 6, 133.
Pfritze siehe *Cyprinus*.
Phacops 4, 159. 6, 53.
Phalacrus 7, 145.
Phalaris 3, 121. 7, 249.
Phalaropus 2, 48. 8, 130.
Phascaceae 3, 130.
Phascum 3, 23. 130. 140.
Phlebia 9, 27.
Phlegmacium 9, 17.
Phleum 3, 121. 122. 125. 6, 250. — 1, 20. 2, 71. 78.
Phlogophora 4, 30. 5, 136.
Phloeostichus 9, 119.
Phoca 1, 70. 71. 2, 102.
Pholadomya 3, 191. 6, 59.
Pholiota 9, 18.
Phoenixopus 3, 83.
Phorus 3, 205. 6, 74.
Phosphorisches Leuchten der Ostsee 1, 51.
Phoxopteryx 4, 41.
Phragmites 3, 122. 7, 250. — 1, 112. 3, 17.
Phyceae 1, 111.
Phycidea 4, 43.
Phycodrys 1, 111.
Phycoseris 1, 109.
Phyllactidium 1, 109.
Phyllites 1, 112.
Phyllobius 9, 139.
Phyllopertha 7, 163.
Phyllophora 1, 110.
Physa 5, 64.
Physactis 1, 107.
Physalis 3, 92.
*Physicologie der Pflanzen; Bei-
 traq dazu* 7, 271.
Physcomitrium 3, 129.
Phyteuma 3, 87. 7, 225.
Phytobius 9, 147.
Phytonomus 9, 137.
Pieris 1, 24.
Picus leuconotus (weißrückiger
 Specht) 2, 39. 3, 221; —
viridis (grüner Sp.); — *mar-
 tius* (Schwarzsp.); — *canus*
 (Grausp.); — *major* (großer
 Buntsp.); — *medius* (Mittel-
 Specht); — *minor* (kleiner
 Sp.) 2, 39.
Pilularia 3, 129.
Pilze in faulem Holze 9, 10. —
 die Mecklenburgs 9, 12. —
 Siehe noch *Hutpilze*.
Pilzflora, Beitrag dazu 9, 30.
Pilzfäfer 2, 58.
Pimpinella 3, 75. 7, 216. 217.
Pinguicula 3, 99. 7, 233.
Pinna 3, 191. 6, 58. 61.
Pinnow, Kieselager 3, 198.
Pinus 3, 108. 7, 241. — 2,
 85. 3, 153. 156.
Piper siehe *Anthus*.
Pirol siehe *Oriolus*.
Pisidium 5, 83. 8, 94.
Pisolith siehe *Uebergangspisolith*.
Pissodes 9, 143.
Pistillaria 9, 29.
Pisum 1, 23. 2, 70. 79. 82.
 3, 66.
Plagiochila 8, 60.
Plagiostoma 2, 88.
Pläner 7, 60. 73. — Siehe noch
Sandstein.
Planorbis 4, 10. 5, 66.
Plantagineae 2, 70. 3, 101.
 7, 236.
Plantago 3, 101. 7, 236. —
 1, 20. 2, 77. 80. 86.

- Planularia 3, 201. 6, 72.
 Platanthera 3, 112. 7, 243.
 — 3, 158. 4, 156. 8, 184.
 Platala 2, 48.
 Platsyma 7, 117.
 Plattfisch siehe Gadus.
 Platycerus 7, 167.
 Platycnemis 9, 60. 72.
 Platypteryx 4, 33. 5, 153.
 Platyptilus 4, 48.
 Platyrrhinus 9, 125.
 Platsoma 7, 159.
 Plecotus auritus (gemeines Lang-
 ohr, langohrige Fledermaus) 2,
 13.
 Plegaderus 7, 161.
 Pleta, russische Kalksteine 9, 84.
 Pleurocarpus 3, 137.
 Pleuromya 6, 56. 58.
 Pleuronectes Platessa (Scholle);
 — Flesus (Flunder); — Pas-
 ser (Stachelbutt); — Limanda
 (Kliesche, Glahrse; — Hippo-
 glossus (Heiligbutt); — maxi-
 mus (Steinbutt); — Rhombus
 (Glattbutt); — Solea (Zunge,
 Seerepphuhn) 1, 87.
 Pleurotoma 2, 90. 92. 95. 96.
 3, 205 — 207. 6, 75. 77.
 9, 98. 100.
 Pleurotus 9, 17.
 Plicatula 6, 85. 7, 82.
 Ploggiert 3, 63.
 Plöge siehe Cyprinus.
 Plumbagineae 2, 70. 3, 100.
 7, 235.
 Plusia 4, 33.
 Plutella 4, 13. 44.
 Plutonische Gesteine 2, 100.
 Poa 3, 18. 123. 7, 251.
 Pocadius 7, 149.
 Poecilus 7, 117.
 Podiacus 9, 119.
 Podiceps cristatus (großer Kap-
 pentaufer) 2, 44. 6, 121; —
 rubricollis (rothhalsiger L.);
 — cornutus (gehörnter L.); —
 auritus (gehörter L.); — minor
 (kleiner L.) 2, 44.
 Podospermum 3, 86.
 Podosphenia 1, 105.
 Polemonium 3, 90. 7, 227.
 Polia 4, 30. 5, 136.
 Pollak siehe Gadus.
 Polycnemum 3, 101. 7, 236.
 — 5, 167.
 Polydrusus 9, 133.
 Polygala 3, 13. 56. 7, 207.
 Polygonum 3, 103. 7, 237. —
 2, 71. 73. 4, 149. 8, 136.
 Polymorphina 9, 98. 10, 127.
 Polymorphius 10, 126.
 Polypen der Dürse 1, 102.
 Polyphylla 7, 163.
 Polypodium 3, 126. 7, 254.
 Polypogon 2, 84.
 Polyporus 9, 21 — 24. 47.
 Polysiphonia 1, 110.
 Polystichum 1, 26. 7, 254.
 Polystomella 10, 127.
 Polytichum 3, 15. 136.
 Polz bei Dömitz, Hügelfette 7, 41.
 Pomaceae 3, 70. 7, 214.
 Pontia 4, 21.
 Poppentin, Kalklager 7, 86.
 Populus 3, 107. 156. 7, 240.
 Porphyra 1, 109.
 Portlandfalk 9, 92.
 Portulaca 7, 255.
 Portulacaceae 3, 72. 7, 215. 255.
 Potameae 1, 112. 2, 71. 3,
 109. 7, 241. 258.
 Potamogeton 3, 109. 110. 7,
 242. — 1, 20. 112. 4, 149. 156.
 5, 167. 212. 6, 109. 7, 258.
 Potentilla 3, 68. 7, 213. — 1,
 22. 4, 145. 154. 6, 105.
 8, 181.
 Poterium 1, 25. 3, 18. 70.
 Pottia 3, 130.
 Preeßerfragen 3, 81.
 Preußelbeeren 3, 88.
 Pria 7, 148.
 Primula 3, 100. 7, 235. — 3,
 12. 5, 167. 6, 133. 8, 178.
 Prinzengarten, der, zu Ludwigs-
 lust 10, 123.
 Prionus 2, 59.
 Prismaocarpus 3, 87.
 Pristis antiquorum (Sägefisch)
 1, 89.

Pristonichus 7, 122.
 Procrustes 7, 108.
 Productus 9, 92.
 Prunella 3, 98. 7, 233.
 Prunus 3, 67. 7, 212. — 6, 133.
 Psalliota 9, 18.
 Psamma 1, 20.
 Psammoecus 7, 151.
 Psammodius 7, 167.
 Psathyra 9, 19.
 Psecadia 4, 45.
 Psilocybe 9, 19.
 Psilopus 9, 17.
 Psyche 4, 26.
 Psychrometer 3, 161.
 Ptenidium 7, 143.
 Pteris 3, 15. 126. 7, 254.
 Pteromyzon marinus (Camprete);
 — fluviatilis (Neunauge) 1, 89.
 Pterophorus 4, 48.
 Pterostichus 7, 117.
 Ptilidium 8, 56.
 Ptilinus 7, 182. 9, 123.
 Ptilium 7, 142. 143.
 Ptilodictya 6, 55. 9, 88. 89.
 Ptinus 2, 59. 7, 178. 9, 122.
 Pulegium 7, 258.
 Pulicaris 3, 80. 7, 220. 8, 184.
 Pulmonaria 3, 91. 4, 148.
 Pupa 5, 59.
 Purpura 1, 98.
 Puttguben 3, 87.
 Pygaera 4, 26. 27.
 Pyralis 4, 38.
 Pyrausta 4, 38.
 Pyrethrum 2, 80.
 Pyrola 3, 88. 7, 226. — 3, 18. 5, 212. 6, 107.
 Pyrrhula vulgaris (Dompfaffe);
 — enucleator (Fichten-Gimpel) 2, 38.
 Pyrula 2, 92. 96. 3, 210. 6, 75.
 Pyrus 3, 70. 7, 214.

Quadersandstein 7, 60.
 Quallen der Ostsee 1, 101. 2, 103.

Quarzsand 7, 30; — des Halbes-
 gebiets 7, 38.
 Quellen im Gypsbruch bei Lü-
 theen 7, 56; — neu entstandene
 bei Treptow 7, 98. — Siehe
 noch Soolquellen, Schwefel-
 quelle, Stablquelle.
 Quercus 3, 105. 7, 239.
 Quinqueloculina 9, 98. 10, 126.
 127.
 Quitschen=Boom 3, 70.

Raapfen siehe Cyprinus.
 Rabe siehe Corvus, Fische. Rabe.
 Racomitrium 3, 14. 135.
 Radenforth bei Dömitz 7, 41.
 Radel siehe Dowe.
 Radiarien (Strahlthiere) 6, 54;
 — der Ostsee 1, 101.
 Radiola 3, 60.
 Radula 8, 56.
 Ragonycha 7, 175. 176.
 Raja clavata (Stachelroche); —
 batis (Glattr.) 1, 89.
 Rache siehe Blaurache.
 Rallus aquaticus (Wasser-Ralle)
 2, 43. 7, 198.
 Ramphus 9, 130.
 Ranunculus 3, 46 — 49. 7,
 202. — 1, 22. 113. 6, 103.
 8, 181.
 Raphanus 3, 53. 7, 205. —
 2, 83.
 Radhidigloea 1, 105.
 Raseneisenstein 7, 29.
 Rasenerz 7, 42.
 Ratte siehe Mus, Hypodaeus.
 Raubmeve siehe Lestris.
 Raupen, Zucht 4, 51; — Zucht-
 terung 4, 57. — Vereitung
 für Sammlungen 5, 203.
 Rebhuhn siehe Perdix.
 Rebouillia 8, 53.
 Recurvirostra acocetta 2, 42.
 Regen siehe Schwefelregen.
 Regenbogen siehe Mond-Regen-
 bogen.
 Regenmesser 3, 161.
 Regenpfeifer siehe Charadrius.

- Regulus flavicapillus* (gelbföpfiges Goldhähnchen); — *pyrocephalus* (feuerföpfiges Goldh.) 2, 37.
- Reh* siehe *Cervus*.
- Reiher* siehe *Ardea*.
- Reinbeck* in *Holstein*, tertiäres Lager 2, 91; — *Formation* 7, 35.
- Recknig*, *Fluß* 3, 148. 5, 169. — *Seehunde* darin 10, 71.
- Remplin* bei *Malchin*, *Sternwarte*, *Gärten* 10, 102. 109.
- Rennthier*, zur *Geschichte* desselben 5, 113. — *Siehe* noch *Cervus*.
- Rennthiergeweih* 5, 11. 7, 8.
- Repphuhn* siehe *Perdix*.
- Reproduktionskraft* der *Helix Pomatia* 5, 55.
- Reptilien* *Mexlenburgs* 4, 177.
- Requienia* (*Exogyra*) 7, 69.
- Reseda* 2, 78. 3, 55. 56. 4, 146. 7, 207.
- Rhabdonema* 1, 106.
- Rhagium* 2, 59.
- Rhamnus* 3, 62. 7, 210. — 3, 156. 6, 133.
- Rhinanthus* 3, 96.
- Rhizophagus* 7, 150. 9, 118.
- Rhizotrogus* 7, 163.
- Rhodocrinus* 6, 54.
- Rhodomela* 1, 110.
- Rhynchites* 2, 59. 9, 126.
- Rhynchonella* 10, 45 — 47.
- Rhynchospora* 3, 118. 120. 7, 247. — 3, 11. 4, 157.
- Rhyncolus* 9, 157.
- Ri* (*Riehe*) 3, 65.
- Ribes* 3, 73. 7, 216. — 3, 18. 6, 133.
- Riccia* 8, 52. 54.
- Riesenhai* siehe *Squalus*.
- Rietworm* (*Maulwurfsgrille*), *Ethnologie* 8, 142.
- Rind* siehe *Bos*.
- Ringe* siehe *Herenringe*.
- Ringicula* 2, 92. 95. 3, 214. 6, 66. 74.
- Ripps tangenkrant* 3, 102.
- Rissoa* 2, 103. 6, 74.
- Rivularia* 1, 107.
- Robben* 1, 71.
- Robinia* 5, 206.
- Robulina* 3, 201. 6, 72. 8, 75. 9, 95. 98. 10, 126.
- Roche* siehe *Raja*.
- Röddlin*, *Höhenbestimmung* 8, 138.
- Roggen* 4, 201.
- Rögnitz*, *Fluß* 7, 29.
- Rohrdommel* 3, 159. 7, 198. — *Siehe* noch *Ardea*.
- Röhren* siehe *Kalfröhren*.
- Röhrenpolypen* der *Drise* 1, 102.
- Rohrsänger* siehe *Calamohorpe*, *Sylvia*.
- Röleke* 3, 80.
- Rollsteine* siehe *Geschiebe*.
- Roeslerstammia* 4, 46.
- Rotalia* 9, 95. 10, 126. 127.
- Rotalina* 8, 75. 9, 98.
- Rothauge* siehe *Cyprinus*.
- Rothbart* siehe *Mullus*.
- Rothenn Moor*, *Kalklager* 3, 193. 7, 85.
- Rothfehlchen* siehe *Sylvia*.
- Röthling* siehe *Sylvia*.
- Rogsfalbe* siehe *Cottus*.
- Rosa* 3, 69. 7, 214. — 2, 70. 78. 83.
- Rosalina* 10, 126.
- Rostellaria* 2, 92. 93. 96. 3, 208. 211. 6, 66. 80.
- Rostock*, meteorologische *Station* 10, 134.
- Rubus* 3, 68. 4, 83 — 143. 7, 212. — 2, 80. 5, 163. 209.
- Rudbeckia* 7, 257.
- Rügen*, *Insel*; *Klima* 2, 113. — *Nebel* 2, 115.
- Rühen*, *Salz* 7, 270.
- Rumex* 3, 102. 7, 237. — 1, 25. 2, 71. 77. 80.
- Ruminantia* 2, 24.
- Ruppia* 1, 20. 112. 2, 71. 81. 3, 110.
- Rüffelfäßer* siehe *Fruchtfäßer*.
- Russula* 9, 20.
- Säbler* siehe *Recurvirostra*.
- Sägefisch* siehe *Pristis*.

Säger 7, 190. — Siehe noch Mergus.
 Sagina 3, 58. 7, 208. — 1, 20. 2, 69. 81. 83. 8, 181.
 Sagittaria 3, 108. 7, 241.
 Sahl (Sahlhund) 1, 71.
 Säfel, Säfer (Stratiotes aloides) 3, 224.
 Salaria 7, 74.
 Salicineae 2, 71. 3, 106. 7, 239.
 Salicornia 1, 19. 2, 70. 76. 77. 83. 85. 3, 102. 7, 270.
 Saline zu Greifswald 5, 184.
 — Siehe noch Seestrand, Sole, Salz.
 Salix 3, 106. 7, 239. — 1, 25. 2, 70. 79. 3, 156. 6, 109. 8, 185.
 Salmo Salar (Lachs); *) — Goe-
 denii (See-forelle, Silberf.);
 — Eperlanus (Stint); — Thy-
 mallus (Aesche); — oxvrrhin-
 chus (Schnäpel) 1, 85; —
 Fario 8, 94.
 Salsola 1, 21. 2, 70. 79. 3,
 11. 102.
 Salthelmstalt 3, 195. 6, 59.
 Salvia 3, 97.
 Salvinia 3, 11. 129.
 Salz bei Rühn (?) 7, 270. —
 Siehe noch Steinsalz.
 Salzgehalt des Ostseewassers 1,
 49.
 Salzquellen 6, 96; — bei Lü-
 theen 7, 56; — bei Ronow 9,
 100.
 Salzsäure, Wirkung auf den Bo-
 letus und Agaricus 9, 41.
 Salzwiesen bei Sülten 7, 270.
 Sambucus 3, 76. 77. 7, 218.
 Samolus 1, 21. 2, 70. 75. 81.
 3, 100. 7, 270.
 Sand, weißer 6, 87. — Siehe
 noch Diluvial-, Form-, Ge-
 schiebe-, Grün-, Flug-, Quarz-,
 See-, Tertiärsand.

Sandaal siehe Ammodytes.
 Sanderling siehe Calidris.
 Sandflora 2, 67. 3, 15.
 Sandgruben bei Malchin 8, 89.
 Sandstein, aschgrauer, tertiärer
 6, 66; — Pläner 6, 92; —
 schiefriger Trilobiten-, 9, 81.
 — Siehe noch Groggyren-, Hils-,
 Limonit-, Miocän-, Quader-,
 Tigersandstein.
 Sanguisorba 3, 70. 7, 214.
 Sanicula 3, 74. 7, 216.
 Sannat siehe Luciopeca.
 Santalaceae 7, 238.
 Saperda 2, 59.
 Saponaria 3, 57. 7, 207.
 Saprinus 7, 1-0
 Sarcoscyphus 8, 61.
 Sardelle siehe Engraulis.
 Sarothamnus 3, 62. 7, 210.
 Sarrotrium 7, 150.
 Saturnia 4, 27.
 Säugethiere Mecklenburgs 4, 177;
 — der deutschen Ostseeländer
 2, 10; — der Ostsee 1, 70.
 Säure siehe Mineral-, Salzsäure.
 Saxicava 6, 73.
 Saxicola oenanthe (grauer Stein-
 schmäger); — rubetra (braun-
 fehliger Wiesen-St.); — rubi-
 cola (schwarzfehliger W.-St.)
 2, 36. 37.
 Saxifraga 3, 73. 7, 216 —
 3, 18. 4, 155.
 Scabiosa 3, 78. 7, 219.
 Scandix 8, 180.
 Scapania 8, 60.
 Scaphidium 7, 142.
 Scaphiosoma 7, 142.
 Scarabaeus 2, 62. 7, 161.
 Schaf siehe Ovis.
 Schaffruch 3, 128.
 Schaffer siehe Turdus.
 Schalmboom 3, 105.
 Scharf Lodise 3, 102.
 Schärmaus 6, 118.
 Scheeren (Felsklippen) 2, 101.
 Schellfisch siehe Gadus.
 Scheuchzeria 3, 109. 7, 241.
 Schiefer siehe Maun-, Grapto-
 lithen-, Schiefer.

*) S. Schieffermülleri und Trutta 3,
 85. sind zu tilgen, da sie gleich Fario
 argenteus Valenci. sind. — G. B.

- Schildkröten-schalen 5, 207. —
 Siehe noch Testudo.
 Schinnwatt 3, 50.
 Schistidium 3, 135.
 Schizogonium 1, 107.
 Schizonema 1, 105.
 Schizophyllum 9, 20.
 Schizophyceae 1, 104.
 Schizosiphon 1, 107.
 Schläfer siehe Myoxus.
 Schleie siehe Cyprinus.
 Schleiereule siehe Gule.
 Schmarogkäfer 2, 58.
 Schmäger siehe Stein-, Wasser-
 schmäger.
 Schmetterlings- und Käfersamm-
 lungen. Ueber den praktischen
 Theil dabei 4, 51 — 72.
 Schmiedeknecht siehe Trigla.
 Schnäpel siehe Salmo.
 Schnartendart siehe Gallinula.
 Schnee, leuchtender 6, 115.
 Schneeammer 7, 199.
 Schneeglöckchen 4, 193.
 Schneetreiben, electrische Er-
 scheinung dabei 7, 276.
 Schnecken der Dñsee 1, 95.
 Schnepfe siehe Limosa, Nume-
 nius, Scolopax, Totanus.
 Schoberia 1, 21. 2, 70. 77.
 80. 2, 85 3, 102.
 Scholle siehe Pleuronectes.
 Schöenberg im Hageburgischen;
 meteorolog. Station 10, 134.
 Schöenberg, der hohe, bei Klüg;
 Höhenbestimmung 8, 140.
 Schoenus 2, 84. 3, 117. 118.
 Schörl 7, 10.
 Schwalbe siehe Hirundo.
 Schwan siehe Cygnus.
 Schwandel 3, 47.
 Schwanung in der Höhe des
 Wasserpiegels der Dñsee 1, 43.
 Schwefeläther 4, 59.
 Schwefelfies 6, 89.
 Schwefelfiesgrubste 7, 51.
 Schwefelfiesonieren 7, 49. 9, 98.
 Schwefelquelle bei Lüthten 6, 56.
 Schwefelregen 3, 2.
 Schwein siehe Sus.
 Schweinigel siehe Erinaceus.
 Schwerin, meteorologische Station
 10, 134 — Braunkohlen 8,
 118.
 Schweriner See, Seehund 8, 135.
 Schwerspath 3, 224.
 Schwertfisch siehe Xiphias.
 Schwupe (Schwuppe) siehe Cy-
 prinus.
 Sciaphila 4, 40.
 Sciaphilus 9, 131.
 Scilla 3, 116.
 Sciotes 7, 174.
 Scirpus 3, 118. — 121. 7, 247.
 — 1, 20. 2, 71. 73. 76. 81.
 85. 3, 11. 4, 149. 5, 168.
 7, 259.
 Sciurus (Eichhörnchen) 2, 19.
 Scleranthus 3, 72. 7, 216.
 Selerochloa 2, 84. 5, 168.
 Scolopax gallinago (Becassine)
 2, 42. 106. 3, 158; major
 (Große Sumpfschnepfe); —
 gallinula (Kleine S. = Schn.);
 — rusticola (Wald = Schn.)
 2, 42.
 Scolopendrium 3, 127.
 Scomber Scombrus (Makrele);
 — Thynnus (Thunfisch) 1, 83.
 Scopula 4, 38. 5, 155.
 Scorzonera 3, 13. 85. 7, 223.
 Scrophularia 3, 93. 7, 289. —
 6, 108.
 Scutellaria 3, 98. 7, 233.
 Scyphia 6, 65. 7, 88. 8, 85.
 Sedum 3, 73. 7, 216. — 4,
 147. 5, 164.
 See siehe Landsee.
 Seebrachien siehe Brama.
 Seebüffel } siehe Cottus.
 Seebulle }
 Seebrache siehe Trachinus.
 Seeforelle siehe Salmo.
 Seegrass siehe Zostera.
 Seehahn siehe Trigla.
 Seehase siehe Cyclopterus.
 Seehunde 1, 71: — im Schwe-
 riner See 8, 135; — in der
 Ruckitz, Trebel und Peene
 10, 71.
 Seeigel siehe Echiniten.
 Seemarre siehe Cottus.

- See-Repphuhn siehe Pleurone-
ctes.
Seesand 7, 39. 48.
Seeschwalbe siehe Trigla.
Seeskorpion siehe Cottus.
Seesterne siehe Asteriden.
Seestichling siehe Gasterosteus.
Seestrands- und Salinenflora 2,
67. 3, 9.
Seetaucher siehe Eudites.
Seeteufel siehe Lophius.
Seetulpe siehe Balanus.
Seewolf siehe Anarrichias.
Segler siehe Cypselus.
Seidenschwanz 7, 199. — Siehe
noch Bombycilla.
Selinum 3, 74. 7, 217.
Semiosopis 4, 43.
Sempervivum 3, 73. 7, 216.
Sendtschreiben: G. Vogt und R.
Wagner 9, 165.
Senebiera 1, 23. 2, 78. 3, 53
Senecio 3, 81. 85. 7, 221. —
1, 24. 2, 70. 3, 12. 4, 148.
155. 5, 11. 165. 6, 106.
7, 256. 8, 185.
Senonien-Formation 7, 43. 59. 61.
Septarienthon 2, 90. 3, 197.
9, 97. 10, 24. 127.
Serica 7, 164.
Sericomus 7, 173.
Sericoris 4, 40.
Serpula 1, 101. 2, 89. 6, 59.
61. 77. 86. 7, 63. 83. 8,
69. 74. 82.
Serrahn bei Krasow, Riezgruben
7, 65. 89.
Serratula 3, 82. 85. 7, 223.
256. — 1, 24.
Sertularia 1, 102.
Seseli 3, 75. 7, 217.
Sesia 4, 25. 51. 5, 126. 133.
Setaria 3, 121. 7, 249.
Sherardia 3, 77. 7, 218.
Sibirien, fossile Knochen und
Beichname vorweltlicher Thiere
3, 180.
Sibymes 9, 147.
Siebenschläfer siehe Myoxus.
Siemssen, Dr. Ad. Chr. biogra-
phische Notizen 10, 110.
Sigaretus 6, 74.
Silaus 3, 75.
Silberforelle } siehe Salmo.
Silberlachs }
Silberproduction siehe Goldpr.
Silene 3, 57. 7, 207. 10, 122.
Silis 7, 176.
Silpha 7, 138 — 140.
Silphia 2, 62.
Silurische oder devonische For-
mation 6, 51. 9, 81. — Lager
2, 101. — Versteinerng 7,
264.
Silurfalk 9, 85. 86.
Silurtuff 9, 85.
Silurus Glanis (Wels) 1, 85.
Silvanus 7, 151.
Silvia siehe Sylvia.
Silybum 3, 82. 7, 222.
Simyra 4, 31.
Sinapis 3, 52. 7, 205. — Hab-
bit 5, 209. 8, 183.
Sinken des Ostseespiegels 1, 64.
Sinodendron 2, 63. 7, 168.
Siphonella siehe Vincularia.
Siphonia 6, 65.
Sisymbrium 3, 52. 7, 204.
Sitones 9, 132.
Sitophilus 9, 157.
Sitta europaea (Blau = Specht)
2, 39.
Sium 3, 74. 7, 217.
Smerinthus 4, 25. 5, 132.
Smicronyx 9, 147.
Smilacina 7, 244.
Solaneae 3, 92. 7, 228. 257.
Solanum 3, 92. 7, 228. — 1,
21.
Solen 3, 215. 6, 74.
Solidago 3, 79. 7, 220.
Sonchus 3, 83 — 85. 7, 224.
1, 24. 2, 73. 80. 82.
Sonne siehe Hof, Vorbote, Was-
ferziehen.
Sonnenfinsterniß am 28. Juli
1851: 6, 142.
Soolenfeld siehe Sülzer.
Soolquellen der Saline zu Sülz
5, 169.
Sorbus 3, 18. 70. 7, 214.

- Sorex araneus* (Gemeine Spitzmaus); — *fodiens* (Wasser-Spitzmaus); — *pygmaeus* (Zwerg-Sp.); — *leucodon*; — *tetragonurus* 2, 15.
Soronia 7, 147.
Sparassis 9, 28.
Sparganium 3, 111. 7, 242.
Spartina 2, 84.
Spatangus 6, 60. 63. 65. 84. 86. 89. 7, 75. — Siehe noch *Micraster*.
Specht siehe *Picus*, *Sitta*.
Specularia 6, 107. 7, 225.
Speckmaus siehe *Vesperugo*.
Sperber siehe *Falco*.
Spercheus 7, 132.
Spergula 3, 58. 7, 208.
Spergularia 7, 208.
Sperling siehe *Fringilla*.
Sphacelaria 1, 111.
Sphagnocoetis 8, 57.
Sphagnum 3, 15. 139.
Sphaerexochus 4, 159. 6, 53.
Sphaeria 9, 31 — 33.
Sphaeridium 2, 62. 7, 135.
Sphaerius 7, 137.
Sphaerococcus 1, 110.
Sphaeronites 6, 54.
Sphinx 4, 20. 25.
Sphodrus 7, 122.
Spierboom 3, 70.
Spierling siehe *Cyprinus*.
Spilosoma 10, 65.
Spiraea 3, 67. 7, 212.
Spiranthus 3, 18. 113.
Spirifer 9, 83.
Spirolina 9, 98.
Spitzmaus siehe *Sorex*.
Splachnum 3, 129.
Spondylus 2, 59. 88. 6, 56. 62.
Spongia 1, 102.
Spurte siehe *Clupea*.
Spree siehe *Sturnus*.
Spriker 3, 62.
Sprikilgen 3, 77.
Sprosser siehe *Sylvia*.
Spurte siehe *Clupea*.
Squalus (Hai) 1, 88.
Staar siehe *Sturnus*.
Staar-Amsel siehe *Gracula*.
Stachelbeeren 4, 195.
Stachelbutt siehe *Pleuronectes*.
Stachelkoffer siehe *Acanthopterygus*.
Stachelmaifrele siehe *Carauz*.
Stacheln siehe *Sidariitenstacheln*.
Stachelroche siehe *Raja*.
Stachys 3, 97. 98. 7, 232. — 1, 23. 2, 80. 4, 148.
Stah up un gah weg 3, 89.
Stäbhfürn 3, 82.
Stahlquelle bei Lüthten 7, 56.
Staphylinus 2, 60. 65.
Stargard; *Burg*, *Kirche*, *Altsthür* 4, 9. — *Höhenbestimmung* 8, 138.
Statice 3, 100. 7, 235. — 2, 70. 80. 83. 85. 7, 270. 8, 180.
Stationen, meteorologische, in *Meckenburg* 10, 133.
Statuten des Vereins 1, 2. 2, 5. 10, 5.
Stavenhagen, *Kieslager* 3, 198.
Steenbloom 3, 80.
Steine, Transport derselben durch schwimmende Eismassen 8, 123. — im Wiesenthale der *Rechnig* und *Trebel* 8, 127. — im *Darmkanal* der *Pferde* 8, 132.
Steinbutt siehe *Pleuronectes*.
Steinkohlen 7, 56; — *Formation* 9, 91.
Steinpicker siehe *Cottus*.
*Steinsalz*lager 6, 95.
Steinschmäger siehe *Saxicola*.
Stellaria 3, 58. 7, 205. — 1, 22.
Stellata 3, 77.
Stelzenläufer siehe *Hypsibates*.
Stenactis 3, 86.
Stendlig, *See* 9, 102.
Steno, *Nic.*, biographische *Notizen* 8, 150.
Stenolophus 7, 116.
Stephanophyllia 7, 89.
Stereum 9, 26.
Sterlei siehe *Accipenser*.
Sterna cantiaea (*Brand-Neerschwalbe*); — *macrura* (*Küsten-Neerschwalbe*); — *minuta* (*Zwerg-*

Meerschw.): — nigra (schwarze Meerschw.) 2, 44; — hirundo (Fluß-Meerschw., Seeschwalbe) 2, 44, 6, 122. — 2, 48, 131.
 Sternberger Kuchen, Gestein 3, 195. 5, 190. 6, 67. 9, 93. 100. 10, 127.
 Sternwarte zu Remplin 10, 103.
 Stichbüttel } siehe Gasterosteus.
 Stichling }
 Stiegelitz siehe Fringilla.
 Stieten, früheres Dorf bei Neu-Gaarz; Kalklager 7, 87.
 Stilephora 1, 111.
 Stinkstein 9, 82.
 Stinkstrunk 3, 73.
 Stint siehe Salmo.
 Stipa 3, 126. 4, 146. 150.
 Stöcker siehe Caraux.
 Stomatopora 7, 83.
 Stomis 7, 118.
 Stör, Fluß 7, 18.
 Stör, Fisch, siehe Accipenser.
 Storch 4, 195. 5, 199. — Siehe noch Ciconia.
 Strahlthiere siehe Radiarien.
 Strandläufer siehe Tringa.
 Stratiotes 3, 108. 157. 7, 241.
 Strepsilas 2, 48.
 Striatella 1, 106.
 Strix nyctea (Schnee-Gule); — nisoria (Habichts-G.); — bubo (Uhu); — otus (Walddohreule); — brachyotus (Sumpf-Dhr-Gule); — aluco (Waldfauz); — flammea (Schleier-Gule); — noctua (Stein-Kauz); — Tengmalmi; — carniolica 2, 32; — uralensis; — acadica 2, 48. — 7, 198.
 Stromatopora 9, 90.
 Strömling siehe Clupea.
 Strömungen der Ostsee 1, 39.
 Strophosomus 9, 131.
 Struthiopteris 3, 127.
 Sturm aus Süden 2, 122.
 Sturmia 1, 25. 3, 113. 4, 149. 6, 109.
 Sturmvegel siehe Thalassidroma.
 Sturnus vulgaris (Staar, Spree) 2, 34.

Styppert 3, 128.
 Subularia 3, 53.
 Succinea 5, 63.
 Succisa 3, 78. 7, 219.
 Sude, Fluß 7, 29.
 Sülten, Pflanzen auf den Salz-
 wiesen 7, 270.
 Sülz, Stadt, Saline, meteorolog.
 Station 10, 134. — Sülzer
 Coolensfeld 5, 169.
 Sülz, Dorf 7, 57.
 Sumpfläufer siehe Limicola.
 Sumpf-Dhr-Gule siehe Strix.
 Sumpffotter siehe Lutra.
 Surirella 1, 105.
 Sus scropha (wildes Schwein)
 2, 22.
 Süßwasserquelle bei Lüththeen 7,
 56.
 Swertia 3, 18. 89. 5, 165.
 Swihnsehl 3, 83.
 Swulstfrucht 3, 81.
 Sylvia luscinia (Nachtigal); —
 philomela (Sprosser); — ru-
 becula (Rothkehlchen); — cya-
 necula (Blaufehlchen); —
 curruca (Zaun-Grasmücke);
 — cinerea (Dorn-Gr.); —
 atricapilla (Mönch-Gr.); —
 thytis (Haus-Röthling); —
 hypolais (Garten-Laubvogel);
 — sibilatrix (Wald-L.); —
 trochilus (Fitis-L.); — tur-
 doides (Drossel-Rohrfänger;
 Calamoherbe); — arundina-
 cea (Heide-R.); — palustris
 (Sumpf-R.); — pinetorum
 (Kiefern-R.); — phragmitis
 (Schilf-R.); — cariceti (Seg-
 gen-R.); — aquatica (Binsen-
 Rohrf.); — locustella (Heu-
 schrecken-R.); — fluviatilis
 (Fluß-R.) 2, 35. 36; — nisoria
 (Sperber-Grasmücke) 2, 35.
 49 — 54; — hortensis (Gar-
 ten-Grasm.) 2, 35. 106; —
 phoenicurus (Garten-Röth-
 ling) 2, 35. 6, 123; — rufa
 (Weiden-Laubvogel) 2, 36. 5,
 198. 6, 121. 123. — Siehe
 noch Calamoherbe.

Symphytum 3, 91. 7, 228.

Symplocaria 7, 158.

Synaplus 7, 169.

Syncalyptus 7, 158.

Synchites 9, 119.

Synecchia 1, 105.

Synedra 1, 105.

Syngnathus Typhle (Meernadel);
— Acus (Trompete, Nadel-
fisch); — Ophidica (Meer-
schlange); — Kleinii 1, 38.

Synotus 2, 13.

Syntomis 10, 64.

Synuchus 7, 121.

Syringopora 6, 55. 9, 90.

Tabellen zur Bestimmung der
Odonaten 9, 62.

Tagschläfer siehe Caprimulgus.

Talaëporia 4, 43.

Talpa europaea (Maulwurf)
2, 15.

Talpina 8, 85.

Tamarix 2, 85.

Tanacetum 3, 80. 7, 221. 2,
59.

Tanymecus 9, 131.

Tanysphyrus 9, 136.

Taraxacum 3, 83. 7, 224. —
2, 70. 82. 8, 184.

Tarus 7, 113.

Taube siehe Columba.

Taucher siehe Alca, Eudites,
Mergulus, Pappentaucher.

Tausendschönchen siehe Dufend-
schönchen.

Taxus 3, 108. 7, 241.

Teesdalia 3, 52. 7, 205.

Telamonia 9, 18.

Teldau, die, bei Boizenburg 7,
37.

Telephorus 7, 174. 9, 122.

Tellina 2, 99. 103.

Telmalophilus 7, 151.

Temperatur der Erde in früherer
Zeit 3, 180. — des Ozean-
wassers 1, 56.

Tentaculites 6, 54. 9, 88. 89.

Teras 4, 41.

Terebra 3, 213. 6, 76.

Terebratella 7, 81. 10, 36.

Terebratula 2, 88. 6, 54. 56.

58. 59. 62. 65. 84. 86. 7,

61. 66. 68. 75. 76. 81. 83.

88. 90. 8, 81. 87. 9, 88.

91. 93. 10, 41 — 45.

Terebratulina 10, 37 — 40.

Teredo 8, 85.

Terrain siehe Formationen.

Tertiäre Formation 3, 195. 9,

93. 97. — Lager 4, 160. —

Sand 7, 21. — Thonlager 4,
164.

Tertiärbildungen, die norddeutschen
10, 128.

Tessella 1, 106.

Testudo europaea (Schildkröte)
5, 200. 207.

Tetragonolobus 2, 83. 3, 66.

Tetrao tetrax (Birkhahn) 2, 40;

— urogallus (Auerhahn) 2,

40. 48. 4, 168; — medius;

— bonasia; — albus 2, 48.

Tetraphis 3, 136.

Tetratoma 7, 154. 9, 120

Teuerium 3, 11. 98. 7, 233.
258.

Textularia 9, 98.

Thalassidroma pelagica (kleiner
Schwalben-Sturmvogel) 2, 45.

Thalietrum 3, 46 — 48. 7, 202.

— 1, 22. 3, 10. 6, 102.

Thallit 4, 165.

Thalyera 7, 149.

Tharops 7, 169.

Thecidea 6, 62. 7, 63.

Thecidium 10, 34.

Thelephora 9, 26. 46.

Thermometer } 3, 161.

Thermometrograph }

Thesium 3, 104. 7, 238.

Thlaspi 3, 52. 54. 7, 205.

Thon, blauer 6, 76; — bläulich
grauer 7, 48; — schwarzer 2,
92; — Septarien-, 3, 197.

Thon-Eisensandstein 7, 10.

Thonlager 8, 90. — Siehe noch
Septarien, Tertiäre.

Thonschiefer, grünlich grauer; —
schwarzer 9, 87.

Throscus 7, 159.

- Thunfisch siehe Scomber.
 Thunride 3, 72. 90.
 Thunfied 3, 90.
 Thurmfalke 7, 198. -- Siehe
 noch Falco.
 Thyatira 4, 31. 5, 136.
 Thymelaeae 7, 238.
 Thymus 2, 84. 3, 97. 7, 231.
 Thyphaea siehe Typhaea.
 Thysselinum 3, 74. 7, 217.
 Tiefe der Ostsee 1, 34.
 Tigersandstein 6, 66.
 Tilia 3, 60. 7, 209.
 Tillus 7, 178.
 Timmia 3, 141.
 Tinctura ferri muriatici, Wir-
 kung auf den Boletus 9, 43.
 Tinea 4, 43. 44.
 Tineidae 4, 42.
 Tiresias 7, 157.
 Tischeria 4, 48.
 Titaneisen 2, 97.
 Töbten, das, des Schmetterlings
 4, 59; — der Insecten 5, 202.
 Tottenkopf, der, und die Kartoffel-
 krankheit 9, 187.
 Tofieldia 3, 116.
 Tollense, Wasserhose 1828: 7, 99.
 10, 88.
 Tölpel siehe Dysporus.
 Tölz in Baiern, Conchylien 9,
 162.
 Tord-Alf siehe Alca.
 Tordylum 3, 76.
 Torf 5, 171. 6, 88. — Bildung
 3, 151.
 Torilis 3, 75. 7, 217. — 2, 83.
 Tormentilla 1, 22.
 Tornatella 3, 205. 6, 58.
 Tortrix 4, 39.
 Totanus achropus (punktfirter
 Wasserläufer); — glariola
 (Bruch-W.); — calidris (Tüt-
 Schnepfe); — fuscus (dunkel-
 farbiger Wasserl.); — glottis
 (hellfarbiger W.) 2, 42; —
 stagnatilis; — hypoleucus
 2, 48.
 Trachea 4, 30.
 Trachinus Draco (Seedrache,
 Petermännchen) 1, 82.
 Trachodes 9, 149.
 Trachyphloeus 9, 140.
 Trachys 7, 169.
 Tragopogon 3, 83 — 86. 7,
 223. 8, 184.
 Trametes 9, 24.
 Trapa 3, 10.
 Trappe siehe Otis.
 Trebel, Fluß 3, 148. — See-
 hunde 10, 71.
 Trechus 9, 118.
 Trehmsen 3, 82.
 Trematodon 3, 14. 140.
 Tremella 9, 29. 35.
 Treptow an der Tollense; neu
 entstandene Quelle 7, 98.
 Trichius 2, 62. 7, 161.
 Trichocolea 8, 56.
 Trichodes 7, 178.
 Tricholoma 9, 14.
 Trichopteris 7, 142.
 Trichostomum 3, 130. 140.
 Trientalis 3, 100. 7, 235 —
 4, 148. 156.
 Trifolium 3, 64 — 66. 7, 210.
 — 1, 24. 5, 163. 8, 95.
 Trigla Hirundo (Seeschwalbe,
 Seehahn); — Gurnardus
 (Schmiedefnecht, grauer See-
 hahn) 1, 82.
 Triglochis 3, 109. 7, 241. —
 2, 71. 75 — 77. 81. 7, 270.
 Trigonina 6, 59.
 Trigonocoelia 6, 72. 73.
 Trilobiten Mecklenburgs 4, 159.
 6, 53. 9, 81.
 Triloculina 6, 72. 10, 126.
 127.
 Tringa minuta (kleiner Strand-
 läufer); — alpina (Alpen-Str.);
 — subarquata (bogenschnäbliger
 Str.); — Schinzii (Schinz-
 Str.); — Temminckii; —
 islandica 2, 41. 42; — pla-
 tyrhyncha; — cinerea; —
 maritima 2, 48. 8, 131. —
 vanellus 3, 158. — pugnax
 6, 122.
 Trinodes 7, 157.
 Triodia 3, 123. 7, 251.
 Triphaena 4, 29.

- Triphyllus 7, 156.
 Triplax 7, 154.
 Triticum 3, 124 — 126. 7, 252.
 — 1, 20. 2, 71. 76. 78. 84.
 Tritoma 7, 154.
 Tritonium 3, 208. 211. 6, 74.
 9, 100.
 Trochus 3, 205. 6, 54. 58. 74.
 80. 7, 68. 124.
 Troglodytes (Baunschlüpfer) 2,
 36.
 Trogosita 7, 150.
 Trollius 3, 48.
 Trompete siehe Syngnathus.
 Tropideres 9, 125.
 Tropiphorus 9, 135. 136.
 Trox 2, 62. 7, 167.
 Truncatula 6, 63.
 Truncatulina 10, 126.
 Trynga siehe Tringa.
 Zuberose 8, 99.
 Tubularia 1, 102.
 Zuff siehe Kreidetuff, Silurtuff.
 Tulipa 1, 21. 3, 116.
 Zümmler siehe Delphinus.
 Turbinella 10, 128.
 Turbinolia 3, 200. 6, 63. 72.
 7, 90.
 Turbo 2, 95. 6, 58. 74. 8, 73.
 Turdus viscivorus (Mistel- oder
 Schnarr-Drossel); — musicus
 (Sings, graue Dr.); — iliacus
 (Wein-Dr.); — pilarus (Schaf-
 fer); — Bechsteinii (schwarz-
 fehlige Dr.); — torquatus
 (Schilb-Dr.); — merula
 (Schwarz-Dr.) 2, 34. 35; —
 atrocyaneus; — sibiricus 2,
 48.
 Turmalin-Erystalle 3, 2. 223.
 Turonien-Formation 7, 43. 60.
 71.
 Turonische Lager 8, 62.
 Turritella 2, 88. 90. 3, 205.
 6, 54. 56. 74. 77. 7, 90.
 8, 73.
 Turrilis 3, 51. 7, 204.
 Tussilago 3, 79. 7, 220. —
 2, 80.
 Zübeeren 3, 87.
 Tychius 9, 147.
 Typha 3, 111. 7, 242. — 2,
 85. 3, 156.
 Typhaea 7, 156.
 Typhis 3, 211. 6, 74.
 Typhula 9, 29.
 Uebergangs-Bisolith 9, 89.
 Uebersicht der meßenburg. Lepi-
 dopteren 4, 12 — 50; — Käfer
 7, 100.
 Udora 3, 108.
 Ufer, alte, der Elbe 7, 19.
 Uhu siehe Strix.
 Uefelei siehe Cyprinus.
 Ulex 3, 62. 7, 210. — 1, 23.
 Ulmus 3, 105. 7, 239.
 Ulva 1, 109. 2, 77.
 Umbelliferae 2, 70. 3, 74. 7,
 216.
 Unio 4, 11. 5, 77 — 79. 201.
 202. 8, 94.
 Upupa epops (Wiedehopf) 2, 40.
 Uria 2, 48. 3, 2.
 Ursus Arctos (brauner Bär) 2,
 16.
 Urtica 3, 105. 7, 239.
 Urus 6, 117. — Siehe noch
 Bos.
 Utricularia 3, 99. 7, 233.
 Vaccinium 3, 87. 88. 147. 7,
 225.
 Vägelfrucht 3, 81.
 Vaginatenfalf 9, 82.
 Vaginella 6, 74.
 Vaginulina 7, 70.
 Valeriana 3, 78. 7, 219. 8,
 95. 178.
 Valerianella 3, 78. 7, 219. —
 4, 148.
 Valvata 5, 69.
 Vanellus cristatus (Rübig) 2, 41.
 Vanessa 4, 23. 53. 9, 158.
 Vaucheria 1, 109.
 Venus 1, 94. 2, 96. 9, 99.
 Verbascum 3, 92. 7, 228. —
 1, 21. 3, 12. 6, 108. 7, 257.

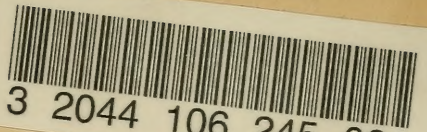
- Verbena** 3, 99. 7, 233.
Veronica 3, 93 — 95. 7, 220.
 — 1, 19. 3, 11. 18. 6, 108.
Verspäten, das, der Vogel beim
 Frühlings- und Herbstzuge 2,
 105.
Versteinerungen siehe Kreideverst.,
 Petrefacten.
Versuch zur Erklärung des Vor-
 kommens unverwester Leich-
 name vorweltlicher Pachyder-
 men in Sibirien 3, 180.
Vespertilio (Fledermaus) 2, 13.
 14.
Vesperugo serotinus (später
 Abendfalter); — discolor
 (weißschweifiger A.); — Noctula
 (große Spechmaus); — Pi-
 pistrellus (Zwergsfledermaus);
 Nathusii 2, 13.
Viburnum 3, 77. 7, 218.
Vicia 3, 65. 7, 211. — 1, 24.
 4, 147.
Villarsia 3, 10. 90.
Vinea 3, 89. 7, 227. — 3, 18.
 5, 165.
Vincularia 6, 64. 7, 64.
Viola 3, 54. 7, 206. — 1, 21.
 2, 69. 73. 3, 10. 12. 6, 103.
 111. 133. 7, 10. 8, 179.
Vipera 5, 199.
Viscum 3, 76. 7, 218. — 4,
 147.
Vitrina 5, 63.
Vögel, Verzeichniß der nur in den
 Nachbarländern Mecklenburgs
 beobachteten 2, 48; — der bis
 jetzt in Mecklenburg beobachteten
 2, 29; — Arten 4, 177; —
 ausgestopfte 7, 8; — der Ost-
 see 1, 77. — Siehe noch
 Verspäten, Wanderung, Zug-
 vögel.
Volitantia 2, 13.
Voluta 3, 214. 5, 190. 6, 66.
 76. 80.
Volvaria 9, 17.
Vorkote der Sonne 9, 180.
Vultur 3, 221.
Wachtel siehe Perdix.
Wachtelfönig siehe Crex.
Wallnußbäume 2, 114.
Walkererde 6, 88. 8, 89. 91.
Wanderung der Vögel 1, 77; —
 der Bergfinken 1796: 8, 131.
Wandkarte siehe Geognostische.
Wappenschilder an der Kirche der
 Burg Stargard 4, 9.
Wärme siehe Lebenswärme.
Wasser, das, der Ostsee; Analyse
 2, 102. — die Wirkung des
 strömenden 8, 121.
Wassergebiet der Ostsee 1, 35.
Wasserkäuser siehe Totanus.
Wasserhose auf der Tollense 7,
 99. 10, 88.
Wasserschmäger siehe Cinclus.
Wasserziehen der Sonne 9, 183.
Water-Wörmbf 1, 24.
Weedwinn 3, 90.
Wehniger Berg 7, 41.
Weichfloffer 1, 84.
Weiden 4, 54.
Weihe siehe Falco.
Weißbuche, die, bei Burg Schlig
 5, 221.
Weißgrundel siehe Gobius.
Weissia 3, 15. 131.
Wellen der Ostsee 1, 48.
Wels siehe Silurus.
Wendehals siehe Yunx.
Wendisch-Wehnigen bei Dömitz
 10, 130.
Wesenberg; ein gehörnter Hase
 im 16. Jahrhundert gefangen
 10, 75.
Wiborgia 3, 84. 6, 107.
Wiedehopf siehe Upupa.
Wiesel siehe Mustela.
Wiesen siehe Salzwiesen.
Wiesenbildung 2, 96.
Wiede, polnische 8, 184.
Wintergröön 3, 76.
Wirbel und Knechen eines Ce-
 taceum 2, 95. — Fischwirbel
 8, 76. 85.
Wismar, meteorologische Station
 10, 134. — Lachsfang 7, 278.
Wismaria antiqua 10, 50.
Witing siehe Cyprinus.

- Witland, Untergang desselben 2, 100.
Wittenborn, Kreidelager 3, 193.
Wittling siehe Gadus.
Witt-Wäselken 3, 52.
Wödenbunt 3, 74.
Wolbeck, Höhenbestimmung 8, 137.
Wolf siehe Canis.
Wollfuge siehe Cottus.
Wörmbk siehe Water-W.
Wormswöttel 3, 74.
Wredow, J. C. L., biographische Notizen 10, 117.
Wriemfrunt 3, 63.
Wulk siehe Cottus.
Wustrow auf dem Fischlande; meteorologische Station 10, 134.
Xanthia 4, 31. 5, 150. 10, 63.
Xanthium 3, 86.
Xanthomelas 10, 64.
Xiphias Gladius (Schwertfisch) 1, 83.
Xyletinus 7, 182.
Xylina 4, 32.
Xyloterus 7, 183. 9, 123.
Ypsilophus 4, 44.
Yunx torquilla (Wendehals) 2, 39.
Zabius 7, 118.
Zähne von Fischen 3, 218. 8, 76. 85. — vom Elephanten 7, 8.
Zander siehe Lucioperca.
Zannichellia 1, 25. 112. 2, 81. 3, 110.
Zappe 7, 198.
Zarchlin bei Plau, meteorologische Station 10, 134.
Zärthe siehe Cyprinus.
Zaunkönig 7, 198.
Zaunschlüpfer siehe Troglodytes.
Zechstein-Formation 9, 91.
Zeesenbraan 3, 96.
Zeisig 7, 198. — Siehe noch Fringilla.
Zerene 4, 37. 5, 154. 10, 63.
Zidderich bei Goldberg; sehr fruchtbarer Boden 9, 102.
Ziege siehe Capra, Cyprinus.
v. Zieten, G. H., biographische Notiz 5, 220.
Zietlig, tertiäre Versteinerungen 9, 100.
Zodiacallicht 8, 105. 9, 182. — im Decbr. 1798: 8, 108; — 25. März 1843: 8, 35; — April 1852: 6, 148; — 1856: 10, 134.
Zonaria siehe Hildebrandtia.
Zoophyten 6, 54.
Zope siehe Cyprinus.
Zoppe siehe Fulica.
Zostera (Seegras) 1, 103. 112.
Zubereitung der Libellulen 9, 52.
Zugvögel, skandinavische 1, 77.
Zunge siehe Pleuronectes.
Zuwachsen, allmähliges, der Gewässer 9, 102.
Zwergdorsch siehe Gadus.
Zygaena 4, 26. 51.
Zygoptera 9, 59.

Seite 151 in der zweiten Col. vor Zeile 1 von unten ist einzuschreiben:

Cephus grylle 2, 47.

Seite 164 lies Illaenus statt Illaenis.



3 2044 106 245 061

